118000 Abonnenten — Nr. 71. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 12. März 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramper). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (P. Anton.) Hörde Nr. 905. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 22 Seiten

Die Finanzminister-Konferenz.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 11. März.

Fünf Stunden am Montag und über acht Stunden am Dienstag, zwischenein noch auf dem Bierabend beim Reichskanzler, haben die bundesstaatlichen Finanzminister, die ständig in Berlin weilenden Mitglieder des Bundesrats und die Vertreter der Reichsregierung die verschiedenen Steuerpläne eingehend besprochen. Ob und welche Beschlüsse von ihnen gefaßt worden sind, darüber war bisher noch nichts Zuverlässiges zu erfahren. Man hört nur, daß im Vordergrunde der Erörterungen die Vermögenszuwachssteuer mit Einschluß

des durch einen Erbanfall entstehenden Vermögenszuwachses

gestanden hat.

Da dieses Steuerprojekt vom preußischen Staatsministerium schon vorher angenommen worden war und die Erbanfallsteuer auch schon zahlreiche Gegner unter den verbündeten Regierungen hat, — vor allem trotz der entgegengesetzten Meldung eines Berliner Blattes, die bayerische Regierung, die sich keineswegs durch einen Beschluß des früheren Ministeriums für gebunden erachtet, — so ist anzunehmen, daß sich die Konferenz schließlich in ihrer Mehrheit für diese Form einer allgemeinen Besitzsteuer entschieden haben wird. Man rechnet, daß die Reichsvermögenssteuer einen Ertrag von etwa 6 Millionen bringen wird. Ferner ist es nahezu sicher, daß man von der geplanten Ermäßigung der Zuckersteuer und der Aufhebung des Grundstückstempels bis auf weiteres Abstand nehmen wird, wovon eine weitere Jahreseinnahme von 40 und 12 gleich 62 Millionen zu erwarten ist. An stillen Reserven und Etats-Ueberschüssen steht bis auf weiteres ein Betrag von etwa 60 Millionen zur Verfügung. Das wären also insgesamt 172 Millionen Mark. Allein zur Deckung der laufenden Mehrausgaben, die durch die neue Heeresvorlage entstehen werden, würden demnach noch etwa 22¾ Millionen erforderlich sein. In erster Linie hat man äußerem Vernehmen nach

eine Quittungssteuer erwogen,

wie sie in Frankreich seit langen Jahren und auch in zahlreichen anderen Ländern eingeführt ist und eine ansehnliche Einnahmequelle darstellt. Man rechnet, daß sie im Deutschen Reiche bei einem Einheitssatze von 10 Pfg. etwa 80—40 Millionen ergeben würde. Indessen käme man damit noch nicht aus, denn es ist zu berücksichtigen, daß noch die dauernden Ausgaben für die vorjährige Heeresvorlage zum größten Teil zu decken sind, etwa 120 Millionen Mark. Unter den weiter in Betracht kommenden Steuermöglichkeiten hat man im Schoße der Konferenz, wie es heißt, auch

einen Kohlenausfuhrzoll erörtert,

der auch den Reichstag schon wiederholt beschäftigt hat, für den sich manches anführen läßt, gegen den aber auch gewichtige Bedenken ins Feld zu führen sind, vor allem Nepressalien des Auslandes. Es ist wenig wahrscheinlich, daß man sich diesmal zu einer immerhin nicht unbedenklichen Maßnahme entschlossen haben sollte.

Auch der bekannte Vorschlag des Grafen Schwerin-Löwitz, die Stempelsteuern von den Einzelstaaten auf das Reich zu übertragen und jenen dafür die Reichserbschaftssteuer und den Kommunen die Wertzuwachssteuer zu überlassen, ist sehr lebhaft erörtert worden. Wenn man davon auch nicht gerade, wie sein Urheber, etwa 120 Millionen für das Reich herauszuschlagen hofft, so glaubt man doch, es auf etwa 100 Millionen bringen zu können, also immerhin ungefähr 40 Millionen mehr, als durch die Vermögenszuwachssteuer, auf die man dann natürlich verzichten müßte, schon um den Einzelstaaten für den Ausfall der Stempelsteuern einen gewissen Ersatz bieten zu können. Denn nur, wenn man ihnen die Einkommen- und Vermögenssteuern ungeschmälert lassen würde mit der Möglichkeit, sie für sich weiter auszubauen, könnte man ihnen das Opfer zumuten, die Stempelsteuern auf das Reich zu übertragen. Es blieben dann aber immer noch gegen 80 Millionen oder, wenn man das voraussichtlich Mehr von 18 bis 20 Millionen aus einer Quittungssteuer in Abzug bringt, etwa 60 Millionen Mark zu decken. Was die Finanzministerkonferenz in dieser Hinsicht vorgeschlagen hat, ist vorläufig unbekannt. An verschiedenen Vorschlägen des Reichsschatzamts hat es ja gewiß nicht gefehlt, es fragt sich nur, ob die Vertreter der Einzelstaaten darunter solche gefunden haben, die sie für annehmbar halten.

Voraussichtlich wird das Reichsschatzamt, das sich ja seit Monaten eifrig mit allen diesen und noch vielen anderen Vorschlägen beschäftigt und eine Menge Entwürfe auf Lager hat, nunmehr sehr bald die von der Konferenz gutgeheißenen Vorlagen mitsamt der über die einmalige Vermögensabgabe, an den Bundesrat bringen können. Dieser wird dann schnelle Arbeit machen müssen, da nach der Ankündigung des Reichskanzlers die Heeresvorlage nebst den dazu gehörigen Deckungsvorschlägen um den 28. März herum beim Reichstag eingebracht werden sollen und auch der Bundesrat in seinen Arbeiten eine wenn auch diesmal nur kurze Osterpause wird eintreten lassen müssen. Ohne eine Beratung

so einschneidender Gesetzentwürfe in den Bundesratsausschüssen

wird es natürlich nicht gehen, wenngleich die grundsätzliche Zustimmung der maßgebenden Stellen der Einzelstaaten bereits in der jetzigen zweitägigen Konferenz erteilt worden ist. Hoffentlich wird aber die Reichsleitung, sobald erst der Bundesrat das entscheidende Wort gesprochen haben wird, nicht länger zögern, die Entwürfe noch vor ihrer Einbringung im Reichstage der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen, schon um nicht länger den endlosen Vermutungen in der Presse Tür und Tor zu öffnen.

Preßstimmen zur Rede Asquiths.

Die „Köln. Ztg." schreibt:

Berlin, 11. März. Die Rede, in der sich gestern im englischen Unterhause der Premierminister Asquith über die durch den Balkankrieg geschaffene Lage verbreitete, ist eine Kundgebung, die in Deutschland angenehm berührt. Wenn Herr Asquith mitteilt, daß die Londoner Botschafterkonferenz schon greifbare Ergebnisse erzielt hat — eine Feststellung, die, wie man weiß, kürzlich auch der italienische Minister des Aeußern gemacht hat — so sind wir mit ihm einer Meinung und freuen uns, daß es so unumwunden auch von dieser Stelle aus festgestellt wird. Wir unterschreiben vollkommen, was der englische Premierminister über die Entspannung zwischen den beiden europäischen Mächtegruppen bemerkt, und wir befinden uns selbstverständlich in Uebereinstimmung mit dem, was er über das einmütige Zusammenarbeiten Englands und Deutschlands in der Orientfrage sagt. Auch aus Asquiths Aeußerungen geht hervor, daß man sich jetzt überall überzeugt hat, daß ein praktisches deutsch-englisches Zusammenarbeiten möglich ist, ohne daß darunter die anderweitigen Beziehungen oder Verpflichtungen beider Staaten zu andern Großmächten zu leiden haben. Für sehr dankenswert erachten wir auch die Feststellung, mit der Herr Asquith die Anfrage aus dem Hause erwiderte, ob England sich verpflichtet habe, unter gewissen Umständen eine bewaffnete Macht nach dem Kontinent zu entsenden, und die kurz dahin geht, daß das nicht wahr sei.

London, 11. März. „Daily News" schreiben: Premierminister Asquith legte besonderen und bezeichneten Nachdruck auf die Herzlichkeit, mit der England und Deutschland in dieser schlimmen Zeit im Interesse des Friedens zusammengearbeitet haben. Er sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß dieses neue und glückliche Verhältnis andauern werde. Es ist kaum nötig zu sagen, daß es fortdauern wird, ohne unsere Freundschaft mit Frankreich irgendwie aufs Spiel zu setzen. In diesem Zusammenhange wird Asquiths ausdrückliche Erklärung bewillkommnet werden, daß wir unter keiner Verpflichtung stehen, Truppen in Europa zu landen.

„Daily Chronicle" sagt: Unsere Beziehungen zu den Zweibundstaaten sind nicht die eines Verbündeten, aber sie enthalten unzweifelhaft diplomatische Verpflichtungen, die uns unter gewissen Voraussetzungen in einen Krieg verwickeln könnten. Wichtig ist, daß weder wir noch unsere Feinde uns über die wahren Grenzen unserer militärischen Hilfsquellen täuschen, und noch wichtiger ist es, daß unsere Diplomatie, ohne es selbst zu merken, in Verbindlichkeiten sich nicht einläßt, die unsere militärischen Hilfsquellen über das Maß dessen, was klug und ausführbar ist, in Anspruch nehmen. Im Jahre 1911 waren wir nicht weit davon entfernt, uns zu binden. Hoffen wir, daß das nicht wieder geschehen wird. Die ausdrückliche Versicherung des Premierministers Asquith, daß das nicht der Fall ist, war vielleicht nicht unnötig und nicht inopportun angesichts der kürzlichen Besuche des ersten Lords der Admiralität und des Kriegsministers auf dem Kontinent, Besuche, die offenbar unternommen wurden, um strategische Probleme mit fremden Staatsmännern zu erörtern.

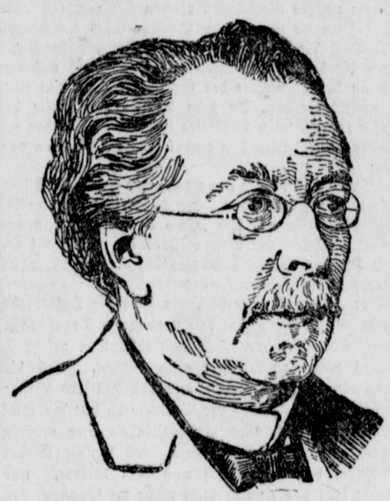
Rom, 11. März. Der „Messagero" bespricht die Erklärungen des Premierministers Asquith im Unterhause und betont, daß sie ebenso wie die Thronrede von einem großen Optimismus getragen seien. Das Blatt fügt hinzu, die Anspielung auf ein einträchtiges Zusammengehen Englands und des deutschen Reiches habe großen Wert und sei das Unterpfand für einen bedeutenden Erfolg.

Pfarrer Karl Jatho gestorben.

Köln, 11. März. Pfarrer Jatho ist heute abend 7 Uhr im Evangelischen Krankenhaus in Lindenthal **gestorben.** Die erste Nachricht von der Erkrankung des Pfarrers Jatho ist anfangs Februar d. J. in die Oeffentlichkeit gedrungen. Pfarrer Jatho hatte sich kurz nach dem 20. Januar auf einer Vortragsreise in Halle an der Saale beim Aussteigen aus einer Droschke eine Verletzung am Schienbein zugezogen, die anscheinend gut verheilt war, aber in den ersten Tagen des Februars Spuren von **Blutvergiftung** zeigte. Der Zustand des Kranken wurde schon damals als sehr ernst geschildert, die Aerzte hatten aber die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Mitte Februar verschlimmerte sich das Befinden derart, daß man am 15. das Schlimmste befürchtete. Seitdem hatte sich eine kleine Besserung gezeigt, die jedoch nur von vorübergehender Dauer gewesen ist.

Die Kunde von dem Tode Karl Jathos weckt Trauer in den Herzen aller, die er mit dem Zauber seiner Liebe spendenden und Liebe weckenden Persönlichkeit gewonnen hatte. Der Allgemeinheit ruft die Todesnachricht die geschichtliche Bedeutung ins Gedächtnis zurück, die der Name Jatho für die jüngste Entwicklung der evangelischen Landeskirche und unseres deutschen Kulturlebens erlangt hat.

Es war ein Vortrag über das Abendmahl, den Jatho im Oktober 1906 hielt, der eine Denunziation bei dem Oberkirchenrat zur Folge hatte und dem Kölner Pfarrer eine ernste amtliche Verwarnung mit der Androhung des Disziplinarverfahrens eintrug. Schon längst sah er sein öffent-



Pfarrer Karl Jatho †.

liches Wirken unter die schärfste Beobachtung positiv gerichteter Kreise gestellt, seine Predigten wurden stenographiert, seine Schriften mit Eifer durchgeprüft und da Jatho aus

seinem Herzen keine Mördergrube

machte, so war bald weiteres Anklagematerial gegen ihn zur Stelle. Inzwischen hatte die oberste preußische Kirchenbehörde in dem Spruchkollegium, das die Generalsynode im November 1909 eingesetzt hatte, ein Mittel erhalten, wodurch sie allzu frei gerichtete Geistliche aus Amt und Wirksamkeit entfernen konnte, ohne das übelberufene und unhandliche Disziplinarverfahren anwenden zu müssen. So nahm das Schicksal seinen Lauf: am 17. Januar 1911 wurde das Verfahren wegen Irrlehre gegen Jatho eröffnet, und am 31. März wurde sein Fall dem Spruchkollegium zur Aburteilung überwiesen. Nunmehr regte sich der kirchliche Liberalismus bis tief in die Kreise der Mitte hinein; man warnte namentlich aus den Reihen der Universitätsprofessoren heraus die Richter Jathos, die neue Einrichtung nicht gleich bei ihrer ersten Anwendung durch allzu große Härte in Mißkredit zu bringen, und allenthalben veranstalteten liberale Geistliche und Laien Einspruchskundgebungen dagegen, daß in der evangelischen Kirche eine Art Ketzergericht abgehalten werden sollte.

Aber die Einsprüche kamen zu spät; die dreizehn Männer, die das Spruchkollegium bildeten, dachten anders über Geistesfreiheit und das Recht persönlicher Religion, und am 24. Juni 1911 erging das Urteil dahin, daß „eine weitere Wirksamkeit Jathos in der Landeskirche mit der Stellung, die er zum Bekenntnis der Kirche einnehme, unvereinbar sei". Das Beil war gefallen, der „Irrgeist vom Rhein" war abgesetzt.

Dir kirchliche Rechte dürfte an dem Urteil wenig Freude erlebt haben. Ganz Deutschland hallte wider von Einspruchskundgebungen, vom Dorfgeistlichen an bis zu einer Persönlichkeit wie Harnack, der, so weit ab er auch von Jathos Theologie stand, doch das Verfahren gegen ihn aufs tiefste bedauerte. Ueberall bildeten sich neue Ortsgruppen der „Freunde christlicher Freiheit", und man sammelte Gelder zu einer „Jatho-Spende", die dem abgesetzten Pfarrer und andern Männern, denen es ähnlich ergehen sollte, die Mittel zu einem unabhängigen Wirken nach ihrer Ueberzeugung sicherstellen sollte.

Für Jatho selber wurden in Köln eigene Gottesdienste eingerichtet, in denen er jetzt mit größerer Freiheit als bisher seiner Gemeinde sein Eigenstes geben und so ungebrochen sein Lebenswerk vollenden konnte.

Betrachtet man rückschauend dieses Lebenswerk, schreibt die „Köln. Ztg.", so wird man ergriffen von der Fülle von Segen, die in ihm enthalten gewesen ist. Gewiß, Jatho stand abseits der amtlichen Kirchenlehre. Ihm war Jesus, wie er einmal in einem Briefe an Harnack ausgeführt hat, auch in religiösem Sinne nur ein Mensch, nur ein Gottsucher wie so viele andere, und er empfand

Jesu Persönlichkeit

nicht in dem Sinne, daß sie ihm unbedingt Maßgebendes für sein religiöses Leben gesagt hätte, daß sie ihm in seinem eigenen Suchen und Ringen eine feste Stütze, ein autoritativer Halt gewesen wäre. Und das unterschied ihn noch von selbst weit links gerichteten Kreisen.

Er wollte gar keine Stütze und gar keinen Halt, er war ein Gottsucher für sich allein, und zwar ein fröhlicher Gottsucher, weil er innerlich erlebte, daß er auf seinem Wege fand, was er suchte. Darum nannte er sich mit Stolz einen Subjektivisten. „Das heilige Feuer in der Religion wie in der Wissenschaft entzünden immer nur die Subjektivisten," schrieb er an Harnack in dem eben erwähnten Briefe. „Es ist ihnen klar, daß alles geistige Leben aus derselben Quelle stammt und nach derselben Quelle dürstet. Nennen Sie diese Quelle, wie Sie wollen: Gott oder Geist, Vernunft oder Gewissen, Wahrheit oder Eigenkraft — ich bin überzeugt, daß eine protestantische Kirche nur dann eine Zukunft hat, wenn sie ihren Predigern die volle Freiheit gibt, aus dieser gemeinsamen Quelle alles Wissens und Glaubens, aller Liebe und aller Sehnsucht zu schöpfen: aus dem Leben selbst."

Das war seine Religion: Glaube an das Leben und die Freude am Leben, und seine Ethik war ein unermüdlicher, heißer Dienst am Leben. Jatho ist ein Seelsorger gewesen, wie es wenige in Köln gegeben hat. Seine Hände waren immer offen, den Armen zu geben, was er hatte, seine Zeit gehörte stets vor allem den Kranken den Schwachen und Bedrängten. So war er ein echter Jünger Jesu Christi; der den Menschen das Gebot der Liebe gegeben hat. Was Wunder, daß ihm die Herzen zuflogen, daß seine Gemeinde sich nur noch fester um ihn scharte, als eine fremde Behörde sie von ihm zu trennen versuchte!

Es mag richtig sein, daß eine Persönlichkeit wie Jatho sich nicht in die gegebenen Formen und Formeln der Landeskirche hineinbringen ließ. Aber daß man ihn dann nicht einfach gelten ließ, wie er war, mit all der Fülle von Segen, die er um sich verbreitete, sondern ihn mit den Formen und Formeln opferte —, das ist die Tragik, die mit dem Gedächtnis des Namens Jatho für immer verknüpft sein wird.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Deckung der Heeres-Vorlage.

Berlin, 12. März. **Die Konferenz der Bundesratsmitglieder und der bundesstaatlichen Minister, die seit Montag tagte, um die Deckungsfrage für die durch die Heeresvermehrung erforderlichen Ausgaben zu erörtern, hat gestern ihre Beratungen beendet, nachdem, wie zu erwarten war, über die grundlegenden Bestimmungen eine Einigung erzielt worden ist. Eine am gestrigen Dienstag abend ausgegebene amtliche Mitteilung besagt:**

Berlin, 12. März. **Die leitenden Minister und die Finanzminister der Bundesstaaten haben gestern und vorgestern unter Vorsitz des Reichskanzlers die Wehrvorlage und die Vorschläge zur Deckung ihrer Kosten beraten. Die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Heeresverstärkung wurde einmütig anerkannt und der Gesetzentwurf zur Be-**

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 11. März.

Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper von Maillart.

Dieses hübsche, liebenswürdige Werk einmal wieder aufzuführen, ist ein guter Gedanke, der bei dem Publikum hoffentlich Anklang findet. Wenn wir nicht irren, ist die Oper seit vielen Jahren (seitdem Alma Saccur als Rose Friquet hier gastierte), nicht gegeben worden. Man hört die frischen Melodien mit dem volkstümlichen Einschlag gerne wieder und läßt sich von der harmlosen, bald heiteren, bald rührenden Handlung willig in eine Stimmung versetzen, die die modernen Opern als überwunden betrachten. Zur Abwechselung ist sie aber ganz willkommen.

Die Hauptrolle der Oper, die dankbare Partie der Rose Friquet, war bei Fräul. Devera in guten Händen. In ihrem ersten Auftritt fehlte es vielleicht manchmal an unbedingter Natürlichkeit, aber auch hier war in der Hauptsache der richtige Ton getroffen. Fräul. Devera wußte die fast burschikose Urwüchsigkeit, die Rose zuerst an den Tag legt, mit der anmutigen Innigkeit, die sie später offenbart, glücklich zu verbinden. Im 1. Akt hatte sie besonders im Duett mit dem Dragonerunteroffizier sehr hübsche Momente; im 2. und 3. Akte wußte sie durch lyrische und leidenschaftliche Akzente zu fesseln. Die stimmlichen Qualitäten reichten im allgemeinen aus; recht gut gelang die Arie im 3. Akt.

Herr Arnold war mit Erfolg bemüht, sich als Sylvain von einer ernsteren Seite zu zeigen, als er sonst Gelegenheit hat. Leider gemigt das Organ den hier gestellten Anforderungen nicht immer. Doch kann man von einem Tenorbuffo nicht auch noch eine große Stimme verlangen. Herr Arnold weiß mit seinen Mitteln geschickt umzugehen, was in seinem Fach von besonderer Wichtigkeit ist.

Als courmachender Unteroffizier entwickelte Herr Ziegler Humor und Schneid. Daß er auch stimmlich brillierte, braucht kaum gesagt zu werden. Herr Förster war als Pächter Thibaut stellenweise sehr komisch, nur sprach er bei den Dialogstellen oftmals so undeutlich, daß man fast nichts verstand.

Die Nachfolgerin unserer zweiten Altistin, Frl. Gerdes, hatte in der Partie der Georgette Gelegenheit, ein offenbares Spieltalent zu zeigen. Sie war mit Eifer bei der Sache und tat allerdings hie und da an Minenspiel und Gesten etwas zu viel, was immerhin besser ist, als das Gegenteil. Das richtige Maß wird sich gewiß bald einstellen. Anmut und Temperament machten ihre Darstellung sympathisch. Leider hapert es mit der gesanglichen Fertigkeit. Die ausreichende und an sich angenehme Stimme ist besonders inbezug auf die Vokale recht vernachlässigt, die eines intensiven Studiums bedürfen; e und i z. B. klingen zu flach und ganz unmetallisch, was sich auch beim Sprechen zeigte. Sicherlich lohnt das Organ und die musikalische Begabung der Dame ein ernstes Studium, das die Mängel abstellt.

Als Leiter der Aufführung zeichneten die Herren Förster und Weißleder. Die Oper war mit Fleiß und Verständnis vorbereitet. Orchester und Chor taten ihre Schuldigkeit.

Ausstellung von Metallarbeiten im Museum

Das moderne Kunstgewerbe hat es sich zur Aufgabe gemacht, unseren Gebrauchsgegenständen wieder die alte Gediegenheit und Zweckmäßigkeit zurückzugeben. Nach dem kurzen Rausch des Jugendstils wurde die Jagd nach etwas Neuem und Stilgemäßem aufgegeben. Die Antike zeigte den Künstlern und Handwerkern einen gesunderen Weg. Das Schönheitsrätsel alter indischer Bronzen und persischer Teppiche, chinesischer Fayencen und romanischer Möbel offenbarte sich in erster Linie in der Materialechtheit und Hervorhebung seiner natürlichen Eigenschaften. Nach den Schwelgereien des Barock und Rokoko macht sich jetzt im Kunstgewerbe, oder besser im Handwerk, ein Zug straffer Einfachheit bemerkbar, der zum Bedürfnis unserer Zeit geworden ist und der Anfang eines neuen gesunden Stiles genannt werden kann. Ein besonderer Unterschied besteht zwischen den alten soliden Handwerkern und den heutigen Kunstgewerblern, der nur hemmend der weiteren Entwickelung entgegensteht, das ist die größere Hervorhebung der Persönlichkeit, wie der Arbeit. An das geringste Erzeugnis, sei es ein Aschenbecher oder ein Nachtgeschirr, wird das Reklameschild gehängt, auf welchem geschrieben steht „Entwurf von", Natürlich ein Künstler, ein Kunstgewerbler, nur kein Handwerker, der eine gute Arbeit als selbstverständlich betrachtet. Das „Kunstgewerbe" ist eine üppige moderne Errungenschaft, es ist ein besonderer Zweig des Handwerks geworden, dagegen war es zur Renaissance oder Gothik einfach das Handwerk.

Ohne Frage ist heute wieder ein frischer Zug in das Handwerk gebracht. Einen Einblick gewährt die jetzige Ausstellung im Museum. Unsere besten Reformatoren haben hier ausgestellt. Jos. Olbrich und Peter Behrens geben ein gutes Beispiel an vornehmen Geschmack durch zwei strenge silberne Besteckgarnituren. Van d. Velde weiß das Weiche und Schmiegsame des Silbers hervorzuheben. Verschiedene Schalen und ein Teetablett berühren durch die einfache und wahre Wirkung des edlen Metalls außerordentlich sympathisch. Der Wiener Jos. Hoffmann behandelt das Silber reizvoller. Ein großer silberner Leuchter von feinen Proportionen wirkt sehr reich durch die ornamentale Ausschmückung. Einige Vasen in Messing und Silber sind konstruktiv und kehren den Charakter des jeweiligen Metalles treffend hervor. Broschen und andere Schmuckgegenstände von Emil Lettré, Lanwerits, van d. Velde und Kolo Moser glänzen durch besondere Schönheit. Eine kostbare Brosche von Emil Lettré ist ein in Gold gefaßter irisierender Opal mit acht Brillanten. Mörl, Krefeld, beschränkt sich auf eine solide Behandlung des Eisens. Schalen und Leuchter, Türklopfer und Angeln zeigen auch hier Geschmack und gesundes Empfinden. Außerdem sind von H. von Mendelssohn, Jan Eisenlöffel, Ballin und Zwollo Arbeiten in Messing, Alpacca, Zinn und Silber zu sehen. Besonders unter den Schmuckgegenständen und Silbergeschirren sind Arbeiten, die in Läden kaum zu finden sind und empfiehlt sich der Besuch der Ausstellung deshalb sehr. Sämtliche Arbeiten stammen aus dem Museum für Kunst in Handel und Gewerbe in Hagen.

rung der Einzelheiten sofort den Ausschüssen für das Landheer, die Festungen und für Rechnungswesen überwiesen. Allgemeine Zustimmung fand desgleichen die

Erhebung einer einmaligen Abgabe vom Vermögen zur Deckung der einmaligen Kosten. Was endlich die fortlaufenden Ausgaben betrifft, so wurden die Grundsätze sowohl für die Besteuerung des Besitzes als auch für die sonst noch erforderlichen Steuern vereinbart. Die zuständigen Bundesratsausschüsse werden nunmehr die vom Reichsschatzamt ausgearbeiteten Gesetzentwürfe in den Einzelheiten feststellen.

Die Besprechungen über die noch zu erledigenden Einzelheiten werden im engeren Kreise heute wieder aufgenommen. Man zweifelt nicht, daß auch die etwa noch bestehenden geringen Meinungsverschiedenheiten in diesen Einzelfragen beglichen werden, nachdem man in der großen prinzipiellen Frage zu einer Lösung gekommen ist.

Nach den vorstehenden Mitteilungen ist es dem Reichskanzler gelungen, über die vielen großen und schwierigen Fragen, die mit der Aufgabe der Heeresverstärkung verknüpft sind, innerhalb des Bundesrates eine einmütige Beschlußfassung herbeizuführen. Daß die Forderungen der

eigentlichen Militärvorlage

bei den einzelnen Regierungen nicht auf Widerspruch stoßen würden, war von vornherein nicht anders zu erwarten.

Auch daß die einmalige Vermögensabgabe zur Deckung der einmaligen Kosten ihre ungeteilte Zustimmung finden würde, stand nach der am 1. März gepflogenen Vorbesprechung des Kanzlers mit den stimmführenden Bevollmächtigten ja von vornherein ohne weiteres fest.

Auch über die Aufbringung der dauernden Lasten der Heeresvermehrung ist nunmehr ein Einvernehmen im Bundesrat erzielt. Neben anderen Steuern, über die zunächst nichts mitgeteilt wird, soll auch der Besitz für diese Zwecke herangezogen werden. In welcher Form das geschehen wird, darüber wird der Oeffentlichkeit noch nichts verraten. Der äußere Anschein spricht dafür, daß nach den preußischen Vorschlägen dem Reichstage eine

Vermögenszuwachssteuer

vorgelegt werden soll. Für diese zu stimmen würden sich vermutlich auch die Parteien der Rechten entschließen können, während eine reine Vermögens- oder Erbschaftssteuer nur mit Hilfe der Sozialdemokraten eine Mehrheit im Reichstag finden könnte. Jedenfalls kann man nur dringend wünschen, daß ebenso wie im Bundesrat einzelne Regierungen ihren abweichenden Standpunkt gegenüber den Vorschlägen der Reichsleitung offenbar aufgegeben haben, um das große Werk nicht zu gefährden, das jetzt mit möglichster Beschleunigung unter Dach und Fach gebracht werden muß. Auch die Parteien des Bürgertums im Reichstag müssen sich auf die Steuerpläne einigen, auch wenn diese oder jene Vorlage nur mit einiger Selbstverleugnung sich bewerkstelligen lassen sollte. Es kommt jetzt nicht darauf an, unter allen Umständen recht zu behalten, sondern lediglich ohne neue schwere innerpolitische Kämpfe dem Vaterlande zu geben, was es braucht.

Berlin, 12. März. Zuverlässig verlautet, daß als untere Grenze für die Vermögensabgabe 10 000 Mark vorgesehen sind.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 12. März. Der Kriegsminister Etienne ægte heute in der Heereskommission der Deputiertenkammer die Gründe dar, welche zur Vorlegung des Rekrutierungsgesetzes geführt hätten und betonte, daß der Kommissionsbericht sobald wie möglich der Kammer vorgelegt werden müsse, damit die Kammer noch vor den Osterferien darüber beraten könne.

Die Regierung habe den Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit wegen der auswärtigen Lage infolge der Verwickelungen in Europa, die durch den Balkankrieg hervorgerufen seien und der

Verstärkung der deutschen Truppen

eingebracht. Frankreich dürfe nicht in einem Zustande der Unterlegenheit verharren. Die Regierung sei vor allen Dingen friedliebend, aber gerade deshalb wolle sie eine starke und wohlvorbereitete Armee.

Der Kriegsminister war nicht in der Lage, alle gegen die dreijährige Dienstzeit vorgebrachten sachlichen Einwendungen entkräftend zu beantworten. Von der Opposition wurden ganz neue Vorschläge eingebracht, namentlich, daß man die Anstrengungen Frankreichs auf die Verstärkung der 3 Armeekorps an der Ostgrenze und Nordgrenze beschränken solle, was sich durch zielbewußte Ausnutzung der gegenwärtig verfügbaren wehrpflichtigen Mannschaften gut ereichen lasse. Dieser von Jaures ausgegangene Vorschlag übte auf die Kommission einen starken Eindruck aus und veranlaßte sie, einen neuen Fragebogen auszuarbeiten, der dem Kriegsminister zur Aeußerung übergeben werden soll.

Paris, 12. März. In der Kommission der Kammer für auswärtige Angelegenheiten gab Minister Jonnart seiner großen Friedensliebe bestimmt Ausdruck und erläuterte sein Exposé über die Bewegungsgründe für die militärischen Gesetzentwürfe welche dadurch vollständig gerechtfertigt würden. Sie wären übrigens bestimmt, nicht einer augenblicklichen Gefahr, sondern einer zukünftigen Lage zu begegnen.

Was die Pariser Presse sagt.

Paris, 12. März. In den Artikeln der Pariser Abendpresse über die gegenwärtigen deutsch-französischen Beziehungen wird erklärt, daß die Begeisterung der Franzosen von 1913, namentlich der französischen Jugend, keineswegs von Revanchegedanken veranlaßt, sondern als begreifliche Wirkung der von Deutschland ausgehenden Drohung aufzufassen sei. Der „Temps“ schließt seinen Artikel mit der Aufforderung an die deutsche Presse, den Boden der sachlichen Erörterungen nicht zu verlassen.

Die angeblichen deutschen Drohungen.

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt:

Paris, 12. März. Die Gegner der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich beruhigten die öffentliche Meinung immer mit der Erklärung: die neuen Rüstungen Deutschlands sind gar nicht gegen uns, sondern gegen die immer mächtiger werdenden Slaven gerichtet. Mit diesen Argumenten hat sie in den friedfertigen republikanischen Schichten des Volkes einige Wirkung, und wer hier aufmerksam den

Wechsel der Stimmungen

beobachtete, konnte wahrnehmen, daß in diesen Tagen sich die Aufregung einigermaßen legte. Wenn die Debatte über das Gesetz sich in die Länge zog, wenn während der Debatte alles hübsch still geblieben wäre, so würde doch vielleicht nicht die reine dreijährige Dienstzeit, sondern eine vermittelnde Kombination angenommen worden sein.

Jetzt aber ist der interessante Artikel der „Kölnischen Zeitung“ gekommen, der klipp und klar verkündet: unsere Rüstungen richten sich gegen Frankreich! Nun ist mit einem Schlage alles umgewandelt. Auch die Radikalen dürften ihren Widerstand gegen die dreijährige Dienstzeit jetzt etwas mildern und an der Annahme des Gesetzes kann kaum noch gezweifelt werden. In dem Alarm, der heute die Presse erfüllt, wird natürlich übersehen, daß der erwähnte Artikel nicht von einem Angriff, sondern von einer

Verteidigung gegen Frankreich

spricht. Auch der schüchterne Hinweis eines nationalistischen Blattes, des „Echo de Paris“, daß der Artikel vielleicht gar nicht offiziös ist, wird nicht gehört, sondern eifrig sind alle dabei, den Mißgriff unseres Offiziösentums auszubeuten.

Der „Temps“ schreibt heute über die Kaiserrede (die man hier fortgesetzt den verlesenen Tagesbefehl nennt) und über den „Störenfried-Artikel“:

„Es wäre unschicklich, anzunehmen, daß die Gleichzeitigkeit der Reden und des Artikels vorher vereinbart war. Aber die Tatsache ist da: die zwei Dokumente gehen uns gleichzeitig zu und machen gemeinsam Eindruck auf uns. Es kommt wieder die Fabel von dem Wolf und dem Lamm, nur braucht jetzt das Lamm nicht mehr zu fürchten, von dem Wolfe aufgefressen zu werden. Gegenüber den arroganten Deutschen steht jetzt nicht ein vereinzeltes Frankreich und ein vereinzeltes Rußland, es ist eine Allianz, die sich durch die

Ausbrüche einer schlechten Laune

nicht wird beirren lassen. Frankreich hat 43 Jahre den Beweis seiner Friedensliebe erbracht. Dieser Beweis hat uns übrigens nichts genutzt und uns keine politische Ruhe verschafft. Wir haben die politischen Krisen von 1875, 1881, 1905, 1908 und 1911 erlebt. Die heutige Jugend hat einsehen müssen, daß die Zurückhaltung der Väter die Sieger nicht entwaffnete, für sie handelt es sich nicht nur um eine Revanche, sondern um eine Drohung und sie wollen, daß gegen diese Drohung das Land militärisch gerüstet ist.“

Noch temperamentvoller und gleichzeitig pottoresker drückt sich die lebhaftere „Liberte“ aus; sie schreibt: „Wilhelm II. ist ein furchtbarer, aber wertvoller Gegner. Er zögert nie mit beiden Stiefeln und mit den Sporren dazu in die Schüssel zu treten. Sein Tagesbefehl gehört zu jenen Manifestationen, in denen sich der Lyrismus mit den nützlichen Aufklärungen für uns vereint. Der deutschen Regierung paßt es, die Dinge auf den Kopf zu stellen, damit der ausgebeutete deutsche Michel sich weiter ausbeuten läßt. Aber die Geschichte wird es erzählen, daß Frankreich nur auf Deutschlands Drohung hin mit den notwendigen Vorsichtsmaßregeln antwortete.“

Englands Ehrenschuld.

London, 12. März. Die „Westminster Gazette“ schreibt zu der Erklärung, die gestern Premierminister Asquith auf eine Anfrage Hugh Cecils abgegeben hat: „Man kann anerkanntermaßen nicht behaupten, daß wir unter irgend welchen Vertragsverpflichtungen stehen, aber es handelt sich nicht um Vertragsverpflichtungen schlechtweg. Nach dem Gerücht, auf das Cecil anspielte, haben wir vielmehr diplomatische Versicherungen abgegeben, die eine Ehrenschuld darstellen sollen.

Die Anhänger der allgemeinen Wehrpflicht haben vielfach von diesem Gerücht Gebrauch gemacht; das hat uns im Auslande viel geschadet. Es war die höchste eit, daß die Regierung ein maßgebendes Wort sprach. Wir hoffen, daß die Erklärung des Premierministers die Kombinationen beendet, die durch das Gerücht angeregt worden sind.

Wir sind es dem eigenen Lande und unseren europäischen Nachbarn schuldig, zu sagen, daß wir keine derartige geheime Diplomatie haben.

Unsere Vertragsverpflichtungen

sind aller Welt bekannt. Sie enthalten keine Verpflichtung oder Garantie, daß wir unser Landheer für militärische Operationen auf dem europäischen Festlande zur Verfügung stellen.

Wir sind keine Ehrenschuld eingegangen, die uns verpflichtet, unsere Wehrverfassung zu ändern. Unsere Politik und unsere Diplomatie beruhen wesentlich auf unserer Seemacht. Das beste Mittel, um uns selbst zu verteidigen und unsern Freunden in der Not beizustehen, ist, unsere Flotte in höchster Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Wir halten es für eine völlige Verkennung der Tatsachen, daß wir als Faktor in der europäischen Politik nicht beachtenswert sein sollten, weil wir nicht eine große Militärmacht in europäischem Sinne sind. Wir wünschen unsere Seemacht für den Frieden, nicht für den Krieg zu gebrauchen, aber es liegt in unserm eigenen Interesse und in dem unserer europäischen Freunde, daß wir uns hierauf konzentrieren und nicht unsere Kräfte durch militärische Anstrengungen zersplittern, die im Vergleich mit den Anstrengungen der Militärmächte völlig unzureichend wären.“

Sentimentales Getändel.

Rom, 12. März. Die öffentliche Meinung Italiens verwahrt sich kräftig gegen gewisse Kommentare des unter Bislonti Benostas Vorsitz begründeten italienisch-französischen Annäherungskomitees, das vielen ein willkommener Anlaß zu manchen Treibereien gegen den Dreibund zu sein scheine.

Die „Tribuna“ weist darauf hin, daß man von Frankreich lange genug schöne Worte gehört habe, man wolle nun auch den Nutzen der Freundschaft sehen. Frankreichs Freundschaft sei den Italienern jederzeit erfreulich, man könne indessen von Italien nicht erwarten, daß es sich seine festen Alliancen durch ein sentimentales Getändel beeinträchtigen lasse, das das Vertrauen seiner Bundesgenossen erschüttern könne.

Die Reise des Prinzen von Wales.

London, 12. März. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Prinz von Wales am nächsten Montag nach Deutschland abreist, wo er sich einige Wochen zum Studium der Sprache aufhalten will. Der Prinz reist inkognito. Nach dem Besuch mehrerer Städte wird er sich als Gast des Königs und der Königin von Württemberg nach Stuttgart begeben.

Ein neuer Höhenrekord.

Paris, 12. März. Der Flieger Perreyon hat gestern vormittag auf dem Flugplatz Buc bei Versailles mit einem Eindecker in einer Stunde und 7 Min. eine Höhe von 6000 Meter erreicht und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Verhaftung eines Automobilbanditen.

Paris, 12. März. Der Automobilbandit Lacombe wurde in Paris verhaftet. Martin Gauthier, der Komplice des Liquidators der Kongregationen, Duez, ist in Italien festgenommen worden. Die Kriminalpolizei war dem Banditen seit 2 Tagen auf der Spur. Sie überraschte ihn gestern nachmittag auf den Boulevard de la Villette vor einer Jahrmarktsbude. Er wurde von hinten gepackt und leistete keinen Widerstand. Man fand 3 Bromnings und 2 verdächtige Pakete sowie eine Lunte für Bomben bei ihm vor.

Die Lage auf dem Balkan.

Oesterreich-russische Demobilisierung.

Die Entsendung des Prinzen zu Hohenlohe als österreichischer Sondergesandter nach Petersburg hat jetzt die erhofften Früchte getragen. Die Truppenverminderung auf beiden Seiten der österreichisch-russischen Grenze ist nunmehr beschlossen worden.

In dieser militärischen Entspannung an der galizischen Grenze kann die Welt endlich den ersten greifbaren Erfolg der angestrengten diplomatischen Beziehungen begrüßen, mit denen die europäischen Kabinette in den letzten Monaten unausgesetzt beschäftigt worden sind. Nach den vielen Enttäuschungen der Kampagne darf man sich der jetzt getroffenen Entschließung aufrichtig freuen. Sie ist ein untrüglicher Beweis dafür, daß die beiden zunächst beteiligten Regierungen von der weiteren Entwickelung der Balkankrise

keine ernsten Gefahren

mehr befürchten. Ebenso wie die Adriafrage kann auch die albanesische Frage im Prinzip als gelöst gelten, und die Einzelheiten, die noch der Regelung harren, haben nicht mehr so große Bedeutung, daß um ihretwillen das gutnachbarliche Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn aufs Spiel gesetzt werden könnte.

Nun sind auch die rumänischen Ansprüche der Entscheidung der Großmächte anvertraut und der Krieg selbst, den der Eigensinn der Jungtürken wieder aufs neue beleben wollte, kann jeden Tag, infolge der offensichtlichen Erschöpfung der beiden Hauptgegner fang- und klanglos erlöschen. Bei dieser Sachlage war es ein

Gebot der Staatsklugheit,

daß die Regierungen in Wien und Petersburg dazu übergingen, von den schweren Rüstungen, die sie sich an der gemeinschaftlichen Grenze auferlegt hatten, zu befreien. Dadurch wird von ganz Europa ein Alp genommen, der das Wirtschaftsleben in den letzten Monaten im höchsten Grade beunruhigte. Man kann nun wieder mit gesteigerter Zuversicht von der dauernden Erhaltung des Friedens sprechen und dem Frühling, der sonst gerade im Osten immer eine Periode mehr oder minder blutiger Streitigkeiten einzuleiten pflegt, mit einiger Ruhe entgegengehen. Die unausbleiblichen Auseinandersetzungen mit und innerhalb der Türkei, die

Verteilung der Beute

unter den Siegern mögen noch mancherlei unangenehme Nachspiele mit sich bringen, aber daß es noch gelingen könnte, die Großmächte in die Liquidation auf dem Balkan noch hineinzuziehen, darf glücklicherweise als ausgeschlossen gelten.

Die Balkanverbündeten und die Vermittelung der Großmächte.

Die Botschafterkonferenz trat gestern zu einer zweistündigen Beratung zusammen, da aber von den verbündeten Balkanmächten noch keine Antwort auf die Note der Großmächte eingegangen war, vertagte sich die Konferenz auf Donnerstag.

Die Balkanverbündeten sind zu einem größeren Entgegenkommen anscheinend nicht bereit. Ueber den mutmaßlichen Inhalt ihrer noch der endgültigen Beschlußfassung unterliegenden Antwortnote berichten folgende Telegramme:

Sofia, 12. März. Da Serbien gestern ebenso wie Bulgarien erklärt hat, die Vermittelung der Mächte anzunehmen, wird die Antwort heute im Ministerrat redigiert und Mittwoch überreicht werden. Wie verlautet, wird an der bekannten Grenzlinie und an der Forderung einer Kriegsentschädigung festgehalten.

Paris, 12. März. Man hat hier soeben Kenntnis von dem Inhalt der den Großmächten zu übermittelnden Note der Balkanstaaten erlangt. Die darin gestellten Forderungen sind, wie der „Temps“ berichtet, ganz ungeeignet, um als Grundlage irgend welcher Vermittelungsbemühungen zu dienen. Verlangt wird die

sofortige bedingungslose Uebergabe von Adrianopel

und Skutari. Von irgend einem Gegenzugeständnis ist aber nicht die Rede. Die Verbündeten verweigern sogar den kürzesten Waffenstillstand. Sie wollen die Feindseligkeiten fortsetzen bis Bulgarien die Grenzlinie Midia-Rodosto und Griechenland „die Inseln“ erlangt habe. Der Anspruch Montenegros auf Skutari wird aufrecht erhalten. Angesichts der Undiskutierbarkeit dieser Forderungen meint der „Temps“, der noch nicht von dem völligen Bankerott der europäischen Diplomatie sprechen will „jetzt müssen eben andere Methoden zur Lösung des Balkanproblems gefunden werden.“

Weitere Kommentare.

Wien, 12. März. Die Angaben der übereinstimmenden Auslassungen über die Abrüstung an der österreichisch-russischen Grenze sind nur dann richtig zu bemerken, wenn man die bereits früher im Ausland bekannt gewordenen Tatsachen über die Grundzüge des Demobilisierungsübereinkommens zu Hilfe nimmt. Scheinbar demobilisiert Oesterreich-Ungarn nach den Worten der Auslassung weit gründlicher als Rußland, da es seine Bestände in Galizien auf das Normalmaß bringt, während Rußland nur die ältesten Altersklassen, die im Herbst zu beurlauben waren, entläßt. Tatsächlich aber versteht die österreichisch-ungarische Kriegsverwaltung im Sinne des Uebereinkommens mit Rußland, unter normalen Maß, den erhöhten Friedensstand von 150 für die Kompagnie, weil der wirkliche Friedensstand seiner Kompagniestärke bis zu einem Drittel der Kriegsstärke herabsinkt, Rußland aber unter normaler Friedenstand 150 Mann der Kompagnie versteht.

Der Eindruck, den die Auslassungen in Wien, wo ihr Erscheinen in später Abendstunde bekannt wurde, überall machte, war selbstverständlich außerordentlich günstig. Trotz der

vorsichtigen Form,

in der die Demobilisierung angekündigt wird, fühlte sich die Bevölkerung wie von einem Alp befreit, da man überzeugt ist, daß die Vornahme dieser Maßregel bei dem außerordentlichen Pessimismus, der bisher im Auswärtigen Amte zur Schau getragen wurde, eine Garantie dafür sei, daß man sich auch jetzt bei den Schwarzsehern auf dem besten Wege glaubt.

Rußland entläßt 360 000 Mann, Oesterreich-Ungarn, das die Stärke seiner Kompagnien auf die russischen herabsetzt, 30 000 Mann.

Vermischtes.

London, 11. März. (Zwei englische Dampfer gestrandet.) Ueber Newyork wird gemeldet, daß der britische Dampfer „Lugano“ auf seiner Fahrt nach Kuba bei Ajax Key, einer Insel im Mexikanischen Golf, gestrandet ist. Das Schiff sandte stundenlang drahtlose Hilferufe aus, ehe man es in Key West vernahm.

Offenbar war der Telegraphenapparat nicht in Ordnung. Key West schickte sofort einen Schleppdampfer aus, dem es nach zweistündiger harter Arbeit — die See ging sehr hoch — gelang, die hundertsechzehn Passagiere zu retten. Der Kapitän und die Mannschaften blieben auf der „Lugano“ zurück, um womöglich ihre Ladung zu retten; das Schiff hat jedoch ein gewaltiges Leck und dürfte samt seiner Ladung verloren sein.

Ganz in der Nähe von Ajax Key soll ein anderes britisches Dampfschiff, „Howth Head“ mit Namen, gestrandet sein. Weiteres ist über diesen Unfall noch nicht bekannt, da die von Key West zur Hilfe ausgesandten Schleppdampfer noch nicht zurückgekehrt sind.

— (Vorbereitungen für die Osterfeiertage.) Ostern, das Fest der Auferstehung, läßt uns die Gewißheit, daß wir der erwachenden Natur entgegen gehen, nur dann recht deutlich vor Augen treten, wenn die Jahreszeit vorgerückt genug ist. In diesem Frühling fällt das Osterfest kalendermäßig mit dem Lenzbeginn zusammen, ist also verhältnismäßig früh, und wir dürfen fast mit Gewißheit darauf schließen, daß das Wetter uns zwingen wird, im Hause zu bleiben. Ein gemütliches Heim kann uns den Zauber der Natur wenigstens einigermaßen ersetzen, wenn die Hausfrau es versteht, in ihrer Wohnung etwas von dem Geist der Auferstehung lebendig werden zu lassen. Der Geist der Liebe wird das Hauptsächliche dazu tun. Und in den Vorbereitungen, die die Hausfrau für das Osterfest trifft, wird sie dieser Liebe äußerlich Ausdruck geben. Der Schmuck der Zimmer, die Ausstattung des Tisches sind ihr Werk. An den Feiertagen empfindet man einen festlich geputzten Tisch besonders erfrischend und angenehm, und so wird die Hausfrau den Tisch mit grünen Zweigen und Blättern schmücken, um den Ihrigen dadurch zu erzählen, daß man Ostern als das Fest der Auferstehung und des Frühlings feiert. Die Eier dürfen auf dem Frühstückstisch nicht fehlen, wie man denn überhaupt den Festtagstisch etwas reichlicher und reichhaltiger gestalten darf, als man dies sonst an gewöhnlichen Tagen tut. Große Freude kann man den Kindern bereiten, wenn man ihnen am Ostertage den Tisch schmuck und frühlingsmäßig deckt. Man stellt für jedes der Kinder ein Körbchen hin, das man mit Blättern und Zweiglein schmückt, und in den man ein frisches, gekochtes Ei legt. Hat man im Hause nicht Gelegenheit, die Ostereier, die für die Kinder eine Ueberraschung sein sollen, zu verstecken, so kann man ihnen die Gaben in einem zierlichen Kästchen auf den Tisch stellen, indem man eine einfache Kiste mit Moos ausfüttert, mit Kreppapier umkleidet und die Eier dahinein versteckt. Auf die Kiste selbst setzt man ein Osterhäschen als Wahrzeichen des Festes und läßt dann die Kinder ihre Gaben selbst suchen. Natürlich wird auch die Mittagstafel im Osterschmuck prangen; die Hausfrau wird sich die Mühe nicht verdrießen lassen, ihren Angehörigen eine schöne und geschmackvolle Tafel zu dekorieren. Es ist ja auch so leicht und erfordert wirklich nur wenige Mittel, um dem Tisch ein festlicheres Aussehen zu geben. Einige blühende Töpfe oder aber ein schöner Strauß von Osterglocken und anderen Frühlingsblumen geben dem Tisch ein festliches und frohes Aussehen. Auch ein bunter Läufer, der über die Decke gebreitet wird, verhilft der Tafel dazu, festlich auszuschauen. Erwartet man am Ostertage Gäste, dann kann man den Tisch natürlich weit prachtvoller und eleganter ausschmücken. Bieten doch die Geschäfte gerade auf diesem Gebiete sehr viel Reichhaltiges, Passendes und Schönes. Die Mahlzeiten vereinigen die Familienmitglieder zum fröhlichen Beisammensein. In der Zwischenzeit wird die Hausfrau, die gerade vor dem Osterfest ihre Kräfte sehr einzusetzen hatte, ihr Heim dadurch am gemütlichsten gestalten, wenn sie ihre Angehörigen zum großen Teile sich selbst überläßt. Dadurch kommt auch sie am meisten zur Ruhe. Für die Kinder, sofern diese jünger und kleiner sind, lassen sich allerhand Osterspielzeuge vorbereiten, damit die Kleinen sich die Zeit vertreiben können, den größeren Kindern, die schon zur Schule gehen, wird das Osterfest Erholung und Ausruhen bedeuten, und es heißt gewiß nicht die elterliche Nachsicht zu weit getrieben, wenn man den Kindern Zeit und Muße zur Lektüre läßt. Die Hausfrau wird gerade in den stillen Feiertagen ihren Geist durch eine angenehme und anregende Lektüre auffrischen können.

— (Die Bepflanzung der Gemüse- und Blumengärten im Vorfrühling.) Sobald die Temperatur nicht mehr unter 0 Grad ist, der März sich der Mitte und dem Ende zuneigt, muß man mit den Arbeiten im Gemüsegarten beginnen, während man den Blumengarten erst in zweiter Linie vorzunehmen braucht. Die Umgrabungen im Garten erfolgen, sofern man die schützende Reisigdecke von den Gemüsebeeten entfernt hat. Im Blumengarten wird man gut tun, mit dem Anfang der Arbeiten noch etwas zu warten. Man wird zuerst von den Blumenzwiebelbeeten die Reisigdecken oder Laubdecken entfernen. Man wird die Rosenkronen aus der Erde heben, oder sie mindestens von den schützenden Hüllen befreien. Würde man mit dieser Arbeit noch länger zögern, dann könnte man sich der Gefahr aussetzen, daß die Knospen unter der Decke zu faulen beginnen. Blumenbeeten und Rabatten werden gleichfalls von der Hülle befreit und von den Resten des Laubes gründlich gereinigt. Jetzt könnte man anfangen, Blumen zu setzen, Ranunkeln, Anemonen und Gladiolen. Beete, die man jetzt mit Primeln, Vergißmeinnicht oder Veilchen bepflanzt, machen einen sehr hübschen, frühlingsmäßigen Eindruck, und man kann, wenn die Frühlingsblumen abgeblüht sind, dieselben Beete mit Sommerblumen weiter bepflanzen. Wer seine Blumenbeete eingefaßt haben will, der muß auch jetzt daran denken, mit der Aussaat zu beginnen. Man tut natürlich gut daran, Pflänzchen einzusetzen, und es hat sich in langer Erfahrung herausgestellt, daß sich als Einfassungspflanze das Tausendschönchen am besten eignet.

*

Nachgeholt.

Mr. Joung: „Mein kleines Mädel ist schon fast zwei Jahre alt und kann noch nicht sprechen.“

Mr. Peck: „Darüber brauchen Sie sich nicht zu beunruhigen. Meine Frau hat mir erzählt, daß sie schon fast drei Jahre war, bevor sie sprechen lernte, und jetzt — —“ aber weiter kam Mr. Peck nicht, denn seine Stimme erstickte ein kummervolles Schluchzen.

*

Entspannung.

Nicht'ges Frühlingswetter heute!
Und von Memel bis nach Danzig
Atmet, wer Kosaken scheute,
Freudig auf: Denn es entspannt sich.

In der russ'schen Rüstungszone
Merkt man auch, daß Frieden naht ist,
Und man schießt auf Luftballone
Nur noch, wenn nichts anderes da ist.

Heit'rer werden rings die Mienen,
Die Reserven ziehn von dannen,
Ueberspannte Balkan-Wünsche
Fangen an, sich zu entspannen.

Holder Friede, warum grienste?
Komm, im Reich dich festzusetzen!
Herrn von Winterfeldts Verdienste
Lernt man ja allmählich schätzen.

Da als Makler er beordert,
Ist's nicht wacker, daß statt zwanzig
Er nur zwei Millionen fordert?
Lentzes Sorgenstirn entspannt sich.

Für des Heeres Neubenennung
Ist auf einmal massig Geld da.
Woher nehmen? Klang's voll Spannung
Erst. Entspannt sitzt jetzt die Welt da.

Herrlich, daß der Lenz im Land ist,
Nebst dem Frieden! Und wir sinnen:
Da nun alles schön entspannt ist,
Was wird sich wohl nun entspinnen?

Caliban im „Tag“.

Konzerte, Vereine etc.

Gartenstadt Dortmund, e. G. m. b. H. Die Mitglieder der Gartenstadt Dortmund werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Mittwoch, 19. März, abends 8½ Uhr, in der Aula der Handwerker- und Kunstgewerbeschule an der Brüggmannstraße eine Hauptversammlung stattfindet, für die folgende Tagesordnung vorgesehen ist: 1. Abänderung der Satzung, 2. Wahl des Aufsichtsrates. (Vergl. auch Einladung im Anzeigenteil.)

Die Fortschrittliche Volkspartei. Der Wahlkreisverband Dortmund-Hörde der Fortschrittlichen Volkspartei hält morgen eine Versammlung ab, in der sich der neue Parteisekretär für den Bezirk Hagen, Herr Walter Röder, den hiesigen Parteifreunden mit einem Vortrag 1813-1913 vorstellen wird. Sodann sollen die Delegierten zum Provinzialparteitag über ihre auf dem Parteitage empfangenen Eindrücke berichten. Zum Schluß wird eine Aussprache über die Landtagswahlen und die von der Fortschrittlichen Volkspartei dazu einzunehmende Stellung erfolgen. Die Tagesordnung ist somit interessant genug, daß ein starker Besuch der Versammlung erwartet werden kann.

Säuglinge sollen nur schreien, wenn sie hungrig oder naß sind. Anhaltendes Schreien findet sich meistens bei Stuhlverstopfung, welche durch die Ernährung mit „Kufeke“ und Milch verhütet wird. „Kufeke“ macht die Milch leichter verdaulich und erhöht durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen auch ihren Nährwert.

Familiennachrichten

Geboren. Eine Toc
M. Gerstein, Hagen.
linus Scheinhütte. Chem
Stadtkämmerer
Witten. — Ein Knabe:
richtsassessor
Mülheim-Ruhr. Max
kolts, Barmen. Karl M
Aachen. Robert Court.
Gestorben. Jakob Br
Düren. Frau Karl
64 J., Wesel. Frau
Thurmann. 67 J.,
Wwe. Henriette Creme
J., Hagen. Wwe. Karl
bauer, 68 J., Hildesheim
Luise Opitz, 70 J., Da
ber. Julius Prasowski,
J., Essen. Nikolaus
burg, 66 J., Köln.
Wittersdorf, 52 J.,
Wilhelm Mellmahoff, 8
Mülheim-Ruhr. Karl
bruch, sen. 88 J. Dui
Rud. Paulus, 70 J.,
Georg Müller, 54 J.,
Emil Weller, sen.
Herdecke. Heinrich
hut, 61 J., Düren.

Dortmunder Landw. Verein

Zur Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes Karl Uffelmann treten die Mitglieder Donnerstag, den 13. März, morgens 10 Uhr, mit Gewehr beim Gastwirt Wollack, Dumbeckstraße an.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Dortmunder Kriegerverein

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden und Veteranen Karl Uffelmann tritt der Verein am Donnerstag, den 13. d. M., morgens 10 Uhr, beim Kameraden Tuschmann, Ostenhellweg 86, an. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Zahn-Atelier Ad. de Wi
36 Weberstr.

Junge Mädchen
sind. liebevolle Aufnahm
Frl. d. Haush., der f. K
Handarbeit und Schneid
Auch z. Erholung f. B
süchtige, Nieren- u. Bl
leiden. Lehrerin im Hi
Pens. Villa Gertrud, T
hardsquelle, Bad Wildu

Welche Hebamme v.
auch Wirt, nimmt i.
chen f. 3 Mon. geg. E
u. Hausarbeit bei sich
mögl. Umgeg. Dortm
Off. u. B. R. 104 bahn
lagernd Dortmund.

Berli

Disch. Fds. u. Staats-P

Dt.Reichs-Schatz	4	99.0
do. 1. 4. 16	4	99.0
Pr.Schatz 1912	4	—
Dt. Reichs-Anl.	4	99.0
do. do.	3½	86.8
do. do.	3	75.0
do.Schtzg. 08	4	96.2
Preuss. kons.A.	3½	85.9
do. do.	3	75.0
do. do.	4	99.8
do. Staffel 1	4	91.9
Bad.St.-Anl. 01	4	—
do. do. 1902	3½	—
Bayr. St.-Anl.	4	98.4
do. do.	3½	85.0
Brem.Anl. 1899	3½	84.5
do. 09 ak. 19	4	—
do. 96 . . .	3	74.2
Oass. Landeskr	3½	89.5
do. S. 21 u. 17	3½	92.0
do. S. 22 u. 14	4	98.5
do. S. 23 u. 16	4	98.0
do. S. 24 u. 21	4	99.0
Hamb.St.R.07	4	98.0
do. am. 87/04	3½	86.5
do. do. 86/02	3	—
Hess St.A. 93/09	3½	85.1
do. 96 03 04 05	3	74.0
do. 1909	4	85.1
Oeckl. ks 90/94	3½	—
Oldenb. St.A. 03	3½	—
Hannoveoh	4	98.0
do.	3½	86.7
Hess. Nass.	4	—
do.	3½	—
Kur u. Neum	4	98.0
do.	3½	86.7
Pomm. . .	4	97.7
do.	3½	86.7
Posensche	4	97.6
do.	3½	86.6
Preuss. . .	4	97.6
do.	3½	87.4
Rh.-Westf.	4	98.0
do.	3½	86.8
Sächsisch.	4	98.0
Schles. . .	4	98.2
do.	3½	—
Schl.-Holst.	4	97.4
do.	3½	86.6
Brandenb. Pr.-A	3½	85.8
Hana. Pr. S. 7, 8	3	—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	96.2
do.	3½	84.2
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—
Posen. Prv.-Anl.	4	96.2
do. do.	3½	84.2
do. do.	3	—
Sachsp. Pr.-Obl.	3½	87.4

Eine interessante Antwort.

Liebe Gabriele!

Ich habe Deinen Rat mit Freuden befolgt und soeben brachte mir der Briefträger die ersehnten Kataloge, die ich augenblicklich mit Eifer studiere. In Bezug auf Frühjahrskonfektion habe ich schon meine Auswahl für mich und die Kinder getroffen; letztere erhalten auch gediegene Spielzeuge zur Beschäftigung im Freien. Meinen Gatten möchte ich mit einer goldenen Uhr überraschen, die er sich schon längst gewünscht hat. Bisher konnten wir an solche Luxusausgaben gar nicht denken, aber bei den bequemen Zahlungsbedingungen der Firma Anton Chr. Dießl, Akt.-Ges., München, können wir uns sogar diese Anschaffung ohne Schwierigkeiten erlauben. Mein Gatte war momentan für dieses Zahlungssystem, daß die Warenlieferung ohne jede Anzahlung bei angenehmer monatlicher Amortisation von 5 Mark ab gestattet, nicht zu haben. Er meinte, ein vornehmer Mensch trägt keine Sachen, die einem anderen gehören. Als ich ihm aber plausibel machte, daß die Firma Dießl auf jeden Eigentumsvorbehalt verzichtet, stimmte er mir sofort bei.

Ich kann Dir gar nicht sagen, wie dankbar ich Dir für Deinen Rat bin und ich werde gerne meine Bekannten auf das angesehene Versandhaus Anton Chr. Dießl, A.-G., München D. 22 zum Bezug von Konfektion, Wäsche, Schuhe, Kunstgegenstände, Gold- und Silberwaren, Haushaltungsartikel, ff. Lederwaren, Fahrräder, Feldstecher usw. aufmerksam machen. Ich werde meine Freundinnen auch darauf hinweisen, daß diese Firma Interessenten gerne ihre illustr. Kataloge kostenfrei übersendet.

Mit bestem Gruß

Deine Freundin Hilde!

Familiennachrichten

Geboren. Eine Tochter: M. Gerstein, Hagen. — Julius Scheinhütte, Changscha. Stadtlandmesser Nissen, Witten. — Ein Knabe: Gerichtsassessor Maffenerz, Mülheim-Ruhr. Max Bocholtz, Barmen. Karl Mehler, Aachen. Robert Court, Köln.

Gestorben. Jakob Brüning, Düren. Frau Karl Trapp, 64 J., Wesel. Frau Adele Thurmann, 67 J., Köln. Wwe. Henriette Cremer, 68 J., Hagen. Wwe. Karl Aakhauer, 68 J., Hiddinghausen. Luise Opitz, 70 J., Hannover. Julius Przewoski, 68 J., Essen. Nikolaus Lauerburg, 66 J., Köln. Franz Wittersdorf, 52 J., Trier. Wilhelm Mellinghoff, 81 J., Mülheim-Ruhr. Karl Berenbruch, sen. 88 J., Duisburg. Rud. Paulus, 70 J., Cleve. Georg Müller, 54 J., Köln. Emil Weller, sen. 53 J., Herdecke. Heinrich Kleitschnit, 61 J., Düren.

Heute Nacht 12½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein treusorgender, guter Vater, mein lieber Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

August Koch

im Alter von 61 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Freisendorf und Frau, Elfriede geb. **Koch** und 4 Enkel.

Dortmund, den 11. März 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. März, vormittags 9½ Uhr vom Trauerhause Heroldstrasse 47 aus, statt. Hausandacht ½ Stunde vorher.

Für Konfirmanden

bietet der gegenwärtige

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

günstige Gelegenheit zum Einkauf von praktischen und billigen Geschenken, In grosser Auswahl sind vorhanden:



Brillantringe, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waren.

Beachten Sie die Auslagen in meinen Schaufenstern.

Friedrich Sobbe

Uhrmacher und Juwelier.

NB. Alle in mein Fach einschlagende **Reparaturen** werden in eigener Werkstatt unter **Garantie gewissenhaft** ausgeführt.

Damen finden bei mäß. Preisen liebevolle Aufnahme bei **Frau Weidenmüller, Heb., Baumberg a. Rh., St. Langenfeld.**

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Karl Uffelmann

treten die Mitglieder am Donnerstag, den 13. März, morgens 10 Uhr, mit Gewehr beim Kameraden Pollack, Humboldtstraße an.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden und Veteranen

Karl Uffelmann

tritt der Verein am Donnerstag, den 13. dss. Mts., morgens 10 Uhr, beim Kameraden Tuschmann, Rheinischestraße 86, an. Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Junge Mädchen find. liebevolle Aufnahme z. Erl. d. Haush., der f. Küche, Handarbeit und Schneidern. Auch z. Erholung f. Bleichsüchtige, Nieren- u. Blasenleiden. Lehrerin im Hause. **Pens. Villa Gertrud, Reinhardsquelle, Bad Wildungen**

Welche Hebamme o. Fam., auch Wirt, nimmt j. Mädchen f. 3 Mon. geg. Entgelt u. Hausarbeit bei sich auf, mögl. Umgeg. Dortmund. Off. u. L. R. 102 bahnpostlagernd Dortmund.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 4 Uhr nach kurzem Leiden meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Klempnermeister

Ludwig Wienhold

im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Wesel, Rosetorn (Kanada) Stevens Point (Wistronsin), den 11. März 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. d. Mts., vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause Friedhof 8 aus statt.

Die Trauerfeier findet um 10 Uhr im Hause statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir hierdurch allen unseren

aufrichtigsten Dank aus.

Sölde, den 11. März 1913.

Familie Carl Heimann.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Onkel, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater

Berginvalide

Heinrich Günnemann

im Alter von nahezu 90 Jahren heute zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eichlinghofen, Barop, Eickel, Kamen, den 10. März 1913.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. März, nachm. 4½ Uhr, vom Sterbehause aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.

Nachruf.

Am Montag, den 10. März verschied infolge eines Unfalles im Bergbau im Knappschaftskrankenhaus zu Derne unser Küster und Totengräber, der Bergmann

Joh. Lukas

im Alter von 44 Jahren.

Wir werden dem schlichten pflichttreuen Mann ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Scharnhorst, den 12. März 1913.

Presbyterium und grössere Vertretung der evangel. Kirchengemeinde Scharnhorst.

Beerdigung Donnerstag, den 13. März, nachmittags 4½ Uhr.

Halte Sprechstunden

täglich, ausser Sonntag, von 11-1 Uhr im Krankenhaus „Bergmannsheil".

Professor Dr. Wullstein

Chefarzt des Krankenhauses „Bergmannsheil"

Bochum.

Tiefdunkle Farbe

erhält selbst der schwächste Kaffee bei Zusatz von einem Portionsstückchen Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz. Es löst sich restlos im Kaffee und gibt dem Getränke überdies den würzigen Duft und köstlichen Geschmack von teuerem Edelkaffee.



Otto E. Weber Radebeul-Dresden

Knorr

Frankfurter Suppe, feine, neu eingeführte Knorr-Suppe. Ein Würfel für 3 Teller 10 Pfennige.

(15365



Trauringe in bekannter Güte empfiehlt von Mk. 5.— bis 50.—
Friedr. Strunck,
19 Westenhellweg 19

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund.

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Broschkostenfrei. Mäßiges Honorar. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Kind bess. Herk. a. diskr. Geb. w. v. Beamtenf. geg. einm. größ. Abf. als eig. ang. Offerten unt. **C. H. 26** postlagernd Lünen a. L.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. **Heb. Peter,** Hannover, Bobbiestr. 62. T. S 7083. Mäß. Pr.

Zahn-Ersatz
mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. **1.75** pro Zahn an Anfertigung evtl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.
Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen
in örtl. Betäubung **Mk. 1.00.**
In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.
Plomben von **Mk. 1** bis **3.** Behandlung in 8 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten
C. Riep, in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortm. nur Westenhellweg 134, I.
6. Haus vom Körnerplatz

W. Edeldenkende hilft Mutter mit 3 kl. Kind. aus gr. unverschuld. Not? Off. u. R. K. 4145 a. d. Gen.-Anz.

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, part.

Aerztl. gepr. Masseuse. Zu spr. v. 9—1 u. 3—8, Sonnt. nur 9—1 und 3—5 Uhr. Hansastraße 55, 1. Et.

Damen finden gute Aufnahme. **Hebamme Witwe Lodenscid, Düsseldorf,** Herzogstr. 2.

Damen find. freundl. Aufn. **Frau Witte,** Heb., Priv.-Entbind.-Anst. **Dortmund,** Hohestr. 231. Tel. 3800

Damen find. frdl. diskrete Aufn. u. Pflege i. ein. still. Waldhäusch. **Frau Siebraße Borken i. W.** Dülmerweg 12.

Riforma Brennessel-Haar-Wasser, à Fl. 80 Pf., 1,50 Mk., 2,50 Mk. Nur echt. **Kräuterhaus,** Wißstraße 20.

Die Inserate
für unsern
General-Anzeiger
erbitten wir in der **Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19**
bis 5 Uhr abends
in den Agenturen u. Annahmestellen
bis 4½ Uhr abends
Inseratenschluß für die Sonntags-Ausgabe:
Samstag vormittags 9½ Uhr.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Bergmann **Ernst Buttgereit,** geboren am 10. Dezember 1894 zu Hombruch, Kreis Hörde unterm 21. Februar 1913 wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (Geschäftsnummer 5 J. 1888/12.)

Dortmund, den 7. März 1913.

15648) **Der Erste Staatsanwalt.**



Barometer sind vornehmste Familien-Geschenke.
Ganz besonders wertvoll empfehle ich meine
Registrier-Barometer.
Verlangen Sie Preisliste.
Wilh. Maess
Optisches Institut, Dortmund,
Westenhellweg 96.
Filiale: **Brückstrasse 4,** Hotel zum Römischen Kaiser.

Berliner Börse, 11. März 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 6 %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.00bG
do. 1. 4. 15	4	99.00bG
Pr.Schatz1912	4	—.—
Dt. Reichs-Anl.	4	99.00B
do. do.	3½	86.80bB
do. do.	3	75.50bG
do.Schtzg. 08	4	96.25bG
Preuss. kons.A.	3½	86.90b
do. do.	3	75.60B
do. do.	4	99.80bG
do. Staffel 1	4	91.90bG
Bad.St.-Anl. 01	4	—.—
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	98.40b
do. do.	3½	85.00bB
Brem.Anl.1899	3½	84.50bG
do. 09 uk. 19	4	—.—
do. 96	3	74.25b
Cass. Landeskr	3½	88.90bB
do. S. 21 u. 17	3½	92.00G
do. S. 22 u. 14	4	98.50G
do. S. 23 u. 16	4	98.60G
do. S. 24 u. 21	4	99.00G
Hambg.St.R.07	4	98.00B
do.am. 87/04	3½	86.50G
do. do. 86/02	3	—.—
HessStA.93/09	3½	85.10b
do.96 03 04 05	3	74.00bB
do. 1909	4	85.10b
Meckl.ks 90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannovsch	4	98.00b
do.	3½	86.73b
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	98.00B
do.	3½	86.75G
Pomm.	4	97.75b
do.	3½	86.70G
Posensche	4	97.50B
do.	3½	86.80G
Preuss.	4	97.00bB
do.	3½	87.00B
Rh.-Westf.	4	98.00G
do.	3½	86.60G
Sächsisch.	4	97.00b
Schles.	4	98.25G
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	97.00B
do.	3½	86.60bG
Brandenb.Pr.-A	3½	88.00B
Hann.Pr.S.7, 8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	96.30bG
do. do.	3½	84.50bG
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	96.00B
do. do.	3½	84.75G
do. do.	3	—.—
Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.70G

Rhnpr.9,11,14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	97.80bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	97.50G
do. S. 2, 3, 4	3½	85.90G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	96.40b
Aachen 93/02	4	97.10G
Altona St.-A. 01	4	96.40b
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.10G
do. 1882/98	3½	88.40b
do. St.-Syn. 1	4	97.00G
Bielefeld 98, 00	4	96.40G
Breslau 80, 91	3½	88.75G
Brdmb.09 uk19	4	95.00bB
do. 1895, 99	3½	—.—
Charltb. 89/99	4	97.00bG
do. 07 ukv. 17	4	97.50bG
do.95 99 02 05	3½	89.40G
Cöln.St.-A.v.98	3½	86.80G
Düsseld. 88/03	3½	—.—
Elberf.St.-A.99	4	96.20B
Essen 83 98 01	3½	95.75G
FuldaerSt.A.07	4	96.75B
HallescheSt.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St.A. 1898	4	96.60G
do. 04 ukv. 17	4	96.30G
do.07 uk.15/19	4	96.10b
do. 1889/98	3½	90.75G
do. 01, 02, 04	3½	86.00bB
Magdeb. 1906	4	98.30G
do.80 86 91 02	3½	88.75G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97, 00	3½	88.75G
PeinerSt.-A. 03	3½	—.—
Stettin. N,O,P,Q	3½	86.75b
Wiesbad.00,01	3½	94.50G
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	115.50G
do. do.	4½	104.50G
do. neue	4	96.50B
do. do.	3½	87.80bB
do. do.	3	80.50b
Brdb PfAmt	4	98.00G
Dt Pfb.Pos.	4	98.40bB
Kur uNeum	3½	97.25G
do. do.	3½	97.75G
Ldsch.Cnt.	4	95.25G
do. do.	3½	86.00bB
do. do.	3	76.25G
Ostpreuss.	4	95.30b
do.	3½	85.75B
Pomm Lnd.	3½	86.70b
do. do.	3	77.80b
do. neuld.	3½	86.40b
do. do.	3	—.—
Posensche	4	101.00G

Preussische Pfandbriefe: Posensche	3½	88.00b
do. L. D.	4	96.10bB
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	86.60B
do.	3	77.40bB
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	96.75bG
SchlHlstLk	3½	86.80G
do. do.	4	95.40b
Westf Land	4	95.60b
do. do.	3½	86.75G
Westp. ritt.	3½	87.50bB
do. do.	3	76.80G
do. neue	3½	85.70bG
do. do.	3	77.75G
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	35.10b
Bad. Präm.A.67	4	175.20b
Brnschw. 20TL.	frc.	198.00bG
Cöln-Mind.Pr.A	3½	140.00bG
Hamb.50Tlr.-L.	3	—.—
Mein. 7Guld.-L.	frc.	—.—
Oldenb.40Tl.-L	3	129.10b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	97.40b
do.äuss.100Lv.	4½	97.50bB
do.Ges. 8.8. 97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	102.50bB
Chile Gold-Anl.	4½	92.90b
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	98.20b
do. Tients.-P.	5	94.60b
do. v. 1898	4½	92.60b
Griech.A.81/84	1,6	59.75bG
do. Goldrente	1,3	47.50bG
do. Monopol	1½	55.50G
Jap.A.2. 10.1.7	4½	90.75b
do.	4	84.00B
Mex. Anl. 200L.	5	95.00b
Oesterr. Goldr.	4	90.20b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	87.25b
do. 60r Lose	4	—.—
Port.unif.3v.02	3	66.90bG
do. 3. Spez.	frc.	9.60G
Rumän. 1903	5	99.50b
do. 1890	4	90.50bB
do. 1898	4	86.50bG
do. 1905	4	86.70b
Russ.Anl. 1902	4	89.00b
do. do. 1905	4½	99.90B
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	112.25G
Sao Paulo 10r	5	99.00bG
Serb.am.Anl 95	4	81.00B
Türk.Bagd.E-A.	4	80.50bG
do. unif. 03, 06	4	86.50bG
do. 1905	4	74.60bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	156.00B
Ung. Goldrente	4	86.40b

Ung.Kronenrnt.	4	82.90b
do. Staatsr. 97	3½	73.50B
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
Buen.Air. 100L.	4½	94.90G
do. do. Pes.	6	102.90B
Lissabon.St.-A.	4	75.90b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	135.25G
Braunschw. Ld.	6½	133.50B
Crefelder	1	97.75G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	2½	80.00G
Lübeck-Büchen	8½	178.75bG
Mck.Fried.Wilh	6	121.00G
do. do.	5½	111.00G
Niederlausitz.	3½	80.50b
Nordh.Wern. LA	3½	64.75G
Oesterr. Staats	7	—.—
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	156.90bB
Schantung	6	125.25bG
Zschipk. Finstw	13	256.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGld.	3	73.25G
Kasch.Odb.Gld.	4	88.10bG
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	75.30bB
do. Ergänzngsn	3	74.50G
do. Staats Gold	3	90.30b
Südöst.(Lomb.)	2,6	52.60bG
do. Obl. Gold	5	98.00bG
Ivangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk	4	81.40B
OrelGriasi 89er	4	86.50G
Süd-Westbahn	4	—.—
Kursk-Kiew	4	87.10b
Mosc.KiewWor.	4	86.50B
Mosco-Rjäsan	4	87.50G
Rybinsk gar.	4	85.60b
Süd-Ost 1897	4	86.00b
do. 1898 uk.08	4	86.00b
Wladikawk. 98	4	86.80b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergaz.-Netz	4½	93.90G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G.A.	5	96.30b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	86.60G
do.S.5, 6 uk.14	4½	100.10G
do.S.3, 4 uk.15	4	95.50bG
do.S.7, 8 uk.17	4	95.80bG
do.S.13,14u19	4	96.10bG
do. S. 1 uk. 16	3½	90.00G
do.Km.Ob.1u18	4	97.75G
do.Hann.25. 20	4	97.00G
Br. Ser. 10,11	4	95.00G
Dt.Hyp.B.18,19	4	96.30bG
do. Serie 8, 9	3½	95.20G

Frankf.H.B.S14	4	96.60bG
Goth.Grdkr. A.2	3½	115.80G
do. Pf.16 uk.19	4	96.30bG
Hamb.Hp.B.u18	4	96.50bG
do. Ser. 1-190	3½	86.50bG
Hann.Bd 15u19	4	97.00G
do. do. Ser. 2	3½	86.75G
Meckl.H.uW.S7	4	96.25G
do. Ser.1 uk.13	3½	90.30G
do. alte, S. 2, 3	3½	87.25bG
Meckl.Str.H.-B.	4	94.50G
do. Ser. 3 u. 4	4	96.60G
Meining. S. 8, 9	3½	95.70G
do.S.14 uk.19	4	96.50bG
do.S.15 uk.20	4	96.70bG
do.S10ukv.13	3½	87.90G
Mitteld. Bdkr. 6	4	95.50bG
do.	4	86.50G
do.Grdrtb.S.3	4	97.00bG
Nrdd. Grdk. 3-5	4	95.00bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	—.—
do.S.29 uk.22	4	97.25G
do. 11, 16, 16	3½	—.—
Pr.Centr.Bd. 90	4	95.60bG
do. v.99, 01, 03	4	95.60G
do. v. 06 uk. 16	4	95.80G
do. v. 07 uk. 17	4	95.80G
do. v. 10 uk. 20	4	96.20G
do.v.86, 89, 94	3½	85.20bG
do. v. 04 uk. 13	3½	85.60G
do. Km.-Obl. 96	3½	87.30bG
do. do. 1906	3½	87.50bG
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	85.70bG
do. v. 04 uk. 13	4	95.00bG
do. v. 05 uk. 14	4	95.00bG
do. v. 07 uk. 17	4	95.50bG
do. v. 09 uk. 19	4	95.50G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	96.25G
Pr.PfdbB 18-22	4	95.30bG
do.Ser.25 uk14	4	95.50bG
do.Ser.27 uk15	4	95.60bG
do.Ser.28 uk17	4	96.20bG
do.Ser.29 uk19	4	96.25bG
do.S.30,31u20	4	96.25bG
do.S.32,33u22	4	97.00G
do. Serie 23	3½	89.75bG
do.Ser.26 uk14	3½	90.10bG
do.S.17,18,24	3½	86.25bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	95.10G
Pr.Kom.Ob.6, 7	4	98.00bG
do. Ser.9 uk.20	4	98.00G
do.Ser.10 uk21	4	98.00bG
do. Serie. 1, 3	3½	87.50G
Rhn.H.B. 83-85	4	96.20G
do.S.50, 69-82	3½	86.50bG
do. Komm.-Obl.	3½	86.80G
Rhein-W. 9, 9A	4	95.00bG
do.Ser.10 uk15	4	95.50G
do.Ser.11 uk18	4	95.90G
do.Ser.12, 12a	4	96.00bG

Rhein.Westf.S13	4	97.00G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	87.00bG
Schles.Bod.1-5	4	95.20bG
do. do. 1-4	3½	86.40B
Wetd.Bod.S.10	4	96.50G
do. do.S.3, 4	3½	87.00G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	118.50b
Berg.-Märk.Bk.	7	153.00G
Brl. Hand.-Ges.	9½	165.75b
do.Hyp.Bk.u.B	6½	117.00bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	164.00bB
Brnschw Bk.uKr	6	112.50G
do.-Hann. Hyp.	8½	165.90bG
Bresl. Disk.-Bk.	6	98.50bG
Comm.u.Disk. B	6	113.10b
Darmst.B. Mark	6½	122.50bG
Deutsche Bank	12½	253.75b
do. Eff.u.W.-Bk.	6	118.75G
do. Hypoth.-Bk.	8	145.60G
Diskont.-Komm	10	187.75b
Dresdner Bank	8½	152.75b
Essen.Kredit-A.	8½	166.50bG
Gothaer Grdkr.	9	170.75B
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.75G
Hannov. Bank	7½	132.10G
Hildesheim. Bk.	9	162.00bG
Kieler Bank	7	102.25G
Königsb. Ver.B.	7	131.25G
Leipz. Kred.-A.	8½	160.75bG
Lüb. Komm.-Bk.	7½	130.00G
Luxemb. Bank	9	167.25G
Magdeb. Bankv.	5	117.60bB
MärkischeBank	6	102.00bG
Meckl.Hyp.u.WB	15	298.00G
do.-Strel.Hyp.B	4	94.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	130.40b
Mitteld.Bodk.A.	4½	93.60G
do. Kreditbank	6½	120.00bG
do. Privatbank	7	125.25bG
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	101.75G
Nationalb. f. Dt.	7	122.00bG
Nordd. Grundkr	6	118.75G
do. Kreditanst.	7	119.40G
Osnabrück. Bk.	7½	123.90bB
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	123.00bG
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	146.20b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	181.00b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	116.75bG
do.Leihhaus	6	—.—
do. Pfandbr.Bk.	8	147.00bG
Reichsbank	6,..	133.50bG
Rhein.Westf.Bod	8½	156.00bG
do. Disk.-Ges.	7	124.50bG
Russ.B.f.ausw.H	10	157.60b
Schaaffh. Bnkv.	7	113.50bG
Schles. Bankv.	7½	154.00b
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7	144.00B
Westf LippVerB	5	103.60G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	102.30bG
Böhm. Brauh.	5	129.50bG
Schöneb. Schl.	11	213.00G
Spandauer Brg.	5	110.00bB
Schulth. Brauer	15	250.00B
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	104.50B
Dortm. Akt.-Br.	20	353.25G
do. Union-Br.	25	405.60b
do. Victoriab.	6	114.75b
Germania Drtm.	9	135.25G
Herkul. Brauer.	9	153.00G
KielerSchlossb	5	101.10G
Leipz. Br. Rieb.	10	179.00B
Lindenbr. Unna	5	68.50bB
Lindener Br.	13	191.00G
Löwenbr. Drtm.	10	179.00G
Möser Brauerei	7½	124.10G
Schlegel Br.	10	156.50G
Schöfferhof Br.	0	63.00G
Wicküll. Köpper	7	116.00G
Accumulat. Fab	25	403.00b
Alfeld-Gron.Pp.	6	94.00bG
Allg. Elektr. Ges	14	228.00b
AlsenPortl.Cem	15	227.75b
Aluminium-Ind.	14	256.00bG
Anglo-Contin.	7½	120.50G
AnhalterKohlen	8	150.25bG
Ankrw.Hengstb.	6	109.00G
Aplerbeck Bgb.	10	166.00bG
Arenberg do.	22	420.25bG
Balcke Bochum	16	227.00bG
Baroper Walzw.	13	212.50bG
Bergm. Elektr.	5	117.25bG
Berg.Märk.Ind.	0	62.10G
Berl. Elekt.-W.	12	167.75bG
do. Maschb.	14	225.00b
Bismarckhütte	0	157.00bG
Bochumer Bgw.	5	142.00bG
do. Gusstahl	14	210.00b
Bösperde Wlzw.	4	84.25bB
Braunk. u. Brik.I	11	178.75B
BraunschwJute	12	217.50bG
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem.	0	85.50bB
Bremer Linol.	12	96.25G
do. Wollkämm.	20	296.75bG
Caroline b.Offl.	30	418.00bG
Cassel. Fedst.	12	130.60bG
CölnerBrgw.-V.	30	512.00bG
do. Gas u.Elekt.	0	53.90b
Cöln-Müs. Bgw.	0	50.00B
Concordia Bgb.	23	322.00bG
Consolidation	23	347.00bG
Cröllwitz. Pap.	9	164.00bG
Delmenh. Linol.	28	369.25bG
Dessauer Gas	11	187.25b
Dt.Uebers.El.G.	10	159.75bG

Dtsch. Gasglühl	25	458.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	157.00bG
do. Südam.Tel.	6	112.75G
do.Waff.u.Mun.	25	564.75b
Donnersmrckh.	16	319.25bG
Dürrkoppwerke	28	385.00bG
Düssd EbWeyer	13	207.30b
do. Eisenhütte	10	147.00b
Dynamite Trust	10	172.60b
Egestorff Salin.	13	180.00G
Eintracht Brnk.	27	517.00G
Elberf.Farbenf.	25	632.25b
do. Papierfab.	0	40.00G
Elkt.Unt. Zürich	10	184.50bG
Engl. Wollwar.	0	51.75bG
Eschweil. Brgw.	8	206.75b
Essener Steink.	10	179.25b
Flensb.Schiffb.	4	138.75B
Frister& Rossm	4	74.00b
Gelsenk. Bergw	10	191.40bG
GeorgMarie StA	5	94.75b
do. Vorr.-A.	7	113.50b
Gerresh. Glash.	14	233.50b
Ges.f.elktr.Unt.	10	163.75b
Gildemeist.Wkz	9	137.50G
GladbachSpinn	0	—.—
do. Wollw.-Ind.	11	145.00b
Görlitzer Eisnb.	6	241.50b
Haberm.& Guck	10	110.75bG
Hallesche Msch	32	423.50bB
Hannov. Masch.	14	267.00bG
Harbg.-Wien G.	6	144.75b
Hark.Brückenb.	7½	108.50b
do. Bergb.Pr.A.	12½	170.00b
Harpener Brgb.	9	188.00bG
Hartmann Msch	5	183.50b
Hasper Eisenw.	12	169.00b
Hedwigshütte	6	149.00bG
Herbrand Wgg.	9	145.00bG
Hösch, Eis.u.St.	22	310.00b
Höchst. Farbw.	30	622.00b
Jlse Bergbau	24	452.00bG
Kaliw.Aschersl.	10	159.25bG
Kattowitz.Brgb.	14	240.25bG
Köhlmann Strk.	20	340.00bG
König Wilh. kv.	18	263.25bG
Königsborn	18	264.25bG
Körbisdorf. Zck	0	143.50bG
Gebr. Körting	8	122.50bG
Küpperb.& Shn.	13	213.50G
Kyffhäuserhütt.	12	149.50b
Lauchhammer	10	200.00bG
Laurahütte	6	172.00b
Leonhardt Brk.	9	149.50b
Leopold-Grube	8	137.80b
Leopoldshall	4	86.50bG
Löhnert Masch.	7	120.25bG
Ldw.Löwe & Co.	18	316.50b
Märk.Westf. Bgw	8	122.50bG
Magdeb.Bergw.	37	555.00b
Mannesmannr.	13½	206.00bG

Marienh. Kotz.	8	114.40B
Mark Portl.Cem	4	98.25b
Mühl. Rüningen	30	327.75bG
Müller Speisef.	8	162.00b
Nähm Koch&Co.	11	194.50bG
Neue Bod.-A.-G.	0	75.50b
Niederl. Kohlnw	12	210.00bG
Nordd. Wollkm.	10	151.00bG
Obschl.Eisb.-B.	3½	99.80b
do. Eisen-Ind.	0	82.00b
do. Kokswerke	15	215.00bG
do. Prtl.-Cem.	8	146.50B
Oppeln.Cem.W.	10	143.00bG
Orenst.&Koppel	14	198.50bG
Ottense Eisen	6	93.50b
Phönix, Lit. A	18	251.90b
Ravensberg. Sp	0	104.00bG
Rhein-Nassau	24	292.25bG
Rhein. Stahlwrk	10	161.60bG
Rh.-Westf. Kalkw	12	161.75b
Riebeck, Mnt.W	12	184.50b
Rombach. Hütte	10	157.50b
Rositz. Braunk.	3	97.00b
do. Zuckerf.	0	114.25G
Russ. Allg.El.G.	8	148.00bG
Sächs.Gusstahl	20	280.00bB
Saline Salzung.	4½	95.00bG
Sangerh. Msch.	10	196.00b
Schering ch.Fb	13	220.50bG
Schimisch.Cem	12	169.50G
Schles. Cement	9	145.00G
do. Zinkhütte	20	406.00b
Schub.& Salzer	20	311.50b
SchuckertElekt	8	139.00bG
Schulz-Knaudt	5	148.40bB
Fr.Seiffert&Co.	8	136.00G
SiemensGlas-I.	14	229.00G
Siem. & Halske	12	208.50b
Spinn. Renner	7	110.25bG
Spritbank A.-G.	23	435.00bG
StadtbergHütte	4	94.75b
Stettin. Vulkan	11	120.00b
Stodick & Co.	15	231.75G
Stolb. Zink-Akt.	10	139.50bG
TecklenbrgSch	8	137.00G
Thale Eisenhütt	20	267.00bG
Leonh.Tietz AG.	8	126.75bG
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	130.00bB
do. Cöln-Rttw.P	18	321.00bG
do. Mtllw.Haller	11	147.50B
do. Nickelwerke	18	270.25b
do. Zyp. &Wiss.	12	169.00bG
Victoria Fahrr.	7	97.25G
VorwärtsBielf S	0	49.10b
Vogt & Wolf	14	215.75G
Vorwohl. Prtl.C.	16	237.50b
Warst.Grub.VA.	9	135.50bG
Wenderoth ph.	4	95.00G
WesteregelAlk.	11	203.00bG
Westfalia Cem.	5	117.00G
Westf. Drahtind	9½	16*.50bG

Westf.Drahtwerk	8	111.25b
do. Kupferwk.	8	104.00B
Westf. Stahlwrk	0	52.10bG
Wicking Cemnt.	4	98.75bG
Wickrath Leder	9	182.80G
Wiel.& Hardtm.	8	107.00bG
Wilke Gasom.	6	96.75G
Wilhelmshütte	6	—.—
Witten.Gussthl.	12	186.00bG
do. Stahlröhr.	0	185.50G
Zeitzer Masch.	20	293.00bG
Zellstoff Verein	0	70.10G
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	159.50G
AllgBl.Omn	8	162.75bG
do.LokuSt.	8½	166.00bG
Bch.GelsSt	7½	160.00B
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El.B.	6½	115.75G
Cassel. Stb	5	—.—
Elkt.Hochb	5½	128.50b
Gr.Brl.Strb	8½	170.70bG
Hmb. Packf	10	147.25bG
do.Strassb	10	179.75b
HannStr VA	3½	81.50b
Magdb. Str	9½	189.00b
Hansa.Dpf.	20	304.80bG
Nrdd.Lloyd	5	116.90b
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	97.25b
German.Schff2	*4	100.10G
Fr. Krupp	*4	98.00G
Laurahütte	*4	94.70b
Neue Bod.-Ges.	4	85.50G
Siem&Hlsk.kv3	4	99.80G
Landbank Obl.	4½	84.25bG

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott	8 T.	4	168.40b
Brüss.u.A.	8 T.	5	80.40b
Kopenhg.	8 T.	5½	111.90G
London	vista	5	20.41B
Neuyork	vista	—	41.85b
Paris	vista	4	81.00bG
Wien	8 T.	6	84.525bB
Schweiz	8 T.	5	80.70bG
Ital.Plätz.	10 T.	6	79.35b
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.235b
Sovereigns p. Stück	—.—
N.Russ.Gold p.100R	215.60bB
Amerikan. Noten	4.195b
Belgische Noten	—.—
EnglischeBankn.1L.	—.—
Franz.Bankn. 100fr.	80.95b
Holländ. Banknoten	168.40b
Oesterr.Not. 100Kr.	84.60b
Russ.Noten 100Rbl.	215.30b

Althoff

Besonders preiswert:

Ein Spezial-Angebot in Emaille



Belg. Casserolle
mit Deckel, 24 cm, innen grau emailliert . . . . 90 Pf.



Fleischtopf
mit Deckel, 22 cm, innen grau emailliert . . . . 90 Pf.



Spülschüssel
36 cm, mit Hohlgriffen 90 Pf.



Salatseiher
24 cm . . . . . 90 Pf.

Belgische Casserollen mit Deckel

14	16	18	20	22	24	26 cm
60	70	80	95 Pf.	1.10	1.25	1.50

Fleischtöpfe mit Deckel, Hohlgriff

14	16	18	20	22	24	26 cm
65	90 Pf.	1.00	1.25	1.50	1.85	2.35

Schmortöpfe mit Deckel, Hohlgriff

14	16	18	20	22	24	26 cm
75	95 Pf.	1.10	1.30	1.50	1.80	2.15

Milchkocher mit Lochdeckel . . . .

1	1½	2	3	4 Liter
95 Pf.	1.10	1.40	1.55	1.85

Wasserkessel

20	22	24	26	28 cm
2¾	3½	4½	5	6 Liter
1.75	1.85	2.10	2.40	2.75

Waschtöpfe mit Hohlhenkeln, innen grau
„Marke Feuerfest"

34	36	38	40	42	44	46 cm
4.00	4.85	5.50	6.00	6.75	7.50	8.50

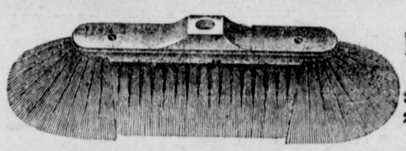
Flache Küchenschüsseln

16	18	20	22	24	26 cm
20	22	25	30	35	40 Pf.
28	30	32	34	36	38 cm
45	50	55	60	70	85 Pf.

Garantie für jedes Stück.

Für den Hausputz!

Linoleumbohner klein 3.25
Parkettbohner 15.00, 13.75, 9.50, 6.50



Rosshaarbesen
garantiert rein, Stück: 3.25, 2.75, 2.00, 1.50, 95 Pf.

Borstbesen garant. rein Stück 2.75, 2.25, 1.65, 1.25 95 Pf.



Rosshaar-Handfeger
garantiert rein, Stück: 55, 75, 90 Pf. 1.10 1.25 1.50

Borsthandfeger garantiert rein . . . . Stück 75, 50, 35 Pf.
Teppich-Handfeger . . . . . Stück 95, 75, 60 Pf.
Läuferbürsten gebogen, Cocos . . . . . Stück 85, 70 Pf.



Schrubber
Stück 60, 45, 35, 28 Pf.
Aufnehmer extra schmal 30 Pf.



Scheuerbürsten
gestanzt, St. 55, 30 bis 15 Pf.
mit Federkiel-Mischung 90 Pf.

Sonder-Auslage aller
Bürstenwaren
in der II. Etage.

Amerikanische Wringmaschinen

1 Jahr Garantie 16.50
3 Jahre Garantie . . . 19.50 mit verdeckt. Kugellager . . 22.00
5 Jahre Garantie . . . 22.50 mit verdeckt. Kugellager . . 25.50

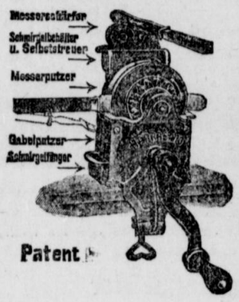
Wäschemangel „Original Model"

Tischmangel	Stehmangel	Stehmangel
50 cm . . 22.00	55 cm . . 38.50	60 cm . . 42.50

Waschmaschine Eichenbottig . . . . . 70 Liter 27.50
Waschmaschine mit Pendel, Eichenbottig . . 80 Liter 36.00

Besondere Gelegenheit!
Ein Posten verzinkte Eimer
28 cm . . . . . 50 Pf. | 30 cm . . . . . 65 Pf.

Haushaltungs-Maschinen

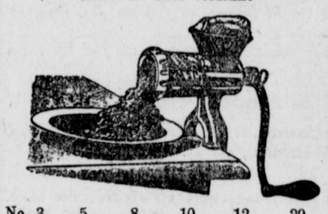


Messerputzmaschine „Harras" (wie Abbildung) ink. Schmirgel 3.50
Messerputzmaschine mit Holz-Untersatz 6.75

Messerputzmaschinen
Original Model

Mignon	Familie No 0	Für Hotels
10.50	14.50	28.50

Fleischhackmaschinen
Alexanderwerk
emailliert oder verzinnt



No. 3	5	8	10	12	20
2.50	2.85	3.85	4.50	6.50	8.50



Reibmaschine
Marke „Standarte" (wie Abbildung) Emaille 2.00
Reibmaschine Weissblech . . . 95 Pf.
Reibmaschine Emaille, m. dekoriert. Einlage 2.65



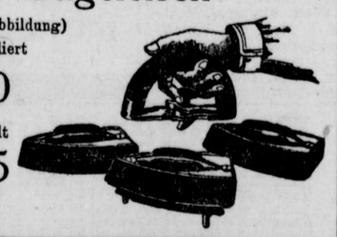
Wand-Kaffeemühlen
nur garantiert gute Werke
2.60 3.25
3.75 6.25

Brotschneide-Maschinen Alexander-Werk 4.50, 3.50, 3.10
Küchenwagen 10 kg, mit Stellschraube . 4.00, 3.20, 2.85, 1.75
Küchenwagen „Jdeal" mit decor. Steingutkörper 6.25
Personen- und Paketwage wiegt bis 125 kg 18.00
Passiermaschine mit 4 verschiedenen Böden 4.25

Haushaltungs-Maschinen
Orig. v. Hünersdorf
Blitzrührschüsseln 28 cm 7.60
Mayonaisen-Rührschüsseln 2.70
Buttermaschinen

1	2	3	4 Ltr.
1.50	1.95	2.40	3.00

Satz Bügeleisen
(wie Abbildung)
poliert 3.50
vernickelt 4.25



An- und Verkäufe

Staunende Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. J. Göt, Kleistraße 5.

Anständige Preise
für getragene Kleider und Schuhe zahlt nur S. Zinn, Heiligegartenstraße 21.

Doppelte Preise
zahle jetzt für getr. Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

Nur Holländer,
Zimmerstraße 6, zahlt die besten Preise für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte, komme sofort.

Komme sofort
auch nach auswärts u. zahle staun. Preise f. getrag. Herren- u. Damenkl. Karte gen. Stollmann, Bornstraße 52.

An- und Verkauf
gebrauchter und neuer
Möbel
Herde, Oefen, Ladenregale, Theken F. Blessing, Schwanenwall 50.

Komme sofort!
Zahle bis Ostern staunende Preise für getrag. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, Herde, ganze Einrichtungen. Karte genügt. J. Kraftlos, Bornstr. 39.

Sofort Geld!
Kaufe gebr. Möbel, einzeln sowie ganze Haushalt., Zigarren u. Pianos z. h. Pr. Fr. F. Goldberger, Dortm., Mallinckrodtstraße 177.

Kaufe gebr. Möbel, Herde stets z. h. Preis. Bitte Karte Kemper, Roßstr. 21a. 22759

Blaugründ
Bornstr. 35 zahlt weiter die besten Preise für getr. Herren-Kleider. Bitte Karte.

Eleg. Damen-, Herren-, Mädchd.-Kleidg., guterh., b. zu vk. Lindemannstr. 72, II, l.

Schuhwaren-Agentur
in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.**
gibt an Private Einzelpaare ab
2.00 kosten Kinder-Rindboxstiefel 22/25
4.50 kosten eleg. Damen-Halbschuhe.
6.50 kosten Herren-Stiefel in gut. Leder-Ausrüstung.

Betten
können Sie qualitativ nirgends so billig kaufen wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet.
Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

1 neues helles Jackenkleid z. verk. Brüsselerstraße 11.

Eleg. Diplomaten-Schreibt. für 55.— zu verkaufen. Westenbellweg 138, I.

Gelegenheitskauf.
Eichenes imit. Schlafz. m. Crystallfac., 200 Mk., Küche Natur m. Linol. 120 Mk., Speisezimmer, echt Eichen, 350 Mk. u. 2 Oelbilder zu verk. Rheinischestr. 93. pt. (

Neues Schlafzimmer, Küche und Speisezimmer billig zu verkaufen. Fr. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45, 1. Eta. (

Kompl. Küche,
fast neu, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle m. Messingverglas., für nur 85 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12. (

Echt eichen Schlafz., eichen Speisezim., pitchpine Küche, nußb. Büfett, nußb. Schreibtisch, Sofas, Trumeau, eich. Flurgarderoben unter Preis wegen Räumung zu verk. Westenbellweg 77, 1. Et. r.

Pitsch pine Küche
3 tür. m. Linol. f. 148 Mk. zu verkaufen. Prinzenstr 11, I.

Wegzugshalber eich. Schlafzimmer billig zu verkaufen. Bornstraße 97, 1. Et.

Mod. Schlafz. m. Marm. u. Pat.-Matr. bill., auch geg. Ratenzahlg. zu verkaufen. Schr. Ang. u. O. U. 4128 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kompl. Küche im ganz. od. geteilt spottb. zu verkaufen. Stiftstraße 17, part.

Schönes, eichen
Speisezimmer
sehr billig zu verkaufen. Kaiserstraße 27a.

Kompl. Küche mit Herd
wenig gebr., sof. billig zu verk. Rheinischestr. 47, I. (

Für Brautleute!
Neues eleg. Speisezimmer umsth. preiswert zu verm. Bornstr. 121, 3. Et. r.

Gebr. Möbel
sof. zu kauf. ges. F. Nautert Weiherstr. 2½, Postk. gen. (

Brückstr. 30, 2. Etg., Möbel w. Aufl. d. Haush. z. verk.

Spottbillig für Brautleute! Brachtv. schwer. hochmod. Schlafz. m. gr. 3tür. Spiegelschrank, Waschkomm. m. hoh. Marm. u. Matratzen u. eleg. schw. Pitchpine-Küche m. feiner geschliff. Messingverglasung, ganz neu, alles auf. für nur 490 Mk. zu verkaufen. Nur ansehen und staunen. Esser, Baumstraße 12. (

Sofort zu verkauf.
Eleg. Plüsch-Garnitur, Bl.-Sofa, Lebert.-Sofa, Stoffsofa, Trum.-Spiegel, Sofatisch, Stühle, Schlafzimmer-Einrichtung, Chaiselongue. Münsterstraße 75. 1. Eta.(

Mehr. neue Lebert.- und Plüschsofas, prima Arbeit, spottbill. zu verk. Polsterwerkstatt, Bornstraße 68.

Neu Oberbett u. 2 Kissen m. 12 Pfd. Fed. 12 Mk. 12 Pfd. Halbd 18 M. Unterbett 5½ M. Offen z. bef. Humboldtstr. 68, I. E.

Gutes Stoff- u. Lederkofa b. z. verk. Bornstr. 138, I. l.

Eich. Büfett wegen Umzug billig zu verkaufen. Südwall 29.

Gute Betten all. Art, Barchent, Federn, Daunen kauf. Sie billig u. gut Brüderweg 54. Kein Laden.

Drahtbettst. m. Matr., Herd, Ofen, Glasschrank, Küchent., Garderobe, Bücherbord, Badewanne, 2 Gewehre, Kaiserbilder, Brettstühle billig zu vk. Lindemannst. 2, III., l.

Engl. Bettst. m. M., neu, 32, Waschmasch. bill. zu verk. Königshof 25.

Neue Daunenbetten
garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg. 22217

1 gebr. guterh. Sofa zu vk. Sonnenscheingasse 16. (

Mehrere gut gearb. Plüschsofas billig zu verkaufen. Polsterei Königswall 42, Eingang Zigarrengeschäft. (

Wenig gebr. Büfettschrank, Vertiko, Waschkom. Eimerschr., engl. Bettst. m. M. bill. z. v. Weiherstr. 2½, a. Olymp.

Neues D.-Oberbett
u. 2 dicke Kissen f. 20 M. zu verk. Betenstr. 40, 2. Eta.(

Gut erhaltenes Sofa billig zu verkaufen. Moltkestraße 4, 1. Etage.

Eimerschr., Topfb. m. Zubeh. b. z. vk. Kreuzst. 73, p. r.

2 zweischl. Bettst. u. 1 Kommode billig zu verkaufen. Heinrichstr. 10, 2. Et. r.

1 g. vollst. Bett zu verkauf. Lindenstraße 41. (

Bettst., Matr., Herd, Tisch, Stühle, Federb. Gerberst. 28

Gr. Trumeauxspieg., f. neu, und große Zinkbadewanne bill. zu verk. Unnaerstr. 6. (

Rote Betten. Oberb. u. ½ Daunen, 15, 18, 24, 36 Mk. Kissen 2½, 3½, 4, 5 Mark. Bettenlager Westenhellweg 77, 1. Etg. (

Chaiselongue mit Decke, Plüschsofa billig zu verkauf. Lütgebrückstraße 11, 1. Et. (

2 Bettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen. Hohestraße 135, 2. Etage. (

Trum.-Spiegel, wen. gebr., f. b. z. v. Rheinischestr. 47, I. (

Wegzugsh. Bettst. m. Matr., Zugl., Petr.-Kronleucht. gr. Majolikaherd, bl. Sitz-Liegewag., Zimmerofen, gr. Kleiderschrank, 9fyr. Trittleiter usw. bill. zu vk. Neue Beurhausstr. 15, 3. Etage. (

Sofas spb. z. v. Schweppe, Westenhellweg 48, 2 Trepp. (

Kino-Einrichtung.
Fast neuer Rien-Beckmann-Apparat, mit sämtl. Zubeh., alles tadellos erhalten, gebe billigst ab, wegen Aufgabe. Maschine erst 4 Wochen gelaufen. 22885
Ferd. Bolmenberg, Minden i. W. Ritterstr. 18.

Mehrere 3türige
Schlafzimmer
und
moderne Küchen
erstklass. Fabrikate, werden bis zum 1. April billig verkauft.
Isenberg,
Rheinischestr. 58½.

Stadtverordn in Dort

Die heutige Stadtve wurde von dem stellvertret stigrat Pork, geleitet. Er b schreiben des Stadtrats Tiln rin dieser der Versammlung die ihm anläßlich seines 7 sprochenen Glückwünsche.

Ortszulagen für

1. Antrag des Magistrat zuzustimmen, daß vom 1. Volksschule:

1. di Ortszulagen für di folgendermaßen festgesetzt n
1. bis 4. Dienstjahr
5. bis 7. Dienstjahr
8. bis 10. Dienstjahr
11. bis 13. Dienstjahr
14. bis 19. Dienstjahr
20. bis 22. Dienstjahr
23. bis 25. Dienstjahr
26. bis 28. Dienstjahr
29. bis 31. Dienstjahr
vom 32 Dienstjahr ab

2. Die Ortszulagen für folgendermaßen festgese
1. bis 4. Dienstjahr
5. bis 7. Dienstjahr
8. bis 19. Dienstjahr
20. bis 25. Dienstjahr
vom 26. Dienstjahr ab

3. die pensionsberechtigte nischen Hauptlehrerinn Mk. jährlich erhöht wi

Referent Stadtverordn. regelung der Gehälter der im Jahre 1909 zu einem verordnetenkollegium und dem der Magistrat obgesieg deutlich seitdem Petitionen gangen, doch hat sich der M tigt und verpflichtet gehalt Städte wie Essen und Dü die höhere Besoldung vora aber mit Rücksicht auf uns nisse nicht höher gehen, wie berücksichtigt wird, daß di gestellt sind, als andere Ihnen vor, die Vorlage b men, zumal dieser erklärt, sich auf eine

Veränderung

einlassen zu können. Ins Ausführungen, die in be der Lehrer und Lehrerinn Resolution dazu beigetrage strat heute auf seinem St wird es dem Magistrat wenn er angesichts der Au solution sagt: die Lehrer weit gegangen und die St Gefühl gehabt, daß die sich hätten mäßigen sollen besseren Eindruck gemacht zu der übrigen Bürgerscha wesen, als dies jetzt ange tung der Fall ist. Wir Resolution zur Annahme

Kollegium sieht die Ortszulagen für die als endgültige an un aus, daß der Magistrat eine stärkere Staffelung mittleren Lebensjahren in absehbarer Zeit in e Ortszulage für Lehrer und dem Stadtverordne sprechende Vorlage unte

Ich bitte Sie, diese mit der Vorlage anzuneh

Stadtv. Bredenbe lage gern unterschrieben; weit genug. Es ist aller nommen, die Gehälter be aber in durchaus ungerü jüngeren Lehrern und Le der Fall sein, aber nicht Lehrer von Sorgen gequ Lebens zu kämpfen haben nicht so unterrichten und sein muß. Angesichts d sind die Zulagen viel zu

Stadtv. Schwecken Gymnasialdirektors stehe großem Wohlwollen gege stehen schon 160 000 Mk. sind aber außer den Leh ger vorhanden, die viel Lehrer. (Sehr richtig Steuerzahler, von denen einem Einkommen von sind, während die Rekto Mk. beziehen; 2582 Per Mk. veranlagt, dagegen 5 der Lehrer 4550 Mk., 482 veranlagt; das Durchsch beträgt 3351 Mk. Bei d berücksichtigt die

Pensionsb

der Rektoren und Lehrer, 15 Prozent hat. Ferner die Lehrer keine Kommu ben. Ich bin daher der anders können, als die A men. Dagegen bitte ich lehnen. Wir müssen h Magistrat stehen und zw in der Sonntagsversam gegangen ist. Das kann Darauf wird die Ve einstimmig angenommen 19 von 41 Stimmen abg Antrag des Magistra

Billett- und Luft

vom 5. August 1909 in d ten Form zu genehmige

Stadtverordnetensitzung in Dortmund.

Dortmund, 11. März.

Die heutige Stadtverordneten-Versammlung wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Justizrat York, geleitet. Er brachte zunächst ein Dankschreiben des Stadtrats Tilmann zur Kenntnis, worin dieser der Versammlung den Dank ausspricht für die ihm anläßlich seines 75. Geburtstages ausgesprochenen Glückwünsche.

Ortszulagen für die Lehrer:

1. Antrag des Magistrats vom 28. Februar 1913, zuzustimmen, daß vom 1. April 1913 ab an der Volksschule:

1. di Ortszulagen für die männlichen Lehrkräfte folgendermaßen festgesetzt werden:

1. bis 4. Dienstjahr	100 Mk.
5. bis 7. Dienstjahr	200 Mk.
8. bis 10. Dienstjahr	250 Mk.
11. bis 13. Dienstjahr	300 Mk.
14. bis 19. Dienstjahr	350 Mk.
20. bis 22. Dienstjahr	400 Mk.
23. bis 25. Dienstjahr	450 Mk.
26. bis 28. Dienstjahr	500 Mk.
29. bis 31. Dienstjahr	550 Mk.
vom 32 Dienstjahr ab	600 Mk.

2. Die Ortszulagen für die weiblichen Lehrkräfte folgendermaßen festgesetzt werden:

1. bis 4. Dienstjahr	50 Mk.
5. bis 7. Dienstjahr	100 Mk.
8. bis 19. Dienstjahr	150 Mk.
20. bis 25. Dienstjahr	180 Mk.
vom 26. Dienstjahr ab	200 Mk.

3. die pensionsberechtigte Amtszulage der technischen Hauptlehrerinnen von 300 Mk. auf 500 Mk. jährlich erhöht wird.

Referent Stadtverordn. Doepner: Die Neuregelung der Gehälter der Volksschullehrkräfte hat im Jahre 1909 zu einem Konflikt zwischen Stadtverordnetenkollegium und Magistrat geführt, in dem der Magistrat obgesiegt hat. Es sind verschiedentlich seitdem Petitionen der Beteiligten eingegangen, doch hat sich der Magistrat nicht für berechtigt und verpflichtet gehalten, auf diese einzugehen. Städte wie Essen und Düsseldorf sind inbezug auf die höhere Besoldung vorangegangen. Wir wollen aber mit Rücksicht auf unsere finanziellen Verhältnisse nicht höher gehen, wie Essen, namentlich wenn berücksichtigt wird, daß die Lehrer nicht schlechter gestellt sind, als andere Beamte. Wir schlagen Ihnen vor, die Vorlage des Magistrats anzunehmen, zumal dieser erklärt, unter keinen Umständen sich auf eine

Veränderung der Vorlage

einlassen zu können. Insbesondere mögen auch die Ausführungen, die in der Sonntagsversammlung der Lehrer und Lehrerinnen und die dort gefaßte Resolution dazu beigetragen haben, daß der Magistrat heute auf seinem Standpunkte beharrt. Man wird es dem Magistrat nicht verübeln können, wenn er angesichts der Ausführungen und der Resolution sagt: die Lehrer und Lehrerinnen sind zu weit gegangen und die Stadtverordneten haben das Gefühl gehabt, daß die Lehrer und Lehrerinnen sich hätten mäßigen sollen. Das hätte einen weit besseren Eindruck gemacht und ihre ganze Stellung zu der übrigen Bürgerschaft wäre eine bessere gewesen, als dies jetzt angesichts ihrer schroffen Haltung der Fall ist. Wir schlagen Ihnen folgende Resolution zur Annahme vor:

Kollegium sieht die heutige Regelung der Ortszulagen für die Volksschullehrerschaft nicht als endgültige an und spricht die Erwartung aus, daß der Magistrat mit Rücksicht darauf, daß eine stärkere Staffelung der Ortszulage in den mittleren Lebensjahren wünschenswert erscheint, in absehbarer Zeit in eine erneute Prüfung der Ortszulage für Lehrer und Lehrerinnen eintritt und dem Stadtverordneten-Kollegium eine entsprechende Vorlage unterbreitet.

Ich bitte Sie, diese Resolution in Verbindung mit der Vorlage anzunehmen.

Stadtv. Bredenbeck: Wir hätten die Vorlage gern unterschrieben, aber sie ging uns nicht weit genug. Es ist allerdings der Versuch unternommen, die Gehälter der Lehrkräfte aufzubessern, aber in durchaus ungenügendem Maße. Bei den jüngeren Lehrern und Lehrerinnen mag dies wohl der Fall sein, aber nicht bei den ältern. Wenn Lehrer von Sorgen gequält und mit der Not des Lebens zu kämpfen haben, so können sie die Kinder nicht so unterrichten und erziehen, wie es der Fall sein muß. Angesichts der allgemeinen Teuerung sind die Zulagen viel zu niedrig.

Stadtv. Schweckendieck: Als Sohn eines Gymnasialdirektors stehe ich der Lehrerschaft mit großem Wohlwollen gegenüber. In unserem Etat stehen schon 160 000 Mk. für Beamtenzulagen. Nun sind aber außer den Lehrern auch noch viele Bürger vorhanden, die viel schlechter stehen als die Lehrer. (Sehr richtig!) Wir haben 71 778 Steuerzahler, von denen nur 2225 Personen zu einem Einkommen von 5000—5500 Mk. veranlagt sind, während die Rektoren durchschnittlich 5180 Mk. beziehen; 2582 Personen sind zu 4500—5000 Mk. veranlagt, dagegen beträgt das Endeinkommen der Lehrer 4550 Mk., 4324 sind mit 3300—3600 Mk. veranlagt; das Durchschnittseinkommen der Lehrer beträgt 3351 Mk. Bei diesen Vergleichen ist nicht berücksichtigt die

Pensionsberechtigung

der Rektoren und Lehrer, die einen Wert von 10 bis 15 Prozent hat. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die Lehrer keine Kommunalabgaben zu zahlen haben. Ich bin daher der Ansicht, daß wir gar nicht anders können, als die Magistratsvorlage anzunehmen. Dagegen bitte ich Sie, die Resolution abzulehnen. Wir müssen hier unbedingt hinter dem Magistrat stehen und zwar auch schon deshalb, weil in der Sonntagsversammlung entschieden zu weit gegangen ist. Das kann so nicht weiter gehen.

Darauf wird die Vorlage des Magistrats fast einstimmig angenommen, die Resolution wird mit 19 von 41 Stimmen abgelehnt.

Antrag des Magistrats vom 27. Februar 1913

Billett- und Lustbarkeitssteuerordnung

vom 5. August 1909 in der vorliegenden abgeänderten Form zu genehmigen.

Referent Stadtv. Sternau: Die Lustbarkeitssteuer soll 70 000 Mark mehr einbringen, die zur Gleichstellung des Haushaltsplanes erforderlich sind. Die Billetsteuer soll für Theater, Konzerte, Zirkusvorstellungen, Spezialitätentheater usw. für je 50 Pfg. Eintrittsgeld 5 Pfg. betragen, bei Kinematographentheatern je 10 Pfg. Die letzteren haben sich gegen diese Erhöhung besonders gewehrt, worauf der Magistrat in verschiedenen Städten Umfragen gehalten und aus einer ganzen Reihe rheinischer und westfälischer Städte die Antwort erhalten hat, daß die Kinematographentheater auch nach der Erhöhung noch ein ganz gutes Geschäft machen. Sollte bei den letzteren ein höheres künstlerisches Interesse verfolgt werden, so ist der Magistrat berechtigt, die Steuer zu ermäßigen. Die Leitung des Olympiatheaters hat gleichfalls gegen die Erhöhung Einwendung erhoben; es könne bei dieser nicht weiter bestehen. Ich bitte die Vorlage anzunehmen.

Stadtv. König: Ich bitte die Vorlage abzulehnen. Unsere Steuerordnung ist durchaus als verunglückt zu bezeichnen, zumal der Betrag, der der Stadt aus dieser zufließt, nicht erheblich ist. Es sind 150 000 Mark, mit denen die Stadt allerdings rechnen muß. Wenn auch die Steuerordnung den ausführenden Beamten einen Spielraum läßt, so können wir doch nicht einer

derartigen Belastung Gewerbetreibender

unsere Zustimmung nicht geben. Diese Steuer trifft nicht allein die Besitzer der Kinematographen, sondern gerade diejenigen, die nicht Geld genug haben, ein Theater zu besuchen und die als Ersatz dafür in ein Kinematographentheater gehen. Wenn ich Herrn Stadtrat Boldt inbezug auf Steuereinschätzung auch hoch einschätze (große Heiterkeit), so hat er hier doch eine unglückliche Hand gehabt, denn das Kinematographentheater ersetzt für das Arbeiterpublikum das Theater. Namentlich die niedrigeren Plätze dürften überhaupt nicht besteuert werden. Deshalb schlage ich vor, die Steuerordnung einer gemischten Kommission aus Magistrats- und Stadtverordnetenmitgliedern zu überweisen und diese zu beauftragen, uns neue Vorschläge zu machen. Gleichzeitig beantrage ich Vertagung dieses Antrages.

Stadtrat Dr. Boldt: Die Besteuerung der Kinematographentheater ist nach den Wünschen aus Stadtverordnetenkreisen erfolgt. Daß die Vorstellungen in diesen Theatern bildend wirken, bestreite ich, denn viele Titel erinnern doch gar zu sehr an Hintertreppenromane. Wenn der kleine Mann diese Kinematographenvorstellungen häufig besucht, so ist das mehr auf das Konto der Reklame zu setzen. Die Kinematographen leiden viel mehr unter den

hohen Filmmieten,

als unter dieser Steuer. Bei der Lustbarkeitssteuer ist der Magistrat so gewissenhaft wie möglich vorgegangen. Sie hat uns 200 000 Mk. eingebracht, also 4 Prozent des Steuersolls.

Stadtv. Doepner: Die gemischte Kommission besteht, ich bin auch Mitglied derselben, aber sie ist seit zwei Jahren nicht zusammengetreten. Ich stimme König zu, daß die Erhöhung vigoros ist. Ich weiß nicht, daß man diese Theater mehr belastet wie die

Tingeltangel,

die trotz aller Gegenbehauptungen auch heute noch bestehen. Ich habe mich selber darüber nicht informiert. (Heiterkeit.) Es scheint mir daher nicht zweckmäßig, daß man diese günstiger stellt, als die Kinematographentheater. Ich beantrage daher den Platz von 50 Pf. nur mit 5 Pf. Steuer zu belegen.

Stadtv. König: Ich selbst habe noch kein Kinematographentheater besucht, was mir erzählt wurde, lautet teilweise befriedigend, teilweise unbefriedigend. Ich möchte die Kinematographentheater als die Theater der Zukunft bezeichnen, die die Vorstellungen nach jeder Seite verschönen und veredeln. (Heiterkeit.) Es sind bedeutende Autoritäten, die sich als Dichter darauf einrichten, speziell Stücke für diese Theater zu schreiben. Wenn die Kinematographen so viel Geld verdienen, dann sollte die Stadt auch eine solche Einrichtung treffen, die könnte auch vorzügliches leisten und die anderen werden dann gezwungen, auch nur gute Sachen aufzuführen. Die Arbeiter können mit ihrer schlechten Kluft nicht in die Bars gehen und ein paar Mark verzehren und sich die Schiebetänze ansehen. (Heiterkeit.) Es ist daher ein Akt der Gerechtigkeit, wenn wir nicht so scharf vorgehen. Deshalb beantrage ich nochmals die Vorlage zurückzustellen.

Bei der Abstimmung wird der

Antrag König abgelehnt,

die Magistratsvorlage angenommen.

Nunmehr tritt die Versammlung in die

Beratung des Etats

ein.

Die Etatrede des Oberbürgermeisters.

Oberbürgermeister Eickhoff:

Meine Herren!

Zur Einleitung der Kämmereietatsberatung habe ich Ihnen in den letzten 4 Jahren einen ausführlichen Ueberblick über den Etat und die Finanzlage der Stadt gegeben. Im Gegensatz dazu möchte ich mich heute sehr kurz fassen, da der Rede Beschränkung dem vielseitigen Wunsch entgegenkommt, den Etat noch heute festzustellen.

Meine im vorigen Jahre ausgesprochene Vermutung, daß das Jahr 1911 die Ueberschüsse zwar nicht vermindern, wahrscheinlich aber auch keine nennenswerte Vermehrung bringen werde, hat sich zutreffend erwiesen. Der Abschluß der Kämmereikasse von 1911 hat Ihnen ein Anwachsen der Ueberschüsse

von 1 522 000 um 55 000 auf 1 577 000 Mk.

gezeigt, ein Ergebnis, das, wenn auch außeretatsmäßig 200 000 Mk. an den Gewinnausgleichfonds des Wasserwerks abgeführt worden sind, in Zeiten guter Konjunktur nicht sonderlich befriedigen kann.

Was das mit diesem Monat ablaufende Rechnungsjahr 1912 anbelangt, so wird es voraussichtlich ähnlich abschneiden, von einigen größeren einmaligen Ausgaben abgesehen, deren Deckung aus Ueberschüssen der Vorjahre vorgesehen ist.

Für den Etat des kommenden Rechnungsjahres 1913 ist charakteristisch, daß empfindliche Einnahmeausfälle und schwere Mehrbelastungen nur deswegen ohne Erhöhung der direkten Steuern ausgeglichen werden können, weil das Steuerveranlagungssoll für 1913 ausnahmsweise günstig ist.

Aus dem Zahlenmaterial, das ich mir zusammengetragen habe, will ich nur einige wenige Posten herausgreifen.

1. Die Spezialetats erfordern, alle zusammengenommen, nach Berücksichtigung der rund 165 000 Mk. betragenden Verbesserungen, die wir Ihnen in der Ihnen vorliegenden Nachweisung vorschlagen, einen Zuschuß, der den des laufenden Etats um 430 000 Mk. übertrifft.

Den größten Faktor dieses Facits bildet das **Wasserwerk**, dessen Ueberschuß um nicht weniger als 362 000 Mk. niedriger als im laufenden Jahre angesetzt werden mußte. Eine Ueberraschung bildet dieser Rückgang für Sie nicht; der Grund — der Beginn der Wirksamkeit des Hörder Kreiswasserwerks — ist Ihnen bekannt. Wir können nur hoffen, daß sich unser Werk recht bald von diesem Schlag erholt.

Daneben bereitet uns der Etat der **Volksschulen** den größten Schmerz, da

der Zuschuß, den er erfordern wird, um nicht weniger als 325 000 höher ist, als nach dem laufenden Etat;

mitenthalten ist in diesem Betrag die Ihnen vorgeschlagene Erhöhung der Ortszulagen und die dringend erforderliche Erhöhung des Schulbaufondsbeitrags um 50 000 Mk. Der Zuschuß für die Volksschulen wird damit rund 3 690 000 Mk. betragen, was trotz der starken Steigerung des Staatseinkommensteuersolls für 1913 **138.79 Proz.** dieses Solls (gegenüber 137,34 Proz. im laufenden Jahr) ausmacht. Nicht nur absolut, sondern auch relativ sind die Leistungen der Stadt für die Volksschulen ständig gestiegen. Auf ein Kind fielen 1904 an persönlichen Ausgaben 43,10 Mk. und an Ausgaben für Unterrichtszwecke 0.92 Mk., im Jahre 1911 dagegen 53.32 Mk. bezw. 2.03 Mk. Der Zuschuß für jedes Kind betrug 1904 60.50 Mk. und 1911 76.00 Mk., und die Ausgaben für Volksschulzwecke machten für jedes Kind im Jahre 1904 64.00 und im Jahre 1911 79.00 Mk. aus.

Dem Volksschuletat treten

18 weitere Spezialetats

hinzu, die höhere Zuschüsse erfordern als im laufenden Jahr; darunter ist das Mehr am höchsten beim Armenetat mit 44 500 Mk.

Alledem gegenüber schlägt leider nicht genug zu Buch die hocherfreuliche Tatsache, daß das **Elektrizitätswerk** 1913 etatsmäßig einen Reinüberschuß von 657 000 Mk., das ist gegenüber dem laufenden Jahr ein Mehr von 311 000 Mk., bringen wird, und zwar um so weniger als, worauf ich im vorigen Jahre bereits hingewiesen habe, der frühere Erneuerungsfonds des Werks, der im laufenden Jahre noch 258 000 Mk. zur teilweisen Deckung des Gemeindefehlbetrages beitragen konnte, hiermit aufgezehrt worden ist, was fürs kommende Jahr einen Ausfall von 258 000 bedeutet.

Dem Elektrizitätswerk reihen sich würdig **Hafen und Kleinbahn** an; der Hafen, indem der Zuschuß 58 000 Mark geringer sein soll als im laufenden Jahr, und die Kleinbahn, da für sie ein Zuschuß überhaupt nicht mehr gefordert wird. Inwieweit die glückliche Entwicklung dieser beiden Betriebe durch das staatliche Schleppmonopol gestört werden wird, bleibt abzuwarten. Bekanntlich hat das Abgeordnetenhaus beschlossen, daß der eigene Verkehr des Dortmund-Ems-Kanals 15 Jahre lang vom Monopol frei bleiben soll, wenn nicht die Einführung einer zusammengefaßten mechanischen Schleppeinrichtung das Nebeneinanderbestehen des staatlichen und privaten Schleppzugs untunlich macht. In der Herrenhauskommission habe ich mich mit mehreren Gesinnungsgenossen lebhaft bemüht, unter der gleichen Bedingung die

dauernde Freilassung des eigenen Verkehrs unseres Kanals

zu erwirken. Der Erfolg blieb uns versagt; die dauernde Freilassung ist mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt worden. Das Herrenhausplenum wird nach unserer Ueberzeugung dem Beschluß seiner Kommission und damit der Entscheidung des Abgeordnetenhauses beitreten. Wir halten es daher für zwecklos, und aus bestimmten Gründen sogar für gefährlich, in der morgen mittag stattfindenden Herrenhaussitzung den Kampf wieder aufzunehmen, und werden nur darüber zu wachen haben, daß die Lage unseres Kanals nicht weiter verschlechtert wird.

Beim Kämmereietat

erheischen unsere Aufmerksamkeit besonders das Schuldenwesen und die Steuerverwaltung.

Beim Abschnitt Schuldenwesen

sind die Zinsen der im Februar dieses Jahres begebenen 10 000 000 Mark mit 400 000 Mark in Ausgabe gestellt; da jedoch auch die Anstalten für Verzinsung und Tilgung der Anlagekapitalien erheblich mehr als im laufenden Jahr abzuliefern haben, so beträgt der Mehrzuschuß beim Schuldendienst nur rund 70 000 Mark.

Beim Abschnitt Steuerverwaltung

ist zu beklagen, daß der Ertrag der Grundstücksumsatzsteuer hinter dem Etatsansatz fürs laufende Jahr wie in diesem so auch im kommenden Jahr um 100 000 Mark zurückbleiben wird. Nur zum Teil kann dieser Ausfall durch ein Plus an Wertzuwachssteuer und durch die ihnen vorgeschlagene Verschärfung der Billet- und Lustbarkeitssteuerordnung ausgeglichen werden.

Der Gemeindefehlbetrag beläuft sich auf 9 874 800 Mark.

Zu seiner Deckung kann, wie bereits gesagt, der bisherige Erneuerungsfonds des Elektrizitätswerks nicht mehr beitragen, weil er aufgezehrt ist. Wohl aber können wir von dem seit 1910 angesammelten Gewinnausgleichsfonds des Wasserwerks bestimmungsgemäß 200 000 Mark zur Deckung heranziehen. Aus den Ueberschüssen der Vorjahre haben wir einen um 50 000 Mark geringeren Betrag, nämlich die Summe von 650 000 Mark eingestellt; wir müssen mit allen Kräften dahin wirken, daß dieser bedenkliche Posten aus unserem Etat allmählich ganz verschwindet. — Der hiernach verbleibende Fehlbetrag von 9 024 800 Mark kann dadurch gedeckt werden, daß, wie im laufenden Jahr, 210 Proz. der Betriebssteuer, 230 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer, 280 Proz. der Gewerbesteuer und 210 Proz. der Einkommensteuer erhoben werden.

Die Schulden der Stadt haben sich von 91 268 000 auf alles in allem 96 163 000 Mk. vermehrt.

Von diesem Betrage steckten Ende 1912 in den Betriebsanstalten gegen volle Verzinsung und Tilgung 58 906 000 Mk. Die Reinüberschüsse des Elektrizitätswerks, des Wasserwerks und des Fettviehhofs und die aus dem Gewinnausgleichfonds des Wasserwerks fließende Summe entsprechen unter Zugrundelegung einer 5½prozentigen Verzinsung und Tilgung einem weiteren Anleihebetrage von rund 18 899 000 Mk., sodaß aus Steuern noch rund 18 858 000 Mk. (im laufenden Jahr 14 723 000 Mk.) zu verzinsen und zu tilgen sind.

Das **Vermögen** der Stadt beträgt nach überschläglicher Schätzung 138 000 000 Mk.

Ich bitte Sie, den vorliegenden Etat unverändert anzunehmen. (Lebhafter Beifall.)

Referent Stadtv. Schweckendieck: Den vortrefflichen Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters habe ich kaum noch etwas hinzuzufügen. Bemerkenswert ist, daß das Ordinarium wiederum um 1 Million gestiegen ist. Während wir 1905 ein Ordinarium von 9 927 000 Mk. hatten, haben wir 1912 ein solches von 12 718 000 Mk. und 1913 von 19 715 000 Mk., also in 10 Jahren eine Aufwärtsbewegung von 10 Millionen Mk. Das Extraordinarium hält sich dagegen niedriger als 1909. Es beträgt 4 130 000 gegen 5 742 000 im Jahre 1905. Die Zuschüsse sind wie folgt: Die Zuschüsse der allgemeinen Verwaltung betrugen 1905 536 000 Mk., 1909 752 000 Mk., 1912 1 060 000 Mk. und 1913 1 082 000 Mk. Redner zählt in der gleichen Weise die Erhöhung der Bauämter, der Schulen, der Wegebauten, der Kanalisierung auf. Wenn es gelungen ist, den Etat ohne Erhöhung der Steuer vorzulegen, so drängt sich uns die Frage auf, ob es nicht angebracht ist, nach den großen Anstrengungen der letzten Zeit von der

Durchführung weiterer Aufgaben

vollständig abzusehen und alle neuen Projekte für einige Zeit zu verschieben. Ich glaube, diese Frage glatt bejahen zu sollen. Wir haben angefangen die großen Bauten, wie das Luisenhospital, die Schulbauten, den Westfalendamm usw. durchzuführen. Dann haben wir den ersten Schritt zu einer großzügigen Eingemeindung unternommen und werden, wenn diese Gemeinden mit Dortmund verbunden sind, vor neue Aufgaben mit erheblichen Ausgaben gestellt werden. Ein schwerwiegender Faktor ist endlich die Lage des Geldmarktes, die angesichts der politischen Wirren noch lange nicht behoben sein wird. Für die

Belastung unseres Etats

kommt noch in Frage, daß wir nicht mehr mit 3½ Proz. verzinsen und ½ Proz. amortisieren können, sondern daß wir mit einer Verzinsung von 4¼ und ¾ Proz. Amortisation rechnen müssen. Wir müssen also eine große Zurückhaltung üben, denn erhebliche weitere Zuschläge zu den jetzigen schon hohen städtischen Steuern kann unsere Stadt meines Erachtens nicht mehr vertragen. (Sehr richtig!)

Ich beantrage, die Spezialhaushaltspläne in den Vorlagen 1—34 en bloc anzunehmen.

Die Versammlung beschließt dementsprechend.

Die Vorlage wird antragsgemäß angenommen.

Zum Etat der Straßenbahn

spricht Stadtv. Bartels: Die Löhne für die Straßenbahnangestellten sind niedriger eingesetzt als im Vorjahre. Bei der ersten Lesung hatte ich beantragt, die Löhne um 10 Prozent zu erhöhen, was der Magistrat aber nicht getan hat. Ich bedaure nicht, daß man die Gehälter der Beamten erhöht hat, da hätte man aber auch diesen Aermsten der Armen (lebhafte Bewegung) einen Teil mitgeben können. Die eventuelle Erhöhung, für die 24 850 Mark vorgesehen sind, macht pro Kopf und Tag 13 Pfennige aus. Das Koalitionsrecht der Straßenbahnangestellten wird beschnitten mit dem Hinweis darauf, daß diese dem Gesetze über die Kleinbahnen unterstellt sind. Dann sind die Pausen z. B. auf der Strecke Reinoldi-Westfalenburg herabgesetzt worden. Früher betrugen sie teilweise 7 Minuten, jetzt nur noch 1 Minute, eine Zeit, in der die Angestellten nicht in der Lage seien, die notwendigsten menschlichen Verrichtungen vorzunehmen. Die Arbeitszeit soll eigentlich nur zehn Stunde nbetragen, in Wirklichkeit aber mache sie oft 13, 14, 15 und gar 16 Stunden aus. Dem müsse abgeholfen werden.

Straßenbahndirektor Petersen: Es ist ein Irrtum des Herrn Bartels, wenn er sagt, daß die Gehälter niedriger geworden sind. Daß die jüngeren Beamten wenige erhalten, als die alten ist selbstverständlich. In der Straßenbahndeputation ist beschlossen worden, eine

angemessene Erhöhung der Gehälter

besonders in den unteren Skalen eintreten zu lassen. Bezüglich des Dienstes wacht die Aufsichtsbehörde darüber, daß keine Ueberanstrengung der Beamten eintritt. Es war ein Gebot der Notwendigkeit, die langen Pausen auf den einzelnen Strecken einzuschränken. Auf den Landbahnen arbeiten die Angestellten oft drei Stunden ohne jede Unterbrechung.

Stadtv. Bartels: Ich habe nicht sagen wollen, daß die Löhne ermäßigt sind, sondern daß keine Erhöhung stattgefunden hat. Wir wollen ein zufriedenes Personal haben. Es findet aber eine zu starke Bewegung unter den Angestellten der Straßenbahn statt, denn im vorigen Monat ist wiederum 24 Beamten gekündigt worden. Für die Erhöhung der Gehälter geschieht so gut wie gar nichts.

Die Position wird angenommen.

Die Vorlage wird dann wie vorgeschlagen genehmigt.

Beim Etat des Stadttheaters nimmt das Wort Stadtv. Bredenbeck: Ich möchte den Wunsch aussprechen, daß die eingeführten billigen Volksvorstellungen häufiger stattfinden als bisher. Es haben nur etwa alle drei Monate Vorstellungen stattgefunden. Ich gebe anheim, diese Vorstellungen wenigstens alle Monate abzuhalten.

Auch dieser Antrag wird angenommen.

Die Annahme der Anträge des Gymnasiums, des Realgymnasiums, der Oberrealschule, der Realschule, des Lyzeums und des Lyzeums 2, erfolgten ohne Aussprache.

Beim Etat der Frauenschule führt aus Stadtv. Suhrmann: Die Frauenschule wird augenblicklich nu rvon 5 Schülerinnen besucht. Herr Stadtrat Fluhme giebt uns vielleicht Auskunft darüber, wie sich die Kosten für jede Schülerin stellen.

Stadtrat Dr. Fluhme: In diesem Jahre gehören der Schule 5 Schülerinnen an, im Sommer waren 3 und im Winter ebenfalls 3 Hörerinnen vorhanden, sodaß im ganzen 8 Schülerinnen dauernd die Schule besucht haben. Jede Schülerin erfordert einen Zuschuß von 267 Mk. Angemeldet sind bis jetzt 6, sodaß die Schule dann von 14 Schülerinnen besucht ist. Das Gymnasium erfordert einen Zuschuß pro Schüler von 297 Mk., das Realgymnasium von 255 Mk., die Oberrealschule von 324 Mk., das Lyzeum 1 von 89 Mk., das Lyzeum 2 von 78 Mk. Es ist zu hoffen, daß wir später bessere Erfahrungen machen werden.

Dann wird dieser Antrag angenommen. Auch die übrigen Anträge gelangen zur Annahme.

Nunmehr trat eine halbstündige Pause ein, während welcher Zeit im Magistratssitzungssaal ein kalter Imbiß eingenommen wurde.

*

Nach Wiedereröffnung der Sitzung berichtet Stadtv. Referent Schweckendieck über den Etat im einzelnen und empfiehlt die Positionen 1—6 zur Annahme.

Zu 6, Allgemeine Verwaltung, spricht

Stadtv. Heinemann: Die kaufmännischen Einrichtungen sind zu begrüßen. Es ist aber erforderlich, daß diese auch mal von Sachverständigen geprüft werden, ob sie praktisch und gut sind.

Wie sieht es mit der versprochenen Neuordnung der Reisekosten und Tagegelder aus? Das städtische Nachrichtenbureau soll nicht recht funktionieren. In der Denkschrift heißt es, daß einzelne Dezernenten keine Mitteilungen an das Bureau gelangen lassen. Die Presse führt mit Recht Beschwerde darüber, daß die Nachrichten zu wünschen übrig ließen. Es werden auch häufig Mitteilungen laut, die eigentlich diskret behandelt werden sollten.

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff: Es sind viele Neueinrichtungen eingeführt worden, die zur Verminderung des Personals und zur Zeitersparnis dienen. Wir haben die Freude, in Herrn Bureaudirektor Textor einen Beamten zu haben, der auf diesem Gebiete ohne weiteres als Autorität bezeichnet werden kann. Herr Direktor Textor wird ohne weiteres gern bereit sein, den Herren Stadtverordneten alle die von ihm geschaffenen Einrichtungen vorzuführen.

Was die Reisekosten anlangt, so ist eine Neuordnung in Arbeit, die demnächst der Stadtverordnetenversammlung zur Prüfung vorgelegt werden wird.

Was das Nachrichtenamt anbetrifft, so sind die

Beschwerden der Presse

bis zu einem gewissen Grade berechtigt. Das Bureau funktioniert noch nicht so, wie es der Fall sein sollte. Ich werde nach der Richtung Remedur zu schaffen versuchen. Etwaige Indiskretionen bitte ich nicht den Beamten aufs Konto zu setzen. Es gibt eine Reihe von Kanälen, durch die diese Nachrichten hindurchfließen.

Zur Position

Polizeiverwaltung

beantragt der Referent Annahme im ganzen.

Stadtverordneter Suhrmann: Die Uebelstände im Droschkenwesen, namentlich bezüglich der Autodroschken sind sehr groß. Hier muß die Polizei schärfer aufpassen, damit Uebervorteilungen durch falsche Fahrzeitennachweise vermieden werden. Dadurch schädigen wir den

Fremdenverkehr.

Auch das Rechtsfahren ist ein Gebot der Notwendigkeit. Dann soll man in verkehrsreichen Straßen den Straßenhandel untersagen, namentlich mit Kohlen, da dieser in verkehrsreichen Straßen stört.

Stadtv. Ullmann: Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf das übermäßig schnelle Fahren

AEG Metalldraht-Lampe
Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

richten. Das geschieht nicht nur von Metzger- und Bäckerwagen, sondern auch von herrschaftlichen Kutschwagen und Automobilen. Man ist oft seines Lebens nicht sicher.

Stadtv. König: Wenn man morgens von auswärts kommt, findet man oft nicht einmal eine Droschke oder ein Auto am Bahnhofe vor. Das darf nicht vorkommen. Bezüglich des Kohlenhandels bin ich mit Herrn Suhrmann einer Meinung. Schwerlich wird man das aber durch eine Polizeiverordnung erreichen. Dieser Handel entspricht einem Bedürfnis der kleinen Leute.

Ein Stadtverordneter macht darauf aufmerksam, daß vielfach Fuhrwerke von Jungen geleitet würden, denen jede Befähigung dazu fehle. Die Polizei müsse darauf achten, daß ungeübte Fahrer nicht durch die Straßen rasen dürften. Dann weise er darauf hin, daß morgens am Bahnhof der Verkehr vielfach durch die Prostituierten gehemmt sei, die in Verbindung mit ihren Zuhältern in der unverschämtesten Weise die Leute anrempelten.

Stadtv. Ch. H. Wolters: Es ist kaum möglich, daß ältere und gebrechliche Personen eine Droschke oder ein Auto benutzen können, da diese vielfach an abgelegener Stelle am Bahnhof halten. Die Aufstellung muß am Ausgang des Bahnhofs erfolgen.

Stadtrat Sempell: Bezüglich des Droschkenwesens ist eine neue Verordnung erlassen. Wer von den Autodroschkenführern übervorteilt wird, muß es der Polizei melden. Verschiedenen Führern sind bereits die Fahrerlaubnisse entzogen worden. Das Rechtsfahren ist auch vorgeschrieben.

Den Kohlenverkauf auf der Straße können wir nicht ohne weiteres unterbinden, denn es handelt sich dabei meistens um kleine Existenzen. Dann ist auch zweifellos ein gewisses Bedürfnis vorhanden.

Dem Uebelstande der Prostituierten am Bahnhofe ist bereits abgeholfen.

Die Positionen 5 und 7 werden genehmigt.

Stadtv. Referent Schweckendieck: Beim Museum, das uns so viel gekostet hat, muß auch gebremst werden. Unser Direktor Baum muß sich einzuschränken versuchen.

Stadtv. Kahl: Ich finde, daß die Kosten für die Asphaltierung der Straßen rapide gestiegen sind. Die Uhlandstraße ist neu asphaltiert und nach kurzer Zeit zeigten sich brüchige Stellen. Die Arbeiten müssen besser ausgeführt werden.

Stadtv. Bartels: Es heißt: Preußen in Deutschland voran und Dortmund in Preußen voran, so weit es sich um die

Entrechtung der Arbeiter

handelt. (Lebhafte Protestrufe.) Es ist den Gärtnereiarbeitern in der Verwaltung verboten, sich der gewerkschaftlichen Organisation der Gärtnereiarbeiter anzuschließen, welches Verbot damit begründet wird, daß gesagt ist, es handle sich nicht um einen Betrieb, der das Gärtnereigewerbe betreibe, um damit einen Gewinn zu erzielen. Man nimmt aber den Arbeitern das freie Koalitionsrecht und erklärt, daß die Gärtnereiarbeiter der Stadt keiner sozialdemokratischen Organisation angehören dürften. Wo bleibt da die Gewissensfreiheit bei solcher

Gesinnungsschnüffelei?

Stadtv. Beuckelmann: Warum sind bei der Baupolizei die Stellen der beiden Baukommissare schon einige Zeit unbesetzt? Diese Stellen sind so wichtig, daß es nicht angebracht ist, einen häufigen Wechsel eintreten zu lassen.

Stadtv. Schmiedinghoff: Ich möchte eine Lanze für die technischen Beamten einlegen und fragen, ob es nicht möglich ist, diese anzustellen.

Stadtv. Kahl: Es ist die höchste Zeit, daß die Arbeitsordnung für die Gärtnereigehilfen beseitigt wird. Eine derartige Bestimmung findet man nur noch in Posemuckel. Es ist ferner an der Zeit, zu fragen, was mit dem jetzigen Viehhof nach Verlegung des Marktes geplant ist. Am besten wäre es, wenn er als freier Platz erhalten bliebe.

Stadtv. Bovermann: Das Asphaltpflaster kann nicht ewig halten. Wir haben großes Interesse daran, die Straßen in gutem Zustande zu erhalten, ebenso die Unternehmer, denn diese müssen in den ersten fünf Jahren die Ausbesserungen umsonst machen.

Baurat Kullrich: Die Baukommissarstellen sollen erhalten bleiben.

Wahrscheinlich wird der Platz, auf dem jetzt der Viehmarkt abgehalten wird, als freier Platz erhalten bleiben.

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff: Hinsichtlich der Straßenbaukosten ist zu erwähnen, daß die Unterhaltungskosten im Jahre 1913 insgesamt 9600 Mark weniger kosten werden, als im Jahre 1912.

Die Positionen 7—12 finden ohne weitere Aussprache Annahme.

Es wird beantragt endgültig zu genehmigen, sowie zu beschließen, daß der 9 024 800 Mk. betragende Gemeindefehlbetrag — vergleiche Abschnitt 6 G der Einnahme — wie im Vorjahre durch Erhebung von

210 Proz. der Betriebssteuer =	46 200 Mk.
280 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer nach Maßgabe der besonderen Steuerordnung vom 21. Febr. 1905 = . .	2 164 300 Mk.
280 Proz. der Gewerbesteuer nach Maßgabe der Steuerordnung vom 16. März 1910 =	1 232 000 Mk.
210 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer = ...	5 582 300 Mk.
sind wie oben	9 024 800 Mk.

gedeckt wird.

Stadtverordneter König: Ich muß trotz der vorgerückten Stunde darauf hinweisen, daß bei der vorigen Beratung von mir der Wunsch ausgesprochen ist, daß man die Personen, die 2.40 Mark zahlen, frei lassen möge. Es handelt sich dabei um Dienstmädchen, alte Invaliden, ganz junge Leute usw. Dem ist nicht im geringsten Rechnung getragen. Unsere Geschäftslage ist so, daß demnächst wieder

Not und Arbeitslosigkeit

eingiehen werden. (Oho!) Es gibt eine Reihe sozialer Aufgaben, die man auch bei unleidigen finanziellen Verhältnissen berücksichtigen muß. Es handelt sich dabei bei denjenigen die 2.40 Mark zahlen, um 5—600 Mark. Es muß mit diesem Erlaß ein Anfang gemacht werden, zumal Landgemeinden darin schon vorangegangen sind.

Stadtrat Dr. Bolbt: Ich habe früher schon mal selbst angeregt, daß die Steuerzahler mit 2.40 und 4 Mk. von Beiträgen frei sein sollten. Es besteht aber eine Entscheidung einer höheren Instanz, daß nur auf Grund eines Privilegiums diese Leute von der Steuer befreit werden können.

Vorsitzender: Die Herren, die nunmehr den ganzen Etat und die Deckungsvorschläge, wie sie uns unterbreitet worden sind, annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Die Vorlage ist damit angenommen.

Die Tagesordnung ist erschöpft, die Sitzung ist geschlossen.

Schluß gegen 10½ Uhr.

Aus dem Landtag.

Berlin, 11. März.

Polen zur Kultur erzogen. — Aussöhnungspolitik. — Ansiedelungspolitik. — Hoffmann über Herrenhaus und Abgeordnetenhaus.

Vizepräsident Dr. Porsch eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Min. mit folgenden Worten zur

Jahrhundertfeier.

Meine Herren! Unser preußisches Volk hat den gestrigen Tag mit berechtigtem Hochgefühl als einen besondern Jubeltag festlich begangen zum Andenken an die Bewegung, in der sich Preußen aus tiefster Schmach emporhob und gleichsam wiedergeboren wurde, an die Vollendung eines Jahrhunderts, seitdem die Grundlage geschaffen worden ist, auf der später, allerdings nicht rasch und allerdingt nicht leicht, unser preußisches und unser deutsches Vaterland zu Macht und Größe emporstieg. Die Stiftung des Eisernen Kreuzes, dieser eigenartigen Auszeichnung für Verdienste um das Vaterland in eiserner Zeit, die Schaffung der Landwehr in Ausführung des Gedankens von Scharnhorst, wonach alle Genossen des Volkes geborene Verteidiger des Staates seien, der Aufruf „An mein Volk" und der Aufruf „An mein Kriegsheer", sie bilden ein unzertrennliches, einheitliches Ganzes in den Blättern unserer preußischen Geschichte. Besonders der kraftvolle Aufruf „An mein Volk" traf wie ein Blitzstrahl in die Massen, und das Feuer, das unter der Oberfläche schon glimmte, wurde zu Flammen entfacht.

Das Volk stand auf, der Sturm brach los,

ein zertretenes, zerstückeltes, ausgesogenes und verarmtes Volk gab das Letzte, was es hatte, hin für die Freiheit, für die Ehre und für die Unabhängigkeit des Vaterlandes, wohl wissend, daß im Falle des Unglücks es aufs neue der Herrschaft des Gewaltherrn ausgesetzt sei. Aber im festen Vertrauen auf seinen Gott und auf sein gutes Recht als einziger von den zum alten Reichsverband gehörenden Staaten erhob sich damals Preußen und vertrat damit gewissermaßen deutsche Interessen. An der Entscheidung über das Schicksal Preußens hing die Entscheidung über das Schicksal Deutschlands. Und in dem vollen Bewußtsein dessen sagte der König in seinem Aufruf „An mein Volk": „Welche Opfer auch von uns gefordert werden mögen, sie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für die wir sie hingeben, für die wir streiten und siegen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen, Preußen und Deutsche zu sein."

In dieser Zeit, in der sich auch ein Aufschwung der vaterländischen Dichtung geltend machte, hat ein todesmutiger Jüngling gesagt:

„Doch stehst du dann, mein Volk, bekränzt von Glücke
In deiner Vorzeit heiligem Siegerglanz,
Vergiß die teuren Toten nicht und schmücke
Auch unsere Urnen mit dem Eichenkranz."

Wir wollen den Eichenkranz niederlegen nicht nur an den Gräbern der Männer von geschichtlichem Namen, auch an den Gräbern der Tausende und aber Tausende Längstvergessener, ohne deren opfervolles Hingeben die Namen der großen Feldherren und der großen Staatsmänner in glänzenden Lettern in die Blätter unserer Geschichte nicht hätten eingeschrieben werden können. Wir wollen den Eichenkranz niederlegen eingedenk der Worte, die Blücher seinen siegreichen Truppen einmal zurief: „Nie wird Preußen untergehen, solange eure Söhne und Enkel euch gleichen!" Mögen alle Geschlechter dessen stets eingedenk sein, wir, das lebende Geschlecht, wollen von neuem uns geloben, dessen stets eingedenk zu sein. Zum Ausdruck dieses Gelöbnisses, zum Ausdruck unserer Hingabe an König und Vaterland, an Kaiser und Reich bitte ich Sie, meine Herren, mit mir zu rufen: Unser König und Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch!

Die Mitglieder des Hauses und die Regierungsvertreter stimmen dreimal in den Ruf ein; die Sozialdemokraten bleiben sitzen, was einige zornige Zurufe von den konservativen Bänken veranlaßt.

Die Ostmark.

Es folgt die zweite Lesung des Etats der Ansiedlungskommission und in Verbindung damit die erste Beratung des Gesetzentwurfs über Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer gibt einen kurzen Ueberblick über den Inhalt der neuen Vorlage unter Bezugnahme auf die gedruckte Begründung. Es ist gewiß nicht zu leugnen, daß sich die Kosten der Ansiedlung im Laufe der Jahre nicht unerheblich erhöht haben; das ist aber nicht zurückzuführen auf falsche oder unangebrachte Maßnahmen, sondern hauptsächlich auf die gesteigerten Güterpreise, die in den gesteigerten Erträgen landwirtschaftlicher Betriebe in erster Linie ihre Erklärung finden. Die nationale polnische Bewegung die sich um das Jahr 1880 entwickelt hat, beschränkt sich nicht auf Europa, sondern zeigt sich auch in andern Erdteilen. Das beweist, daß diese Bewegung nicht durch Gegendruck hervorgerufen ist und daß auch die preußische Regierung sie nicht hat verhindern können. Nach den bisherigen Erfahrungen ist diese Bewegung um so kräftiger, je größer ihr gegenüber die Nachsicht und das Entgegenkommen ist. (Widerspruch der Polen.)

Es gibt gewiß zahlreiche

Anhänger der polnischen Bewegung,

die durchaus loyale Staatsbürger sein wollen und sich mit den bestehenden Verhältnissen abgefunden haben, aber die Feier der Gedenktage der polnischen Revolution und der Boykott deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender beweisen, daß in ihren Reihen auch Andersgesinnte sind. Da ist es nicht ohne Interesse, daran zu erinnern, wie der frühere Abgeordnete aus Oberschlesien, Pfarrer Kapitza, damals Mitglied der polnischen Fraktion, über diese Bewegung urteilt. Er sagt, daß die Polen keine reale Politik mehr treiben, daß die Negation des Staates auch eine Negation der Rechte und damit eine Sanktion der Ausnahmegesetze bedeutet. (Unruhe bei den Polen.) Und ein anderer oberschlesischer Geistlicher schrieb in Nummer 446 der „Schlesischen Volkszig." vom vorigen Jahr: „Wenn nationalpolnische Geistliche gesagt haben, daß in den zu Preußen gehörenden polnischen Landesteilen die preußische Staatshoheit für Polen nicht besteht, weil die Polen die Okkupation niemals anerkannt haben und auf eine Wiedervereinigung Polens hinarbeiten, so kann man nicht verlangen, daß das Zentrum mit solcher Gesinnung gemeinsame Sache macht." (Hört, hört! rechts. Große Unruhe im Zentrum und bei den Polen.)

Ich will hier keine sogenannte Polendebatte entfachen, aber es schien mir notwendig zur Rechtfertigung der Regierung auf solche Aeußerungen hinzuweisen. Ein **Stillstand in der Ansiedlungspolitik** kann **ohne Gefährdung** des Deutschtums nicht eintreten; deshalb erscheint es notwendig, auch die weiter erforderlichen Mittel für die Fortsetzung der Ansiedlungstätigkeit und der Besitzfestigung zu bewilligen. Wenn auch im letzten Jahre ausnahmsweise die deutsche Hand gegenüber der polnischen einen Gewinn von über 4000 Hektar zu verzeichnen hat, so beschränkt sich dieser doch auf den Regierungsbezirk Posen, während in den übrigen Regierungsbezirken auch im letzten Jahre wieder **die deutsche Hand Verluste** erlitten hat. Gewiß erfordert der Entwurf einheitliche Mittel, und zwar in einer Zeit, wo außerdem dem Staat und dem Reich besonders große und gewaltige Verpflichtungen erwachsen. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten), aber ich hoffe, daß Sie in gleicher Weise, wie sie in frühern Jahren durch Bewilligung der erforderlichen Geldmittel Ihre Zustimmung zur Ansiedlungspolitik bekundeten, auch dieser Vorlage Ihre Zustimmung nicht versagen werden. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen, Zischen der Polen und Sozialdemokraten.)

Abg. Herold (Zentr.): Unsere Stellung zu dieser Vorlage ist dieselbe, die wir immer der Polenpolitik gegenüber eingenommen haben. Wir lehnen sie ab, weil sie der Gerechtigkeit und der Verfassung widerspricht. (Beifall im Zentrum.) Dabei ist die ganze Polenpolitik bisher vollständig erfolglos gewesen, im Gegenteil, sie hat das Polentum gekräftigt und zu einem wirtschaftlich und politisch abgeschlossenen Volksteil gemacht, der sich nun auch über Schlesien ausbreitet. Die Regierung gibt da in ihrer Begründung selbst zu und übt damit die schärfste Kritik an ihrer Vorlage. (Sehr richtig im Zentr.) Man macht die Polen immer radikaler, oppositioneller, bis sie vielleicht in das Lager der Sozialdemokratie übergehen, obwohl die Polen an sich durchaus konservativ sind. Auszurotten sind die Polen doch nicht. (Beifall im Zentrum.) Der Weg der Enteignung ist zu gefährlich, als daß er weiter fortgesetzt werden dürfte. In unserm Jahr der nationalen Jahrhundertfeier sollte man keinen Kampf gegen einen Teil des preußischen Volkes führen, sondern den Geist der Einigkeit und Geschlossenheit pflegen, um den äußeren Feinden kräftigen Widerstand leisten zu können. Das Zentrum wird immer den Mut und die Entschlossenheit haben, für das Recht einzutreten; denn nur auf dem Boden des Rechtes kann das Vaterland gedeihen; deshalb liegt unsere Stellung im Interesse unseres Vaterlandes. (Beifall im Zentrum und bei den Polen.)

Finanzminister Dr. Lentze: Der Kampf, der von der Regierung gegen die polnischen Bestrebungen geführt wird, wird von der Regierung nicht freiwillig geführt. Er ist der Regierung aufgezwungen. (Rufe der Polen: „Pfui! Unwahrheit!")

Vizepräsident Dr Porsch: Ich bitte diese beleidigenden Zwischenrufe zu unterlassen. (Abg. Korfanty (Pole): Der Minister beleidigt uns!)

Finanzminister Dr. Lentze: Nachdem der preußische Teil von Polen an Preußen gekommen ist, hat Preußen die Pflicht, diesen Teil für das Königreich Preußen zu erhalten und darüber zu wachen, daß dieses Land unbedingt dem Lande Preußen verbleibt. Preußen hat

alle Wohltaten der Kultur

dieser Provinz zugewandt. (Abg. Korfanty (Pole): Schandtaten!) Es war ein völlig verwahrlostes Land, ehe es zu Preußen kam. Erst durch die preußische Kultur und die Aufwendungen, die Preußen für Polen gemacht hat, ist dies Land vorwärts gekommen.

Preußen hat Polen gelehrt, wie es wirtschaften muß, und die Polen haben ihrerseits auch gut wirtschaften gelernt. (Lärm bei den Polen. Vizepräsident Dr. Porsch mahnt zur Ruhe.) Die Polen haben das nicht damit gelohnt, daß sie sich dem preußischen Staate angeschlossen haben, sondern sie haben sich nach wie vor herabgesondert und vollständig fern von den Deutschen gehalten. Die preußische Regierung war indes aus Gründen der Selbsterhaltung genötigt, Maßnahmen zu treffen, welche verhindern, daß 18 Meilen von Berlin ein besonderer Staat entsteht, der Preußen gefährdet. Die Polen können sofort Frieden haben, sofort alle Maßnahmen der Regierung unnötig machen, wenn sie sich auf den Standpunkt stellen, daß sie loyale Preußen sein wollen. (Sehr richtig! rechts, Lachen der Polen.) Es ist auch nicht richtig, daß es eine schreiende Ungerechtigkeit sei, die Polen mit den Mitteln zu bekämpfen, zu denen sie selbst durch Steuern beigetragen haben.

Mit solcher Deduktion werden sie jeden Staatsgedanken zertrümmern. Der Staat ist verpflichtet, alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Erhaltung der Integrität des Staates notwendig sind. (Sehr richtig! rechts.) Wenn von einzelnen Seiten gegen diese Integrität des Staates vorgegangen wird (Rufe der Polen: Wo denn? Wo denn?) und versucht wird, den Staat lahmzulegen und wehrlos zu machen, dann gebietet die Staatspflicht, ohne Rücksicht dagegen einzuschreiten und die Maßnahmen zu treffen, die zur Erhaltung des Staates notwendig sind. Ob die dazu erforderlichen Mittel dieser oder jener Gegend entstammen, ist ganz egal. (Hört, hört! und lautes Gelächter der Polen.) Ihre Deduktion würde auch in allen andern Fällen vollständig zusammenbrechen. Der Staat vermag dann überhaupt nicht einmal gegen irgendeinen Menschen eine Freiheitsstrafe zu vollstrecken; denn der betreffende Mann hat mit seinen Steuern dazu beigetragen, daß der Staat leben kann. (Rufe bei den Polen und Sozialdemokraten: Au, Au!)

Wenn weiter gesagt wird, die Zwangsmaßregeln hätten die Polen erst erbittert, so muß man aus der Geschichte lernen. Die hat gerade das Gegenteil bewiesen. Die Preußen haben nicht angefangen. (Zuruf bei den Polen: Preußen hat Polen gestohlen!) (Unruhe.) Mit der Aussöhnungspolitik kommen wir nicht weiter. Das Herz der Polen können wir überhaupt nicht erobern. Wir können es höchstens erobern, wenn wir das Königreich Polen wieder herstellen. Ich gebe zu, daß die Polenpolitik nicht alles erreicht hat, was man mit ihr hat erreichen wollen. Wir wollen ja die Polen gar nicht erschlagen. (Abg. Hoffmann: Das wäre auch noch schöner!), aber wir können nicht dulden, daß ein fremder Staat im eigenen deutschen Lande entsteht. Um das zu verhindern, sind die Mittel, die der Staat dafür aufwendet, gut angewandt. Ich bitte dringend, die Vorlage anzunehmen. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen. Zischen bei den Polen.)

Abg. Glatzel (nl.): Das Verhalten der Polen im Hause ist charakteristisch. Sie verhöhnen und beschimpfen die ruhig und sachlich sprechenden Minister. Meine Freunde halten eine nachhaltige ruhige

stetige Fortsetzung der Ansiedlungspolitik

für nötig, bis das Ziel erreicht ist.

Abg. v. Trampczynski (Pole): Angesichts der Möglichkeit eines Weltkrieges ist es wenig angebracht, die Kluft zwischen den Teilen des Volkes unüberbrückbar zu machen. Auch wird durch die Beunruhigung der Bevölkerung

die Sicherheit des Truppenaufmarsches an der Grenze

nicht gefördert. Die Vorlage zeigt offen, daß der Kampf sich gegen das polnische Volkstum als solches richtet. Damit läßt man endlich die verlogenen Phrasen des Ostmarkenvereins fallen. Aber Preußen muß sich daran gewöhnen, daß es nicht ein nationaler Einheitsstaat ist, sondern daß 10 Prozent seiner Einwohner einer fremden Nationalität angehören. Es ist unwahr, daß das Kapital der Ansiedlungskommission sich mit mehr als 1 Proz. verzinst, das bedeutet aber bei 900 Millionen einen Kapitalverlust von 675 Millionen. Daß man mit diesem Geld wirtschaftliche Vorteile erzielen kann, ist klar. Die Ansiedlungskommission mischt sich auch in die Wahlen ein. Mehr Erfolge bei den Wahlen als mit der Ansiedlungspolitik kann man nur mit Mogelei erzielen. Diese Politik wird sich schon rächen. (Beifall bei den Polen.)

Abg. Ströbel (fb.): Unsere Moral gebietet uns, auch die Rechte eines andern Volksstammes zu achten. Man sollte endlich ablassen von einer

Vergewaltigungspolitik,

die dem deutschen Namen nur Schande macht. (Beifall bei den Polen und Sozialdemokraten; Unruhe rechts und bei den Nationalliberalen.)

Vizepräsident Dr. Krause ruft den Redner zur Ordnung.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Der Etat der Ansiedlungskommission wird genehmigt. Der Gesetzentwurf wird der Kommission überwiesen.

Am Ministertisch erscheint v. Dallwitz.

Der Etat des Herrenhauses.

Es folgt die zweite Beratung des Etats des Herrenhauses.

Abg. Hoffmann (fb.): Wir wundern uns, daß diese Ausgaben notwendig sind und daß das Herrenhaus überhaupt noch existiert. (Heiterkeit.) Den Namen einer Volksvertretung verdient es jedenfalls nicht. Die Hauptsache ist, zuerst hier ins Abgordnetenhaus frische Luft einzulassen, dann wird das Volk auch mit dem Herrenhaus fertig werden. Modernisieren läßt sich an dem Herrenhaus nicht. Ein Herrenhausmitglied, v. Below, hat einmal gesagt: „Der Mensch soll im Schweiße seines Angesichts sein Brot verdienen, und jeder Verdienst, der nicht daran geknüpft ist, ruiniert den nationalen Charakter!" Betrachten Sie doch einmal von diesem Standpunkt das Herrenhaus! (Große Heiterkeit.) Das Herrenhaus ist die Körperschaft der Abgesägten und Ueberflüssigen. (Heiterkeit.) Allerdings hat sich das Herrenhaus in letzter Zeit vielfach freiheitlicher erwiesen als die Mehrheit dieses Hauses. Das soll keine Schmeichelei für das Herrenhaus sein, sondern charakterisiert dieses Haus. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Im Herrenhaus hat man gesagt, meine vorjährigen Ausführungen über die Mißstände im Herrenhaus seien im wesentlichen unrichtig und Hintertreppenklatsch. Soweit sich einzelnes als richtig herausgestellt habe, sei es falsch dargestellt worden. Das heißt also vorsichtig ausgedrückt: Was richtig war, war falsch! (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Ich halte alles aufrecht, was ich damals gesagt habe, und wenn die Herren mich reizen, erzähle ich noch mehr dazu. Wenn der Präsident des Herrenhauses mit dem Inspektor, der doch der Hauptschuldige ist, auf das Dach gestiegen ist, so konnte er natürlich wenig finden. Damit ist die Sache nicht getan. Wenn er nur dem Schuldigen aufs Dach gestiegen wäre! (Heiterkeit.) Hätte er nur das Hilfspersonal vernommen, so hätte er leicht hinter die Dinge kommen können. Aber das ist nun auch vom Hausmeister so eingeschüchtert, daß man es nur eidlich vernehmen kann. Der Hausmeister hat seinen Leuten gesagt: „Reden ist Silber, Schweigen Gold." Wer etwas gegen mich aussagt, weiß, was ihm passiert! Wer nicht zufrieden ist, wird rausgeschmissen! (Hört, hört! der Sozialdemokraten.) Wer mit einem Sozialdemokraten spricht, dem sei Gott gnädig! (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten. Heiterkeit.)

Dieser Hausmeister hat nun gerade einen Mann, der beim Personal als Angeber und Denunziant beim Hausmeister galt, im Verdacht gehabt, uns das Material gegeben zu haben, und den hat er rausgeschmissen. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) 1200 Mark sind angefordert worden für ein Gitter auf dem Dach des Herrenhauses, angeblich damit kein Kupferdieb die Drähte auf dem Dach stiehlt, in Wirklichkeit, damit die Hühner des Hausmeisters nicht vom Dach fallen. (Heiterkeit.) Unter dem alten Präsidenten des Herrenhauses sind Dinge vorgekommen, die jeder Beschreibung spotten. Sogar der

Berliner Polizeipräsident

in Person hat sich in das Herrenhaus bemühen müssen, weil ein Schutzmann am Potsdamer Platz die Pferde der Frau Präsidentin beleidigt hatte. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten. Große Heiterkeit.) Und wie werden im Garten des Herrenhauses die staatlichen Ausgaben verwandt? Da werden im Winter für die Kinder der Hausangestellten Rodel- und Schlittschuhbahnen angelegt. Im übrigen dient der Garten als Aufenthaltsort japanischer Hunde. (Heiterkeit.)

Als ein Angestellter diese Hunde zur Steuer anmeldete, wurde er vom Hausmeister heruntergeputzt. Der sagte außerdem: „Die Roten im Abgeordnetenhaus können mir nichts anhaben, weil ich hier zu sicher stehe!" Kostbare Teppiche und Möbel des Herrenhauses gehen allmählich in Privatbesitz über. Die private Wäsche wird mit staatlicher Seife gewaschen (Heiterkeit.) Gewisse hohe Beamte des Herrenhauses quartieren ihren Sommerbesuch nicht in Hotels ein, sondern im Herrenhause selbst, und zwar in den Betten des Herrn Präsidenten und seiner Frau. (Große Heiterkeit.) Auf einer Versteigerung erstand ein Beamter ein Büfett des Herrenhauses, weil ihm die Türen fehlten, für 5 M. Aber kaum hatte er es gekauft, da fanden sich plötzlich auch die Türen. (Heiterkeit.) Der Landtag müßte dafür sorgen, daß endlich im Herrenhause andere Zustände eintreten.

Der Herrenhausetat wird bewilligt.

Der Etat des Abgeordnetenhauses.

Abg. Hoffmann (fb.): Die Restaurationsverhältnisse des Hauses sind ungenügend. Darunter leidet der Besuch des Hauses. Der unwürdige Trinkzwang müßte endlich abgeschafft werden. Ganz unhaltbar ist die Stellung eines Teiles der Bücherei beamten. Die Gehaltssteigerung ist willkürlich, ebenso die Kündigung, selbst bei solchen, die schon zehn Jahre tätig sind. Ein Dachgarten besteht übrigens auch auf dem Abgeordnetenhause, worin zwar nicht Kaninchen, aber Gänse gehalten werden. (Heiterkeit.) Das ist zwar ganz schön für Sie von der Rechten, damit, wenn Sie einmal versagen, an Ihrer Stelle die Gänse das Kapitol oder vielmehr das Vaterland retten können, aber das Dach wird davon nicht besser. (Rufe rechts: Au!). Die Zeitungen im Lesezimmer bedürfen der Ergänzung.

Der Simplizissimus ist gänzlich verschwunden.

(Sehr gut! rechts.) Wer hat das angeordnet? Vielleicht bietet einen Anhalt dafür die Tatsache, daß jüngst noch in einem Friseurgeschäft die Auslage des Simplizissimus eingestellt wurde. Es wurde mir gesagt: „Der Herr Abgeordnete hat sie verboten," und als ich fragte, welches Genie denn das gewesen sei, bekam ich die Antwort: Der Herr Abgeordnete Hammer. (Große Heiterkeit.)

Abg. Hammer (kons.): Die Geschichte, daß ich einem Barbier in Zehlendorf das Auflegen des Simplizissimus verboten hätte, ist von Anfang bis zu Ende gelogen. Sie ist dasselbe Altweibergewäsch, wie die Geschichten vom Herrenhaus.

Vizepräsident Dr. Krause: Sie beziehen doch den Vorwurf der Lüge nicht auf ein Mitglied des Hauses?

Abg. Hammer (kons.): Nein, auf den, der ihm die Geschichte erzählt hat.

Abg. Hoffmann (fb.): Die Richtigkeit meiner Behauptungen über das Herrenhaus wird sich bei einer Untersuchung herausstellen. Die Geschichte des Barbiers in Zehlendorf hat der Barbier selbst dem Reichstagsabgeordneten Südekum erzählt.

Abg. Hammer (kons.): Ich erkläre nochmals, die Geschichte ist von Anfang bis zu Ende gelogen. Uebrigens werde ich morgen den Barbier zur Rede stellen.

Abg. Hoffmann (fb.): Gut! (Große Heiterkeit.)

Der Etat des Abgeordnetenhauses wird angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 12. März.

Der städtische Haushaltsetat.

Die gestrige Sitzung unserer Stadtväter trug alle Anzeichen eines großen Tages. Im Saale drunten, der erst nach einer halben Stunde Wartezeit den zahlreich erschienenen Tribünenbesuchern sichtbar wurde, waren bereits wichtige Beratungen gepflogen worden. Die dringliche Personalangelegenheit, über die wir berichteten, soll, wie wir hören, die

Beurlaubung des Theaterdirektors Hofmann

bis zum Ende der diesjährigen Spielzeit betreffen. Die Stadtverordneten haben dieser Beurlaubung zugestimmt.

Daneben scheint aber auch

die Regelung der Ortszulagen für die Lehrer und Lehrerinnen

schon vorher Gegenstand besonderer Erörterungen gewesen zu sein. Inwieweit die nachfolgenden Verhandlungen bereits durch diese gefördert worden waren, ließ sich unschwer erkennen. Fast debattelos verlief die Verhandlung dieses Gegenstandes in der öffentlichen Sitzung. Nach dem klaren und sachlichen Referat des Stadtv. Doepner wies Stadtv. Bredenbeck auf die unzulängliche Staffelung der Ortszulagen hin, die namentlich die jüngeren und mittleren Lebensalter zu wenig berücksichtige. Dieser Anschauung und ebenso einer, von einigen Mitgliedern des Kollegiums eingebrachten Resolution, die den Magistrat um neue Festsetzung der Ortszulagen in absehbarer Zeit ersuchte, trat Stadtv. Schweckendieck nachdrücklichst entgegen. Gegen 19 von 41 Stimmen wurde die Resolution denn auch abgelehnt und die Magistratsvorlage unverändert angenommen. Auch die Herren vom Zentrum, die vor Jahren schon einmal das Höchstmaß der Ortszulage beantragten, schwiegen sich diesmal gründlich aus.

Das merkwürdige Schweigen bei diesem Punkte, das wohl ein Ergebnis der vorhergehenden geheimen Sitzung war, machte einer lebendigen Debatte bei

Erörterung der abgeänderten Billett- und Lustbarkeitssteuerordnung

Platz. Stadtv. König gab sich redliche Mühe, den Kinematographen-Theatern, den Theatern der Zukunft, wie er sie nannte, die Erhöhung der Steuer zu ersparen. Er meinte, diese Theater würden von Leuten besucht, die nicht in die Bar gehen oder den Schiebetänzen zusehen könnten, was eine lebhafte Heiterkeit auf allen Seiten des Hauses hervorrief. Ihm trat Stadtrat Boldt entgegen, in dem er auf die marktschreierische und auch manchmal anstößige Reklame der Kinos hinwies. Die Erhöhung der Steuer, mit der der neue städtische Haushaltsplan bereits rechnet, wurde hierauf gutgeheißen.

Die Beratung des Haushaltsplans

leitete Oberbürgermeister Dr. Eichhoff mit einem kurzen allgemeinen Ueberblick über die finanzielle Lage der Stadt ein, an die sich die zweite Lesung der Einzel-Etats anschloß. Nur bei einzelnen derselben fand sich noch etwas zu erinnern. Stadtv. Bartels hatte besondere Wünsche über die Löhne und Arbeitszeit der Straßenbahner, mußte sich aber gefallen lassen, daß Direktor Beiexien die nach

seiner Kenntnis der Dinge irrige Anschauung des Herrn Bartels berichtigte.

Beim Etat des Stadttheaters machte Stadtv. Bredenbeck die auch schon von uns betonte Forderung nach Vermehrung der billigen Volksvorstellungen geltend. Oberbürgermeister Dr. Eichhoff mußte auf eine Anfrage des Stadtv. Heinemann zugeben, daß das zur Information der Presse eingerichtete städtische Nachrichtenbureau nicht in der wünschenswerten Weise funktioniert. Nach Erledigung der Einzeletats trat um ½9 Uhr eine halbstündige Pause ein, während welcher sich die Mitglieder zur Einnahme einer vom Ratswirt bereitgehaltenen Erfrischung in den Magistrats-Sitzungssaal begaben. Mit erneuten Kräften ging hiernach die Beratung des Kämmereietats und die Festsetzung der zur Deckung des Gemeindefehlbetrages zu erhebenden Zuschläge zur Einkommensteuer vor sich. Nur bei den Kapiteln Polizeiverwaltung und Stadtbauamt wurden noch verschiedene Wünsche laut. Sonst hatte, abgesehen von einer Philippika des Stadtv. Bartels gegen die Beschneidung des Koalitionsrechts der städtischen Gärtnereiangestellten eine versöhnliche Stimmung platzgegriffen. Die Vorschläge des Magistrats wurden gutgeheißen und die Sitzung erreichte hiernach gegen ½11 Uhr ihr Ende. Die nächste Sitzung wird noch vor Eintritt der Osterferien am nächsten Montag stattfinden.

Anliegerbeiträge. Der Bezirksausschuß in Arnsberg hat die Einsprüche der Anlieger der südlichen Seite des Königswalles von Körnerplatz bis Weberstraße gegen ihre Heranziehung zu Beiträgen zu den Kosten der Neubefestigung dieses Straßenteiles zurückgewiesen. Er hat hierbei ausgesprochen, daß bei Straßen mit Mittelpromenade zur Befestigung nur einer Straßenseite die Heranziehung der anstoßenden Anlieger zu Beiträgen in Höhe bis zu 50 Prozent der Kosten der Befestigung dieser Straßenseite nach Ziffer 6 des Ortsgesetzes aus § 9 Kom.-Abg.-Gesetzes berechtigt sei. Auch sachlich sei diese Heranziehung begründet, weil von den Straßenanliegern allgemein bis zu 50 Proz. der Gesamtkosten einer Neubefestigung an Beiträgen erhoben werden dürften. Würde die Promenade des Königswalles fortfallen und es sich um eine Neubefestigung des Königswalles in seiner ganzen Breite handeln, so hätten die Anlieger jeder Straßenbreite bis zu 25 Prozent der dann erheblich höheren Kosten zu leisten. Die Beitragspflicht der Anlieger an der Nordseite greife entsprechend Platz, sobald diese Seite neubefestigt werde. Die Stadt, d. i. die Allgemeinheit, trage bei beiden Veranstaltungen je 50 Prozent der Kosten, also einen gleich hohen Anteil wie bei sonstigen Straßen. — Daß den Anliegern durch die Neubefestigung des Straßenteiles erhebliche wirtschaftliche Vorteile erwachsen seien, könne nicht zweifelhaft sein. Die in der Fugenlosigkeit, größeren Geräuschlosigkeit und Reinlichkeit zu erblickenden Vorzüge gegenüber dem Steinpflaster kämen den Anliegern sowohl bei Geschäftsstraßen wie bei Wohnstraßen zugute. — Die zeitige Ausnutzung der Grundstücke am Königswall sei für die Heranziehung zu Beiträgen zu den Kosten der Veranstaltung nicht ausschlaggebend. Die Benutzungsweise der Grundstücke könne sich jederzeit ändern, wie auch ihrer Bebauung, soweit sie noch nicht erfolgt sei, nichts entgegenstände.

Wieder ein neuer Konkurs. Gestern mittag hat die Groß-Holz-Firma Feiko Scherz ihren Konkurs angemeldet. Die Firma hatte vor etwa 3 Jahren das am Hafen belegene Holzlager von Chr. Müller übernommen, das gleichfalls in Konkurs gegangen war. Der Inhaber der neuen Firma, ein sehr strebsamer und fleißiger Mann, betrieb bis vor zwei Jahren das Geschäft als alleiniger Gesellschafter, zog dann aber einen Kommanditen namens Tiergarten als Teilhaber in die Gesellschaft, der eine Bareinlage von 80 000 Mk. mitbrachte und außerdem für 80 000 Mark Hypotheken-Sicherheiten einlegte, die im Depot der Deutsch-Nationalen Bank festgelegt worden waren. Damals stand es schon im Geschäft der Firma Feiko Scherz schlecht, doch glaubte der Inhaber, sich wieder in eine finanziell gekräftigte Lage bringen zu können. Allein, die Verluste im Baugewerbe waren zu schwer, um den gewünschten Aufschwung zu erzielen. Der Versuch, einen Zwangsvergleich herbeizuführen, scheiterte, sodaß ihm nichts anderes übrig blieb, als den Konkurs anzumelden. Wie uns mitgeteilt wird, sollen die Passiven einschließlich der Bankschulden 500 000 Mk. betragen. Diesen Schulden stehen ansehnliche Aktiven gegenüber, sodaß ein erheblicher Teil von wenigstens 150 000 Mk. in der Masse bleibt. Es ist ein großes Holzlager vorhanden, desgleichen verfügt die Firma über gutgelegene Grundstücke. Es ist deshalb zu erwarten, daß ein ansehnlicher Prozentsatz von etwa 20—25 Proz. für die Gläubiger herauskommen wird.

Leider wird der Zusammenbruch der Firma Feiko Scherz noch weitere Kreise ziehen. Unter anderem soll auch eine größere Baufirma vor dem Konkurse stehen, desgleichen sollen auch einige auswärtige Unternehmungen wackeln. Der Geldmarkt weist eine Tendenz auf, die das schlimmste für das Baugewerbe befürchten läßt. Abgesehen von diesen in Aussicht stehenden Zusammenbrüchen kann man in den nächsten Tagen auf weitere Ueberraschungen gefaßt sein.

Schöffengericht. Der Fabrikant Scheffer-Hoppenhöfer in Sundern hatte gegen den frühern Redakteur der Dortmunder Ztg. Wilhelm Thiemt Beleidigungsklage erhoben wegen eines im Juli eröffentlichen Artikels, in der der Kläger als Urheber der Unruhen in Sundern bezeichnet wurde. In der gestrigen Verhandlung kam ein widerruflicher Vergleich zustande. Darnach soll in der Dortmunder Zeitung eine Ehrenerklärung für den Kläger veröffentlicht werden.

Warnung vor einem Schwindler. In einem hiesigen Privatlogis mietete sich ein angeblicher Margarine-Reisender ein. Am folgenden Tage ließ er sich auf eigene Bestellung in genannte Wohnung für ca. 50 Mk. Zigaretten bringen und bat die Ueberbringerin, einen Augenblick zu warten, indem er sich in ein anderes Zimmer begab. Auf diesem Wege ist er dann geblieben. In der Wohnung fanden sich keinerlei Eigentumsstücke des Schwindlers vor. Er ist ca. 27 Jahre alt, mittelgroß, hat hellblondes Haar und schmales Gesicht und trug einen blauen Anzug und hellen Ueberzieher. Wer Angaben über den Täter machen kann, wolle sich bald-

Dortmunder Stadttheater. Dem Theaterdirektor Hofmann wurde in der gestrigen nichtöffentlichen Stadtverordnetensitzung vom 12. März d. J. ab bis zum Schlusse der Spielzeit ein Erholungsurlaub bewilligt. Direktor Bollmann wird von heute ab die Leitung des Stadttheaters zunächst vertretungsweise übernehmen.

Von der Feuerwehr. In vorletzter Nacht erfolgte die Alarmierung der Feuerwehr nach Stolzestr. 21. Dort war in der Lackiererei der Firma Theodor Fromholz, wahrscheinlich durch Selbstentzündung, Feeur ausgebrochen. Bei Ankunft der Feuerwehr hatte sich das Feuer bereits über das ganze Erdgeschoß verbreitet und drohte durch die vielen lagernden Lacke, Farben und feuergefährlichen Flüssigkeiten einen gefährlichen Charakter anzunehmen. Durch schnelles Eingreifen gelang es jedoch (Vornahme einer Schlauchleitung vom Hydranten) das Feuer auf seinen vorgefundenen Herd zu beschränken. Der entstandene Schaden ist durch Versicherungen gedeckt.

Seinen schweren Verletzungen erlegen ist in der Nacht vom Montag auf Dienstag der kleine vierjährige Sohn des Polizeisergeanten Kohl, Hohensyburgstr. 45, das, wie wir in der gestrigen Nummer berichteten, durch Seifenlauge verbrüht worden war.

Bücher verschwunden. Zur Strafkammerverhandlung gegen Petermeier u. Gen. (siehe Gerichtsbericht) waren eine Menge Geschäftsbücher verschwunden, die als Beweismaterial dienen sollten. Diese Bücher waren noch vor einigen Tagen im hiesigen Landgerichtsgebäude und es wurde allerlei Personal auf die Beine gebracht, sie zu suchen. Bis mittag war das noch nicht gelungen und so wurde die Sache vertagt.

Im Olympia-Theater

wurde gestern Abend eine neue und wieder überaus lustige Posse mit Gesang „Schieber" von der hier auf das Beste bekannten und beliebten Job's lustigen Bühne aufgeführt. So ist wohl selten im Olympia-Theater gelacht worden. Den Bericht über die Vorstellung mußten wir wegen Raummangel bis morgen zurückstellen.

Die Erbreiterung der Weberstraße.

Wir haben s. Zt. zuerst die Nachricht von der geplanten Erbreiterung der Weberstraße mit Einzelheiten veröffentlicht. Jetzt wird uns dazu aus der städtischen Nachrichtenstelle geschrieben, daß die Angelegenheit die Stadtverordneten-Versammlung am 17. d. Mts. beschäftigen wird.

Die städtischen Kollegien haben sich bereits in früherer Zeit für eine Erbreiterung auf 8,50 Meter ausgesprochen. Der Ausführung dieses Beschlusses stellten sich aber so große Schwierigkeiten entgegen, daß der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag stellte, die Baufluchtlinie wieder auf die ursprünglich vorgesehene Breite von 6,50 Meter zurückzubringen. Zu diesem Antrag hat die Stadtverordneten-Versammlung noch nicht endgültig Stellung genommen, die Vorlage vielmehr an den Magistrat zurückverwiesen und den Wunsch ausgesprochen, die Weberstraße auf eine größere Breite zu bringen.

Diesem Wunsche wird voraussichtlich jetzt entsprochen werden können. Die Verhandlungen mit einer großen Anzahl von Anliegern haben ergeben, daß die Weberstraße in einer Breite von 11,30 Meter und in einer besseren Linienführung als bisher zum Königswall durchgeführt werden kann. Hierbei soll auch die Einführung der Weberstraße in die Bahnhofstraße erfolgen. Es wird möglich sein, gleichzeitig mit der Durchführung dieses Projektes auch die südliche Seite der 1. Kampstraße zwischen Hansa- und Weberstraße in der vor einiger Zeit auf 16 Meter Breite festgesetzten Fluchtlinie zur Freilegung zu bringen. Wenn das Projekt der Erbreiterung der Weberstraße zustande kommt, besteht begründete Hoffnung, daß auch die Durchführung der Peters- und Riemengasse in nicht allzu ferner Zeit sich verwirklichen läßt. Danach steht in Aussicht, daß spätestens Ende 1915 oder Anfang 1916 in der Altstadt mehr Luft und Licht und neue Verkehrswege geschaffen werden.

Zur Lohnbewegung im Malergewerbe.

Zu der Malerversammlung am Montag Abend im Restaurant „Zum goldenen Löwen", in der bekanntlich von dem Arbeitgeberverband beschlossen wurde, die organisierten Gehilfen am Freitag auszusperren, wird uns noch geschrieben:

Nach Schluß dieser Versammlung begab sich der Arbeitgeberverband zum Reinoldushof, wo die Zwangsinnung der Maler- und Anstreichermeister eine Versammlung abhielt. — Charakteristisch ist es, daß, als der Arbeitgeberverband ankam, gerade darüber abgestimmt wurde, ob die Dortmunder Innung korporativ dem Arbeitgeberverband als zahlendes Mitglied beitreten sollte, aber — mit übergroßer Majorität abgelehnt wurde. (Gleichzeitig sei bemerkt, daß eine Innung niemals beschließen kann, Gehülfen auszusperren.) Der weitere Verlauf der Versammlung zeigte nun, daß hier in Dortmund eine solche Uneinigkeit zwischen den einzelnen Meistern herrscht, wie es kaum zu glauben ist. Einer der ältesten Innungsmitglieder ergriff das Wort und bemerkte — noch nie einen solchen Tumult wie in dieser Versammlung je mit erlebt zu haben. — Als ein weiterer Innungsmeister noch erwiderte, wir alle Meister sind doch mal Gehilfen gewesen, die Gehilfen haben den Schiedsspruch doch angenommen, den drei Unparteiische festgesetzt, warum können wir das nicht, da erscholl von Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes der Ruf: „Raus mit ihm!", das gleiche geschah noch einem anderen Meister. Von Seiten des Arbeitgeberverbandes führte man weiter aus, die nicht mitmachen und im Trüben fischen wollen, hätten einen moralischen Defekt — Kommentar überflüssig. — Man sieht aber hieraus, daß die Dortmunder Meister, die nicht gleichzeitig Mitglied des Arbeitgeberverbandes sind, nicht mitmachen werden und die Gehilfen weiter beschäftigen. — Die kommenden Tage werden nun das weitere entscheiden.

Ein neues D-Zug-Paar zwischen Dortmund und Mannheim.

Nach einer Mitteilung der Eisenbahnverwaltung wird das lang erstrebte neue D-Zugpaar Dortmund-Duisburg-Köln-Mannheim zum 1. Mai dieses Jahres auf der Köln Mindener Strecke eingerichtet werden: Dortmund ab 12,10 Uhr, Duisburg ab 1,21, Köln ab 2,31, Mannheim an 6,59 abends, und umgekehrt: Mannheim ab 12,18, Köln an 4,40, Duisburg an 6 Uhr, Dortmund an 7,16 Uhr abends. Die Züge werden auch durchgehende Wagen im Verkehr mit Frankfurt führen und voraussichtlich über Mannheim hinaus bis Karlsruhe gefahren werden, wo Anschluß nach und von Basel vorhanden ist. Von Graben aus soll auch ein Anschluß nach Stuttgart über Bruchsal hergestellt werden.

Oster-Zeugnisse.

Ostern naht, das Fest der Freude und des Frühlings, aber mit ihm kommt ein anderes Ostern: Ostern, das Fest der Schule, das Fest der Versetzung und der Zensuren. Bekanntlich wird in Deutschland alles zensiert. Aber auch alles: wir gehen — und erhalten eine Frisur darauf, wir schreiben gleich geschieht uns dasselbe, wir fühlen — ja wir fühlen sogar in der Erwartung einer Zensur. Uebertreibung! Gewiß! zugestanden. Dennoch steckt ein Kern von Wahrheit drin. Wir leiden all an demselben Uebel: wir urteilen zu viel und leben zu wenig.

Und die Schule? Und Ostern? Ist und bleibt das Fest, wie die Schule die Hüterin der Zensuren bleibt. Und bleiben muß. Oder wissen Sie, mein Herr, etwas Besseres an deren Stelle zu setzen? — Nicht? Sie haben nur zu nörgeln. Schade! Wir würden uns freuen, endlich einmal einen brauchbaren, praktischen Vorschlag zu hören, der mit einem Schlage all die Worte wie Zensuren, Prüfungsarbeiten, Examen aus der Welt fegte.

Oft ward er versprochen, nie gehalten. Schließlich, was wollen denn die Zensuren besagen? — Der Schüler Soundso hat, sei es durch Fleiß, sei es durch bloße Begabung, den Nachweis geliefert, daß er den gestellten Anforderungen genügt. Diese sind nicht zu hoch. Der Schüler wird nicht überbürdet, wenigstens nicht von der Schule. „Aber er muß doch so viel Unnötiges lernen?" Unnötig, meine Gnädigste? Er soll arbeiten lernen und das ist nie unnötig. „Wenn er es aber nicht kann, wenn ihm nun mal die Vokabeln oder die Lehrsätze nicht in den Kopf wollen? Wenn er's nur mit Müh und Not zu einer drei bis vier bringt und ist doch in den anderen Fächern so gut?" — Dann, meine Gnädigste, besteht nicht die geringste Gefahr, es tritt ein Ausgleich (auf Deutsch: eine Kompensation) ein — der Junge wird glatt versetzt. „Ja, aber der Sohn von Frau Stadtrat Stolte ist doch auch nicht durchgekommen." Verzeihen Gnädigste, das war etwas anderes. Er hatte ja in einem Hauptfach (Latein) fast ungenügend und nun kam dazu noch sein völliges Versagen in der Mathematik, da konnte es nicht ausbleiben, daß er — „Gewiß, Herr Doktor, aber — der Junge ist doch sonst so klug." Meine liebe gnädige Frau, klug sind wir alle, aber es fragt sich immer wo und wann. „Sie machen sich lustig, Herr Doktor." Keineswegs, ich spreche im Ernst: klug sind wir alle, oder halten sich gnädige Frau vielleicht nicht für klug?

Darauf kommt es auch nicht an. Es kommt auf die Pflichterfüllung an. Das ist die Hauptsache, und wenn da einer nicht funktioniert, so muß er's eben mal büßen. „Bitte, Herr Doktor, nicht diesen Ton. Das klingt zu richterhaft ernst." Ist es auch, gnädige Frau. Doch ich will Ihnen gern zugestehen, es gibt Kinder, die einfach nicht können, die wollen, denen aber die Kräfte fehlen. „Ja, Herr Doktor, die Schule ist wirklich grausam gegen solche." Nicht so schnell, gnädige Frau, die Schule sagten Sie? Die Schule? Nein! Die Eltern! Das Kind muß ins Gymnasium. Mein Anton muß bestehen! „Herr Doktor, es ist recht schwer." Verzeihen Gnädigste, wenn ich widerspreche: es gehört nur ein wenig weniger Eigen- und ein wenig mehr Kindesliebe der Eltern dazu. Dann geht es schon.

Das neue Eisenbahnanleihe-Gesetz.

Berlin, 11. März. Im neuen Eisenbahnanleihegesetz werden u. a. angefordert: Zur Herstellung einer Hauptleitenbahn **von Dortmund nach Münster** i. W. weitere Kosten 27 960 0000 Mk., von Caternberg-Nord nach Buer-Süd Grunderwerb 1 759 000 Mk., von Holzheim nach Rommerskirchen Grunderwerb 2 868 000 Mk., von Liblar nach dem Ahrtal 32 300 000 Mk.; zum Bau einer Nebeneisenbahn von **Olpe nach Creuzthal** 7 147 000 Mk., Simmern nach Gemünden 4 412 000 Mk., von Neuerburg nach Bitburg 8 373 000 Mk.; zur Herstellung von dritten und vierten Gleisen auf der Strecke Hamm—Wunstorf 39 400 000 Mk., **Holzwickede—Unna** (drittes und viertes Gleis) 2 512 000 Mk., **Brügge-Lüdenscheid** 5 000 000 Mk. (weitere Gleise), Marienheide—Dieringhausen 2 413 000 Mk., Düsseldorf—Eller-Hilden (drittes und viertes Gleis) 6 970 000 Mk., **Essen—Rüttenscheid—Steele** (Süd) 710 000 Mk., Essen H.-B.—Block Frillendorf 811 000 Mk., Mülheim (Ruhr)—Styrum—Essen (West) (drittes und viertes Gleis) 10 615 000 Mk., **Haltern—Wesel** 4 302 000 Mk., Friemersheim—Millingen einschließlich Herstellung einer Verbindungslinie von Repelen nach der neuen Rheinbrücke bei Ruhrort mit Anschluß an die Neubaulinie Moers—Geldern 14 557 000 Mk., Krefeld—Linn—Neuß—Holzheim unter Umgehung des Bahnhofes Neuß (drittes und viertes Gleis) Grunderwerb 3 158 000 Mk.; zur auausführung und Herstellung einer Verbindungsbahn bei Ohligs 1 870 000 Mk., Herstellung einer Verbindungsbahn von Borbeck über Frintrop nach Bottrop 2 650 000 Mk., Herstellung einer Umgehungsbahn beim Bahnhof Oberhausen (West) 11 681 000 Mk., Ausbau der Nebenbahn Rommerskirchen—Mödrath-Liblar zur Hauptbahn 15 245 000 Mk., zur Deckung der Mehrkosten für bereits genehmigte Bauausführungen, und zwar der Eisenbahn von **Schwerte nach Dortmunderfeld nebst Gleisverbindung nach der Strecke Schwerte—Langschede** 2 001 000 Mk., der Eisenbahn von Oberhausen über Hamborn und Walsum nach Wesel 1 600 000 Mk., des zweiten Gleises auf der Strecke Hagen—Oberhagen—Oberbrügge 706 000 Mk., des zweiten Gleises auf der Strecke **Bochum (Nord)—Präsident** und des zweiten und dritten Gleises auf der Strecke Präsident—Riemke 950 000 Mk., des zweiten Gleises auf der Strecke Köln—Ehrenfeld—Grevenbroich 8 584 000 Mk., des Ausbaues einer weiteren Hauptbahn von Essen (West) über Borbeck und Frintrop nach Oberhausen (West) zur Ergänzung der Eisenbahnanlagen zwischen diesen Eisenbahnstationen 1 437 000 Mk., des Baues der rechtsrheinischen Eisenbahnverbindung zwischen Mülheim (Rhein) und Kalk (Süd) bei Köln an Stelle der aufzugebenden Schiffsbrückenlinie 4 242 000 Mk.

Preßstimmen zur Jahrhundertfeier.

Das Parteiwesen spielt in den Gedenkartikeln an die Tage vor hundert Jahren eine große Rolle. Von der Freiheit, die uns noch fehlt, schreibt die „Frankfurter Zeitung":

Vieles ist heute besser geworden, als es vor hundert Jahren gewesen ist. Wir sind freier geworden nach außen wie nach innen, und eine hoffentlich dauernde Friedenszeit gibt dem Volke die Möglichkeit, seine wirtschaftlichen und geistigen Kräfte zu entfalten. Dennoch ist noch mancher Rest von Ungleichheit, von Bevormundung, von „Uebermut der Aemter" und vor allem von jenem engherzigen Mißtrauen übrig geblieben, das in der Freiheit des Volkes eine Gefahr sieht. So feiert man denn den großen Volkskrieg, indem man nicht nur mit den Lippen den Ruhm jener Streiter verkünde und ihren Opfermut preise, sondern indem man im Geiste der Freiheit, der sie beseelte, und der großen Ideen, aus denen der Krieg geboren wurde, das Gemeinwesen ausgestalte, „geradehin führend zu dem großen Zweck der Veredelung der Menschheit".

Die „Berliner Morgenpost":

Das feierliche Gelöbnis, den Geist der Fichte und Schleiermacher endlich triumphieren zu machen über den Geist der Kamptz und Schmaltz und Kotzebue: Dies Gelöbnis und seine Erfüllung wird die würdigste Jahrhundertfeier von 1813 sein ... Nicht der Geist der Alba und Torquemado, der Geist der Kant und Schiller schwebt über den preußischen Scharen, die zum Kampf für Volk und Vaterland auszogen. Nicht Somnambulen, wie dem Kinderkreuzzug des Mittelalters, sondern Bildner der Jugend, genährt an der Kritik der praktischen Vernunft, schritten den Schülern voran, die bis zur Quarta herunter vom Grauen Kloster und von anderen Gymnasien auf die blutdampfenden Schlachtfelder eilten. Nicht rasende und unwissende Mönche, sondern die Fichte, Arndt und Schleiermacher begeisterten Preußens Heere.

Zweifelnd schließen die „Leipz. Neuesten Nachrichten":

Memento! Gedanken, von der Erinnerung geweckt, schlingen sich ineinander, Bilder verschmelzen sich. Jena und Tilsit, Leipzig und Waterloo, Sedan und Versailles. Väter, Söhne und Enkel. Der Aar, dessen Krallen die Welt zerfleischten, an Sankt Helenas Felsen geketet. Der andere Franzosenkaiser, gleich dem Oheim, von deutscher Faust zu Boden geschlagen. Wilhelm der Sieger, Friedrich der Dulder. Märztage, an denen der Frühling sich vom Winter scheidet! Wird noch einmal dem deutschen Frühling der Winter folgen?

Vermischtes.

Prag, 10. März. (Die Hutrechnung der Destin.) Vor einem Zivilsenate des Prager Landesgerichtes wurde über eine Klage gegen die bekannte Sängerin Emmy Destinn verhandelt, die auf Zahlung einer Hüterechnung im Betrage von 3080 Kronen lautete. In der Klageschrift war ausdrücklich dargelegt, wann und unter welchen Umständen die stattliche Anzahl von Hüten, die speziell für die Künstlerin ausgeführt und meist Pariser Modelle waren, geliefert wurden, und wie lange es dann jedesmal dauerte, bis die Künstlerin ihre Unzufriedenheit mit den gelieferten Hüten aussprach. Alle Anträge des Vertreters der Beklagten, namentlich auf Parteieneinvernahme und Einvernahme der Kammerfrau, die sich gegenwärtig in Newyork befindet, wurden vom Gerichte abgelehnt und die Sängerin zur Zahlung der Summe von 3080 Kronen samt Zinsen binnen 14 Tagen bei sofortiger Exekution verurteilt. Der Anwalt der Klägerin hatte vor Verkündigung des Urteils beantragt, über Fräulein Destinn eine „Mutwillensstrafe" wegen ganz unmotivierter Verweigerung der Zahlung zu verhängen.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 11. März.

Es stand heute nur eine Sache zur Verhandlung an; die Anklage lautete auf Konkursvergehen und richtete sich gegen die Kaufleute Rudolf Petermeier, Eduard Braun von hier und Kaufmann Andreas Kirsig aus Hamburg, der früher auch hier ein Buttergeschäft betrieb. Die beiden ersten Angeklagten hatten hier ein Lebensmittelgeschäft gegründet und zwar unter der Firma „Braun, Kirsig u. Cie.", und nun wurde eine G. m. b. H. gegründet, die aber augenscheinlich schlechte Geschäfte machte, denn sie ging im vorigen Jahre Pleite. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, eine recht mangelhafte Buchführung in ihrem Geschäft gehabt und wissentlich falsche Angaben zum Handelsregister gemacht zu haben. Die Verhandlung mußte unterbrochen werden, weil ein Teil der Geschäftsbücher nicht vorhanden war. Diese Bücher konnten nicht zur Stelle geschafft werden, und somit mußte die Sache vertagt werden.

Für jede Mutter

ist es ein Glück, ein so ausgezeichnetes Hausmittel wie „Califig" bei der Hand zu haben, das sie ihren Kindern darreichen und gegebenen Falles auch selbst nehmen kann, wenn immer es sich nötig erweist, der so lästigen chronischen Stuhlverstopfung vorzubeugen. Die angenehme, natürliche Weise, in der „Califig" die Verdauungsorgane reinigt, sein anregender, aromatischer Geschmack und sein wohltuender Einfluß auf den Stuhlgang, alle diese Eigenschaften stempeln „Califig" zu dem idealen Mittel für den Familiengebrauch, das in keiner Hausapotheke fehlen sollte.



In allen Apotheken zu haben zu Mk. 1.50 die Flasche. Extra große Flasche Mk. 2.50. Best.: Syr. fici Californ. 75, Ext. Sonn. liqu. 20, Mixt. Caryoph. 5.

Sport.

Nach den letzten Ligaspielen, deren Ergebnisse wir am Montag früh berichteten, hat die Ligatabelle folgenden Stand:

	Spiele	Gew.	Unentschieden	Verl.	Torverhältnis	Punkte
Duisburger Spielv.	16	13	2	1	64:14	28
Essener Turnerbund	17	9	3	5	58:29	21
M. Gladbach F. Kl.	16	7	4	5	27:23	18
Bonner Fußball V.	16	6	5	5	33:28	17
Aachen Allemannia	17	8	1	8	40:40	17
M.-Gladbacher Borussia	16	7	2	6	28:27	16
Düsseldorf Sportklub	15	7	1	7	32:36	15
Kölner Ballspiel-Klub	16	5	2	9	25:54	12
Duisburger Preußen	15	3	1	11	19:52	7
Kölner Fußball-Klub	15	3	1	11	16:39	5

Rennen zu Auteuil, 11. März. 1. Rennen: 1. Bruges, 2. Segre, 3. Brunehilde. Tot. 21, Platz 14, 17. — 2. Rennen: 1. Upholsterer, 2. Tripot 2, 3. Maurienne. Tot. 34, Platz 16, 15. — 3. Rennen: 1. Bozkario, 2. Roghui, 3. Hexagon. Tot. 45, Platz 16, 16, 14. — 4. Rennen: 1. Patricien, 2. Soulard, 3. Passau. Tot. 31, Platz 14, 12. — 5. Rennen: 1. Cancan 2, 2. Fontenoi, 3. Robuisson. Tot. 17, Platz 14, 17. — 6. Rennen: 1. Romarin 2, 2. Ormuzd, 3. Nerestan. Tot. 29, Platz 19, 16.

Die Ringkämpfe um die Meisterschaft von Europa in Dresden hatten an den beiden letzten Tagen folgende Ergebnisse: Hackenschmied besiegte am Sonnabend in 6 Sekunden den Dänen Erikson und am Sonntag den Pommern Bilsau in 34 Sekunden. Anglio (Martinique) brauchte 18 Minuten, um den tapferen Hamburger Bellingrath zu besiegen. Rajkowica (Serbien) wurde vom Kampfrichter für besiegt erklärt, da er sich nach einer ihm erteilten Verwarnung weigerte, seinen Gegner Kara Ali von neuem anzugreifen. Weniger Glück hatte dieser am Sonntag, wo er von dem Sachsen Buchheim durch einen Halbnelson zur Strecke gebracht wurde. Trotzdem scheint der Türke der Stärkere zu sein. Auch der Sachse Schneider errang einen Erfolg über seinen Gegner von Berg (Baden), den er in 6½ Minuten durch einen Hüftschwung warf. Der deutsche Weltmeister Sturm besiegte im Entscheidungskampf den Franzosen Apollon le Colosse nach 38 Minuten durch einen unwiderstehlichen Unterariff von vorn. Dagegen gelang es ihm nicht, den Dresdener Fischer innerhalb der vorgeschriebenen 20 Minuten zu werfen, so daß der Kampf unentschieden abgebrochen werden mußte. Endlich konnte Hintze-Herzog (Schweiz) in 18 Minuten den Bremer Stalling werfen, Michailoff (Rußland) nach 8 Minuten durch einen originell kombinierten Griff den Turkestaner Ali Oguli und der Hamburger Reckling den Schlesier Luppa nach 11 Minuten durch einen prächtigen Schulterschwung.



Sprechsaal.

Gartenstadt am Westfalendamm.

Ein Pessimist schreibt uns:

Am letzten Sonntag hatte ich zum ersten Male Gelegenheit, das für den Bau der Gartenstadt vorgesehene Gelände zwischen Westfalendamm und Hafenbahn zu besichtigen. Ich muß sagen, daß ich selten eine so trostlose unsympathische Gegend in meinem vielbewegten Leben zu Gesicht bekommen habe, wie diese. Absolut bar jeden natürlichen landschaftlichen Reizes, so präsentiert sich die Umgegend der zukünftigen Gartenstadt. Man sage nicht, das Gelände wird schöner, wenn die Gartenstadt mal erst gebaut und der Westfalendamm fertig ist. Gewiß, beide, Westfalendamm sowohl wie die Kolonie werden jedenfalls untadelhaft ausgeführt, dafür garantieren die Stadt Dortmund und die Erfahrungen des Architekten Professor Metzendorff aber beide können nicht das hinschaffen, was die Natur versagt hat: den anmutigen Reiz einer ansprechenden Landschaft. Der Bescheidenste kann in dieser Hinsicht in jener Gegend nichts entdecken. Im Gegenteil, wohin das Auge trifft, sieht es nichts, wie aus dem Erdboden hervorragende Schornsteine der umliegenden Ziegeleien, im Osten den Schlackenberg der Zeche Preußen, und im Süden die Dächer der zu dieser Zeche anscheinend gehörenden Kolonie sowie die qualmenden Schlote des Hörder Eisenwerkes im Südwesten. Kein Baum und kein Strauch weit und breit, kein Wasserlauf, nichts, nichts wie Einöde! Der Wind brachte deutlich für den Geruchssinn wahrnehmbar den Rauch der Werke herüber, und es scheint also auch in dieser Beziehung die Gegend nicht einwandfrei zu sein.

Ob ein im grauen Alltags-Einerlei jahraus jahrein seine Pflicht erfüllender Kopfarbeiter in einer solch trostlosen Gegend neuen Mut und neue Kraft in seinen karg bemessenen Mußestunden finden wird, möchte ich sehr bezweifeln, selbst wenn die Gartenstadt an sich noch so schön werden sollte.

Noch ist es Zeit, nach einem anderen wohlgefälligeren Gelände Ausschau zu halten, noch ist kein Spatenstich geschehen und kein Geld festgelegt. X.

Stets neue günstige Erfolge!

Biyson hat bei meinem 71jähr. Vater geradezu überraschend gewirkt, die Nervosität verschwand allmählich, er bekam einen normalen Appetit und sein Magen wurde derart gestärkt, daß er bald wieder gut essen konnte Er fühlt sich auch im allgemeinen recht wohl und hat jetzt ein gesundes Aussehen, wie man es bei Leuten in seinem Alter selten findet. Hermine Lafius, Linden, Limmerstr. 61. Unterschrift beglaubigt: 25. Nov. 12. Wendie, Kgl. Notar. Biyson, Blechdose (ca. ½ Kilo) Mk. 3.—, erhältlich in Apotheken, Drogerien. (15372

Pastor Felke-Heilweise.

Ratertellung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus
43982 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

Jubiläums-Prachtwerk

allerersten Ranges

zur Erinnerung an

Deutschlands große Zeit vor 100 Jahren.

Im März 1913 sind **100 Jahre** verstrichen, daß König Friedrich Wilhelm 3. jenen denkwürdigen Aufruf an sein Volk erließ, der den Ausschlag gab zur **Erhebung des deutschen Volkes.**

Des Deutschen Volkes Freiheitskampf 1806/15

ist der Titel des Werkes da die erhebende Zeitepoche der

Deutschen Freiheitskriege

in ca. 250 Prachtbildern nach Orginalgemälden von Bleibtreu, Defregger, Delaroche, Eichstädt, Hünten, Kampf, Knötel, Röchling, Schöbel, Schuch und anderer Meister darstellt, mit erläuterndem hochinteressantem, auf geschichtlicher Basis beruhendem Text von Dr. Erwin Heinrich Reimer.

Preis nur 3.00 Mk.

Porto 1. Zone: 25 Pfg., 2. Zone: 50 Pfg.

Schon beim Durchblättern des Werkes wird jeder Deutsche, ob Jung oder Alt, sich aufs neue begeistern an der Zeit, wo der nationale Sinn in deutschen Landen wieder erwachte.

Ein nationales Prachtwerk für jede Bibliothek, wie als Geschenk für Jung und Alt gleich geeignet.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat.
Dortmund. Krüger-Passage.

Pastor Felke Heilweise.

Wilh. Küper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

Rose & Co. Dortmund

MÖBELFABRIK

UNSERE AUSSTELLUNG VOLLSTÄNDIGER WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN ZÄHLT ZU DEN GRÖSSTEN DEUTSCHLANDS ▪ DER UMSATZ IST VON JAHR ZU JAHR BEDEUTEND GESTIEGEN UND NUR DIE FORMVOLLENDETE AUSFÜHRUNG, DIE GUTEN QUALITÄTEN UND BILLIGEN PREISE SIND DIE URSACHEN DES ERFOLGES

DURCH UNSERE EIGENE FABRIK, DIE ZU DEN RENOMMIERTESTEN DER BRANCHE GEHÖRT, SIND WIR BESONDERS LEISTUNGSFÄHIG UND IN DER LAGE, ALLEN WÜNSCHEN RECHNUNG ZU TRAGEN

KÜNSTLERISCHE AUSGESTALTUNG NEUZEITLICHER WOHNRÄUME, AUSBAU VON VILLEN UND GESCHÄFTSHÄUSERN MODERNE DEKORATIONEN :: GARDINEN :: TEPPICHE

FÜR ORIENT-TEPPICHE EIGENES EINKAUFSHAUS IN KONSTANTINOPEL.

WIR BESCHÄFTIGEN IN DIESER ABTEILUNG CA. 130 ANGESTELLTE UND ARBEITER

Heiraten

Handw., Ende 30er, in gutbez. sich. Stell., sucht Mädchen oder Witwe kennen zu lernen zwecks **Heirat.** Schr. Angeb. unter **D. Z.** 4159 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junge, geb. Dame, 24 Jahre alt, kath., mittelgroß, mit sp. Vermögen v. 15 000 M., wünscht Briefwechsel m. geb. Herrn in sich. Lebensstellg., gutsituiert. Kaufmann bevorzugt, zwecks (22791

Heirat.

Nur ernstgem. Antw. bis z. 19. 3. **Bochum hauptpostlag.** unter **J. K. 552** erbeten. (

Jge. Dame, 20 J., 1,70 gr., ev., aus gut. Bürgerfam., m. gut. Ausst. u. spät. Verm., der es an pass. Bek. fehlt, wünscht einen gebild. Herrn zwecks späterer

Heirat

kennen zu lernen.
Schr. Ang. u. **Z. T.** 4131 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelt. alleinst. rüstige Witwe wünscht sich mit ält. gutsit. Herrn zu **verheiraten.** Schr. Angeb. unter **J. R.** 4168 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Witwer, ev., 50 J., wünscht

Heirat

mit ält. anst. ev. Mädchen od. Witwe ohne Anh. nicht unt. 40 J. Selb. ist in gut. Stellung. Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. **Z. P.** 1797 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Drei Freunde wünschen **Damenbekanntschaft** zwecks späterer

Heirat.

Offert u. **N. P. K.** postl. **Recklinghausen** erbeten.

Heirat.

Bess. Handwerker, 32 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines häusl. erzog. Mädchens von 24—30 Jahren zw. **Heirat.** Offerten unt. 238 an **R. Hartung, Witten.** (15636

2 Handwerktr. im Alter von 23 u. 25 Jahren, kath., mit gutem Geschäft, suchen mit 2 häuslich erzog. Damen im Alter von 20 bis 26 J. in schriftl. Verk. zu treten zw. **Heirat.**
Schr. Ang. u. **K. S.** 207 **postlagernd Dortmund.**

J. Handwerk., 25 J., ev., sucht, da es ihm an pass. Damenbek. fehlt, auf dies. Wege eine passende

Lebensgefährtin.

Jge. Witwe ohne Anh. nicht ausgeschl. Offert. u. **L.** 200 an die Agentur d. Ztg. in Castrop, Wittenerstr. 21. (

Häusl. erz. j. Dame aus gutsit. Fam., 24 J., wünscht mit gebild. kath. Herrn in sich. Lebensst. in Korresp. zu treten zw. **Heirat.** Str. Diskretion zugesich. Ernstgem. schr. Ang. u. **H. S. 1806** an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 sol. Handwerker, 23 u. 25 J. alt, such., da es ihnen an Damenbekanntsch. fehlt, mit 2 jung. Damen, nicht unt. 19 J., in Verbind. zu tret. zwecks späterer **Heirat.** Schriftl. Ang. u. **A. S. 1805** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Inhaber einer flottgehend. feiner. Drogerie in Großst. Westf., 28 J., ang. Erschein., sucht die Bek. einer j. Dame mit etw. Verm. zw. bald.

Heirat.

Ernstgem. schr. Ang. mit Photogr. u. **O. G. 1772** an den Gen.-Anz. Dtm. 22353

Fräul., Ende d. 30er, sympath. Erschein., tücht. i. Haush. u. Geschäft, hübsche Einricht., etw. Ersp., wünscht mit bess. Herrn in ges. Pos. (Beamt. od. Geschäftsm.) von angen. Aeuß. zwecks **Heirat** bekannt zu werden. Schr. Off. u. **H. E. 4139** an Gen.-Anz. Dtm.

Alleinst. Wwe., ev., 50er J., g. Char. u. Ruf, stattliche Ersch., vermög., w. d. Bek. ein. gut situiert. Herrn gl. Alters zwecks spät. **Heirat.** Off. u. **A. L. 40** a. d. Agent. des Gen.-Anz. **Gelsenkirchen,** Augustastraße 3.

2 lebensl. Freundinnen aus gut. evgl. Familie wünschen mit bess., gutsit. Herren auch Beamten in sich. Lebensstell., im Alter von 30 bis 38 J. in nähere Verbindung zu tret. zw. spät.

Heirat.

Nur ernstgem. Offert., wenn möglich mit Bild bis z. 25. d. Mts. zu richten unt. **P. A. 75** hauptpostlag. **Hagen i. W.** Diskretion Ehrensache.

Dame, 28 J., evgl., g. Char. u. Ruf, spars. u. häusl. erz., ang. Ersch. m. Ausst. u. etwas Verm., w. die Bek. ein. char., evgl. Herrn zw. bald. **Heirat.** Lehrer od. Beamt. bevorz. Nur ernstgem. schr. Off. u. **A. U. 4061** an Gen.-Anz. Dtm. Anonym zweckl.

Brief F. S. 100 Gronau i. W. lagert. Bitte abholen! (

Heiraten Sie nicht

bis Sie über zukünft. Vers. über Vermögen, Ruf, Vorleben, Charakter usw. genau informiert sind. Diskret Auskünfte überall. **„Metus" Detektiv-Auskunftei, Dortmund,** Brückstr 28. Tel. 3771

Verschiedenes

Weißnäherin empf. s. z. Neuanf. u. Ausb. v. Wäsche. Poststraße 34, III.

Tücht. Schneiderin nimmt Kundsch. an. Priorstr. 5, II.(

Billigst

verfert. jede Dame ihre Garderobe b. mir. **Eleonore Jud,** Rheinischestr. 13, I. (

Feine Wäsche zum Bügeln, sowie Blusen, Kleider und Gardinen

werden zum Reinigen angenomm. Bremerstr. 32, II.

Anstreicherarbeiten werden sauber u. billig ausgeführt. Eintrachtstraße 4.

Aufpolstern billig

P. Heesen, Heroldst. 23, I r.

Leichte Fuhren

besorgt prompt und billig. **F. Rautert,** Weiherstr. 2½.(

Strebs. jg. Kaufm. empf. sich zum Beitragen v. Büchern u. sonst. schriftl. Arbeiten. Schriftl. Ang. u. **S. P. 1799** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schreibe 1000 Adressen für 4,90 Mark. Schreibarbeiten billigst.
Schr. Ang. u. **P. M. 1809** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Reparaturen

Näh- und Strickmaschinen gut und billig. **W. Rehling, Mechaniker,** Mühlenstraße 24, 2. Etage.

Jagdanteil

Nähe Lippstadts abzugeben, Gut besetztes Revier. **Preis** ca. 200 Mark. Schr. Ang. u. **E. P. 1517** an den **Gener.-Anzeiger Dortmund.**

Zigarren-Fabrik

Preislag. M. 30—100, sucht solvente

Großabnehmer

sowie **Neueinrichtungen** v. Zigarren-Engros- od. Detailgeschäft. zu übernehm., ferner eingeführt. **Vertreter** gen. hohe Prov., evtl. mit Kommissionslager. **Offerten** erbet. unter **K. S. 5244** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Massuriu führt jede Massage aus. **Münster i. W.,** Hammerstr. 104, pt.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. „Schieber" nennt sich das neue Stück, das gestern, Dienstag durch Job's lustige Bühne seine hiesige Erstaufführung erlebte. Ein richtiggehender „Lachschlager", durch den man sich einmal völlig der gesunden Beschäftigung des Lachens hingeben kann. Die Handlung des Stückes wiederzugeben, ist beinahe unmöglich, ein solch toller Wirrwarr wird durch die „Schieber" hervorgerufen. Man muß die beiden „Inhaber einer Agentur" auf den Brettern sehen, muß Zeuge sein, wie diese beiden Genies „alles machen" oder „alles schieben", um die ungeheure Heiterkeit zu verstehen, die gestern von Anfang bis Ende herrschte. Es wurde ununterbrochen gelacht, minutenlang und von ganzem Herzen. Immer von neuem wurde die allgemeine Lachlust des Publikums durch den schier unerschöpflichen Humor der Darsteller angefacht. Wer sich einmal köstlich amüsieren will, der sehe sich „Schieber" an.

Lehrergesangverein. Um in möglichst kurzer Zeit die Besucher des Lehrergesangvereinskonzertes bequem nach dem Fredenbaum befördern zu können, richtet die Straßenbahnverwaltung heute abend von 6½ Uhr ab verstärkten Betrieb ein. Die Konzertbesucher werden daher gebeten, sich rechtzeitig zum Fredenbaum zu begeben, da die Saaltüren pünktlich um 8 Uhr geschlossen werden. Eintrittskarten zum Preise von 3 Mark sind im Verkehrsverein am Markt, Schülerkarten zu 1 Mark nur an der Kasse zu haben.

Für die Walhalla, das beliebte Familienlokal, ist ab 1. März Willy Haase, der glänzende Situationskomiker, mit seinem erstklassigen Ensemble verpflichtet. Herr Direktor Demmer hatte wirklich eine glückliche Hand, als er Willy Haase für sein Etablissement buchte, denn selten ist ein so hervorragendes Programm geboten worden, wie jetzt im sogenannten Wassermonat. Direktor Willy Haase wirkt durch sein Spiel, seine sprechende Mimik so drastisch, daß kein Auge trocken bleibt. Den Solisten des Abends kann man ohne Zaudern, allen das Prädikat „Sehr gut!" ausstellen, so daß ein Abend in der Walhalla nicht zu den verlorenen zählt, zumal die Eintrittspreise sehr niedrig sind.

Verein ehemal. 16er „Hacketäuer", Dortmund. Die am vergangenen Samstag unter dem Vorsitz des Kameraden Kentzler in der Turnhalle, Ostwall, stattgefundene Generalversammlung war gut besucht. Der Vorsitzende gedachte der verstorbenen Mitglieder und des großen Unglücks, das unsere Marine bei Helgoland erlitten hat. Die Versammlung ehrte die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Eine Denkadresse an den von Dortmund scheidenden Herrn Oberstleutnant Fechner, der dem Verein ein reges Interesse bewiesen hat, wurde verlesen. In die unter Leitung des Leutnants der Reserve, Kollmann, neugegründete Jugendabteilung wurden zahlreiche schulentlassene Söhne von Vereinsmitgliedern aufgenommen. Nach der Erledigung der Tagesordnung trug der westfälische Heimatdichter Karl Prümer einige plattdeutsche Erzählungen aus seinen Schriften vor. Prümer, ein echter Vertreter des urwüchsigen, westfälischen Humors, hielt die Mitglieder in heiterster Stimmung. Auch wurde das von Herrn Prümer verfaßte Lied „Der Hacketäuer" gemeinschaftlich gesungen. Herrn Prümer wurde für seine Darbietungen großer Beifall gezollt. Das von dem Kameraden Balster vorgetragene plattdeutsche Westfalenlied fand allgemeinen Beifall.

Die Generalversammlung des Westfälischen Provinzialvereins für Frauenstimmrecht tagte Sonnabend nachmittag in Dortmund unter dem Vorsitz von Frau Vogt-Bielefeld. Im Anschluß an den Geschäftsbericht wurde man einig, den umstrittenen § 3 vor der Generalversammlung des Deutschen Verbandes nicht mehr zu diskutieren. Nach einem Referat von Frau Vogt wurde in einer Resolution gegen die Haltung des Westfälischen Städtetages in der Mädchenschulfrage protestiert. Das Oberlyzeum gebe zwar formal die Berechtigung zum Universitätsstudium, jedoch fehle ihm Latein und Griechisch. Durch Einrichtung von Oberlyzeum an Stelle von Studienanstalten, wie der Städtetag es befürwortet hat, würde die gesetzlich eingeführte Mädchenschulreform von 1909 auf dem Verwaltungswege wieder illusovisch gemacht. Am Schluß hielt die Vorsitzende des Preußischen Landesvereins, Frau Deutsch, noch einen mit großem Beifall auf genommenen Vortrag über „Unsere Arbeit — unser Ziel". Der Vorstand wurde, nachdem Frau Vogt eine Wiederwahl abgelehnt hatte, gebildet aus Frau Dr. Schulz-Dortmund, Vorsitzende, Frau Buchthal, Schriftführerin und Fräulein Morich, Kassiererin.

Biocitin

verordnet der erfahrene Arzt zur Kräftigung und Auffrischung geschwächter und abgespannter Nerven mit vorzüglichem Erfolg, denn Biocitin ist das einzige Präparat, das 10% physiologisch reines Lecithin, hergestellt nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professor Dr. Habermann enthält. Aber nicht bloß die Nerven, sondern der ganze menschliche Körper wird durch Biocitin gekräftigt, weil dieses neben seinem hohen Gehalt an Lecithin auch noch andere wertvolle Nährstoffe, wie das Nucleovitellin, die Kernsubstanz des Eidotters, und das Caseinogen, den natürlichen Eiweißbildner der Milch enthält.

Reinheit und Qualität seines hohen Lecithin-Gehalts

und eine im Verhältnis dazu **unerreichte Wohlfeilheit** verleihen dem Biocitin unter den Lecithin-Präparaten unbestritten **den ersten Rang.**

Im Verein mit dem Lecithin bewirken die im Biocitin enthaltenen Nährsubstanzen eine schnelle Aufbesserung des Ernährungs- und Kräftezustandes bei schwächlichen Personen jeden Alters, Rekonvaleszenten nach schwerer Krankheit, bei geistigen und körperlichen Ermüdungszuständen gleichviel, durch welche Umstände sie hervorgerufen sein mögen.

Lecithin nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professor Dr. Habermann wird **lediglich** für **Biocitin** verwendet. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und lose abgewogenes Präparat zurückzuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Falls nicht erhältlich oder etwas anderes angeboten wird, wende man sich direkt an uns. Der Versand erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verpackungsspesen.

Ein Geschmacksmuster nebst einer populär-wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos

Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61/

Jackenkleider die Hauptkleidung im Frühjahr!

In überwältigender Auswahl! = Erstklassig in Sitz, Geschmack und Preiswürdigkeit!

Jackenkleid	in schönen Fantasiestoffen und schicken jugendlichen Formen, Jacke auf Halbseide	26.50
Jackenkleid	aus gutem blauen und schwarzen Kammgarn, sowie engl. artigen Stoffen, Jacke auf Halbseide	35.00
Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn und modernen Fantasiestoffen, jugendl. Formen, Jacke auf Halbseide	37.50
Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn und hübschen engl. artigen Stoffen, Jacke auf Halbseide	42.00
Jackenkleid	aus gutem blauen und schwarzen Kammgarn, Tailor made Fassons, beste Verarbeitung, Jacke auf Halbseide	47.00
Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn oder Whipcords, modernes Fasson, Jacke auf Halbseide	54.00
Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn und Whipcords, sowie auch engl. artigen Stoffen, Jacke auf Halbseide	59.00
Jackenkleid	aus modernen Fantasie-Stoffen, in vielen Farben, jugendl. Form, Jacke auf Halbseide	63.00
Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn, modernes Fasson, mit Tasche, tadelloser Sitz, Jacke auf Halbseide	69.00
Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn oder Whipcords, beste Verarbeitung, neue Form, Jacke auf Duchesse	72.00
Jackenkleid	aus gutem blauen u. schwarzen Kammgarn, Whipcords, in vielen Farben und engl. Stoffen, Jacke auf Duchesse	78.00
Jackenkleid	aus guten blauen und schwarzen Fouldée, Whipcords, Covercoats, mit Weste, aparte Fassons, Jacke a. rein. Seide	83.00
Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn und anderen Fantasie-Geweben, beste Verarbeitung, mod. Form, Jacke auf Duchesse und reiner Seide	89.00
Jackenkleid	aus blauem u. schwarz. Kammgarn, beste Schneiderarbeit, Cutaway und Tailor made Fasson, Jacke auf reiner Seide	95.00
Jackenkleid	aus hübschen Fantasie-Stoffen, in aparten Farben, mit Weste, Tailor made Form, speziell für kleine Damen, Jacke auf reiner Seide	107.00
Jackenkleid	eleg. Modell-Konfektion, in blauem und schwarzem Kammgarn, Whipcords, in vielen Farben, Covercoats und aparten Tweedstoffen, beste Schneiderarbeit	125.00

Westenhellweg 41 Gebrüder Nassau Ecke Weberstrasse

Spezialhaus für Damen-Moden.

Die Geretteten über den Untergang des Torpedoboots „S 178".

Unter den wenigen Geretteten der Besatzung des Torpedoboots „S. 178" befindet sich auch ein Leipziger, der Maschinistenmaat Paul Rödiger. Dieser hat nun an seine Leipziger Angehörigen ein Schreiben gesandt, in dem er den Untergang des Bootes schildert. Wir entnehmen dem uns freundlichst zur Verfügung gestellten Briefe das Folgende, das in seiner packenden Einfachheit einen Begriff gibt von der Plötzlichkeit, mit der die Besatzung des Bootes von dem Unglück überrascht wurde. Rödiger schreibt u. a. in seinem Brief:

„Das Unglück passierte 11,40. Ich lag in der Koje und verspürte den Stoß selbst nicht. Auch als ich Wasser hereinrauschen hörte, dachte ich schlaftrunken: Das ist wie gewöhnlich bei schwerem Wetter. Da legte sich das Boot schief nach Backbordseite. Jetzt ich bei klarem Gedanken: Reiß dich zusammen. Ich sprang aus der Koje, tastete nach rechts — niemand mehr da, ging nach vorn an den Niedergang und griff dabei links — niemand mehr da. Ich war also meiner Meinung nach der letzte. Das Wasser stieg und stürzte mit Macht durch den Niedergang. Ich arbeitete mich mit Riesenkräften dem Wasserdruck entgegen, Stiege für Stiege. Auf der obersten Stufe stand ich dann bis zum Leib im Wasser und holte tief, tief Atem, wie ein Schwimmer vor langer Tauchstrecke. Da sank das Hinterteil des Bootes. Ich wurde in den Wirbel gezogen — tiefer und tiefer. Da fühlte ich, daß sich eine Leine um beide Füße gewickelt hatte. Blitzschnell kam mir der Gedanke: Sollst du hier elend absaufen? Nein! Mit verzweifelter Kraft riß ich die Unterhose vom Leibe, wobei die Leine mit abging, und arbeitete mich hoch.

Es dauerte lange, sehr lange, und als all meine Luft verbraucht war, kam ich an die Oberfläche. Nicht weit von mir schwamm jemand auf irgend einem Wrackteile. Ich schwamm hin und schwang mich mit hinauf. Wir verteilten uns, damit das Gleichgewicht blieb. Und nun das Drama! Das Vorderteil des Bootes war noch nicht gesunken, sondern stand schräg aus dem Wasser. Sämtliche übrigen Menschen standen darauf und schrieen durcheinander. Alles dauerte 3—4 Minuten. Wir auf unseren Planken krallten uns im Holze fest. Die See ging über uns und erstarrte uns. Der Ingenieur gesellte sich zu uns. Und das Boot sank. Wir trieben ca. ¾ Stunde, riefen die naheliegenden Schiffe an, keine Rettung. Trotzdem blieben wir vollständig klar bei Sinnen. Des sehr schweren Wetters wegen konnte von den Linienschiffen kaum ein Kutter ausgesetzt werden. Ich sagte zu meinen Gefährten: Noch 10 Minuten tragen uns die Bretter — dann ist Schluß. Da kam ein Kutter; dreimal zurückgeworfen, kam er endlich doch heran, und wir flogen hinein. Jetzt waren wir geborgen und das Frieren fing an. Der Obermaat hatte Unterjose und Hemd, der Ingenieur Lederzeug und ich nur das Hemd an. Nach einer halbstündigen Fahrt kamen wir an Bord. Der Unterkörper war wie abgestorben."

Am Schlusse seines Briefes versichert Rödiger, daß er nunmehr wieder wohlauf sei und die Strapazen ihm nicht das Geringste geschadet hätten.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 11. März. (Einbruch.) In die frühere Möttersche Metzgerei, Benninghoferstraße, wurde eingebrochen und eine Menge Wurstwaren gestohlen. Zwei des Diebstahls verdächtige Personen wurden inhaftiert.

Hörde, 11. März. (Die frühere alte Bürgerschule) in späteren Jahren als Töchterschule benutzt, soll dem Vernehmen nach umgebaut und als gewerbliche Fortbildungsschule in Benutzung genommen werden.

Hörde, 11. März. (Die neue Strecke Hörde—Schwerte), die am 1. Oktober v. J. in Betrieb genommen wurde, soll noch in diesem Jahre zweigleisig ausgebaut werden. — Die Umführungsstraße Chaussee—Hochofenstraße wird jetzt in Angriff genommen. Die Kosten belaufen sich ohne Grunderwerb auf 600 000 Mk.

Schwerte, 11. März. (Die Eisenbahnverwaltung) kaufte in Geiseke 35 Morgen Grundstücke, die direkt an das bereits erworbene Bahneigentum grenzen. Wie man vermutet, soll dort eine Maschinenreparaturwerkstatt errichtet werden. Nirgends liegt das Gelände hierzu günstiger wie gerade am Bahnhof Geiseke.

Schwerte, 11. März. (Grunderwerb.) Der Kaufmann Wilhelm Plate erwarb von der Witwe Sieberg ein an der Ecke Hohenzollern- und Hörderstraße gelegenes Grundstück von 55 Ruten zum Preise von 11 000 Mark. Auf der Besitzung soll ein größeres Geschäftshaus errichtet werden. — Ferner kauften der Fuhrunternehmer L. Rügge und der Kaufmann H. Schniewind von den Erben Schniewind einige Grundstücke auf der Ostenheide zum Preise von 3130 Mark.

Schwerte, 11. März. (Der Prozeß), der von der Eisenbahnverwaltung gegen fünf Grundbesitzer in Wandhofen auf Herausgabe einer Summe von 25 000 Mark angestrengt war, ist nun endlich zu Ende geführt worden. Die Eisenbahn war der Ansicht, daß der den Grundbesitzern seiner Zeit im Enteignungsverfahren gezahlte Betrag von 250 Mark pro Ar zu hoch bemessen sei. Diese Beträge waren nun aber, um den Grund und Boden in Benutzung nehmen zu können, damals sofort von der Bahn gezahlt worden, und klagte nun diese auf Zurückzahlung der nach ihrer Ansicht zuviel entrichteten Beträge. Sie hielt einen Betrag von 140 bis 150 Mark pro Ar für ausreichend, jedoch hatte das Hagener Landgericht bereits 175 Mark festgesetzt. Einer der Grundbesitzer gab sich mit diesem Urteil zufrieden, während die übrigen vier Berufung bei dem Oberlandesgericht in Hamm einlegten. Dieses Gericht hat nun nach Abhaltung einer Lokalbesichtigung der mehrjährigen Streitfrage dadurch ein Ende bereitet, daß es den Betrag von 200 Mark pro Ar festsetzte, und die Bahn zur Zahlung der entstandenen Kosten verurteilte.

Unna-Königsborn, 11. März. (Grundstücks-Ankauf.) Herr Rentner Fr. Wyhing hierselbst hat von dem Gastwirt Wilh. Kirchhoff in Hennen bei Schwerte ein größeres Grundstück käuflich erworben, um daselbst eine moderne Villa zu errichten.

Iserlohn, 11. März. (Feuer.) Wiederum wurde die Feuerwehr hier alarmiert. Diesmal stand ein Teil der Fabrik von Bachlenkirch in hellen Flammen. Der Wehr gelang es, das Feuer abzugraben, sodaß nur der Dachstuhl und die Lackiererei niederbrannten. Der Brand ist durch Unvorsichtigkeit entstanden.

Essen, 11. März. (Die Explosion der Dynamomaschine.) Wie jetzt erst bekannt wird, hat die Explosion der Dynamomaschine im hiesigen Elektrizitätswerk am Sonntag noch ein Opfer gefordert. In dem Hause Berlinerstraße 70 war ein Dienstmädchen auf dem Balkon der ersten Etage beschäftigt, als plötzlich um 11 Uhr das Licht infolge des bekannten Betriebsunfalles erlosch. Das Mädchen schickte sich an, den Balkon zu verlassen, um nach der Ursache der plötzlichen Finsternis zu forschen. Hierbei stürzte es in den gepflasterten Hof hinab. Schwer verletzt wurde die Verunglückte ins Krankenhaus gebracht. Die Aerzte haben wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. — Ein weiterer hiervon unabhängiger Sturz aus dem Fenster ist aus dem Hause Helenenstraße 108 zu berichten. Ein Bergmann hatte seinem dort wohnenden Onkel den Betrag von 30 Mark gestohlen, den er zurückzahlen wollte. Als er zu diesem Zweck in der Wohnung des Onkels erschien, kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Bergmann zum Messer griff und auf seinen bestohlenen Onkel eindrang. Als nun die alarmierten Hausbewohner sich anschickten, die Polizei zu holen, flüchtete der rabiate Bergmann in die zweite Etage, packte seine dort befindlichen Kleidungsgegenstände in einen Koffer, warf diesen auf die Straße hinab und sprang kurz entschlossen nach. Dabei stürzte er auf einen spitzen Bretterzaun, der ihm in den Körper drang. Mit schrecklichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

Essen, 11. März. (Reiche Beute) machten Einbrecher heute nacht in dem Juweliergeschäft A. Münch hier, Grabenstraße. Als heute früh der Laden geöffnet werden sollte, stellte sich zur unliebsamen Ueberraschung des Geschäftsinhabers heraus, daß dies bereits vorher Einbrecher besorgt hatten. Den Dieben waren Ringe, Uhren, Ketten, Broschen und andere wertvolle Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von mehr als 4000 Mark in die Hände gefallen. Sie sind spurlos entkommen.

Schwurgericht.

Dortmund, 11. März.

Wegen Brandstiftung hatte sich das am 21. März 1892 zu Nette geborene noch unbescholtene Dienstmädchen Auguste Deis aus Schwieringhausen bei Mengede zu verantworten, die beschuldigt wurde, am 7. Juni vorigen Jahres das Haus ihres Brotgebers, des Landwirts August Menken in Schwieringhausen aus Rache in Brand gesetzt zu haben, sodaß es bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte.

Die Angeklagte war seit dem 15. Mai in dieser Stellung und Frau Menken war zuerst sehr mit ihr zufrieden. Mit ihr zusammen war die 15jährige Marta Oberschmidt. Auguste Deis, die auf langes Drängen vor dem Polizeikommissar und auf dem Amtsgericht in Castrop ein Geständnis ablegte, widerrief dieses vor dem Untersuchungsrichter in Dortmund. Auch heute bestritt sie ganz energisch, das Haus angezündet zu haben.

Auf Veranlassung des Vorsitzenden gab die Angeklagte eine genaue Schilderung über alles das, was sie am 7. Juni angefangen hat. Sie sagte aus, daß ihr Frau Menken nach dem Essen befohlen hätte, das Mädchenzimmer fertig zu machen, was sie auch gemacht hätte. Kurze Zeit darauf sei die kleine Emma Menken heraufgekommen und hätte befohlen, das Schlafzimmer ihrer Mutter fertig zu machen. Die Oberschmidt sei ihr zum Helfen heraufgeschickt worden. Das Fremdenzimmer hätte sie nicht reine gemacht, da ihr nichts davon gesagt worden sei. Frau Menken habe deswegen später mit ihr geschimpft und befohlen, das betr. Zimmer nach Feierabend noch zu putzen. Als sie dies gegen 7½ Uhr tat, hörte sie auf der Straße rufen, daß „Zeppelin" da sei. In der Aufregung hierüber nahm sie die kleine Herta aus dem Bett und ging mit ihr ans Fenster, um das Luftschiff zu besehen. Als Zeppelin am Horizont verschwunden war, brachte sie das Mädchen wieder zu Bett und ging wieder ihre Arbeit nach. Wie sie fertig war, brachte sie den Schrubeimer herunter und hörte, als sie gerade über die Deele ging, Olga Menken rufen, sie sollte nicht vergessen, ihre Schuhe noch zu wichsen. Als sie nach oben kam, wollte die Oberschmidt noch nicht ins Bett. Die Deis zog sich deshalb wieder an und setzte sich ans Fenster. Sie sahen im Garten den Knecht Sommer sitzen, der die Zeitung las. Plötzlich hörten die Mädchen „Feuer, Feuer" rufen. Zunächst brachten sie die Menkenschen Kinder zu Nachbarn, um bald wieder zu dem brennenden Haus zu eilen und sich am Rettungswerk zu beteiligen. Mit Mühe und Not gelang es der Angeklagten, ihren Koffer in Sicherheit zu bringen. Sie soll dabei gesagt haben: „Jetzt kann es ruhig brennen, ich habe meine Sachen gerettet!"

Nach der Untersuchung muß das Feuer auf dem Strohhaden angelegt worden sein. Die Deis bestritt bei ihrer Vernehmung entschieden, an diesem Tage dort gewesen zu sein.

Nach dem Brande wurde zunächst der Knecht Sommer verhaftet, am nächsten Tage aber wieder entlassen. Einen Tag später wurde auch die Angeklagte über den Brand verhört und soll von da an sehr viel von dem Feuer gesprochen haben. Da sie die 77jährige Wwe. Menke bedauerte, später aber wegen einer Kleinigkeit Streit mit ihr bekam, hielten sie die Menkens für verdächtig und teilten dieses der Polizei mit. Daraufhin wurde Auguste Deis am 24. Juni verhaftet und dem Kommissar zum Verhör zugeführt. Dieser hätte ihr in einer mehr als 6stündigen Vernehmung derartig mit Drohungen und Versprechungen zugesetzt, daß sie endlich zugab, die Tat ausgeführt zu haben. Der Kommissar hatte ihr allerdings versprochen, daß sie dann wieder auf freien Fuß kommen würde, andernfalls müßte sie wenigstens 4—5 Monate in Untersuchungshaft sitzen.

Auch vor dem Amtsrichter in Castrop wiederholte sie etwa eine Woche später auf Befragen, daß sie es gewesen sei, die das Feuer angezündet habe. Aus einer Küchenschublade habe sie ein Stückchen einer Weihnachtskerze genommen und von der Treppe aus auf den Strohhaufen geworfen. Aus Aerger über die schlechte Behandlung habe sie die Tat ausgeführt.

Schon am nächsten Morgen hat sie

ihr Geständnis widerrufen,

sie bemerkte damals, ihr sei derartig zugesetzt worden, daß sie in der Verzweiflung alles zugegeben habe.

Heute bestreitet die Angeklagte energisch, das Feuer angelegt zu haben.

Die Zeugenaussagen ergaben nichts Wesentliches.

Die Zeugin Marta Oberschmidt bestätigte, daß die Angeklagte am fraglichen Abend im Begriff war, ins Bett zu gehen. Nur weil sie selbst noch aufblieb, habe sich die Deis wieder angezogen und habe durchs Fenster gesehen.

Amtsrichter v. Arthausen sagte aus, daß die Angeklagte nach langem Zögern ein bruchweises Geständnis abgelegt habe. Von einem Druck seitens der Polizeibehörde habe sie nichts erwähnt. Wegen des andauernden Schimpfens der Frau habe sie das Haus in Brand gesteckt, da sie damals ganz doll gewesen wäre. Die Angeklagte habe einen sehr niedergeschlagenen Eindruck auf ihn gemacht.

Die Gutachten

erstreckten sich darauf, ob die Angeklagte im Falle, daß sie die Tat wirklich ausgeführt hätte, geistig normal war oder nicht.

Dr. Hallermann, der die Angeklagte schon 18 Jahre kennt, bekundete, daß sie ihm als Kind schon immer eigenartig vorgekommen sei. Sie hätte ein reizbares und unselbständiges Wesen gehabt. Für vollkommen geistig normal halte er sie nicht.

Kreisarzt Dr. Steinhaus sagte aus, daß erbliche Belastung nicht vorliege. Da sie in der Schule die Oberstufe erreicht hätte, wäre eine große Intelligenzstörung nicht vorhanden. Dafür sei sie aber mit einer ganzen Summe von Charakterfehlern ausgestattet und sehr leicht reizbar. Der § 51 könne aber keine Anwendung finden.

Dr. Pohlmann, der Oberarzt der Anstalt Aplerbeck bemerkte, daß sich bei der Angeklagten allerlei auffallende Symptome gezeigt hätten. Manchmal sei sie bei der Hausarbeit willig und fleißig gewesen, ein anderesmal wieder hätte sie sich geweigert, irgend etwas zu tun. Das kindische und alberne Benehmen der Angeklagten sei allen aufgefallen. Er hielte es für möglich, die Deis sei durch das Schimpfen derartig in Affekt geraten, daß sie in diesem Affekt das Feuer anlegte.

Nach den Plaidoyers des Staatsanwalts, des Verteidigers und der Rechtsbelehrung erkannten die Geschworenen auf

nicht schuldig

der vorsätzlichen Brandstiftung.

Das Urteil des Gerichtshofes lautete dementsprechend auf

Freisprechung

und Aufhebung des Haftbefehls.



Versprich mir, daß Du nun endlich **Sanatogen** nehmen wirst.

Sanatogen

Von 17 000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. **Broschüren** und **Probe** kostenlos und portofrei von den Sanatogen-Werken, Berlin, Friedrichstr. 231.

Gebrüder Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstrasse 26.

Wir hatten Gelegenheit, bei einem der ersten Berliner Fabrikanten einen grösseren Posten

Jacken-Kleider

weit unter dem regulären Wert einzukaufen.

Es sind ausschliesslich die apartesten Frühjahrs-Neuheiten, welche wir zu folgenden staunend billigen Preisen verkaufen:

Serie I 19.50 **Serie II 29.50** **Serie III 39.50**

Diese Kleider sind zum Teil in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Mittwoch,	den 12. März
Donnerstag,	den 13. März
Freitag,	den 14. März
Samstag,	den 15. März

An- und Verkäufe

1 gr. pt. Kleiderschr., 1 Küchenschr. b. z. vk. Mallinckrodtstr. 177, II.

Hochhauptbettst. m. M., Kochherd, Waschkomm., Vertikow, Anrichte, Eimerschr., Spiegelm.-St., Kleiderschr., Sofat. b. z. vk. Königshof 25.

Echt Eichen Speisezimmer

Büfett, Credenz, Umbau, Sofa, Ausziehtisch u. Lederstühle für nur

450 Mk.

zu verkaufen.

Hoherwall 38
1. Etage am Körnerplatz.

Regale und Theken

stets vorrätig. Bornstr. 34.

Fast neue

Ledertreibriemen

140 mm b. 250 breit, ganz billig abzug. Schr. Ang. u. D. R. 1777 an den G.-A.

Wohnungs-Einrichtung.

1 Eichen-Speisezimmer
neues Modell mit schw. Büfett,
1 Eichen-Schlafzimmer
Spiegelschrank 180 breit, 1/1, für Wäsche,
1 Küche Vitrinenpine
zusammen für nur

Mk. 975 zu verkaufen.

Besichtigung zwanglos.

Wenk & Co., Dortmund Körnerplatz Nur Lager.

50 cbm trockenes abgelag.

Eichenholz

zu verkaufen, in Stärk. v. 15, 25, 35, 40, 50 u. 70 mm Jos. Keimer, Attendorn i. W.

Bade-Einrichtungen

spottbillig Oestermärschestr. 27.

Komplette

Ladeneinrichtung

für Zigarrengeschäft, auch für sonst. Geschäft geeign., sof. für 250 Mk, Kasse abzugeben. Herne, Bahnhofstraße 15, 1. Et., Büro.

Grosse Möbel-Versteigerung

Am **Donnerstag, den 13. März, vormittags 10 Uhr,** werde ich im Pfandlokale **Kuckelke 15,** im freiwilligen Auftrage:

1 Piano, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Bücherschrank, 6 Stühle, 1 Vertikow, 1 Serviertisch, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, Stühle, 1 Teppich, 1 Plüschdecke, 1 Paneelbrett, 4 grosse Bilder, Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschränke, Waschkommode, Nachtschränkchen, 1 Küche mit Herd u. Emaillegeschirr und viele andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht u. 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Max Simonsohn, Auktionator und Taxator,
Münsterstrasse 82.

Auktion!

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich am **Donnerstag, den 13. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, im Lokale **Hotel Germania,** hier, Kuckelke 15 (23145

einen Posten Damen- und Kinderhüte, Trauerhüte, Blumen, Schleier Federn und Seidenbänder

meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind zwei Stunden vorher zu besichtigen.

Christian Müller, Auktionator
Dortmund, Reinoldistr. 15. Tel. 1002.

Mehrere eich. Schlafzimmer sowie Pitschpine-Küche und Diplomat.-Herren-Schreibtische

in bester Ausführung, hat billig unter der Hand abzugeben.

Westliche Pfandleih-Anstalt
Rheinischestrasse 42, neben der Walhalla.

Fortzugshalber verschiedene Möbel, wie Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Betten, 1 Dauerbrenner u. s. w. zu verkaufen. Ardeystrasse 4.

Schreibmaschinen

erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre. Carl E. Lohmann, Frankfurt a. M. 6613

Alte Zahngebisse

kauft J. Schindeltheim, Steinstr. 28.

Kartoffelsäcke

100 Pfund fassend, kaufen H. Althoff u. Sohn, Westerbleichstraße 58.

Nussb. Schreibtisch

mit Aufsatz spottb. zu verkf. Josefstraße 3, 2. Etage, Nähe Körnerplatz.

Gebrauchte, moderne

Korridor-Tür

160×212, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. A. B. 4711 bahnpostlag. Dortmund.

Grammophon

ganz neu, Ansch.-Preis 250 Mark, umständehalber zu verkauf. Leuthardstr. 8, pt.

Eine komplette

Ladeneinrichtung

f. Kolonialwaren u. andere Branchen geeignet, bestehend aus 8 Theken, verschiedenen Regalen u. Pulten, spottbill. zu verkaufen wegen Raum. Näh. bei Ingenieur Jean Becker, Hombruch-Barop i. W., Bahnhofstraße 27.

Mineralwasser-Apparat

gebraucht, unt. Gar. arbeit., billig zu verkaufen. Karl Juncker, Hamburgerstr. 9.

Brillantring

od. Pfandschein zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. L. G. 1802 an den Gen.-Anz. D.

Alter Schrank und Uhr

auf ein. Bauernhof, schön geschnitzt, guterh., ist umständeh. zu verk. Schr. Ang. von Liebhab. u. O. S. 4126 an den Gen.-Anz. Dortm.

Großer Geldschrank

von einer Amtskasse billig abzugeben. Schriftl. Angebote unter R. T. 1387 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Schokoladenschrank und Bonbonständer

zu kaufen gesucht, 15516) Langestraße 1.

Gebr., hochmoderne

Friseur-Einrichtung

billig zu verkaufen.
Lünen, Langestraße 31.

Schwarzes neues Klavier

mit Eisenpanzer u. 10jähr. Garantiesch. billig zu verk. Fr. Alfred Heyenbrock, 1. Kampstraße 45, 1. Etg.

Pianos, 200 und 420 Mark. W. Janssen, Brüderweg 57.

Gute Geige billig zu verkaufen Weder, Mallinckrodtstr. 120, III

Fahrrad m. Freil. billig zu verk. Alsenstr. 26, 1. Et., l.

Fahrrad, f. neu, nur 25 M. Heroldstraße 10.

Guterh. Damenfahrrad zu kaufen ges. Kaiserstr. 61a.

Hochf. Fahrrad preisw. zu verkaufen, Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. 23135

Hocheleg. neuer Kinderw. u. Klappw. u. Stühlch. sehr b. zu verk. Kaiserstr. 14, 1. E.

Schöner sehr wenig gebr. **Kindersportwagen** billig zu verk. Nikolaistr. 2, 2. Et.

Guterh. weiß. Sportw. bill. zu verk. Weiherstraße 66 p.

Kinderwag., Kinderklappst., Wickelkommode zu verkauf. Hoherwall 34, III.

Gebr. Sitz-Liegewagen bill. zu verk. Lessingstr. 56, IV.

10 St. neue hochf. Klappw. m. Gummi u. Leder à 12 M. zu verk. Kaiserstr. 21, I

Guterh. dkl. Sitzliegew. zu k. ges. Gloy, Bornstr. 22, II

Phonograph m. Pl. zu verk. Uhlandstr. 5, IV.

10 schädelechte Hirschgeweihe

darunter 3-Ender verk. zusammen 20 Mk Nachn. M. Penkert, Markneukirchen i. S.

Brill.-Ohrringe

oder Pfandschein hierfür wird sofort gekauft. Schr. Ang. m. Pr. etc. u. O. S. 1783 a. d. Gen.-A. Dortm.

Wirklich. Gelegenheitskauf! 1 Herr.- u. 2 Dam.-Brillantringe. Händl. verb. (22655 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Gleichstrom-Motor, 1 Pferdekraft für Bäcker etc., 1 geschl. Handkarre billig zu verkaufen.
Hörde, Hochofenstraße 24.

Herrenzimm.-Krone handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochapart Mk. 30,— alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, 1. Et. mittags 2½–7.

Ladenregale und Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Streichzither, fast neu, billig zu verkaufen.
Siegfriedstr. 11, I. links.

Fenstervorsätze,
Ia. 3,50 m o. 2 Stück à 1,43 m. tief 65—70 cm, hoch 1,50 m. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. M. R. 4100 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fenstervorsatz, 2,10 m lang, u. Bäckerhandkarre bill. zu verk. Stahlwerkstraße 71, p.

Heckläufig m. 1jähr. Weibch. b. z. vk. Ardeyst. 116, III.

Regal für Bäckerei billig abzugeben. Weiherstr. 2½.

Guterhaltene Trinkhalle zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. T. R. 1791 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schneidertisch od. gr. Tisch zu kauf. ges. Nordstr. 52, pt.

Elektr. Beleuchtungskörper bill. abz. Weiherstr. 1, III

Sch. Ladeneinrichtung mit Fenstervorsatz bill. zu verk. Heinrichstraße 21.

Wage m. Gew., kl. Schrank, Flurgard., Sofa. Gerberstr. 23

Eis. Kessel mit Feuer., 200 Liter, für Metzger, zu verk. Oestermärschstraße 65.

Gaskronl. u. 2teil. Gasarm billig abzugeben. Bloch, Ludwigstraße 12, Laden.

Ladenregal f. Kolonialwar. mit 38 Schubladen für 95 Mark abzugeben. Rheinischestr. 98.

Gebr. Koffer, mit eth., zu k. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. C. B. 4058 a. d. G.-A. Dortm.

Bandsäge,
Dicktenhobel, Fräsmaschine, Langlochbohrmasch., Kreissäge, Hobelmesserschleifm. billig abzugeben. Saarbrückerstr. 51.

Leichter Selbstfahrer mit Verdeck billig zu verkaufen. Robert Rose, Wilhelmstraße 17a.

Eichene Truhe, 86 J. alt, schön geschnitzt, zu verkauf. Weberstraße 27, part.

Kohl-Bade-Ofen, 2 Füllöfen, eis. Turnst., schwere Hanteln billig abzugeb. Töllnerstr. 5.

Gebr. Gasofen für Zimmer zu verkaufen. Landgrafenstraße 121, II

Gebr., guterh. emaill. Küchenherd billig zu verkauf. Mallinckrodtstr. 246, part.

Schwarz emaill. Tafelherd, gebraucht, bill. zu verkaufen. Märkischestr. 121, pt. l.

Umzugsh. gut erh. **Füllofen** bill. abzug. Ritterstr. 7, pt.

1 eleg. Herd umständehalb. billig zu verkaufen. Altermühlenweg 16, Hinterhaus.

1 Mantelofen m. Rohr b. z. verk. Heilgerweg 20, I.

Herd billig zu verkaufen. Kurfürstenstr. 10, pt. links.

Nähmaschin. Größt. deutsch. Spezialhaus in Dortmund. **W. Beer, Wikstr. 38.**

Fast neuer Gasherd bill. zu verk. Weiherstr. 57, 2. Eta.

Zieml. gr. Füllofen zu verk. Kaiserstraße 88, 2. E.

Fortzh. **Majolikaherd** mit Rohr u. Kessel, sowie Dauerbrenner spottb. zu verk. Roonstraße 31, II.

Sehr guterh. **Sprungherd** b. zu verk. Sonnenstr. 84, II

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 43
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmasch. 12, 15, 18 Mk. z. vk. W. Beer, Andreasst. 2, I

Nähmaschinen spottb. abzg. Burgwall 35, 2. Etg., Odl.

Nähmasch. b. zu vk. Bleichmärschstr. 8½, III. 2mal sch.

4 gebr. Nähmasch., Ringsch., Schwingsch., Langsch. und Phönix-Rundsch. f. Schneid m. Garantie v. 15 M. an abzugeben. Breitegasse 9.

Singer- u. Schneidernähmaschine z. vk. Gerberstr. 23

Kamm. P.-Waschmasch. b. zu verk. Kurstr. 35, l. r.

Sitzliegew., Klappw., Kinderw. m. Gum., Led.-u. Bauschsofa bill. z. vk. Königshof 25.

Neuer Eiswagen

Innenmaße 300 Zentimeter lang, 130 Zentimeter breit, billig abzugeben.
Rob. Rose, Wagenbauer, Wilhelmstr. 17a.

Kutschwagen,
1 A., wen. gebr., vis-à-vis, so gut wie neu, ist umständeh. für den Preis von 500 Mark zu verkaufen. Schr. Ang. u. T. B. 4127 an den Gen.-Anz. Dortm.

Guterh. Dogkart billig zu verkaufen **od.** gegen leichtes Pferd z. vert. Stahlwerkstraße 71, I. Etage.

Milchwagen, stark. Doppelpony mit Geschirr billig zu verkaufen. Düppelstr. 45.

L. Kastenw. u. Polsterkarre bill. zu vk. Münsterst. 116.

Gr. Federhandkarre u. 1 Möbelhandkarre bill. z. vk. Altermühlenweg 26, 1. Et.

Fast neuer Federkastenwag. billig zu verkaufen. Tragf. 20 Ztr. W. Lorse, Schmiedemeister, Barop.

Mittelschweres **Arbeitspferd** sofort billig zu verkaufen. Düsseldorferstr. 10 Hinterh.

Flottes Laufpferd, 9jährig, ist sofort zu verkaufen. Missundestraße 77, 1, Eta.

Schäferhund

(Hündin) 9 Mon. alt, sehr scharf, wegen Platzmangel zu verk. Näh. Wikstr. 38, I.

Zwergs-Hündchen billig zu verk. Roonstr. 7.

Wachsamer Hund zu kaufen gesucht. Borsigstraße 27.

2 Boxerhunde

zu verkauf. Stahlwerkstr. 46

Dress. Kriegshund u. ein Schäferhund bill. zu verkauf. Weißenburgerstr. 76.

Sch. Schäferhund zu verk. Steinstraße 48, 4. Et.

Mannh. Doberm., Kriegsh., Hofhunde, Wolfspitz, Foxterrier u. Pudel f. 10, 15, 20, 25 u. 35 Mk. zu verkauf. **Hundehandlung Dortmund,** 1. Kampst. 38. Tel. 8720.

Windspiel,

vornehmster Zierhund, sechs Monate, Eltern prämiiert, preiswert zu verkaufen. Hamburgerstraße 79, 2. Et.

Kanarienvogel ich. Sänger 12 Mk zu verk. Reinecke, Heroldstr. 14, III.

Papagei mit Bauer billig zu verkaufen. Brambauer, Waltropperstraße 50.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friedr.

Landgrafenstr. 80. Tel. 1288 Grundbesitz. Hypotheken.

Baugrundstück an der Derner- u. Heinrichstraße in Obereving, Nähe d. Westfalenbund, 235 Gebiertruten, 160 Meter Baufront, preiswert zu verkauf. L. Schlüter, Dortmund, Knappenberaerstr. 111.

Grundstück

in sehr günstiger Lage an einer Hauptstraße d. nördlich. Stadtteils, für 8 Baustellen geeignet, frei von Straßenbaukosten ist billig zu verkaufen, eventl. mit Bauvorschuß. Schr. Ang. u. G. R. 1492 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kotten

mit Inventar, ¼ Std. von Dortm., Wohnh. 12 Zimm., gr. Stall, Scheune, Remise, 1½ Morg. Hof und Garten, an 2 Straßen gelegen, 5—6 Bauplätze, nebst 21 Morgen Pachtl., wovon die Hälfte bestellt, für 20 000 Mark bei ¼ Anzahlung zu verkauf. Gefl. schr. Ang. u. K. D. 1437 an den Gen.-Anz. D.

Modernes Einfamilienhaus

mit Garten fortzugshalber billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. B. B. 1385 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wirtsch. zu verm. 1000 M. Kaution. Frau Eilberstr. 24.

Kl. Gasthof

im Sauerland (Ruhrtal) preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. erb. u. R. R. 1731 an den Gen.-Anz. D.

Eine gute Tages- u. Arbeiterwirtschaft

z. 1. Juli od. früh. zu kauf. od. zu mieten gesucht. Anzahl. evtl. Kaution kann gestellt werden. Off. u. J. S. 435 postl. Herne. 15640

Gutgehende Wirtschaft wird von tüchtigen Wirtsleuten zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werd. Schr. Ang. u. S. L. 4178 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mittlere, ländliche

Wirtschaft

für junges, tüchtiges, kautionsfähiges Ehepaar per sofort oder später zu mieten gesucht. 15394
H. Schönfeld, Likörfabrik, Dortmund.

Gutgehende Wirtschaft zum 1. oder 15. Mai zu mieten gesucht. Vermittler verbet. Schr. Ang. u. H. H. 1789 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fachleute suchen per sof. oder später gute

Wirtschaft

zu mieten, ev. mit Bieraufschlag. Schr. Ang. u. S. E. 4136 an den Gen.-Anz.

Suche Wirtschaft zu mieten. Kaution bis 5000 Mark vorhanden. Schr. Ang. u. F. C. 4141 an den Gen.-Anz. Dortm.

Pensionat, pr. Frl. m. f. Invent. für 8000 M. zu vk. Schr. Ang. u. B. Z. 4179 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwaren- und Haushaltungsgegenst.-Geschäft in kleiz. aufblüh. Ort bei Recklinghausen sof. od. sp. zu verk. Letzter Jahresumsatz 80 Mille. Zur Uebern. sind 7—8000 Mk. erford. Schr. Angeb. unter B. W. 1790 an den Gen.-Anz., Dortm.

Guts. Kolonialw.-Gesch. sof. f. bill. z. verk. Erf. 500—800 Mk. Näh. schriftl. od. nach ½7 Uhr abends b. Krobok, Missundestr. 77, 2. Et. s.

Für Wirte, Brauer oder Großbrauereien!

Gute Wirtschaft

in bester Lage einer aufblühenden Industriestadt von circa 80 000 Einwohnern, mit Platz für Nebenbetrieb (augenblicklich wird Brauerei betrieben) ist vom Eigentümer zu verkaufen

eventl. zu vermieten.

Gefl. Offerten unter V. 840 an Emil Neuhaus, Annoncen-Exped., Dortmund.

Sehr gut gehende Wirtschaft und Gemischtwaren-Geschäft

in einer aufbl. Industriestadt von 6000 Einwohn. bei Anzahlung von 10—20 000 Mark sofort zu übernehmen. Der Rest kann zu mäßigem Zinssatz stehen bleiben. Schr. Angebote u. O. J. 1238 an d. Gen.-Anz. Dortm.

Gute Wirtschaft

von Fachleuten welche 15 Jahre Wirtschaft mit Erfolg geführt haben zu mieten eventl mit Bieraufschlag od. Stehbierhalle zum 1. Mai gesucht. Schr. Ang. u. **243** an R. Hartung, Witten.

Kl. Geschäft in Spitzen umständehalb. sof. bill. zu verk. Rheinischestraße 96.

Für Friseure.

Ein an d. Hauptstr. Gelsenkirchens bel., 16 J. besteh. Friseur-Geschäft ist anderer Untern. halb. sofort oder 1. April geg. Kasse zu verkauf. Preis 400 Mark. Schriftl. Angebote unter J. R. 1804 an den General-Anz. D.

Friseurgesch. z. verk. Sich. Existenz. 6 J. best., monatl. Einnahme 450 Mk. Miete 40 Mk. Rheinischestr. 46.

Zigarrengeschäft

mit guter Kundschaft bei geringer Anzahlung zu verk. Näh. Mallinckrodtstr. 212.

Zigarrengeschäft

in guter Lage bei 3000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Schr. Ang. u. C. J. 1773 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 22354

Kl. gutgeh. Zigarren-Geschäft in guter Lage umständehalber zu verkaufen. Schr. Ang. u. P. L. 4123 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gewandt., arbeitsfreudig. Ehep. (kinderlos) sucht z. 1. Mai oder früher sichere Existenz, Gesch., Filiale od. Vertrauensstellung. Kapital vorhanden. Gefl. nur reelle schr. Angeb. u. O. M. 1566 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine fast neue

Bäckerei und Konditorei

nebst Backstuben-Einricht., mit sämtl. Zubeh. sof. bill. zu verkaufen. (22784
Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Bäckerei und Kolonialwaren-Geschäft

in guter Lage Werne-Langenbreer sofort oder 1. April zu vermieten resp. zu verkaufen. 14881
Schr. Ang. u. J. M. 1503 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eine gutgehende

Bäckerei

unmittelbar an der Kolonie Scharnhorst gelegen, per sofort oder später zu vermiet. Zu erfragen Baugeschäft C. Korte, Lütgendortmund.

Zum 1. April evtl. früher eine

Metzgerei

zu vermiet. Sehr günstig da in d. Nähe Kolonie gebaut wird. Off. u. 241 an R. Hartung, Witten.

Schlosserei u. Dreherei

mit oder ohne Inventar, **Lagerplatz, Wohn. u. Garten** umständeh. bill. zu verpacht. oder zu verkauf. Näh. bei **Wienpahl, Kamen,** Ostentor.

Ein gutgehendes

Flaschenmilchgeschäft

von ungefähr 300 Ltr. preiswert zu verkauf. Die Milch kann vom Hofe weiter angeliefert werden. Schriftliche Angeb. unt. F. G. 1554 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eisenbranche.

Rentables Unternehmen soll mit 250 Mille in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt werden u. sind Anteile bis 120 Mille noch abzugeben. Schr. Ang. u. L. M. 1725 a. d. Gen.-Anz. D.

Für nachweislich glänzend bewährte Fabrikation wird Kapitalist ges. Off. unt. F. K. 4142 an den Gen.-Anz., Dortm.

Baugelder

besorgt Architektenfirma zu günstigen Bedingungen bei Uebertragung der Bauleitung sowie Zeichnungen. Schr. Ang. u. G. B. 1411 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hypothekenkapital

an 1. Stelle zu vergeben. Schr. Anfr. u. B. C. 1526 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Welche Brauerei

verschafft oder vermittelt auf ein sehr gutes Restaur. nebst neugebaut. Hotel in sehr guter Lage die erste Hypothek — 50—60 Proz. d. Taxe. Reeller Wert Mk. 310000. Groß. Umsatz. Schr. Ang. u. M. J. 1732 an den Gen.-Anz. Dortmd.

2. Hypothek,

6500 Mk., nach 21 000 Mk. Sparkassenhypoth. mit Nachlaß zu verkaufen. Schr. Ang. u. E. S. 1795 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 22829

Mk. 5000

nach 25 Mille Sparkasse auf besseres Wohnhaus mit kl. Maschinenfabrik vom Selbstgeber gesucht. Schr. Ang. u. U. D. 1527 an d. Gen.-Anz. Dortmund.

Dame f. 500 Mk. zu leihen od. w. Beteiligung zur Uebernahme eines Fremdenpension. Agent. zweckl. Schr. Ang. u. U. A. 4132 a. d. Gen.-Anz.

Wer borgt jg. Manne 50 Mark? Offert. u. B. K. L. hauptpostlagernd Dortmd.

Wer beleiht Möbel? Schriftl. Ang. u. U. P. 4175 an den Gen.-Anz. Dortm.

Welcher Selbstgeber beleiht Möbel (Klavier etc.) auf pünktliche Rückzahlung gegen hohe Zinsen? Schr. Ang. u. L. G. 4143 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Möbel auf Kredit

Für Brautleute.

Küche u. Schlafzimmer	350 M.,	Anz. 30 M.
Küche u. Schlafzimmer	450 M.,	Anz. 45 M.
Küche u. Schlafzimmer	550 M.,	Anz. 60 M.
Küche u. Schlafzimmer	650 M.,	Anz. 70 M.
Küche u. Schlafzimmer	750 M.,	Anz. 80 M.

Abzahlung 4 Mk. monatlich von je 100 Mk.

Umsonst 1 Regulator erhalten Brautleute bei Kauf einer Wohnungs-Einrichtung.

— Kredit nach auswärts. —

Franko Lieferung überall hin.

Anzüge

für Herren, Burschen u. Knaben

Anzug 10.—	Anzahlung	2.— Mk.
Anzug 15.—	Anzahlung	3.— Mk.
Anzug 25.—	Anzahlung	5.— Mk.
Anzug 36.—	Anzahlung	8.— Mk.
Anzug 45.—	Anzahlung	10.— Mk.
Anzug 55.—	Anzahlung	12.— Mk.

„Glück auf"

Inhaber: Heinr. Scheibe.

Dortmund, Gerberstr. 10

direkt an der Brückstr.



Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)
Fabrikanten der altbewährten Marke

SOLO in Carton.

Echt westfäl. Bauernstuten

aus hiesigem Getreide in Oefen mit Holzheizung gebacken, also wirkliche Bauernstuten. **4 Stück 4.25 Mk.** franko per Eilgut gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.

W. Monke, Hemmerde i. W.

Beugen Sie vor

gegen Sommersprossen, betreten Sie sich von gelben Hautflecken durch Creme Minerva 1.00, 1.75 Mark.

Bruno Müller, Rheinischestr. 4. Carl Reichel, Münsterstr. 108.

Möbel

zu billigsten Preisen auf

Teilzahlung

Unerreicht nachfolgende Offerte:

Kleiderschränke .	von 37, 58, 69	Mk. an.
Büfetts . .	von 45, 52, 65, 69	Mk. an
Bettstellen mit Matr.	von 55, 59, 65	Mk. an
Waschkommoden . . .	von 35	Mk. an
Herde	von 48	Mk. an
Glasschränke	von 36	Mk. an
Aussteuern	von 150	Mk. an

Einzelne Möbelstücke Anzahlung Mk. 5.00

Kompl. Braut-Aussteuern

Schlafzimmer, hell engl. Mk. **190**

Schlafzimmer, hell 3teil. Spiegelschrank . . Mk. **265**

Küche modern, mit Lin. gestr. Mk. **135**

Küche modern, Pitsch-pine Mk. **155**

Herren- u. Damen-Konfektion

Kinder- u. Sportwagen
neu eingetroffen! Anzahlung 5 Mk. an.

Sachs

35 Burgwall 35
am Burgtor, gegenüb. Hotel Lindenhof.
Man verlange illustrierten Katalog

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Kaufe jeden Posten, ob klein oder groß
Manufakturwaren
Schuhwaren
Herren- u. Knabenkonfektion
Buxtins, Hüte u.. auch zurückgesetzte Waren, evtl. unter Preis. gegen sofortige Kasse.
J. Speier, Bielefeld, Post. 175

Brot!
Echtes Sauerländ. Ia dbrot billigst, schmackhaft u. nahrhaft à Brot 0,55 Mk. Versendet v. 9 Stück an franko als Eilgut v. Nachnahme.
Adam Hennes,
Saalhausen i. Westfalen.

Mecki. Landschinken
Gew. 10–25 Pfd.. à 1.20 M., la. feine ger. **Mettwurst** 1.40 M., la grobe ger. **Mettwurst** 1.30 M. empf. u. vers. p. Nachnahme
Herm. Burkert, Schwerin i. M.

Honig! garant. naturrein. Schleuder - Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuenkamp 20 (Bez. Osnabrück

Kalbsbraten, amtl. gestempt., Pfd. 50 Pfg., empf. Grundbesitzer Gerull, Skulbeinen, per Nachnehmen. Ostpreuß.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O. Bartsch, Taubenstr. 1.

+ Frauen +
leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung (22451
Frau Behrendt
Klosterstr. 13 Ecke Schwanenstr.

+ Frauenleiden +
Unterleibsleiden, beh. m. g. Erfolg nach Thure Brand 30631
Frau Ella Rossner
Josefstr. 1, 3. Etge., a. Hohnwall.

Panama- und Strohhüte

werden jetzt schon zum Waschen und Fassonieren angenommen.

Carl Schweitzer, Brückstr. 4
Im Römischen Kaiser.

Konkursmassen-Ausverkauf.

Am Montag, den 10. März eröffne ich in den Räumen

Ostenhellweg 34

den freihändigen Verkauf der Warenbestände aus der Konkursmasse des 14974

Möbelhauses A. W. Hüllen
zu Dortmund.

Es sind namentlich vorhanden:
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küchen in verschiedenen Stil- und Holzarten; ferner **Teppiche, Gardinen und Luxusgegenstände.**

Der Konkursverwalter.



Torpedo
Schreibmaschine
Unverwüstliche Konstruktion — Bequeme Handhabung
Weilwerke G. m. b. H. Frankfurt a/M. Rödelheim

Vertreter: **Otto Seifert & Co.**
Dortmund, Ostenhellweg 50. I. Fernruf 1818.

Gegr. 1888 **Vollmilch in Flaschen!** Gegr. 1888

Sehr geeignet als Nahrung für Kinder und Rekonvaleszenten sowie als bessere Haushaltungsmilch empfehlen:

Wtw. J. Wortberg, Buschmühle	Telf. 2924
F. Wortberg, Haus Dellwig, Eving	1695
W. Kremerskothen, Gut Sch. Rödding, Eving	1707

Lohmann's
Ruhrperlen
Bester Ersatz für
KOGNAK
Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



fertigt **Ausgleichungen jeder Art,** für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.
— Ich lasse nicht reißen. —



Einen großen Posten
Tapeten!
neue Muster
auf guten Papieren

Naturell-Tapeten	10 Pf.
Gold- „	15 Pf.
Fond- „	25 Pf.

per Rolle
empfiehlt
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53,
gegr. 1888. Fernspr. 169



Mecklenb. Selbstverfast, wie allerfeinste Landmettwurst
Mettwurst
Ia. Schweinefleisch
Das Beste, was herzustellen ist!
bei 9 Pfd. à 1,60 ℳ, bei 5 Pfd. à 1,70 ℳ frk. Nachn., à Probe ca. ½ Pfd. gegen 80 Pfg. in Marken. H. Brinck, Bel.-Obltg.-ger. 1882, Schwerin/M. 18.

„Wahnschaffe's Das Allerfeinste"
Unvergleichliche Margarine
als **Ersatz für teure Molkereibutter.**
Frisch eingetroffen und zu haben in allen einschlägigen Geschäften.



Legehühner!!
1912er Frühbrut, fleißige Eierleger Farbe nach Wunsch, schönste Rasse gar. leb. Ankunft. per Stamm mit kräftigem Hahn: 7 St. 15.50 Mk. 12 St. 25 Mk. 18 St. 35 Mk.
P. Weichbrodt, Powolozyzka Nr. 95, via Breslau.

Weshalb
versuchen Sie nicht
Kanaksalbe
wenn Sie mit Krampfader-geschwüren, Beinschäden, Wunden, etc. behaftet sind? Nur echt in ges. gesch. Pack. mit schwarz-weiß-rotem Verschlußstreifen u. Firma Stadtapotheke Bernstadt in Schl. Zu haben in allen Apotheken. Wo nicht erhältl., direkt zu beziehen. Erhältl.: Engel-Apotheke in Herne.

Bei
Harnröhrenleiden
sind Gonorrhöen (2.5 Borsäure-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebund.) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen s. völlig ab — D. Heilung verläuft d. 1 Tb. elt. Geld. norm., w. d. jed. Wunde, d. mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M.
In Dortmund: Lorking-Apotheke, Münsterstr. 114. Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 5401

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.



Jeder Dame rate ich

sich beim Einkauf von
Zöpfen, Unterlagen usw.
bei mir von der Billigkeit und Reellität zu überzeugen, denn
Haararbeiten sind Vertrauenssachen.
Führe **Zöpfe** in allen Farben und Preislagen von **1.50 Mk.** an.
Damen, welche ausgekämmtes Haar verwenden lassen, gebe ich volle Garantie dafür.
Auffärben verbleichter Haarersatzteile in 1 Stunde für 1 Mark.
Spezial-Damensalon zum Kopfwaschen, Frisieren, Ondulieren.
— Kopfwäsche mit Frisur 1 Mark. —

W. Meyerdress
Burgwall 6
vis-à-vis Olympia-Theater.

Naturpark-Geld-lose à Mk. 3.30

Coburger Geld-lose à Mk. 3.30

Ziehung 18., 19. März. **Ziehung 8. bis 12. April.**
Hauptgewinne 2 × 100 000 Mk., 50 000 Mk., 40 000 Mk.
zusammen 24 772 Geldgewinne, sofort ohne Abzug bar zahlbar.
Lose empfehlen und versenden — per Post 10 Pfg. Porto und 20 Pfg. für Liste mehr. —
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35
Bei der letzten Wohlfahrts-Lotterie fielen Mk. 30 000 in unsere Kollekte.

„Nagut"
Geflügelfutter
zur Erzielung vieler Eier ohne freien Auslauf und im Winter sowie
Reform-Hundekuchen
empfiehlt **H. W. Greeven,** Dortmund, Münsterstraße 7 und **Otto zur Hellen,** Dortmund.

Achtung!
Doppelt gereinigte Vollmilch in Flaschen à Liter 22 Pf. Zwecks Gewinnung einer einwandfreien Milch habe ich meinen Stall unter Kontrolle des Herrn Tierarztes Dr. Beckhaus Dorstfeld, gestellt.
F. Kammesheidt,
Landwirt Huckard.

Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Vorsicht! Man hüte sich beim Einkauf vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und achte genau auf den Namen **Goldgeist** Ws. Nr. 75198.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

+ Flechten u. sonstige Hautleiden

als Lupus (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Zuckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung, Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:
Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6, Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.
Dortmund: Brüderweg 18 (Nähe Reinoldikirche) Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.
Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Danksagung.

Ich litt seit 4 Jahren an einer unangenehmen Bartflechte. Alle Versuche, das lästige Uebel zu beseitigen, mißlangen. Ich nahm auch wiederholt ärztliche Hülfe in Anspruch, ohne jedoch Heilung zu finden. Ein Spezialarzt verordnete mir eine Flüssigkeit zum Einpinseln. Solange ich dieses Mittel gebrauchte, war von der Flechte nur wenig zu sehen. Stellte ich aber das Einpinseln ein, so trat die Flechte wieder deutlich hervor.

Ich wurde dann auf das J. Overmann'sche Heilinstitut aufmerksam gemacht und durch die von diesem verordneten Mittel wurde meine Flechte endlich geheilt, sodaß ich von dem unangenehmen Leiden zu meiner größten Freude jetzt wieder befreit bin.

Für die vortreffliche Heilung sage ich Herrn Overmann hiermit meinen besten Dank. Ich kann allen ähnlich Leidenden dieses vorzügliche Heilinstitut mit gutem Gewissen empfehlen.

Annen, im Februar 1913.
Klurstr 8. **Julius Hoffmann.**

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen), Kaiserschnitt, Frauenkrankheiten (operationsl Methode) Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Uhrketten

haben wir in 10 verschiedenen Qualitäten.

Sehr grosse Auswahl.

Unsere Preise sind die billigsten!

A. Eick & Comp.

DORTMUND
Balkenstr. 36—38 **Nikolaistr. 5**
beim Bezirks-Kommando.

13630

Schürzen-Verkauf

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz
Eingang Neubau

OLYMPIA-
Anfang 8.10 Uhr. **Theater.** Fernspr. 1850.
Job's lustige Bühne.
Der tollste aller Schwänke! (15434
Schieber.
Zwerchfellerschütternde Komik!
Jubelnde Lachstürme!

Olympia-Tunnel.
Büttner's Varieté- und Possen-Ensemble.
6 Geschw. Dornfeis. Erstklassiges Damen-Ensemble.
Gesang! Tanz! Akrobatik! Prima Komiker! Fesche Soubretten! Urkomische Possen! (15435
Konzerte der Marine-Kapelle. Dir. Kindermann.

Walhalla.
Ab Dienstag:
„Das Bild der Mutter" und **„Amanda"**
??? Black & White ???

„Burg-Theater" ab Dienstag
Eine Kindtaufe mit Hindernissen
und
Der neue Zimmerherr.
Nur noch kurze Zeit:
„Arras Duo" gen. der Längliche.

Fredenbaum.
Jeden Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr:
Grosses Konzert
der Kapelle Hubert.
Eintritt 20 Pfg. Familienkarten frei.



Zum Blücher.
Heute, Mittwoch Abend:
Familien-Abend
des Artistenverbandes „Sicher wie Jold"
unter Mitwirkung erstkl. Varieté-Künstler etc. Mitglieder d. Verbandes.
Nachher: **Tanz.**
Eintritt frei! Eintritt frei!

Möbel

Gelegenheitskäufe!
Geld
sparen Sie, wenn Sie folgende Offerte beachten

Schlafzimmer	modern engl. . . Mk.	168
Schlafzimmer	eleg., mit Spiegel Mk.	182
Schlafzimmer	beste Arb., Steilig mit Spiegel . . . . Mk.	225
Küche	gestrich., mit Lin. Mk.	108
Küche	pitschpine modern Mk.	128
Küche	hochelegant, pitschpine, Steilig Mk.	152

Zahlung auch in Raten.
Verlang. Sie p. Postkarte Katalog

Westfäl. Möbelhaus
Alfred Kraus
nur Westenhellweg 138, am Körnerplatz

Stadt-Theater
Mittwoch, den 12. März 1913.
Abends 8—10¼ Uhr.
Volkstümliche Preise.
Die Generalsecke
Lustspiel von R. Skowronnek.
Donnerstag, 13. März 1913.
A 52. Abends 7½—10 Uhr
Operpreise
Heimliche Liebe
Operette von P. Ottenheimer

Texte
zu
Heimliche Liebe 50 Pfg.
Glöckchen des Eremiten 60 Pfg.
Der gehörnte Siegfried 40 Pfg.
Siegfrieds Tod 40 Pfg.
Carmen 50 Pfg.
Liebestrug 50 Pfg.
Stranz, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Melitz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester.
Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte.
Jeden Freitag, abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.

Gartenstadt Dortmund
e. G. m. b. H.
Mittwoch, den 19. März 1913,
abends 8½ Uhr,
in der Aula der Handwerker- und Kunstgewerbeschule:
Haupt-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Abänderung der Satzung.
2. Wahl des Aufsichtsrates.
Der Vorstand.
Dr. Schulz. Gehr.

Der Liebeskrug
Ein musikalisches Lustspiel
— in 3 Aufzügen. —
Nach einer Novelle von Zschokke.
Text von Rudolf Bekardt
Musik von Ewald Giehl.
Textbuch Preis 50 Pf.
C.L. Krüger
G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung.
Krüger-Passage.

Ia. Trio, Geige, Cello, Klavier, sucht für Sonntag, ev. auch Samstag, Engagement in besserem Hause.
Sch. Ang. u. M. E. 1803 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kleine Damenkapelle
4—6 Person., zu den Osterfeiertagen gesucht. Off. an
Max Gundermann,
Lünen, Bäckerstraße 18. (

Mechanische u. elektrische
Musikwerke
sow. Pianos jed. Konstrukt. u. Fabrik., werden gründl. repariert und gestimmt.
Max Goethe, Klavierlechniker u. Stimmer, Gerberstraße 12, Eing. Wüstenhof.

---

8 modern u. vornehm ausgestattete
Salon-Pianinos
in verschied. Preislag., mit gesangr. Ton u. leicht. Spielart, sind, weil kurze Zeit gespielt, mit bedeutend. Preisnachlass zu verk. 10 Jahre Garantie. Franko Lieferung.
H. van Bremen
Dortmund, Heiligerweg 15.
Fernsprecher 7681.

Palast
Brückstr. 44 **Theater** Brückstr. 44
Größtes u. elegantestes Theater am Platze
Täglich vor ausverkauftem Hause:
Die Sünden der Väter!
Mimisches Drama in 5 Akten von **Urban Gad.**
In der Hauptrolle: **Asta Nielsen.**

Urban Gad hat in seinem neuesten dreiaktigen Drama **„Die Sünden der Väter"** ein Thema behandelt, zu dem ihn nicht nur das Interesse des grossen Publikums führte, sondern das er wohl auch deswegen mit so grosser Liebe und Naturtreue behandelte, weil ihm selbst das Milieu aus eigener Erfahrung recht gut bekannt war.

Eine große Aufgabe war es, die er seiner Hauptdarstellerin **Asta Nielsen** stellte, und nur einem so gewaltigen Talent wie dem ihren war es möglich, sie so zu Ende zu führen, wie der Dichter es dachte. In hochkünstlerischer Weise bringt die größte Tragödin des Films den überaus komplizierten Charakter der Heldin zur Darstellung und weiss so starke Wirkungen zu erzielen, dass dieser Film wohl von allen Theater-Besuchern als der beste bezeichnet werden wird, den Asta Nielsen und Urban Gad bis zum heutigen Tage uns gebracht haben.

Vornehmes Familien-Café



Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte
Grosser separater Billard-Salon
CAFÉ INDUSTRIE
Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.
Wilhelm Sartor.

WINTERGARTEN
Heute Mittwoch:
Grosser
Liederabend.
Texte zum Mitsingen vorrätig!
E. Risse.

Katalog enthält gratis Anweis. versende gratis u. franko.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten



Straußfedern
alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein
echter Straussfedernhut
findet überall das größte Interesse.
Ich liefere echte Straußfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiß
Länge ca. 30 cm, Breite ca. 13 cm zu 1.50 Mk.
" 39 " " 14 " " 2.50 "
" 45 " " 16 " " 4.50 "
Retournahme nach 8tägiger Probe. 8992
Ernst Lange, Straussfedern-Spezialhaus,
Düsseldorf, Kaiserstrasse 29.
Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private!

Neuestes Isoliermittel gegen Feuchtigkeit
Isolat.
Zur Isolierung für **Dächer, Mauern, Giebelwände, Zementwaren und Holzteile. Rostschutzmittel für Eisenkonstruktionen und Wellblech.** Alleinverkauf für **Dortmund** u. Umgegend: **Heinrich Echterhoff,** Fuhrgeschäft, **Dortmund-Cörne,** Düsterstr. 19—21



Haut- und Geschlechts-Krankheiten
Flechten, Krätze z., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9919
Ral u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten
:: :: und Vervielfältigungen :: ::
mit der **Ideal**-Schreibmaschine
prompt, sauber und diskret.
Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.



Möbel-Verkauf
zu enorm billigen **Preisen.**
Schweres Schlafzimm. modern mit Marmor, Schrank mit Spiegel **225 Mk.**
Dito Schrank 180 br., ½ für Wäsche m. Marm. u. s. w. **290 Mk.**
Schw. Eich. Schlafzim. mit Schnitzerei großem Spiegelschrank u. echt. Marmor **350 Mk.**
Dito Schrank 180 br., ½ f. Wäsche, echt Marm. u. s. w. **385 Mk.**
EchtEich. Speisezimmer in reicher u. besonders schöner Ausführung komplett **485 Mk.**
Wenn Sie wirklich Geld sparen und doch gut kaufen, sowie sich auch gegen Uebervorteilung schützen wollen, so besuchen Sie in Ihrem Interesse ob. Kosten u. Kaufzwang die allseitig bestempfohlene
Möbelausstellung
Kaiserstr. 27 a.
Parterre, I. u. II. Et.
— Kein Laden — gegenüber Landgericht.

Von Donnerstag früh ab verkaufe ich am Hafen eine Schiffsladung prima gelbfleischige
Speisekartoffeln
zu billigen Preisen. Verkaufe auch nach auswärts in Waggonladungen.
Heinrich Knepper,
15109 Haren a. d. Ems.

Kartoffeln
Feinste Industrie u. Magn., 100 Pfd. 3 Mk., Blaßrote 100 Pfd. 2½ Mk. frei Haus.
Klein, Königshof 1.
Telephon 3323.

Prima Speisekartoffeln
à Ztr. 2.30 Mk. am Hafen, Schiff Elisabeth. 23049

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Frau Crotto
ältere, erfahrene, deutsche Heb 25 rue Sohet, **Luttich** (Belgien nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen **jederzeit** zu sprech.

Haben Sie 0f901
offene Beine,
Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen Zucker's **„Saluderma"** rasch Erleichterung. Aerztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Paul Prött,** Kronen-Drogerie, **Alb. Brügmann,** Stadthausdrog., **Hohenzollern-Drog.,** Hohestraße 6, **Ed. Blumberg,** Münsterstraße 74, **Br. Müller,** Rheinischestr. 4, **C. Schorre Nachf.,** Brückstr. 54, **F. Hoffmann,** Münsterstr. 46, **M. Hucklenbroich,** Rheinischestr., **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Hirsch-Drogerie** Westerbleichstr. 33. In **Hörde: A. Piel** und **Friedrich Wilhelm Wallrabe,** Drogerien. In **Eickel: Engel-Drogerie.** In **Holsterhausen: Central-Drogerie.** In **Lünen: Viktoria-Drog.** u. **Glückauf-Drog.**

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen
werden behandelt **ohne** Berufsstörung
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr.
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münsterstrasse. —

Hochzeits-Geschenke
in echt silbernen und gut versilberten
Bestecksachen
Aufsätzen, Bowlen, Kaffee- u. Rahmservicen Cabarets, Frucht-, Konfekt- und Kuchenkörben, Schalen Salatiers, Serviettenringen, Einzelbestecken jed. Art etc. etc.
Sehr billige Preise!
A. Eick & Comp.

Persil
Der grosse Erfolg!
Wäscht ohne Reiben u. Bürsten
Henkel's Bleich-Soda

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Unterricht
Gründl. Buchführungs-Unterricht durch erfahr. Revisor. Schr. Ang. u. J. B. 3742 an den Gen.-Anz.

Ingenieur
Böhm's
priv. techn. und gewerbl.
Fortbildungsschule gegründet 1902
Dortmund, Luisenstr. 5

Werkmeister-Kursus.
Strebsame Schlosser, Kesselschmiede, Dreher, Monteure und Vorarbeiter, die sich für den
Beruf eines Werkmeisters
vorbereiten wollen, sowie Werkmeister, die fühlbare Lücken ihrer theoretischen Ausbildung ausfüllen wollen, erhalten eine gründliche und gewissenhafte Ausbildung.
Einzige Privatschule, die geleitet wird von einem
erfahrenen Ingenieur
mit langjähriger Büro- und Betriebspraxis, sowie reichen Erfahrungen im Lehramte!
Persönliche Anmeldungen sofort erbeten.

Man achte auf die Firma:
Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 22 jähr. Praxis!
Eltern, deren Söhne oder Töchter den kaufm. od. einen gewerbl. Beruf ergreifen sollen, sichern die Zukunft ihrer Kinder durch Teilnahme derselben an **Philipps**
6-, 9- u. 12-Monatskursen.



Anerkannt beste Büro-Ausbildung.
Mäßiges Schulgeld — günstige Zahlungsweise.
Für **Damen und Herren** auch Kurse von kürzerer Dauer.
NB. Zwecks einer richtigen Wahl des Kursus ist eine baldige persönliche Rücksprache besonders zu empfehlen.
Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25.
Die Schul-Verwaltung.

Priv. kaufm. Fortbildungsschule f. Mädchen.
Unterricht in allen Kontorarbeiten. Beginn 1. April 1913 Prospekte und Anmeld. bei **Fr. Löhr,** Johannesstr. 31.

Kaufmännische Ausbildung.



Damen und Herren jeder Standes erhalten in dem am 2. April beginnenden
Sommerkursus
eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten
Buchhaltungswesen.
Auch die zu Ostern entlassenen Schülerinnen und Schüler werden zu diesem Kursus schon aufgenommen. 13096
Anmeldungen werden bis zum **1. April** in meinem Büro Wißstraße 38, entgegengenommen.
Gerhard Sändker, Bücher-Revisor.

Städtisches ev. Gymnasium in Dortmund.
Das **neue Schuljahr** beginnt am 8. April. **Anmeldungen** nehme ich in den Sprechstunden, 12—1 Uhr an den Schultagen, im Amtszimmer, Märkischestraße 2, entgegen. Auch können sie schriftlich unter Benutzung der beim Schuldiener vorrätigen Anmeldescheine erfolgen. Bei Anmeldungen für Sexta bitte ich anzugeben, ob der Schüler nach dem alten Lehrplan (Beginn mit Latein) oder nach dem Reformlehrplan (Beginn mit Französisch) unterrichtet werden soll.
Dr. Franz, Gymnasial-Direktor.

Vorschule höherer Lehranstalten.
Für Knaben und Mädchen. Töllnerstrasse 5.
Anmeldung von Lernanfängern und solchen Kindern, die schon anderweitig unterrichtet wurden, nimmt der Unterzeichnete täglich von 5—6 Uhr in seiner Wohnung, **Johannesstraße 10,** entgegen.
Kleine, Lehrer am Gymnasium.

Städtische Rektoratschule, Herdecke.
Das neue Schuljahr beginnt am **8. April,** die Aufnahme-Prüfung findet am **18. März, nachmittags 3 Uhr,** statt.
Die Schule bereitet die Knaben für die Obertertia des Gymnasiums, des Realgymnasiums und der Oberrealschule und die Mädchen für die 3. Klasse des Lyzeums vor. Sie ist einer höheren Schule angegliedert, sodass die Knaben an ihr eine Abgangsprüfung für Obertertia ablegen. Kleine Klassen, besonders im Lateinischen; daher sichere Förderung.
Anmeld. nehme ich täglich von 12—1 und 3—4 entgegen.
13456 **Lange,** Rektor.

Straßburger höh. Bildungsanstalt ehemalige Volkshochschule
Just. Bartholdy, Regenbogengasse 10.
Vorbereitung zur Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrich- u. Abiturienten-Prüfung in der Hälfte der sonst üblichen Zeit. — 21 j. d. J. best. Sommersemest.-Beg. 1. April. Eintritt jederzeit. Pension im Hause und auswärts. Prospekte durch den **Direktor Ruff.**

Pädagogium zu Pyrmont
real., erteilt Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis (bisher 552). Oster- und Herbstversetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht. 5287

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes christliches Anstaltspensionat.** Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis zum Abiturium einschl. Seit 1911 auch **besondere Damenkurse** für die **Primaner- u. Abiturientenprüfung.** Bisher **bestanden** bereits
604 Prüflinge, **75 Abiturienten.**
1912 bestanden **18 Abiturienten** (darunt. 3 Damen), 3 für **O I,** 9 für **U I,** 22 für **O II,** 14 für **U II,** 3 für **O III,** 3 für **U III,** 1 für **IV** und **22 Einjährige.**
Prospekt. Telephon Nr. 11687.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch. 100 St. 3.60
Für Wirte: Kaffee-Hölzer (Union Augsburg) äußerst billigst.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler.
Dortmund, Königswall 54 Fernsprecher 7702.
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Althoff

Extra-Angebot
in Damen- und Herren-
Regenschirmen

Damen- u. Herrenschirme — 3.75
Halbseide, mit seidenem Futteral, moderne Ausführung, 2 Jahre Garantie

Damen- u. Herrenschirme — 4.25
Reine Seide, mit seidenem Futteral, aparte Griffe, 1000 Tage Garantie

Damen- u. Herrenschirme — 5.25
vorzügliche Halbseide, mit seidenem Futteral, moderne Stöcke, 2 Jahre Garantie

Damen- u. Herrenschirme — 6.25
Reine Seide, mit seidenem Futteral, sehr elegante Ausführung, 2 Jahre Garantie

---

Die sehr einträgliche Stellung eines
Vorstehers
unserer neu zu errichtenden
Filiale in Dortmund
ist sofort eventl. später mit etwas Kapital zu besetzen. Reflektiert wird auf einen gut situierten Herrn, der sich selbständig zu machen wünscht.
Sehr geeignet auch für pensionierte Beamte oder Offiziere a. D. da die (15384
hohes Einkommen
abwerfende
Existenz
in erster Linie Repräsentation erfordert. Nur ausführliche Bewerbungsschreiben finden Berücksichtigung; dieselben befördert unter S. 1668 die Annoncen-Expedition Max Sprotte, Berlin W. 9.

Chem. Fabrik sucht z. Vertr. ihres erstkl. flüssig. Metallputzmittels u. impr. Putz-Tuches gegen hohe Provision eingeführte 15373
Vertreter.
Off. u. F. 621 bef. Invalidenbank, Ann.-Exp., Krefeld

Feuerversicherung.
Für Dortmund u. Umgeg. werd. v. ein. akt. deutschen Gesellsch. rührige Vertreter unter günst. Bedingung. zu engagieren gesucht. Ang. u. L. N. 1808 an Gen.-Anz.

Hof-Pianofabrik sucht
Vertreter
für den Verkauf von Pianos direkt an Private. Herren die viel mit Lehrern u. a. Beamten in Berührung kommen, werden gebeten, sich schriftl. u. P. C. 1468 a. d. Gen.-Anz. Dortm. z. wend.

Vertreter gesucht.
H. Jürgensen & Co., Zigarren u. Zigarett.-F. Hamburg 22.

Junger
Reisender
für eingef. Touren im Bez. Düsseldorf-Essen zum Bes. der Papier- u. Spielwarenhändler sofort gesucht.
Schr. Ang. mit Anspr. u. Bild u. W. F. 1529 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wäscherei sende
geg. hohe Provision gesucht. Vorzustell. Freitag v. 9—11 Klosterstraße 5, parterre.

Von einer Seifen-Fabrik wird ein tüchtiger
Reisender,
der die einschlägige Kundschaft genau kennt, für Dortmund und Umgegend gegen Provision gesucht.
Schr. Ang. u. U. W. 1544 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Reisender
tüchtig u. intelligent, z. Besuch d. Kaufmannsstandes f. neues epochemachendes Werk bei höchstem Verdienst in dauernde Stellung sof. gesucht. Pers. Meld. v. 2—5 Uhr. Steinstraße 51, 1. Et.

Ich suche für ein neu zu errichtend. erstklass. modern. Spezial-Zigarrengeschäft in Dortmund einen repräsentablen, tüchtigen Herrn als
Geschäftsführer.
Eintritt per 10. April.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften unt. C. J. 1547 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wir suchen für unsere Konsum-Anstalt zu sofortigen Eintritt einen tüchtigen, mit der Lebensmittelbranche durchaus vertrauten, verheir.
Verkäufer.
Bewerber wollen Angebote mit Angabe des Lebenslaufs des Alters und der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Photographie und Zeugnisabschriften an uns richten. 15127
Eisen- u. Stahlwerk Hoesch,
Eberhardstraße 12.

Spezialgeschäft für
Haus- und Küchengeräte Beleuchtungsart. i. Münster i. W. sucht per 1. April einen durchaus branchekundigen, selbständ., evgl.
I. Verkäufer
Zuschr. unt. Beifügung von Lebensl., Zeugn., Photogr. und Gehaltsanspr. unter M. A. 300 an das Zentral-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.

Möbelgeschäft
sucht gewandten, jüngeren
Verkäufer
möglichst aus der Abzahlungsbranche, der auch in Kontorarbeiten firm, per 1. April für angenehme dauernde Stellung. Ausführl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Beifüg. von Zeugnisabschr. u. Photo u. P. G. 1567 an den Gen.-Anzeiger Dortmd. erbet

Für mein Eisenwaren-, Haus- u. Küchengeräte-Geschäft suche ich einen
jungen Mann,
welch. zu Ostern seine Lehrzeit in gleichem Geschäft bestand. hat. Gutes Lehrzeugnis erford. Pens. im Hause.
Eduard Gremme, Bochum, Obere Marktstraße 16.

Erfahr. Buchhalter
f. Abschlußarbeiten vorübergehend gesucht Schriftl. Angebote unt. G. E. 1556 an den Gen.-Anz. Dtmd.

Zum 1. April 1913 suche ich einen
jüngeren Gehülfen
der Maschine schreiben und perfekt stenographier. kann.
Rechtsanwalt Dr. Schlicking.

Geweckter, umsichtiger
junger Mann
möglichst mit Berechtigung zum Einj.-freiwill. Dienst, wird für Forstverwaltung u. Buchführung v. ein. Großhandlung der Metallbranche gesucht. Schr. Ang. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter O. D. 1559 an den General-Anz. Dortmund.

Dampfkesselbau.
Tücht., selbständ. arbeitender
Ingenieur
möglichst mit abgeschlossener Hochschulbildung, für neue große rheinische Kesselschmiede zum baldigen Eintritt gesucht.
Anerbieten mit Zeugnisabschriften, Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und des Alters sind mit der Bezeichng. St. 17 unter J. G. 1496 an den General-Anzeiger in Dortmund zu richten.

Junger Bautechniker
für die Baustelle und
flotter Zeichner
fürs Bureau zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Schmidtmann u. Klemp, Arch., Dtm., Molkest. 21½.

Bautechniker
gesucht,
der als Nebenbeschäftigung oder für einige Monate Zeichnungen u. Abrechnungen machen will. 15615
Schr. Ang. u. P. M. 1565 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für das Stahlwerk eines großen Hüttenwerkes in Lothringen wird zum mögl. sofortigen Eintritt ein erfahrener und durchaus energischer (15381
Dolomitmeister gesucht.
Es können nur Bewerber berücksichtigt werden, welche bereits mehrere Jahre mit nachweisbar gutem Erfolge als Dolomitmeister tätig waren. Ausführl. Angeb. m. Zeugnisabschr., Referenz., Gehaltsanspruch. und unt. Angabe des frühesten Eintrittstermines unt. D. 2492 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. erb.

Tüchtiger, erfahrener
Baggermeister
für Lübeckerbagger sof. ges. Bauunternehmung L. Moll, Rhein-Herne-Kan., Wanne-Crange.

Vorarbeiter u. Schlosser,
für Zusammenbau,
Nieter und Stanzer
für dauernde Beschäftigung gesucht. Schr. Ang. u. S. C. 1553 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Ein tücht., durchaus selbst.
Elektromonteur
gesucht. Schützenstraße 81.

2 selbständig arbeitende
Elektromonteure
für dauernde Arbeit gesucht.
Thomas Kerp, Barop.

Elektro-Monteure
sowie ein (15451
junger Arbeiter
nicht unter 16 Jahren zur Bedienung eines elektr. Kranes sofort gesucht.
Orenstein & Koppel Arthur Koppel A.-G.
Fabrik Dorstfeld.

10 bis 15
Montageschlosser
u. Montage-Arbeiter sucht Monteur Behnke, Henrichshütte, Hattingen, Kümpelbau

Stelle sofort einen tüchtig.
Vorarbeiter,
Nieter, Zuschläger, Montageschlosser ein. (Hochbau.)
Adolf v. Hansemann, Mengede, G. Herzog, Mont.-Ing.

Gesucht
für sofort tüchtige
Schlosser
gegen guten Lohn. Meldung. an Betriebsführer Voge, Ammoniakfabrik der Zeche Graf Schwerin bei Castrop.

Schlosser
(Wagen- und Weichenbauer) werden bei gutem Akkord u. Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von
Gläsing u. Schollwer, Feldbahnfabrik, Schüren, Kreis Hörde.

Montageschlosser
sucht Monteur Grotjahn auf Zeche Bergmannsglück bei Buer.

Erfahrener, tüchtiger
Schlosser
gesucht. Weddepoth 7.

Schlosser,
der schmieden kann, gesucht.
G. Schmitz u. Co., 15624) Oesterholzstr. 18.

15—20 tüchtige, zuverlässige
Schlosser
u. Zimmerleute für Luttenbauen stellen noch ein Monteure Hasselier und Krause, Zeche Bruchstraße, Langendreer. (22896

Tüchtiger Schlosser
gesucht. (15486
Thomas Kerp, Barop.

Schlosser
30—35 Jahre, für dauernde Arbeit gesucht. Rechenschlosser bevorzugt.
Märkischestraße 84a.

Tüchtige (15510
Rohrschlosser
für dauernde Beschäftigung sucht Bauführer Schade, Zeche Zentrum I, III
Wattenscheid.

Ein zuverlässiger (15450
Schlosser
zum Bedienen einer Lochstanze und Schienenkaltsäge sof. gesucht.
Orenstein & Koppel
Werkstatt:
Bornstraße 331.

Autogen-Schweißer
gesucht. (15466
Eisenwerk Willich, Hörde

Für dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst werden sofort oder später noch einige mbal. ältere
Dreher u. Schlosser
gesucht.
Louis Schwarz & Co., A.-G.
Dortmund.
Abt. Maschinenfabr. Brackel.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen ordentlichen
verh. Dreher,
welch. mitarbeitet und imstande ist, die übrig. Dreherarbeiten zu beaufsichtigen. Die Stellg. ist bei gut. Bezahl. eine dauernde. Umzugskosten werden evtl. vergütet. Nur bestempfohlene Leute wollen sich unter Beifügung von Lohnansprüchen melden bei Grüter, Grage u. Co., Soest i. W.

Tüchtige Dreher
f. mittelschw. Bänke v. groß. Maschinenfabr. Süddeutschlands zu sofortig. Eintritt gesucht. Off. mit Zeugn.-Abschr. erb. unter D. 32 an die Ann.-Exp. Daube u. Co. m. b. H., Karlsruhe i. B.

Tücht. Nieter u. Anstreicher
sof. ges. Friedrich Tillmann Nachf., Schützenstr. 68.

Mehrere tüchtige
Preßluftnieter
Vorhalter u. Nietenwärmer sucht Monteur Klein, Baustelle Neue Eisenbahnbrücke über den Kanal bei Bahnhof Datteln.

Kesselschmiede
ältere Blechschlosser
Hülfsarbeiter
für dauernde Arbeit gesucht.
Louis Schwarz & Co., A. G., Dortmund
Abt. Stahl u. Eisen in Aplerbeck.

Kesselschmiede
Förderwagenschlosser
gegen hohen Lohn gesucht.
Eisenwerk Willich A.-G., Hörde.

Jüngerer gel. Gelbgießer findet unter günst. Bedingungen lohnende Beschäftigung.
Metallgießerei L. Bohde, Witten.

Tüchtige
Kesselschmiede
für dauernde Beschäftigung bei gutem Akkord u. Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von
Gläsing u. Schollwer, Feldbahnfabrik, Schüren, Kreis Hörde.

Tüchtiger, fleißiger
Hufschmied
gesetzten Alters, zum 1. April gesucht. Solche die auch Erfahrung im Wagenbau bezw. Reparaturen haben, werden bevorzugt. Stellung ist angenehm und v. Dauer.
Schr. Ang. u. H. U. 1545 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tücht. Schmied
u. ein Zuschläger sof. ges. für Bahnbau. Zu melden bei Maschinenmeister Siebel, Eickel II, Dortmunderstraße.

Für ein großes Metallwerk werden zuverlässige u. nüchterne
Arbeiter
für Walzwerks- und Gießereiarbeit gesucht. Die Beschäftigung ist dauernd und lohnend. Offert. mit Angab. über Alter u. Eintrittsdatum befördert u. S. C. 1516 der Gen.-Anzeiger in Dortmd.

St. Josefs-Krankenhaus Hövel sucht unverheirateten
Heizer,
der auch Reparaturen auszuführen versteht. 14937

1 Maurerpolier mit 10—15 italienischen Maurern für Bruchsteinmauerwerk sofort gesucht. Schr. Ang. unter O. H. 236 an die Fil.-Exp. d. Gen.-A. Märkischest 50.

10 tüchtige Maurer f. Drahtverfeinerung Boesch gesucht. Zu melden beim Polier Reichel.

10 tüchtige
Maurer
sucht
Baugeschäft C. Korte, Lütgendortmund

10 bis 12 italienische
Maurer
für Bruchsteinmauerwerk sofort ges. Schachtmstr. Mapke, Bahnhof Wattenscheid.

Tücht. Plattenleger
sucht Franz Müller, Habingshorst, Plattierungsgeschäft.

Tüchtige
Erdarbeiter
bei gutem Lohn gesucht.
E. Höfchen, Annen, 15129 Johannisstr. 94.

20 Arbeiter
z. Schuttabladen f. Bahnhof Marten sofort gesucht. Zu melden daselbst.

Tüchtiger Holzmaler für Möbelfabrik gesucht.
Uhlandstraße 42.

Anstreicher
gesucht.
Edmund Bannach,
Gustavstraße 1.

Tüchtige
Anstreichergehülfen
sucht W. Sundermann u. Sohn, Schillingstraße 25.

Tüchtiger Sattler- u. Polsterergehülfe
gesucht. Josef Dahlmann, Chausseestraße 1.

Junger
Buchbindergehülfe
sofort gesucht. Wilh. Rath, Wetter-Ruhr.

Tüchtige, ältere, mit besseren Arbeiten vertraute
Schreiner
gesucht. Nur solche wollen sich melden bei Aug. Weber, Kömmerhellweg 77.

2 Schneider
für dauernde Beschäftigung gesucht. Behrendt, Stahlwerkstr. 87, Ecke Borsigstr.

Rockschneider
gesucht. H. Schäfer, Westerfilde bei Mengede.

Zu sofort jüngeren
Gesellen
für Nackenkleider gesucht, der sich in der fein. Schneiderei ausb. will. Hafenstr. 30, I.

Damenschneider z. Anfertig. v. Kostümen gesucht. Schr. Angeb. m. Preisangabe und Referenzen unt. F. B. 1796 an den Gen.-Anz. Dortm.

1 Schneidergef. a. Werkst. a. gr. Teile acs., entw. vor Ostern od. nach Ostern, Heroldstraße 24.

Rockschneider auf Werkstatt gesucht. L. Pracht Westenhellweg 116

Jüng. Schneidergehilfe sowie ein Kleinstückarbeiter gesucht. Kreuzstraße 20.

Rockschneider, Ia., gesucht. Viktoriastraße 10.

Tüchtiger Hosenarbeiter gesucht. Horstmann, Westenhellweg 77, 2. Etage.

Schneidergesellen auf kleine u. große Arbeit sofort gesucht.
Braunschweigerstr. 84, I.

Tüchtige
Rockschneider
finden dauernde Arbeit.
Bernh. Wolf,
Märkischestr. 1, Ecke Südwall.

Wir suchen per sofort einen tüchtigen
Rockarbeiter.
Gebrüder Rosenthal, Annen.

Schuhmachergesellen
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Herm. Hanne, Herne, Wilcherstraße 10. 15418

Jung. Schuhmachergeh. ges. auf Wochenlohn. Lindenhorsterstr. 20a, Bredenbaum.

Tücht. zuv. Schuhmachergeh. gesucht. Münsterstr. 145.

Metzgergeselle
gesucht. Wilh. Schnöring, Sodingen, Nordstraße.

Ein tüchtiger, solider
Bäckergehülfe
wird sofort gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Zeugnisse sind erforderlich.
Näheres in der Geschäftsstelle dies. Ztg. 15202

Suche auf sof. einen ordentl.
Bäckergehülfen.
Otto Specht,
Stockum, Kreis Bochum.

Tüchtiger, selbständiger
Konditorgehülfe
der auch i. d. Bäckerei mit tätig sein muß, sof. gesucht.
Rheinischestraße 155.

Jg. Konditorgehülfe
welcher auch mit in der Bäckerei tätig sein muß, auf sofort gesucht. W. Bockholt, Bäckerei u. Konditorei, Lütgendortmund, Oespelerst. 80

Tüchtiger
2. Bäckergeselle
gesucht. Heinr. Sütmersen, Herne, Altenhöfenerstr. 38.

Ordentl. Bäckergehülfe
für Bäckerei mit elektr. Betrieb gesucht.
Kreft, Schüren bei Aplerbeck, Schürufer 60.

Zuverlässiger tüchtiger
Bäcker-Geselle
gesucht. Vers. muß auch die Konditorei verstehen. 28012) Kaiserstraße 14.

Auf sofort junger Bäckergehülfe gesucht. W. Klüting, Töllnerstraße 22.

Ordentlich. Bäckereigehülfe gesucht. Selbiger muß in der Konditorei bewandert sein. Keine Sonntagsarbeit.
Gerhard Boat, Hagen, Wiesenstraße 4.

Tüchtiger, solider
Bäckergeselle,
welcher auch in Konditorei selbst. ist, zum 15. März ges.
Herm. Krebber, Herne, Neustraße 37.

Friseur-Gehülfe
sof. od. z. 1. April gesucht.
Wilhelm Thiel, Herten, gegenüber Hotel zur Post, Kaiserstraße 44.

Tücht. Friseurgehülfe per bald gesucht. Joh. Czaplinski Dürenerstr. 41. 22367

Junger
Friseurgehülfe
oder Volontär zum 1. Apr. gesucht. Rud. Werthoff, Liboen, Königstraße 8. 1476

Tücht. solid. Friseurgehülfe sof. oder später gesucht.
Stupek Nordstraße 9.

Jung. tücht. Friseurgehülfe
auf sofort od. spät. gesucht.
August Ernst, Recklinghausen, Hernerstraße 89 a.

Jg. Friseurgehülfe oder Volontär gesucht.
Winterberg, Steinstr. 27-29

Kantinen-Gehülfen
sof. od. spät. ges. Offert. u. B. 1373 an Aug. Rosef, Ann. Exped., Münster i. W.

Aushülfskellner und Spülfrau
für Sonntags gesucht. (1546
Buschmühle.

Chauffeur
mit guten Zeugnissen, sicherer Fahrer, der Reparaturen selbst machen kann und schon längere Zeit gefahren haben muß, für Adler-Wag. 18/30 gesucht. Verheiratete Bewerber, welche nachweisl. daß sie längere Zeit auf ein. Stelle war., woll. sich meld. D. u. K. Schulze, Architekt, Dortmund, Goebenstraße 10

Solider fleißiger
Fuhrmann
gesucht. Gebr. Rosendahl, Dortmund, Hafen.

Zuverlässiger 15341
Kutscher
für sofort gesucht.
Hauderei Förster, Herne.

Zuverläss. jung. Fuhrknecht 17—18 Jahre, vom Lande, gesucht. Ernst Püschel, Wanne, Hermannstraße 4.

Krankheitshalber ein jung. stadtkundiger
Fuhrmann
sofort gesucht.
Emil Schulte, Hafen, Kolonialwaren.

Zuverl. ord. Speditions-Kutscher gesucht.
Vorstraße 27, I.

Tüchtiger, solider Fuhrknecht gesucht. Mißundestraße 12.

Suche sof. ein. tücht., ehrl. jungen Mann zum Flaschenmilch-Austrag. Carl Hollberg, Stadtgut Renninghausen, Post Brunninghausen.

Jugendliche (22920
Hilfsarbeiter
14—16 Jahre alt, für leichte dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Drahtseilfabrik Neufeld,
Seilerstr hinterm Fredenbaum.

Hilfsarbeiter
für dauernd gesucht.
Strassenbahndepot Wickede-Asseln.

Jugendl. Arbeiter
von 14—16 Jahren sucht
Aug. Kopfermann
Glückaufstr. 52.

Zum 1. April junger
Bursche
f. Laboratoriums-Arbeiten gesucht. Meldungen an der Brauerei Heinrich Stabs.

Aus der Schule entlassener
Bursche
14 J., f. leichte Arb. gesucht. B. Rosa, Gerberstraße 18.

Packer
mit Kenntn. d. elektrotechn. Branche, sof. ges. Zu melden Böge, Elektr. A.-G., Südwall 29. (22814

Ordentlicher Junge 16—17 Jahre, sofort gesucht. Stuckgeschäft Soelbe, Weststraße 58.

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl. Diener** oder fürstl. Lakai ausbilden will, verlange umsonst Prospekt Diener- u. Kellner-Ausbild.-Inst. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80 — Eintritt täglich. —

Suche verh. Schweinemeist. verh. landw. Baumeister, Stallmeister, Kutscher, Diener, Fuhrknechte, Postillon, Ackerknechte, Lagerarbeiter, Burschen.
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundastraße 15.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Stellen-Angebote

Stellung erh. jg. Leute nach 2-3 monatl. Ausbilde als Rechnungsführer, Sekretär, Buchhalter, Verwalter, a. briefl. ohne Berufsstörung. Prospekt umsonst **August Stein, Tragnitz-Leisnig 44,** früher in Leipzig.

Herren und Damen
jed. Standes verdien. wöchentl. nachweislich 40—50 Mark als Photosammler a. ganz neu. System. Auch tägl. Auszahlung. Meldung Mittwoch 5—7. Altdeutsche Bierstube, Brückstr. 35.

Hoher Nebenverdienst!
Jederm. sollte meine eleg. Selbstbinder-Krawatten in Bekanntenkreisen vertauen, weil 50 Proz. Verdienst. Sende bereitw. 5 St. sort. i. 1.90 od. 10 St. do. f. M. 3.50 netto per Nachn. Krawattenhaus Franz Henkel, Hannover 3.

Dauernd hohen Verdienst
5 Mk. u. mehr täglich verdient jede intelligente Dame u. Herr durch den Vertrieb m. Bedarfsartikels an Private. Muster fr. 65 Pf. Versandhaus „Merkur" Fr. Mentz, D.-Oberkassel.

Nebenverdienst.
Wer Lust hat z. Flaschenbierfahren und sich selbst Kunden erwerben kann auf eigene Rechnung oder gegen hohen Lohn, kann Pferd u. Wagen gestellt bekommen. Stall muß vorhanden sein. Kleine Kaution erforderlich. Am liebsten nach auswärts. Näheres Lessingstraße 48.

Beabsichtige, einen Teil meiner Kundschaft an eine kautionsfähige, verheiratete
Person
zu geben, welche den Brotverkauf auf eigene Rechng. übernimmt. Fuhrwerk wird gestellt. Fritz Liebschulte, Dortm., Schützenstraße 144.

Porträt-Reisende
auch Damen, gesucht. Hoh. Verdienst. Tägl. Auszahlungen. Kaiserstr. 21. Laden.

Zuverlässiger Mann
mit gut. Papieren, findet in ein. groß. Unternehm. sof. dauernde Stellung als Informator, z. Einholen von Auskünften. Bewerb., welche Kaut. stell. könn., woll. schr. Ang. u. O. T. 4174 an den Gen.-Anz. Dtm. senden.

In hies. Gegd. b. d. Detail-kundschaft gut eingef. Vertreter f. d. Verk. v. Damenwäsche eig. Fabrikat, gegen hohe Prov. gesucht. Offert. u. S. G. 32 postl. Dortmd.

Streng reelles Angebot.
Günstig zum Selbständigmachen.
Fleißigem, strebsamem Herrn, gleich welchen Berufes, ist Gelegenheit geboten zur Uebernahme eines glänzend begutachteten Unternehmens, welches eine
dauernde, sichere Existenz
mit 5—6000 Mk. jährlichem Einkommen gewährleistet.
Branchekenntnisse nicht nötig. Eventl. auch zunächst als Nebenerwerb. Erforderliches Barkapital Mk. 1000.—. Ernsthafte christliche Reflektanten, die den Besitz des Kapitals nachweisen können, wollen ausführliche Offerte einreich. unter D. H. 5154 an Rudolf Mosse, Dresden. 15112

Von alter deutscher Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft wird
Organisationsbeamter
der auch in Akquisition gute Erfolge zu verzeichnen hat,
zur Unterstützung des General-Agenten
gesucht. Nur in der Groß-Lebensbranche und auch in Unfall und Haftpflicht versierte Herren können Berücksichtigung finden. Bedeutender Bezirk soll zur selbständigen Bearbeitung überwiesen werden. Gute, feste Bezüge. Spesen, Provisionen, Tantieme aus dem Gesamtgeschäft des Bezirks, Direktionsvertrag. Fleißige, vorwärtsstrebende Fachleute werden gebeten, sich unter Aufgabe von Referenzen zu melden unter F. C. K. 554 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Bezirksvertreter
von chemischer Fabrik geg. dauernd hohes Einkommen gesucht.
Solche Herren, welche auf dem Land als auch Stadt gut eingeführt sind oder mit eigenem Fuhrwerk die fraglichen Produkte verschleißen können, wollen Offerte unt. N. A. 655 an Rudolf Mosse, Nürnberg einsenden.

Hervorragende Position
bietet alte, deutsche Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft einem tücht., zielbewußten Herrn durch Uebernahme ihrer
Voll-General-Agentur
(Inkasso-General-Agentur) für einen großen Teil der Provinz Westfalen. Versicherungsbestand u. Organisation vorhanden, ebenso Bezirksbureau, daher mäßige Kaution nötig. Reflektiert wird nur auf einen Herrn, der bereits mit Erfolg auf dem Gebiete der Organisation und Akquisition tätig war und der gewillt ist, auch in umfassender persönlicher Tätigkeit das vorhandene Geschäft zu pflegen und weiter auszubauen. Zur Anstellung von Berufsakquisiteuren werden hinreichende Mittel zur Verfügung gestellt. Diskretion zugesichert. Ausführliche Bewerbung erbeten unter F. G. K. 557 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Möbelbranche!
Erstes Geschäft am Platze sucht (15641
Akquisiteur und Verkäufer
mit nachweisbaren Erfolgen. Offerten unter B. B. Herne, Schließfach 17.

Tüchtige (15647
Damenschneider
bei Wochenlohn u. dauernder Stellung per sofort gesucht.
Cohen & Epstein, Duisburg.

Tüchtige Westenschneider gesucht.
B. Lange, Markt 5.

Hohen Verdienst! erzielen Sie als Chauffeur! Ausbildung nur von erfahrenen Fachleuten durch die **Chauffeur-Schule „Elektra".** Inh. Ing. **Schmidt,** Dortmund, Steinstraße 18. Fernspr. 3752. Prospekt und Auskunft kostenlos. **Mäßiges Ausbildungs-Honorar! Keine Berufsstörung! Sonntags- u. Abendkurse.**

Lehrling

für Setzerei und Druckerei gesucht. **Friedr. Moritz Nachf. Schmidt & Andernach,** Prinzenstraße 4—6. (15622

Fuhr- und Ackerknechte, Burschen aufs Land gesucht. **August Ohm** gewerbsmäßiger Stellenvermittler Auf dem Berge 4. Teleph. 7393

Ges.: Ackerknechte Fuhrknechte, Burschen aufs Land, 1a. Hausdiener u. Geschäftskutsch. **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22. Teleph. 196.

Hausbursche v. 14—16 J. sofort gesucht. Dampf-Brot-Bäckerei **Carl Grobe,** Alfenstraße 27.

Ein Hausbursche von 16—17 Jahren gesucht. Derselbe muß auch in der Bäckerei mit tätig sein. Hansastraße 96.

Hausbursche, nicht unter 16 Jahren, ges. **Breucker,** Ostwall 9.

Ein fleißiger, kräftiger **Junge** z. Kaffeetragen sofort gesucht. Meld. von 7—8 Uhr abends. Gutenbergstraße 69, part.

Gewandter Junge, 13—14 Jahre, für abends zum Spülen gesucht. **Stehbierhalle Wilbers,** Brückstraße 12-14.

Kräftiger **Laufbursche,** stadtkundig, sofort gesucht. Fr. Wilh. Ruhfus, 15479) Königshof 23.

Laufbursche, 14 Jahre alt, sofort oder Ostern gesucht. 15561 **Bazar Berger,** am Steinplatz.

Properer Laufjunge der radfahren kann, sofort gesucht. (23139 **Blanke,** Hansastraße 78.

Ordentlicher (15468 **Laufbursche** sofort gesucht. **Sommer, Dortmund,** Markt 28.

— Laufjunge gesucht. — 1. Kampstraße 54.

Wir suchen per sofort **einen jüngeren** **Laufburschen.** **Gebrüder Alsberg G. m. b. H.,** Dortmund, Brückstr. 26.

Fleißiger ordtl. Laufbursche 15—16 Jahre, f. sof. gesucht. Dortm. Kartonnagenfabrik **Rud. Städtler,** Sonnenstr. 22

Für hiesige Generalagentur einer größer. Feuerversicherungsgesellschaft wird z. Ostern ein Sohn ordentlicher Eltern als 15402 **Lehrling** gegen sofortige Vergütung gesucht. Schriftl. Angeb. unter L. E. 1549 an den General-Anzeiger Dortmund.

Lehrling

für Bureau zum baldigen Eintritt gesucht. **Kabelfabrik Landsberg a. W.,** Abteilungsniederlassung Dortmund, Münsterstraße 230.

Lehrling

für unsere kaufmännischen Büros gesucht. Solche mit einj.-freiw. Zeugn. erh. den Vorzug. Selbstgeschrieb. Angebote mit Zeugnisabschrift. unter **A. D. 1445** an d. General-Anzeiger Dortmund.

Gesucht

von großer Feuer-Versicherungs-General-Agentur ein **Lehrling** mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift. Kleine monatliche Vergütung wird sofort gewährt. Schr. Ang. u. D. G. 1560 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für mein **Tapeten-, Farben-, Lack- u. Glasgeschäft** suche ich zu Ostern

Lehrling

mit guter Schulbildung. **Emil Schröder,** Tapetenhaus „Hansa", Kirchenstraße.

Intelligenter Jg. Mann der sich z. **Zeichner** ausbild. will, als **Lehrling** für das techn. Bureau einer Maschinenfabrik ges. Schr. Off. u. B. G. 4138 an Gen.-Anz.

Knabe m. g. Schulbildung a. **Lehrling** f. techn. Büro ges. **Schön,** Fächerstr. 5.

Photographie. Lehrling, welch. die Photograph. erlernen will, sucht **Atelier Kregeloh, Westenhellweg 65**

Zu Ostern wird von ein. Brauereiartikelgeschäfte ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote unter S. F. 1551 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Darm- u. Gewürzwarenhandlung sucht per 1. April

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Selbstgeschr. Off. u. Zeugnis unter G. C. 4069 an d. Gen.-Anz., Dortmund.

Für fein. Herren-Maßgeschäft w. Sohn ord. Eltern in die

kaufm. Lehre

ges. Off. unt. E. B. 1562 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrling

f. mein **Kolonialw.- u. Delikatessen-Detailgeschäft** ges. Kost, Logis u. Handelsschule frei. Selbstgeschr. Offerten mit letztem Schulzeugnis erbittet 14538 **L. Weymann, Iserlohn,** gegründet 1879.

Buchdruckerlehrling ges. **Fritz J. Friederichsen u. Co.,** Düten- u. Rollenpapier-Fabrik, Märkische-straße 61-63.

Schriftsetzerlehrling, S. ord. Elt. ges. Off. u. K. P. 4170 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum baldigen Eintritt suchen wir f. unsere Schreinerartikel-Abteilung einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. **Borhölter u. Bähncke,** 15186 Weißenburgerstr. 12.

Suche für meine Kunstglaserei einen (22825

Lehrling.

Hans Brener, Weiherstraße 23—25.

Braver Junge als **Maler- u. Anstreicherlehrling** gesucht. Kost und Logis beim Meister. **Rud. Leis,** Mittelstr. 9.

Suche für sofort oder später einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, für mein Maler- u. Anstreichergeschäft. 14770 **Wilh. Boeker,** Maler- u. Anstreichermeister Hohenlimburg.

Maler- und Anstreicherlehrling

zu Ostern aus achtb. Fam. ges. **Jos. Mügge, Marten.**

Bäckerlehrling

zu Ostern gesucht. 15332 **Wilhelm Remmert,** Rauxel-Dorf, Wilhelmstr. 89

Bäcker- u. Konditor-Lehrling

ges. bei ein. Verg. von 300 Mark. Für gute Ausbildung wird garantiert. **H. Meyer,** Hausmannstraße 34.

Ordentl. Bäcker- und Konditorlehrling wird unt. koul. Bedingg. ges. Gewissenh. Ausbild. zugesi. **W. Lagemann,** Hohensyburastraße 62.

Bäckerlehrling

gesucht. **Dampf-Brot-Bäckerei Carl Grobe,** Alfenstraße 27.

Sattler- u. Polstererlehrling auf sof. od. später gesucht. **H. Schulte, Langendreer,** Hauptstraße 49.

Lehrling

in Gärtnerei u. Binderei sucht **Alb. Sellin,** Blumenhalle „Flora", Witten a. R.

Sohn besserer Eltern wird für sofort als

Kochlehrling

gesucht. **Hotel zur Post,** Gelsenkirchen.

Sohn achtbarer Eltern zu Ostern **in die Lehre gesucht.** Gleichzeitig findet junger, tüchtiger **Gehülfe** bei mir Stellung. 22886 **Herm. Sander,** Friseur, Hohenlimburg, Unternahmstraße.

Für **kaufmännisches Bureau** ein jüngeres, perfektes

Fräulein

für Schreibmaschine (Continental bevorzugt) und Stenographie gesucht. Eintritt sofort, evtl. April. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen u. E. Z. 1546 an **den Gen.-Anz. Dortmd.**

Filialleiterin

für Kaffee- u. Butter-Spezialgeschäft

sofort oder 1. April gesucht. Es wollen sich nur solche Damen melden, die ähnliche Stelle mit Erfolg bekleidet haben und 100 Mark Kaution stellen können. 15418

Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsanspr. unter **F. J. 1552** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Per sofort gesucht:

:: allererste Kräfte ::

als Verkäuferinnen

für unsere **Porzellan- und Haushaltwaren-Abteilung** bei gutem Salär und dauernder Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. (15411

Heimann & Co., Herne.

Töchter achtbarer Eltern mit guten Schulzeugnissen als Lehrmädchen gesucht.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Mai

erste Verkäuferin

für unsere Abteilung

Herren-Artikel

welche liebenswürdig und flott im Bedienen ist und über **beste Branchekenntnisse** verfügt.

Tüchtige Verkäuferin

für unsere Abteilung

Weiss- u. Baumwollwaren.

Ferner

Tücht. Kassen-Kontrolleurin

für unsere Warenausgabe. — Außerdem per sofort

zuverlässigen Herrn

für die Warenannahme und Kalkulation.

Ausführliche Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. (15416

Kaufhaus Gebr. Abraham

Bochum.

Tüchtige Verkäuferinnen

für **Manufaktur-, Kurzwaren u. Wäsche** sowie **Haushaltwaren** bei hohem Salär sofort oder 1. April gesucht. Persönliche Vorstellung Donnerstag Nachmittag zwischen ½2 und 3 Uhr **Prinzenstrasse 17, II.**

Zu sofort mehrere tüchtige (15447

Taillen-Arbeiterinnen

und solche für Jacketts gesucht.

Ebenso Lehrmädchen.

W. Meckel Söhne, Hansastr. 30, I.

Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen geg. sof. Vergütg. **gesucht.**

Bazar Berger, am Steinplatz.

Lehrmädchen

für das Atelier und **mehrere Lehrmädchen** für den Verkauf sowie ein **Lehrling** gesucht.

Paul Riess, Westenhellweg 35.

Größere Ochsen- u. Schweinemetzgerei sucht bald eine tüchtige, selbständige

Buchhalterin.

Solche, die schon in d. Branche oder ähnlichen Geschäften tätig gewesen sind, wollen nähere Angaben nebst Zeugnisabschriften u. S. D. 1534 an den Gen.-Anz. Dortmd. senden. 15207

Tüchtige, erstklassige

Verkäuferin

aus der **Kolonialwaren- u. Delikatessen-Branche** nach **Köln a. Rh.** für sofort oder später (15067

gesucht.

Bei tüchtigen Leistungen Aussicht auf selbständige, angenehme, gutbezahlte Filialleiterinstellung, evtl. Lebensstellung. Angebote u. **K. J. 5258** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Prop. Tagesmädchen ges. Schwanenstraße 81, I.

Kolonialwaren! Zum 15. April evtl. 1. Mai wird für Kolonialw.-, Drogen-, Material-Geschäft jüngere

Verkäuferin

f. Verkauf u. Kasse gesucht. Alter 18 Jahre. Bedingung, gute Empfehlung. Beamtentochter, die bei den Eltern wohnen könnte, hat den Vorzug. Off. u. C. D. 477 bahnpostlag. **Dortmund.**

Tüchtige

Verkäuferin,

kath., wird von einem bess. **Kolonial-, Farbwaren- etc. Geschäft Münsters** zum 1. 4. 1913 gesucht. Schr. Ang mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. u. **B. C. 1548** a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Für meine Zweiggeschäfte mehrere tüchtige ältere

Verkäuferinnen

per 1. April cr. gesucht, w. befähigt sind, Geschäfte allein zu führen. Offerten erbeten unter Angabe des Alters, Gehaltsansprüche und Zeugnisabschr. sowie Angabe ob Kaution gestellt werden kann.

Curt Stolper, Soest.

Jüngere evgl.

Verkäuferin

sucht sofort Bergisches **Strumpfwaren-Lager,** Brückstraße 25.

Verkäuferin

für feines Obst- u. Delikatessengeschäft ges., welche gewandt im Umgang m. bess. Kundsch. ist. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter **B. A. 1561** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Modes.

Ich suche für mein **Spezialputzgeschäft** per sofort od. später eine tüchtige

Verkäuferin

welche nur in Putzgeschäften tätig war.

Carl Gries,

136 Westenhellweg 136.

Tücht. Verkäuferin nicht unter 18 Jahren, für **Spezial-Kaffee- und Butter-Geschäft,** sucht zum 1. April **Otto Mess, Rheinischestraße 26**

Suche für sofort eine tücht.

Verkäuferin

für **Kolonialwaren** und ein

Dienstmädchen.

Frau Carl Bantel, Hoheistraße 61½.

Suche zum 1. April für nach Dortmund eine branchekundige

Verkäuferin

für Konditorei u. Café. Off. mit Zeugnisabschr., Bild u. Salaransprr. zu richten an **Konditorei C. Rüttger,** Konditor, **Homberg a. Rh.**

Suche zum 1. April für mein **Zigarren-Geschäft** verbunden mit **Branntwein-Kleinverkauf** eine gewandte ältere

Verkäuferin.

Jul. Meimberg, Herne.

Jg. Gehülfin für Damenschneiderei sofort gesucht. **Helene Gause,** Otto- und Bruchstraßen-Ecke 30.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine tüchtige, gewandte

Verkäuferin

für **Kolonialwaren. Gebr. Rosenthal, Stockum Kr. Bochum.**

Modes! Wegen Erkrankung mein. 1. Arbeiterin, suche ich p. sofort oder 15. 3. eine tücht.

1. Putzarbeiterin.

Off. m. Gehaltsanspr. b. freier Station. Ferner eine **tüchtige Verkäuferin** z. 1. 4. **Marie Elner, Herne.**

Modes.

I. u. II. Arbeiterin sofort gesucht. **Karl Pipo, Witten.**

Lehrmädchen für feinen Putz per sofort gesucht.. (15483 **Max Weser, Dortmund,** Betenstraße 9.

Bess. Mädch. z. Erl. der f. **Damenschneiderei** ges. Friedrichstr. 31, p. l.

Bühne. Suche sofort anst. junge **Mädchen,** welche Lust haben Musik zu erlernen. Anfangsgehalt 20 Mark, alles frei. Breitegasse 2, 1. Etage.

2 Lehrmädchen 1 Laufmädchen gesucht. **Blumengeschäft, Steinpl. 4**

Wir suchen zum 1. April

Lehrmädchen

für Kolonialwaren unter günst. Bedingg. Schr. Ang. u. J. M. 4144 an Gen.-Anz.

S. sof. f. **Damenkapelle** h. **Lehrmädchen** nicht unt. 16 Jahr. b. 20 Mk. Anfangsgehalt alles frei. Offerten an den Kapellmeister. **Barmen, Konzerthaus Wohlfahrt.**

Lehrmädchen, f. fein. Putz gesucht. Poststraße 34, 1. Etg.

Für mein bess. Manufaktur- u. Konf.-Geschäft suche ich per 1. April ein

Lehrmädchen

aus besserer Familie **Fritz Banse, Hamm i. W.**

Lehrmädchen f. Kurz-, Woll- u. Weißw. sucht **Kaufhaus Wind, Dortmund,** Missunde- und Brunnenstraßen-Ecke.

Lehrmädchen für mein Kolonialwaren-Gesch. per 1. April gesucht. **Hugo Brand Nachf., Bornstr. 91.**

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gegen sofortige Vergütigung gesucht **H. Feldelberg, Brückstr. 20.**

Jung. Mädchen zur Erlernung d. Hotelküche sof. gesucht. **Hotel Westfalenhof,** Burgwall 10—12.

Zum 1. April **Kochlehrmädchen** gesucht. Taschengeld wird gewährt. **Rest. Herm. Schramm,** Stubengasse 4.

Auf einem Gute in d. Nähe v. Schwerte wird z. 1. Mai ein evgl., jung.

Mädchen

zur Erlern. d. Küche und d. Haush. ohne gegens. Verg. b. Fam.-Anschl. ges. Mädchen v. Lande bevorz. Schr. Ang. u. O. S. 1520 a. d. G.-A. Dmd.

Bad Salzuflen, Villa Cäcilie. In vorn. Kurpension sind. **2 jg. Mädchen** vom 1. Juni bis z. 1. Sept. liebev. Aufn. z. grdl. Erl. d. f. Küche u. des Haushalts, Pensionsgeld 100 Mark. **Geschw. Stricht.**

Fräul. ges. aus g. Fam. mit Töchterschuhl. z. Beaufsicht. d. Schularbeiten für 2 Kinder von 10 und 12 Jahren. Schr. Ang. u. W. B. 1793 an den Gen.-Anz. Dortm.

Musikalisch gebild. Fräulein für dauernde Position per sofort gesucht. 15340 Offert. unt. F. O. 230 an A. Bonhage, Herne.

Ein älteres evangelisches

Fräulein

wird für eine alte Dame z. Pflege und zur Leitung ein. kleinen Haushalts gesucht. Schr. Ang. mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter **A. R. 1508** an den General-Anzeiger Dortmd.

2 ansehnliche

Büfettfräulein

für Volksbüfett auf Rechnung sofort gesucht. **Kronenburg, Münster i. W.**

Ein junges

Fräulein

aus gut. Familie als **Stütze fürs Büfett u. Haushalt** gleich gesucht. Kam.-Anschl. **Hotel Reichskrone, Hagen i. W.,** gegenüb. d. Hauptbhf.

Ordentliches fleißig. Mädchen als

Büfettfräulein

für den Wartesaal 1. u. 2. Klasse Bahnhof Wanne sofort gesucht. (15123 **Rühmann, Bahnhof Wanne.**

Fräulein, einfaches, ehrliches, evgl., als Stütze für Büfett sofort gesucht. 25—30 Mk. p. Mon. Persönliche Vorstellung mit evtl. Zeugnissen. 15392 **Bahnhofshotel Horrmann, Duisburg.**

Anständig. ord. Fräulein für Büfett u. Bedienung n. Münster i. W. gesucht. Off. nur mit Bild u. Zeugnisabschriften unt. No. 6474 an Annoncen-Exp. E. Wendel, Münster. (15401

Einfaches zuverlässiges

Fräulein,

in der feineren Hotelküche durchaus erfahr., z. Stütze der Hausfrau gesucht. Schr. Ang. u. F. B. 1564 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einf. Fräulein oder bess. **Küchenmädchen,** welches gut kochen u. etw. nähen kann, für kl. Haush. gesucht. Morgenmädchen u. Waschfr. vorh. Frau Dir. Mänken, Tremoniastr. 9.

Einfaches, sauberes

Mädchen zur Stütze am Büfett u. a. d. Wäsche gesucht. Muß etwas nähen können. **Bahnhofshotel Lippstadt.**

Perfekte Köchin, welche etwas Hausarbeit im kleinem Haushalt mit übernimmt, per 1. April gesucht. **Frau Elfriede Günther, Hörde,** Chausseestraße 48.

Suche zum 15. Mai für den jungen Haushalt mein. Schwester nach Witten ein selbständiges, erfahrenes

Küchenmädchen mit guten Empfehlungen. Meldungen zwischen 3—5 Uhr nachmittags. **Frau Assessor Wilms, Dortmund,** Hohenzollernstr. 16.

Tüchtiges

Küchenmädchen für bürg. Restaurant sofort gesucht. **P. Böhlke,** Düsseldorf, Friedrichstr. 55.

Ordl. Küchenmädch., w. bürgerl. zu koch. versteht, gesucht. Brückstraße 16.

Gesucht z. 1. April ein erf. **Küchenmädchen** und auch ein **Zweitmädchen** mit Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern. **Frau Dr. Martens,** Spitthof 4, Nähe Olpe.

Für meinen ruhigen Haushalt (2 Pers.) suche ich ein erfahrenes, selbständiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. (Kl. Wäsche.) Jeden Sonntag Ausgang. Nur mit best. Zeugn. versch. w. sich meld. **Frau M. Stern-Großmann, Elberfeld.**

Brav. kath. Mädchen von auswärts, nicht unter 17 Jahren per sof. gesucht. Bornstraße 16.

Ein zuverlässiges 14927 **Mädchen** auf sofort gesucht. **Frau Aug. Geck, Iserlohn,** Grünerweg 18.

Properes Mädchen von 14—16 Jahren per sofort oder zu Ostern gesucht. Näheres **Rauxel-Dorf,** Wilhelmstraße 39.

Suche zum 1. April a. c. ein tüchtiges, junges

Mädchen,

welches im Kochen erfahren ist und auf eine dauernde Stellung reflektiert. Gute Behandlung wird zugesichert. Gefl. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu richten an **Frau Willi Müllers, Rheydt,** Reg.-Bez. Düsseldorf, Moltkestraße 111. 15098

Suche sof. od. später ein älter., zuverl., in Küche u. Hausarbeit erfahrenes

Mädchen Frau Tierarzt **Pillmann, Herne,** Heinrichstr. 10.

Suche zum 1. April tüchtiges, älteres evangelisches

Mädchen f. Küche u. Haus geg. guten Lohn, **Frau L. Warendorff,** 15216 Lippspringe.

Zimmermädchen tüchtig, nicht unt. 20 Jahren, sofort gesucht. Meld. nach 8 Uhr. Wiesenstraße 8.

Wir suchen zum 1. April **2 Mädchen.** **Christl. Holvig,** Wilhelmst. 49

In einen landwirtschaftl. Haushalt wird zum baldig. Eintritt ein ev. einf. jung.

Mädchen z. Stütze der Hausfrau gef. Schr. Ang. u. L. T. 1543 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Weg. Erkr. ges. für sogl. od. spät. ein einf., ord., ev.

Dienstmädchen für häusl. Arbeiten. Gute dauernde Stelle. Lohn 20 b. 23 Mk. pro Monat. **Barmen, Evangel. Vereinshaus,** am Hauptbahnhof. 15422

Teppiche

zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Tapestry-Teppiche festes, rippenartiges Gewebe

ca. 130×190 cm	8.75	11.00	13.75
ca. 165×230 cm	12.75	19.00	22.50
ca. 200×300 cm	18.50	25.50	35.00

Velour-Teppiche hochfloriges Plüschgewebe, sehr dauerhaft

ca. 130×190 cm	15.50	18.00	23.75
ca. 165×230 cm	25.00	30.00	36.00
ca. 200×300 cm	30.00	39.00	45.00
ca. 250×350 cm	55.00	63.00	75.00

Axminster-Teppiche Perser- und moderne Muster

ca. 130×190 cm	7.50	10.50	12.50
ca. 165×230 cm	12.50	17.00	25.00
ca. 200×300 cm	18.50	25.00	35.00
ca. 250×350 cm	35.00	55.00	66.00

Perser-Teppiche beste Kopien echter Perser-Teppiche

ca. 150×250 cm	28.50
ca. 200×300 cm	48.00
ca 250×350 cm	80.00
ca 300×400 cm	110.00
ca. 300×500 cm	125.00

Linoleum-Teppiche wunderbare Auswahl

Grösse 150×200 cm	6.50
„ 180×250 cm	10.50
„ 200×300 cm	15.00
„ 250×350 cm	28.50

Linoleum-Läufer

Meter 0.85 1.10 1.35 1.75

Reichhaltige Auswahl in Tischdecken Divandecken Bettvorleger Felle Wachstuche Fussmatten

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

Gebr. Engel

Westenhellweg 82 gegenüber der Petrikirche.

Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Landgrafenstr. 164, part., (Nähe Hoheistraße).

Per sofort ein jüngeres, properes, fleißiges

Mädchen gesucht. **Wirtschaft Emil Koppenschläger,** Marten, Roonstr.

Ord. Mädchen für bürgerl. Haushalt gegen gut. Lohn für sof. od. später gesucht. **Frau Ed. Helbeck, Barmen-R.,** Lennepersr. 65.

Mädchen, sauber u. kinderlieb, f. kl. Haush. p. 1. 4. 1913 gesucht. **Frau Baumeister Ludwig,** Kaiserstraße 120.

Tüchtiges, sauberes

Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. Familie von 3 Personen sofort gesucht. Gartenarbeit erwünscht. **Frau Brühl, Datteln,** Lloydstraße 3.

Mädchen mit guten Zeugnissen f. alle Hausarb. z. 15. ds. od. 1. April gesucht. Lohn 25 Mark. Westenhellweg 127, I.

Für sofort od. z. 15. April ein properes (22952

Dienstmädchen ges. **Hamm,** Feldickstr. 50.

Suche f. m. bürg. Haush. p. 1. Mai ein braves, tüchtiges

Mädchen. **Frau Carl Müller jr., Barmen,** Oberdörnerstr. 109

Auf ein mittleres Gut im Kr. Hörde wird z. 1.—15. April ein einfaches evangel.

Mädchen, am liebsten v. Lande, welch. sämtl. Arbeiten mit verrichtet, bei Familienanschluß gesucht. Gute Behandl. zugesich. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr., w. mögl. Photographie, u. T. E. 1555 an den General-Anz. Dortmd.

Zwei propere

Dienstmädchen sofort oder 1. April gesucht. 15459) **Buschmühle.**

Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarb. ges. Königswall 81, part.

Auf sofort ein tüchtiges

Hausmädchen das zeitweise in der Wirtschaft mit tätig sein muß, gesucht. **Aylerbeck,** Chausseestr. 2.

Zum 1. April ein tüchtig. **Mädchen** ges. Weißenburgerstr. 10, p.

Suche zum 1. April ein **erfahr. Mädchen** für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn. Beste Zeugnisse erforderlich. **Frau Bankdirektor Wilscher** Markt 19.

Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarb. im kl. Haush. z. 15. April ges. Nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden. Moltkestraße 4, 1. Etage.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit sofort oder 1. April gesucht. **Frau C. Schluckebier,** Herne, Bahnhofstr. 49.

Evgl. Dienstmädchen für landwirtsch. Haushalt auf sof. gesucht. (22905 Zu erfr. i. d. Geschäft. d. Z.

Zum 1. April od. tücht.

Mädchen nicht unter 18 Jahren ges. Olgastraße 30, I.

Suche ein ordentliches

zuverl. Mädchen zur Führung des Haushalts **H. Oberfeier, Osterflierich, Post Rhynern.**

Ein braves, fleißiges

Mädchen für sämtliche Hausarbeiten auf sofort gesucht. **Castroy,** Wittenerstr. 87.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht. 15503) Königshof 1.

Zum 1. April cr. durchaus perfektes

Hausmädchen ges. Lohn 25 M. **Villa Waldfrieden, Lippspringe.**

Suche zum 1. April ordl.

Mädchen für landwirtsch. Arbeiten. **Ludwig Große-Schmittmann Dorfkeld.**

Einfaches, evang., ja.

Mädchen, welches erfahren im Kochen u. allen Hausarbeiten und mit Kindern gut umzugehen versteht, zum 1. März ges. Zeugnisse erforderl. Dienstmädchen vorhanden. **Frau Dr. Deutschländer, Gelsenkirchen 3,** 15415) Bochumerstraße 145.

Suche zum 1. April ein ordentliches evangel.

Mädchen für Hausarbeit. **Frau Arthur Nette, Unna,** Bahnhofstraße 37.

Auf sofort zwei tüchtige

Dienstmädchen gesucht. Am liebsten von auswärts. **Automat Nölle,** 15520) Brückstraße 47.

Tücht. saub. Mädchen für Küche u. Haush. z. 15. März gesucht. (15481 **Frau M. Gundermann, Lünen,** Bäckerstraße 13.

Zuverlässiges, älteres

Mädchen welches bürgerl. kocht und Hausarbeit übernimmt, z. 1. April geg. hoh. Lohn ges. **Frau Walter Schaede, Herne i. W.,** Bahnhofstr. 8a.

Braves, fleißiges

Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, am liebsten von auswärts, für kl. bess. Haushalt (3 Pers.) gesucht. Steinstraße 14, 2. Etage.

Für kleinen Haushalt ein in Küche und Hausarb. erf. **Mädchen** welches schon in bess. Haushalt tätig war, sof. gesucht. Steinstraße 14, 1. Etage.

Mädchen f. Küche u. Hausarb., sowie ein Mädchen f. leichte Arbeit v. 14—15 J. z. 15. d. M. ges. Meld. nachm. 3—6 Uhr. Pens. Storch, Westenhellweg 35, II.

Zum 18. März suche ich für meinen bürg. Haush. ein sauberes evgl. **Mädchen** das alle Hausarbeit versteht. **Frau M. Schroeder, Witten,** Nordstraße 20.

Zu sofort zuverl. älteres **Mädchen** für Küche u. alle Hausarb. bei hohem Lohn gesucht. Junggesellenstraße 5.

Mädchen sof. ges. f. Küche u. Hausarb. Nicht unt. 18 J. Zweites vorhanden. **Frau Eb. Breddemann,** Leopoldstraße 58.

Suche zum 15. März ein properes, jüngeres **Mädchen** für leichte Hausarbeit. Acht. Mädchen ist vorh. **Pension Veith,** Hafenstr. 3.

Suche per bald für bess. Haush., 4 Pers., tücht., zuv. evangel. **Mädchen. Frau W. Schneider, Barmen,** Südstraße 9a.

Ord. Mädchen v. 14—16 J. für leichte Hausarbeit und bei einem Kinde gesucht. Näheres Rosenstraße 8, 1. E.

Für sofort ordentliches **Mädchen** gegen guten Lohn gesucht. **Hotel Westfalenhof,** Burgwall 10-12.

Jung. fl. evgl. Mädchen, am liebsten Ostpreuß., find. gute Stellung. **Konditorei,** Königswall 10.

15jähriges Mädchen per 15. April ges. v. auswärts. **Familienanschluß. Frau Korte,** Düsseldorferstraße 64.

Tücht. Dienstmädchen gegen guten Lohn sofort gesucht. Keine Wäsche. Friedhof 12, I.

Kath. Mädchen, 14—15 J., zu Kindern gesucht. Münsterstraße 41.

Tücht. saub. Mädchen, welch. auch etw. kochen kann gesucht. Hohestraße 35.

Ein tüchtiges junges Mädchen zum 1. April gesucht. Burgwallstraße 55.

Saub. br. Mädchen sof. od. 15. 3. gesucht. Bremerstr. 8.

Der Abteilung Kna wir das allergrößte Kunden infolge der wirklich billigen möglic

Knaben-Jack Mk. 2.75 Blusen-Anzü Mk. 3.00 Schlupf-Blus Mk. 6.50 Prinz Heinri Mk. 4.75 Seekadett-A Mk. 5.50 Kieler Anzüg Mk. 14.00

Wahrer P

Unter dieser Ueberschrift dem „Vorwärts" folgende

„Es ist schon wiederholt ein erheblicher Teil der kurz zu treten beginnt ist, daß die einmalige vorlage durch eine Au deckt werden sollen. Ab zeigt sich die Opferbere die Epidemie des We wird, in merkwürdiger Blatt der bürgerlichen gestellt, daß das wenig mögenden Klassen, nur in diesem Augenblicke die allgemeine Wehrp ihre letzten Konsequen Ist es nicht schandbar des Volkes sich immer will, die dem ärmsten rer Mitbürger auferleg oder alle zwei Jahre; d sein. Muß man unser die Franzosen als le Grundsatz hinstellen, d pen bekennen: „nobless Man mag über das will — aber, indem schicken, unseren erne nachzumachen, sparen Blut und der Hingebu ihres Volkes. Sie habe ohne Ausnahme die g legen. Und zwar muß terjöhnchen gleich volle würde es sich doch imm deln. Unsere „Herren zösischen Gesetz gegen volles Jahr im Rück leugnen, daß das fron waltigen militärischen deutet; es gibt dem ausgebildete Unteroffi liche Offiziere der N vorgebildete, als uns guten Stamm sowohl stehende Truppe, wie ohne die es nun doch schmerzlich das auch heeres sein mag. Ich auf aufmerksam mache densheer noch nicht h fiere zählt als das de daß unsere Reserveoffi gen die kürzere Dien auch in Frankreich v überzählige Uebungen.

Moderne Knaben-Anzüge



Der Abteilung **Knaben-Bekleidung** widmen wir das allergrößte Interesse und bieten unseren Kunden infolge der reichhaltigen Sortiments und wirklich billigen Verkaufpreise die denkbar möglichsten Vorteile.

Es ist in weiten Kreisen bekannt, daß wir selbst in den billigsten Preislagen gute, **strapazierfähige** Qualitäten in modernen Mustern und solider Verarbeitung bringen.

Unübertroffen in reichhaltiger Auswahl und Preiswürdigkeit.

Verkauf I. Etage

Knaben-Jacken-Anzüge blau und farbig
Mk. 2.75 3.50 4.50 6.00 7.50 9.00 11.00 bis 22.00

Blusen-Anzüge geschmackvolle Fassons
Mk. 3.00 4.00 5.50 7.00 8.00 10.00 12.00 bis 28.00

Schlupf-Blusen-Anzüge die neueste Mode
Mk. 6.50 8.00 11.00 14.00 16.00 18.00 bis 34.00

Prinz Heinrich-Anzüge in blau sowie aparten Mustern
Mk. 4.75 6.00 7.00 9.10 10.00 12.00 bis 38.00

Seekadett-Anzüge blau und farbig
Mk. 5.50 6.00 7.50 8.00 10.00 14.00 bis 28.00

Kieler Anzüge (Original) blau Marine-Molton
Mk. 14.00 15.00 16.00 18.00 20.00 22.00 bis 36.00

Norfolk-Anzüge Falten-Fasson, moderne engl. Muster
Mk. 7.50 9.00 12.00 14.00 17.00 19.00 bis 36.00

Einfache Schul-Anzüge in Tirtey-, Loden-, u. fest. Buxkin-Stoffen
Mk. 3.50 4.50 6.00 7.50 9.00 10.00 11.00 bis 19.00

Pelerinen (wasserdicht) für Knaben und Mädchen, grau, blau etc.
Mk. 3.75 4.25 5.00 6.00 7.00 8.00 9.00 bis 17.00

Knaben-Paletots (Pyjacks) in blau u. anderen modernen Farben
Mk. 5.00 7.00 8.00 10.00 12.00 14.00 bis 22.00

Frühjahrs-Ulster aparte Muter in engl. Geschmack
Mk. 9.00 11.00 12.00 13.00 15.00 17.00 bis 30.00

Bozener Mäntel (wasserdicht) mit und ohne Kaputze
Mk. 8.50 10.00 11.00 12.00 13.00 14.00 bis 19.00

Gestrickte Anzüge bestes Stuttgarter Fabrikat etc.
Mk. 8.50 12.00 14.00 16.00 18.00 20.00 bis 28.00

Sweater-Anzüge aparte Neuheiten
Mk. 4.50 6.00 8.00 10.00 11.00 12.00 bis 18.00

Sweater einzeln, in vielen Farben und Webarten
Mk. 0.90 1.20 1.60 1.80 2.00 2.40 3.00 bis 7.00

Schul-Joppen in Leder- und Cheviot-Stoffen
Mk. 1.90 2.40 2.75 3.50 4.50 5.00 bis 11.00

Knaben-Hosen Leibchen- und Knie-Hosen
Mk. 0.85 1.00 1.20 1.40 1.60 1.80 2.00 bis 5.50

Knaben-Hüte u. Mützen aussergewöhnlich große Auswahl, in modernen Fassons von Mk. 0.35 an

Zu jedem Anzug verabfolgen wir große Fliekstücke.

Verkauf nur gegen bar, zu streng festen Preisen, ohne jeden Rabatt.

Hettlage & Co. DORTMUND
Westenhellweg 70-72

Wahrer Patriotismus.

Unter dieser Ueberschrift hat Oberst a. D. Gädke dem „Vorwärts" folgende Zuschrift gesandt:

„Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen, daß ein erheblicher Teil der „Patrioten"-Blätter recht kurz zu treten beginnt, seitdem bekannt geworden ist, daß die einmaligen Kosten der neuen Heeresvorlage durch eine Auflage auf das Vermögen gedeckt werden sollen. Aber auch in anderer Beziehung zeigt sich die Opferbereitschaft der Klassen, von denen die Epidemie des Wettrüstens besonders getragen wird, in merkwürdigem Lichte. Hat auch nur ein Blatt der bürgerlichen Presse bisher das Verlangen gestellt, daß das wenig ehrenvolle Vorrecht der vermögenden Klassen, nur ein Jahr dienen zu brauchen, in diesem Augenblicke aufgegeben werden müßte, wo die allgemeine Wehrpflicht so gewaltig und bis in ihre letzten Konsequenzen ausgedehnt werden soll? Ist es nicht schandbar, daß der wohlhabendste Teil des Volkes sich immer noch von der Pflicht drücken will, die dem ärmsten und dem schwächlichsten unserer Mitbürger auferlegt wird? Alle nur ein Jahr oder alle zwei Jahre; das sollte doch jetzt die Losung sein. Muß man unseren Staatsstützen wirklich erst die Franzosen als leuchtendes Beispiel für den Grundsatz hinstellen, den sie so gerne mit den Lippen bekennen: „noblesse oblige"?

Man mag über das Wettrüsten denken wie man will — aber, indem die Franzosen sich jetzt anschicken, unseren erneuten Anlauf sofort wieder nachzumachen, sparen sie wenigstens nicht mit dem Blut und der Hingebung der bestgestellten Familien ihres Volkes. Sie haben das Anstandsgefühl, jedem ohne Ausnahme die gleiche Verpflichtung aufzuerlegen. Und zwar muß bei ihnen jeder dieser Mutersöhnchen gleich volle **drei** Jahre dienen, bei uns würde es sich doch immer nur um zwei Jahre handeln. Unsere „Herrenklasse" bleibt also dem französischen Gesetz gegenüber auch dann noch um ein volles Jahr im Rückstande. Nun läßt sich nicht leugnen, daß das französische Verfahren einen gewaltigen militärischen Vorteil uns gegenüber bedeutet; es gibt dem Heere Frankreichs trefflich ausgebildete Unteroffiziere und besonders vorzügliche Offiziere der Reserve; ohne Zweifel besser vorgebildete, als uns zur Verfügung stehen. Einen guten Stamm sowohl für die bei den Fahnen stehende Truppe, wie für die Reserveformationen, ohne die es nun doch einmal nicht geht; wie schmerzlich das auch den Anhängern des Berufsheeres sein mag. Ich muß auch hier wieder darauf aufmerksam machen, daß das französische Friedensheer noch nicht halb so viel Berufsunteroffiziere zählt als das deutsche. Man sage auch nicht, daß unsere Reserveoffiziere durch zahlreiche Uebungen die kürzere Dienstzeit wieder wettmachen. Auch in Frankreich verlangt man von ihnen drei überzählige Uebungen. Ein vielleicht noch verbleibendes Mehr bei uns würde noch nicht einmal das dritte Dienstjahr der gebildeten französischen Jugend ausgleichen, geschweige denn das zweite, das ich von unseren reichen Klassen nur verlange.

Wird sich wirklich niemand im Reichstage finden, der einen entsprechenden Antrag stellt? Soll es wirklich heißen: auf anderer Leute Kosten bewilligen sie alles mit Hurrageschrei, aber zu persönlichen Opfern sind sie nimmer bereit?

Bei dieser Gelegenheit will ich auf eine andere Verschärfung des französischen Wehrgesetzes hinweisen, die Verlängerung der Dienstzeit um drei Jahre. Bisher tröstete man sich bei uns mit dem Gedanken, daß die Franzosen wohl ihr Friedensheer verstärken, aber für den Krieg nicht einen Mann gewinnen würden. Auch diese Hoffnung ist zunichte geworden. Bei den Fahnen und in der Reserve hat man dort drüben in Zukunft 14 Jahrgänge, bei uns in der Linie, in Reserve und in Landwehr ersten Aufgebots nur 12. Damit wird unsere Mehreinstellung zum großen Teil wieder ausgeglichen. Ganz abgesehen davon, daß sich nun auch im deutschen Heere zahlreiche Mannschaften befinden werden, die sich nur zu Hilfsdiensten eignen, mit der Waffe aber nicht ausgebildet werden können.

Man hat unsere Heeresvorlage mit der Veränderung der politischen Lage im Südosten begründen wollen; wenn nun aber Frankreich und Rußland sofort ähnliche Verstärkungen vornehmen, wo bleibt dann der Vorteil für uns? Was ändert sich militärisch in unserem gegenseitigen Verhältnis? Man kann den inneren Widersinn dieses Wettrüstens nicht besser ad absurdum führen, als durch diese Frage. Andere wieder trösten sich und uns mit der harmlosen Versicherung, daß man nun nur die jüngsten Jahrgänge der Reserve und der Landwehr ersten Aufgebots sofort vor den Feind führen brauche. Wer auf diesen Schwindel reinfällt, verdient, daß man ihm eine Prämie auf seine Dummheit gebe. Dann würde ja der numerische Vorsprung, den man bei uns anstrebt, ganz verschwinden, und nur die riesige Mehrbelastung im Frieden bleiben. Nein, auf dem ausgefahrenen Wege, auf dem man es bei uns versucht, wird die Sache nicht zu einem gedeihlichen Ende geführt werden können.

Handel und Verkehr.

Berlin, 11. März. Die heutige Börse wurde von einer tiefen politischen Verstimmung beherrscht und wies meist mehrprozentige Rückgänge infolge eines großen Angebots auf. Eine wesentliche Rolle spielten dabei die Ausführungen der „Köln. Ztg." über die französischen Hetzversuche gegen Deutschland. Aber auch die Stockung in den Friedensbemühungen, die fortdauernde Spannung zwischen Bulgarien und Rumänien, sowie das Ausbleiben der österreichischen und russischen Abrüstung vermehrten die aus der Vorwoche übernommene Mißstimmung; und zwar auch aus dem Grunde, weil bei dem Anhalten der kritischen Lage bessere Aussiten auf eine Erleichterung der Geldmarktverhältnisse kaum zu erwarten sind und damit die Gefahr eines industriellen Abstiegs näher gerückt ist. Es kam hinzu, daß die Auslandsbörsen durch die Versteifung am deutschen Geldmarkt ebenfalls sehr zurückhaltend und vorsichtig geworden sind, und von ihnen keinerlei Anregung vorlag. Im Gegenteil wirkte die zweitägige Newyorker Abschwächung hier schärfer nach, und führte besonders zu einem mehrprozentigen Kursfall der Kanada-Aktien. Im Zusammenhang damit verstimmte auch das weitere Nachgeben der amerikanischen Roheisenpreise. Alle diese unfreundlichen Einflüsse nahm auch die Baissespekulation als Anlaß zu Leerverkäufen. Wenn nicht die Rede des englischen Ministerpräsidenten über die englisch-deutschen Beziehungen, sowie die Ankündigung des Besuchs des englischen Kronprinzen in Deutschland der Verstimmung ein gutes Gegengewicht geboten hätten, so wäre die Ermattung vielleicht noch tiefer geworden. Den stärksten Verlust von fast 7 Prozent erlitten Kanada, Baltimore besser gehalten. Fast 6 Prozent verloren die Aktien der A. E.-G., während die übrigen Elektrizitätswerte durchschnittlich 2 Prozent nachgaben; nur Deutsch-Ueberseeische Elektrizitätsgesellsch. schwächten sich weniger als 1 Prozent ab. Die leitenden Bankaktien gingen um 1 bis 2 Prozent zurück. Von Verkehrswerten verloren Orientbahnen und Hansa über 3 Prozent, die andern weniger als 2 Prozent. Von Montanwerten gaben Phönix, Deutsch-Luxemburger, Harpener und Rombacher mehr als 2 Prozent nach. Niedriger waren auch Kolonialwerte und Dynamittrust sowie besondere Anleihen, von denen die Reichsanleihe 40 Pfg. einbüßte. Im Verlauf setzten sich die Rückgänge noch fort. Erst am Schluß erfolgte eine allgemeine Befestigung, als Petersburg und London festere Kurse meldeten. Auf dem Geldmarkt versteifte sich der Privatwechselzinsfuß abermals. Tägliches Geld war mit 6 bis 5½ Prozent angeboten; die Seehandlung gab Geld auf fünf Tage und bis 26. März zu 5¾ Prozent. Von fremden Wechseln war Scheck Paris fester. Der 2 Uhr-Schluß war etwas erholt. Privatwechselzinsfuß 6 Prozent, lange Sicht 5 sieben Achtel Prozent.

Zusammenbruch einer Bankfirma in Hannover. Das im Jahre 1862 gegründete Bankgeschäft Emil Werthauer Nachf. in Hannover hat heute früh seine Türen geschlossen. Der Inhaber der Firma, Bankier Ferd. Stern, hat im Alter von 50 Jahren seinem Leben ein Ende gemacht. Seit einigen Tagen war hier und außerhalb bekannt geworden, daß die Firma mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen habe, die nun zur vollständigen Zahlungsunfähigkeit geführt haben. Als Ursache für den Zusammenbruch wird die außerordentlich hohe Spekulation des Inhabers in Minenwerten für sich und die Kundschaft an der Londoner und Pariser Börse angesehen, während die Firma in der letzten Zeit auf dem Kalkmarkt nur wenig hervorgetreten ist. Gestern war von hiesigen Banken eine Stützung der Firma versucht worden. Das mußte jedoch erfolglos bleiben, da sich ergab, daß die Bücher sich in Unordnung befanden und Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Beteiligt sind fast alle größeren Banken in Hannover, jedoch sind diese durch Depots reichlich gedeckt. Auch soll die Kundschaft bedeutende Verluste erleiden. Man beziffert den Fehlbetrag auf ¼ bis ¾ Million, dem nennenswerte Vermögenswerte nicht gegenüberstehen. Da der Inhaber der Firma dem Aufsichtsrat der Kaliwerke Steinförde A.-G., angehört hat und vor wenigen Tagen ein Rundschreiben erlassen worden ist wegen Ankaufs eines größeren Postens von Aktien dieser Gesellschaft, hat man die Zahlungsunfähigkeit in Zusammenhang gebracht mit dem Kalkwerk Steinförde. Dessen Vorstand erläßt nun eine Erklärung, der folgendes entnommen ist: Durch die Nachricht über Zahlungsschwierigkeiten einer Hannoverschen Firma wird unsere Gesellschaft nicht berührt. Ebenso steht die Verwaltung dem erwähnten Rundschreiben über den Ankauf eines größeren Postens von Aktien des Kalkwerks Steinförde fern. Als völlig unzutreffend sind die Angaben über die keine befriedigende Grundlage bildenden Kalimarktaufschlüsse zu bezeichnen. Sowohl die bereits früher nachgewiesenen als auch die in neuerer Zeit bei den Aus- und Vorrichtungsarbeiten gemachten Aufschlüsse von Karnalit und Hartsalzen sind durchaus befriedigend. Die Salze lassen sich gut bearbeiten und sind soweit aufgeschlossen, daß die Beantragung einer Mindestbeteiligung etwa gegen Ende nächsten Monats erfolgen kann. Jedenfalls wird man gut daran tun, aus dieser an und für sich unbedeutenden Zahlungseinstellung, die lediglich örtlichen Charakter hat, irgendwelche weitere Schlüsse zu ziehen, und vor allem sie nicht in Zusammenhang mit dem Kalimarkt zu bringen. Denn, wie erwähnt, ist die Firma durch große Minenspekulationen des Inhabers zugrunde gegangen.

Der Zusammenbruch des Bankhauses Fritsch in Stuttgart. Der Selbstmord des Bankiers Fritsch, der seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat, hat in Stuttgart ungeheures Aufsehen erregt und der Zusammenbruch seiner Firma zieht immer weitere Kreise. Es ist jetzt festgestellt, daß Depositen- und Mündelgelder unterschlagen wurden und das Defizit schon jetzt über eine Million Mark beträgt. In Mitleidenschaft gezogen sind auch der Zweigverein des Roten Kreuzes, die Ortsgruppe der Deutschen Kolonialgesellschaft und viele andere Vereine, deren Vertrauensmann Fritsch war. So ist auch der namhafte Staatsbeitrag, den die Generaldirektion der württembergischen Staatsbahnen dem Verkehrsverein bewilligt hat, von Fritsch unterschlagen worden. Erst am 25. Februar d. J. wurde Fritsch anläßlich des Geburtstages des Königs wegen seiner Verdienste zum Hofrat ernannt. — Sehr deprimierend wirkt der heute bekannt gewordene Zusammenbruch des angesehenen und bedeutenden Bank- und Immobiliengeschäftes Blankendorn, dessen Inhaber plötzlich aus Stuttgart verschwunden ist. Die Firma ist durch den Konkurs des Bankhauses Fritsch sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Die kleinen Banken wurden Montag von den Einlegern überlaufen, die ihr Geld abhoben.

Nette Pöstchen.

Die Dresdner Bank zahlt an 86 Aufsichtsräte eine Tantieme von 1,17 Mill. Mk., was pro Kopf mithin etwa 30 000 Mk. ausmacht. An vertraglicher Tantieme an die Direktoren, stellvertretenden Direktoren und Direktoren der Filialen, sowie an die Lokalkomitees — insgesamt sind 94 Persönlichkeiten beteiligt — werden rund 3 Mill. Mark, d. h. etwa 32 500 Mk. pro Kopf verteilt. Allerdings ist hier dieser Durchschnitt sehr irreführend, weil die Tantieme einzelner Direktoren ein Vielfaches der durchschnittlichen Summe darstellt, wohingegen manche Filialdirektoren und namentlich die Mitglieder der Lokalkomitees wahrscheinlich erheblich weniger beziehen.



In dieser Woche

Extra-Preise für Seidenstoffe!

Ausnahmslos gute reinseidene Qualitäten **zu enorm billigen Preisen.**

Es handelt sich um einfarbige und gemusterte Seidenstoffe in einfacher und doppelter Breite: **Seidenvoiles, Crêpe de Chine, Satin Grenadines, Crêpes etc.**

Sämtliche Artikel auf Extratischen. — Sämtliche Artikel auf Extratischen.

Serien-Preise per Meter **2.90** **2.25** **1.65** **1.15** **78** Pfg.

Cravattenstoff-Reste besonders preiswert.

Spezial-Einkaufsstätte **Paul Riess** Westenhellweg 35.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 91 u. 92 SPEDITEURE für SPEZIALGESCH. MÖBELTRANSPORT EISENSCHRÄNKE MÖBELTRÄGER

Umzüge nach all. Richtungen werd. zuverl. ausgeführt. Josef Bäckerling, Reinoldistr. 7.

Schmiede-Werkstatt
30 Jahre best., mit elektr. Kraft, 120 qm gr., in Eving, Luisenstr. 100 gelegen, in nächster Nähe Dortmunds, auch für jed. and. Zweck zu gebrauchen, sofort zu verm. Näheres H. Wiemann, Dortmund, Lübeckerstr. 82.

— Lagerplatz —
ca. 100 □-M., m. groß. Toreinfahrt zu vermieten. Braunschweigerstr. 20.

Größ., mod., eingerichtet.
Einfamilienhaus
in schönster Lage d. südlich. Stadtt. ist z. 1. Juli neu zu vermieten oder zu verkauf. 16 Zimmer, Bad, Zentralheizung, elektr. Licht, Kochgas, Parkettböden etc. vorhanden. Schr. Ang. u. E. J. 1493 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sch. Haus a. d. Lande, 9 Z. St. u. Gart. f. Gesundheitsf. sehr zu empfehl., auch geteilt zu vermieten od. zu verkaufen. Hochdahl, Restaur. Jägerhaus. 22975

Altena i. Westf.
An der Hauptstr. in Altena, in allergünstigst. Lage, ist zum 1. April od. später ein
Ladenlokal
mit Wohnung zu vermieten. Anfr. unt. Gz. 72 an die Westfäl. Neuest. Nachricht., Altena i. W., erbeten.

Leierweg 37
Ladenlokal m. 1 Zimmer, Küche u. Speisek. u. Veranda, eventl. größ. Wohnung, besond. geeignet f. Schuhmacher, da Konkurrenzlos, z. 1. April zu verm. Näheres Leierweg 39 bei Diek.

Gut gelegt. Ladenlokal mit Wohnung z. 1. April billig zu vermieten. Stahlwerkstraße 71, 1. Etage.

Ladenlokale
in allen Lagen.
Einfamilienhäuser
im Süden, Osten, Südwesten und im Mittelpunkte,
Geschäfts-Etagen
Brückstraße, Westenhellweg, Ostenhellweg, Hansastr. 2c.
große Wohnetagen
von 7—8 Zimmern und Zubeh., im Süden, Osten, Westen und Mittelpunkt.
Wohnungen
3, 4, 5 und 6 Zimmer, in allen Stadtteilen und in jeder Preislage zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis
Jean Helmus,
Hansastraße 57. Gegr. 1902. Tel. 3228.

Erste Etage für Büro oder Geschäft
wegen ihrer prima Lage vorzüglich geeignet, per 1. April zu verm. Wwe. Elsbach, Dortmund, Westenhellweg 78, II.

Metzgerei m. Wohnung in Königsborn
2 badenlokale mit und ohne Wohnung, für jeden Zweck geeignet, in Unna u. Königsborn zu vermieten.
F. Coenen, Unna-Königsborn.

Herrschaftliche 1. und 2. Etage
bestehend aus Küche, 7 Zimmern, Zentralheizung und Zubehör im Hause
Kaiserstrasse 24
sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Architekt Löwer, Kronenstrasse 31.**

Mod. Ladenlokal
am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15875

Ein Ladenlokal mit Wohn. für Gemüse- od. Spezialgeschäft zum 1. April 1918 zu verm. Zu erfragen in der Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Ladenlokal mit Wohng. zu verm. Leopoldstraße 4.

Neubau Haus Utermann
Betonstrasse.
Nur noch
2 Ladenlokale
zu vermieten.
Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

Ladenlokale.
Direkt an der neuen Kolonie „Freie Vogel" sind noch 2 Ladenlok. evtl. m. Wohnung, pass. als Metzgereifiliale, Woll-, Weiß- o. Partiewarengeschäfte, auch für Schuhmach. etc. pass., preiswert ohne Konkurrenz zu vermieten. H. W. Morck, Schüren b. Hörde, Kaiserberg

Ladenlokal
mit 3 Schaufenstern a. Westenhellweg, das eventl. auch geteilt werden kann, Lagerräume vorh., p. 1. Juni zu verm. Westenhellweg 120.

1 Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung, gelegen an der Provinzial- u. Kaiserstr.-Ecke in Lütgendortmund, zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Baugeschäft C. Korte, Lütgendortmund.

Posthof.
Vornehme Wohnung
zu vermiet. 8 Zimm., Diele, Küche, Bad, Mädchenzimm., Mansarden etc., mit allen Bequemlichkeiten. Näh. bei Schmidtmann u. Klemp, Arch., Molkestr. 21½.

Vornehme Wohnlage.
Herrschaftl. Etage
6 Räume, großer Winterg., Bad, Mädchenz., 2 Kell., Gas, Elektr. v. 1./4 zu v. 5 Z. Frt., Schlafz. n. Osten, Pr. ca. 1500 M. N. Beurhausstr. 20, p.

Hochherrschaftliche
7 Zimmer-Wohnung
im Hause Westenhellweg 91-93 sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht und Entstaubungsanlage vorh. Näher. im Hause. 14750

Märkischestr. 50
hochherrsch. ruhige Etagen, 6 Zimmer, Mansarde, Keller u. Garten zu verm. Auskunft durch Frau Zapp, Sonnenstraße 98. 11634

Hochherrsch. I. u. III. Etg.
von 6 Zimm., Küche, Bad, Winterg. in der Nähe vom Stadttheater, sowie 1 kl. Laden und 3 Mansz. an der vord. Kaiserstr. zu verm. Näh. Leipzigerstraße 3.
Tel. 1177.

Im Hause
Ostenhellweg 16
Ecke Kuckelke
sind die 15490
I. und die II. Etage
m. Zubehör u. Mansarden, zusammen oder getrennt, z. vermieten. Die Etagen sind herrschaftlich eingerichtet u. enthalten je 6 helle Räume, einschließlich Küche. Besonders geeignet für Gesellsch., Arzt od. Rechtsanwalt. Besichtigung am besten in der Mittagszeit.
P. Tewes, Dortmund, Ostenhellweg 16, III.

I. Etage
5 Zimmer, 1 Küche mit Veranda, 1 Badezimmer, im Zentrum d. Stadt, besonders für Büros, zu vermieten. Näheres Wilh. Christian, Reinoldistraße 5. 15484

Abg. 2. Etage
5 Zimmer, 1 Vorraüm. u. 1 Mansardenzimmer umstd. zum 1. April od. später zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorhand. Friedrichstraße 58.

Aplerbeck.
4-räumige abg. Wohnung mit elektr. Licht in schönster Lage per 1. April zu vermieten. Näheres H. Kümper, Aplerbeck.

1. Etage
(5 Zimm., Zentralheiz. etc.) Kronprinzenstraße 4 1. Juli mietfrei. Näheres dort Erdgeschoß.

Herrsch. Etage
von 5 Zimm. nebst Küche, Bad, Vorrats., Mans. u. sonst. Zub. 1. April od. spät. fortzugsh. an ruh. Fam. zu verm. Näh. Gutenberastr. 56 Zigarrengeschäft.

In besserem Hause in
Wambel
schöne helle, abgeschlossene 1. Etage von 4 Zimmern mit allem Zubehör, evtl. m. Mansarden, (Elektr. u. Gas) billig zu vermieten.
Wambel-Dmb., Feldstr. 8.

Zum 1. April ist die Parterre-Wohnung Arndtstr. 13, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. an alleinst. Dame od. kinderl. Ehepaar zu vermieten. Näh. Arndtstraße 11, 1. Et. 15406

4 Zimmer z. 1. April z. v. Heizung, elektr. Licht vorh. Herolstraße 57, 1. Etage.

3 Zimmer
in ruhigem Hause, elektr. Licht, Gas, Balkon u. Speisek., per 1. April zu vermiet. Wiederstraße 42, 1. Etg.

Abg. 4 Z.-Wohn. mit 1, 2 oder 3 Mans. z. 1. 7. z. v. Mitbenutz. b. Bart. Kronenstr. 33. Bes. v. 3—6. Nach oben schellen.

Abg. 3 Zim.-Wohnung
z. v. Clausthalerstraße 41.

Cörne.
Eine abg. Wohn. v. 3 Zim., Badez., Koch- u. Leuchtgas, z. 1. April od. sp. zu verm. Näheres Lukasstraße 6.

Abg. 3 Zim.-Wohn., 3. Et., in ruh. Hause, Gutenbergstraße 79, sof. oder April zu verm. Näh. 1. Etage.

Abgeschl. 3 Zimmer-Wohn. per 1. April zu vermieten. Gutenbergstraße 12.

Abg. 3 Z.-Wohn., 3. Etg., i. b. Hause Lindemannstr. 79 p. 1. April z. v. N. part.

3 gr. Räume, 1 kl. Zimm., Bad, Speisekam., Veranda usw., abgeschl. 4. Etage, p. 1. 4. zu vermieten. Kreuzstraße 38, pt.

Schöne abgeschl. 3-Zimm.-Wohnung mit all. Bequemlichk. fortzugsh. per 15. Mai od. 1. Juni zu vermieten. Ackerstraße 31, 1. Etg.

3 Zimm., 1. Et., 1. April zu vermiet. Körnerhellweg 82. Zu erfr. Amalienstr. 10.

3 Zim.-Wohnung z. 1. April zu vm. Damburgerstraße 70.

3 große Zimmer, 1. Etage, an kleine Familie zum 1. April zu vermieten. Oestermärschstraße 21.

3 Zim., 1. Et., z. 1. April zu vm. Restaur. Stubengasse 4.

3 Zimmer-Wohnung zum 1. April zu vermieten. 28009) Herderstraße 8.

3 Zimmer zu vermieten. Heroldstraße 56.

2 große Zimmer zu verm. Alsermühlenweg 66.

2 Zim. an kinderl. Fam. zu verm. Hövelstraße 4.

2 Z. m. elektr. L. z. 1. 4. b. verm. Lortzingstr. 13, 1. E.

Wohn., 2 Zim., 1. Etage, zu verm. Leopoldstraße 4.

2 Zim. mit od. o. Bodenz. z. 1. 4. z. v. Kurfürstenst. 8.

2 Zimmer 1. April zu vermieten. Linienstraße 11.

2 Zimmer zu vermieten. Adlerstraße 88, 1. Et.

2 Part.- und 2 Bodenzimm. für 16,75 Mark zu vermiet. Humboldtstraße 22.

Kesselstr. 26, Part.-Wohn. 2 Zimm., 1. April zu verm. Näh. bei Bohne part.

2 Zimmer zu vermieten. Richardstraße 18, I.

Abg. Wohnung v. 2 gr. Räumen per 1. April für 19 Mk. z. verm. L. Piel, Schmiedestr. 20, III.

Am Nordel 4
Wohnungen zu vermieten. Näheres bei Wieganb, part.

1 leer. Z. an 1 einz. P. z. v. Elektr. L., Kochgas u. Wass. vorhand. Humboldtstr. 65.

1 ausgest. Mansarde an alleinsteh. Person z. 1. April zu vm. Düsseldorferstr. 62, 1.

2 Bodenzimmer 1. April zu vermieten. Juliusstr. 18.

2 Mansardenzimmer zum 1. April zu vermieten. Schützenstraße 74.

Helle Mansardenwohnung, 2 Zimmer, zu vermieten. Leopoldstraße 4.

3 gr. Mans.-Z. 1. April zu vermiet. Kielstr. 9, part.

2 oder 3 Mansarden per 1. April zu vermieten. Mittelstraße 15 pt.

Im f. herrschaftlichen Einfamilienhause
mit gr. Garten im Süden der Stadt (Straßenbahn-Haltest.) an einen gebleg. auftit Herrn oder Dame möbl. Wohn. v. 2 sehr gr. lichten Räumen, 1. Etg., evtl. auch mehr, mit allen Bequeml. zu vab. Ltng. u. R. U. 133 an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Möbl. Zimmer m. Pens.
zu vermieten. 22606
Weißenburgerstr. 30, I.

4 anständ. Leute erhalten freundl. möbl. Zimmer, pr. Mann 8 Mk. wöchentlich. Westerbleichstr. 47, 1. Tr.

Möbl. Frontzimmer
mit sep. Eing. sof. od. spät. zu verm. Hüttemannst. 8, I.

Anfang April od. später 3 möbl. Zimmer mit Pens. an Damen od. Herren zu vm. Näh. Kronenstraße 18.

Frdl. möbl. Zim. m. Pens. an beff. Herrn per sofort zu vermieten. Gutenbergstraße 4, part.

Möbliert. Wohn. u. Schlafzimmer, part., in nächster Nähe d. Bahnhofs, evtl. mit Telephonbenutzung, sof. zu verm. Königswall 88.

Sch. mbl. Zimmer
sofort od. später zu vermiet. Mallinckrodtstr 119, 1. Etg., direkt an der Münsterstr.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten, evtl. mit Klavier und Morgenkaffee. Münsterstraße 77, 2. Et.

2 möbl. Zimm. m. od. ohne Pens., sof. zu vermieten. Westenhellweg 43, Eingang Weberstraße 2, 1. Etg.

Gut möbl. Zimm. an beff. Herrn z. 1. April zu verm. Holländischestr. 15, 2. Etg.

Möbl. Z. m. Schreibt. in beff. Hause p. 1. 4. zu vm. Prinz Wilh.-Str. 8, a. d. Kronprstr.

Eleg. möbl. Zimmer mit Pension (Schreibtisch) zu verm. Kaiserstr. 12, 2. Et.

Lübeckerstr. 4, hübsch möbl. Zim. m. vorz. Pens. 1. April zu vermiet. Näh. part.

Schön möbl. Zimmer
a. vm. Langestr. 9, 1. Etg.

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vm. Münsterstr. 66, I.

Schön möbl. Zimmer sof. hill. zu vm., evtl. auf Woch. Kaiserstraße 21, 1. Etage.

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Herderstr. 8, II. r.

Möbl. Zim. od. Wohn- und Schlafz. m. o. ohne Pens. z. verm. 1. Kampstr. 86, 2. E.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., dir. Hauptbahnhof, zu vermieten. Königswall 33, I.

Anst. j. Mädch. z. Mitbew. 1 Zim. gef. z. 1. April. Zu erf. Rheinischestr. 52, Buchhdlg.

Frdl. möbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten. Neuer Graben 80, I.

M. Zim. a. 1 o. 2 H. z. vm. Heilkrautstraße 24.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Ardeystr. 90, 3. Et. rechts.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Friedrichstr. 37, part. links.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Ritterstr. 1, I.

Möbl. Zimm. z. v. Wunsch. Pension, Steinstr. 7, III.

Gr. sch. m. Z. a. b. H. zu vm. Schwanenwall 28, II

Frdl. mbl. Manf.-Zim. sof. zu verm. Lindenstraße 41.

Möbl. Zimmer sofort zu zu verm. Königswall 68.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Humboldtstr. 55, part.

Schön möbl. Zimmer zu v. Westenhellweg 126, 2. Etg.

Möbl. Z. m. Pens. z. 1. 4. zu verm. Hohestr. 41, I. Et.

Gut mbl. Zimmer zu verm. Burgmundastr. 16, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Königswall 48, II., r.

Möbl. Zim. m. o. oh. Pens. z. vm. Stauffenstr. 10, III.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Weiherstr. 72, 3. Et.

B. Schlfst. Mühlenst. 8, III. l.

Schön. möbl. Zimmer zu verm. Königswall 25, IV. (

Freundl. möbl. Zim. zu vm. Bremerstraße 1, 2. Etg.

Einf. mbl. Z. 2 B. Viktoriastr. 4, II.

2 ordl. Leute erh. pr. Schlafstelle. 1. Kampstr. 114, I.

Saub. Schlafstelle frei. Steinstraße 27—29, 3. Etag.

Propere Schlafstelle frei. Humboldtstraße 7, 2. Etg.

Zimmer für 2 Schlafstellen zu vermiet. Ritterstr. 1.

Schlafst. frei. Kuckelke 82.

B. Schlfst. Priorstr. 15, II.

Pr. Schlfst. Leopoldst. 12, II.

B. Schlst. 1. Kampst. 41, III.

B. Schlfst. f. Gutenbergstr. 5.

Schlafst. fr. Kuckelke 82.

Schlfst. 1. Kampst. 63, 2 Tr.

Schlafst. Lauenburgerst. 7.

2 Schlafst. fr. Sedanstr. 9.

Schlfst. Steinstr. 27 u. 29.

B. Schlafst. Gerberst. 10, II

Schlfst. Friedrichstr. 92, 3. E.

Schlafst. fr. Hohestr. 81, II.

Schlfst. Lütgebrückst. 18, III.

Schlafst., 2 B., Brüderweg 53, II.

Pr. M.-Schlfst. f. Scheffelstr. 28, I.

Mdch.-Schlfst. Schleswigerst. 30, III

Gut. Mittagstisch
im Abonn. 70 Pfg. empfiehlt Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Ord. Mann erh. Kost u. Logis. Lortzingstr. 29, I, r.

Kost u. Logis frei. Steinstr. 27—29, I., l.

K. u. L. 1. Kampstr. 10.

Kost u. Log. Heiligegartenstr. 21.

Miets-Gesuche

Welch. Hauswirt b. Bäckerei mit Dampfofen per bald zu verm., Dortmund u. nächste Umgebung bevorzugt. Schr. Ang. u. E. G. 4162 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einfamilienhaus
mögl. mit separat. Kontoreingang, zu mieten gesucht. Einzug nach Uebereinkunft; spätestens 1. Okt. 13. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Mietpreis u. Lagebeschreibung erbitte unter O. B. 4176 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal f. Obst- u. Gem. gesucht, m. od. oh. Wohn. Schr. Ang. u. J. B. 4161 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautp. f. z. 1. Juli abg. Et., 5 Z., Küche, Bader. in beff. Hause, südl. Stadtteil. Schr. Ang. u. B. B. 4133 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderl. Ehep. (Beamter) f. zum 1. Juli bessere 4—5 Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause. Off. m. Pr. u. K. F. 4165 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ruh. Fam. m. 1 Kind sucht zum 1. Juli Wohnung von 4—5 Zimmern in anständ. Hause. Schr. Angeb. mit Preis unt. R. R. 4125 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohn. v. 5 Zim. m. kl. Lager u. Lagerkell. gesucht, gleichviel in welch. Stadtt. Ang. u. R. W. 135 an Fil.-Exped. Sonnenstr. 74.

Suche z. 1. April Wohnung von 4 groß. od. 5 kleinen Zimm., am liebst. mit klein. Stall in Dortm. Westen od. Norden Nähe der Union. Nachenerstraße 20.

Abg. Wohn. v. 4 Zimm., v. ar. Fam. zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. B. B. 4189 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beamtenfam., 1 Kind, sucht 1. 7. Wohnung, 4 Räume und Zubeh., 1. oder 2. Etg. Off. m. Preis u. S. R. 4173 an den Gen.-Anz. Dortm.

4 Zimmer-Wohnung m. all. Zub., ev. 1 Mansz., elektr. L., v. Ehepaar ohne Kinder sof. od. 1. April zu mieten gef. Schriftl. Angeb. unter U. A. 4180 an den General-Anzeiger Dortm.

Abg. Wohn., part. od. 1. Et. von 5 Zim. u. Zubeh. z. 1. Juli von fl. Fam., 4 erw. Personen, im Mittelp. der Stadt gesucht. Schr. Angeb. mit Preis u. W. C. 4134 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung
v. 4—5 Zimmer mit Stallung für ein Pferd sofort oder 1. April gesucht. Schr. Ang. u. M. O. 4124 an den Gen.-Anz. Dortm.

Freundl. sonnige 3 od. 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör u. Veranda zum 1. Juli gesucht. Schr. Angeb. mit Preis u. B. D. 1558 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung
von 3—4 Räumen zum 1. April oder später im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Schr. Ang. u. H. M. 1563 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Abg. 4 Zimmer-Wohnung
m. a. Beaueml., v. kl. Fam. in ruh. Hause, Mitte der Stadt, evtl. auch im Süd. o. Osten, p. 1. 4. zu miet. ges. Ang. m. Pr. u. P. G. 1727 an den Gen.-Anz. D.

Zum 1. April suche ich in nächster Nähe der Arbeh- od. Hohensyburgstraße eine
4 räumige Wohnung
mit Zubeh., part. od. 2. Etg. zu mieten. Off. erb. an O. Büttcher, Brebeney, Drogerie

3—4 Zimmer-Wohnung abg. in beff. Hause, im Mittelp. der Stadt, zu pr. v. 400—500 Mk. zu miet. ges. Schr. Ang. u. B. R. 4129 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnung
von 4 Zimmern wird von ruhiger Familie (1 Kind) per 1. April zu mieten gef. Off. m. Preisang. u. A. D. 1483 a. d. G.-Anz. Dortm.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April Wohnung mögl. in neuem Hause, 4 Zimmer u. Küche o. 3 Zimmer, Küche u. geräumige Mansarde. Elektr. Licht u. Baderaum erforderlich. Schriftl. Ang. m. Preisangabe u. F. D. 4059 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Wohnung
von 3 Zim., part. o. 1. Etg. v. 1. Mai. Off. u. O. M. 4147 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beamt. sucht z. 1. 4. abg. 2 Z.-Wohn., West. o. Nord. Schr. Ang. u. X. C. 4158 an den Gen.-Anz. Dortm.

4 Zimmer-Wohnung
m. all. Zub. u. Zubeh. z. 1. Juli v. fl. Fam., 4 erw. Personen, im Mittelp. der Stadt gesucht. Schr. Angeb. mit Preis u. W. C. 4134 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung
v. 4—5 Zimmer mit Stallung für ein Pferd sofort oder 1. April gesucht. Schr. Ang. u. M. O. 4124 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung
von 3—4 Räumen zum 1. April oder später im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Schr. Ang. u. H. M. 1563 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Abg. 4 Zimmer-Wohnung
m. a. Beaueml., v. kl. Fam. in ruh. Hause, Mitte der Stadt, evtl. auch im Süd. o. Osten, p. 1. 4. zu miet. ges. Ang. m. Pr. u. P. G. 1727 an den Gen.-Anz. D.

Zum 1. April suche ich in nächster Nähe der Arbeh- od. Hohensyburgstraße eine
4 räumige Wohnung
mit Zubeh., part. od. 2. Etg. zu mieten. Off. erb. an O. Büttcher, Brebeney, Drogerie

3—4 Zimmer-Wohnung abg. in beff. Hause, im Mittelp. der Stadt, zu pr. v. 400—500 Mk. zu miet. ges. Schr. Ang. u. B. R. 4129 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnung.
8 Zim. und eine Küche in beff. Hause v. Ehep. (Beamter) mit 1 Kind z. 1. Juli ges. Off. unt. E. J. 4164 an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinsteh. Person sucht z. 1. April Wohnung von 2—3 Zimmern mit Backofen. Schr. Ang. u. O. L. 4171 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ord. Leute such. z. 1. 4. 18. 3 Zimmer-Wohnung. Schr. Ang. u. U. O. 4151 an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinst. Frau f. 2 Zimmer u. Mittelp. d. St. z. 1. 4. Off. m. Pr. u. D. J. 4140 an den Gen.-Anz., Dortm.

2 Zimmer, Nähe Olympia-Theater zu mieten gesucht zum 1. April. Schr. Ang. u. W. R. 4177 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aplerbeck.
Zu mieten gesucht: 1 oder 2 möbl. od. unmöbl. Zimm. mögl. part. in Marktnähe. Off. u. R. B. 134 an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Junge Dame (Lehrerin) sucht zum 1. April gut möbl. Zimmer mögl. mit voll. Pens. Nähe Ostwall. Schr. Ang. mit Preisangabe u. B. T. 1794 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Dame (Seminaristin) sucht z. 1. April 2 möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) m. voll. Pens. i. südl. St. Schr. Ang. m. Pr. u. P. B. 1723 an den Gen.-Anz. D.

Suche für meinen Sohn (19 J., anspruchslos) für Ende März Familienpension in einf. bürg. H., wo derselbe Klavier mitbringen kann. Off. mit Preis u. C. W. 4065 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Hübsch möbl. Zimm., ganz ung., in der Nähe des Ostwalls per 1. April zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. D. F. 4135 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Kaufmann sucht zum 1. 4. 18. gut möbl. Zimmer m. Morgenkaffee. Off. mit Preisangeb. u. H. D. 4163 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ja. Herr sucht per 15. cr. freundlich möbl. Zimmer, Pens. erwünscht. Schriftl. Ang. m. Pr. u. P. S. 1807 an den Gen.-Anz. Dortmd.

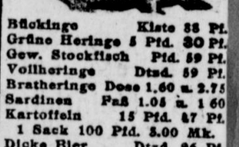
Eleg. möbl. ung. Zimmer, mögl. part., v. Drn. z. miet. gesucht. Schr. Ang. u. S. W. 4130 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Im südl. Stadtteil wird z. 1. April möbl. Wohn- und Schlafz. m. voll. Pens. in beff. Hause gesucht. Schr. Ang. m. Pr. u. R. B. 136 an Fil.-Exp. Sonnenstr. 74

Fein möbl. sep.
Zimmer
mit Klavier z. 1. April von j. Ingenieur ges. Off. unt. 237 an R. Hartung, Witten.

Reisender sucht auf ca. 10 Tage gut möbl. Zimmer Nähe Hauptbhf. Schriftliche Angeb. unt. R. V. 4152 an den General-Anzeiger.

Neue Pflanzbohnen
per Pfd. 16 Pfg.
S. Lindenbaum Söhne
Reinoldistr. 6, Münsterstr. 58



Bückinge Kiste 88 Pf.
Grüne Heringe 5 Pfd. 30 Pf.
Gew. Stockfisch Pfd. 59 Pf.
Vollheringe Dtzd. 59 Pf.
Bratheringe Dose 1.60 u. 2.75
Sardinen Paß 1.05 u. 1.60
Kartoffeln 15 Pfd. 47 Pf.
1 Sack 100 Pfd. 3.00 Mk.
Dicke Bier Dtzd. 96 Pf.

Wilh. Butenuth
Ia. blau-weissen
Gartenkies
(Silberkies) liefern prompt und billigst (15452
Plücker & Starcke,
I. Kampstraße 135.



liebliche Flötenmusik. Bei Einsendung von 30 Pfg. franko ohne sonstige Kosten. 2 Stück 50 Pfennig.
H. Suhr, Neuenrade.

Wer unreines Blut hat?
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trinke nur Dr. Butieb's echten Franzbranntwein à 50 Pfg.
Hafen-Drogerie, Münsterstraße 74
Adler-Drogerie, Kaiserstraße 10
Germania-Drog., Westenhellweg 5

Für Rhabarber (vr. rotstielig) regelmäßig. Abnehmer ges. Off. u. T. R. 75 bef. d. Hauptagentur in Unna.

Verloren - Gefunden
Karton mit Hüten auf der Straßenbahn von Hörde nach Dortmund abhanden gekommen. Abzugeben Hörde Bickefeld 59.

Wolfsgr. Schäferh., 10 Mon. alt, Ajaxhdr., entlauf. Wiederbr. Belohnung. Oestermärschstr. 64, p.

Seit der vorigen Woche ein junger Schäferhund zugelaufen. Nordfriedhof.

Hohe Belohnung
demjenig., w. d. a. Mittwoch d. 5. am Stahlwerk Hoesch entl. Teckelhündin zurückbringt, od. der Verbleib anzeigt. Stahlwerkstraße 76.

Eine Dame verrät nie

mit welch' einfachen Mitteln sie es oft erreicht, sich besonders vorteilhaft zu kleiden. Ein solch' kleines Geheimnis raffinierter Eleganz ist die an Fürstenhöfen bevorzugte Schuhcrème:

Erdal
schwarz — gelb — braun

Kaufhaus Hermann Hertz

vormals **J. Windmüller.** **Dortmund,** Rheinischestrasse 130-132

Eröffnung

Mittwoch, den 12. cr.

:::: nachmittags 5 Uhr ::::

Preiswerte Korsetts

von guter Paßform und dauerhafter Qualität!



Konfirmanden-Korsetts
kurze Form **1.25 1.50**

Frack-Korsetts
aus grau Drell mit Strumpfhalter **2.00**

Directoire-Korsett
in grau Drell oder getupftem beige Drell mit Strumpfhalter **2.50**

Dauerhafte Spiralfeder-Korsetts
lange Form, in grau Drell mit Strumpfhalter . 3.00 **2.75**

Extra lange Directoire-Korsett
aus naturfarbig und weiss gebleichtem Drell mit Strumpfhalt. **3.50**

Elegante lange Directoire-Form
aus beige Satindrell mit Strumpfhalter **5.00**



Starkes Directoire-Korsett
in natur- u. silbergrau. Drell, mit und ohne Strumpfhalter . . . **6.50**

Modernes langes Directoire-Korsett
in getupftem Drell mit Strumpfhalter . **4.50**

Hervorragende Auswahl in besseren deutschen u. französischen Korsetts.

Ludwig Clemens

Dortmund **Westenhellweg 102-106.**

Ein tücht. Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.) Kuckelke 2, I.

Tücht. Mädchen z. 1. April ges. Sonntags v. 2—10 Uhr frei. Johannesstr. 17, part.

Tücht. prop. Dienstmädchen z. 15. od. später z. hoh. Lohn ges. Bornstraße 66, part.

Saub. Mädchen v. 1. April gesucht. Burgwall 87.

Tücht. kath. Mädchen ges. 22760 Heroldstraße 8.

Pr. Dienstmädch. z. sof. ges. Frau Hesse, Märkischestr. 196

Ordentl. Mädchen sofort gesucht. 1. Kampstraße 20.

Tagesmädchen f. kl. Hausb. sof. ges. Hagenstr. 40. I.

Anst., brav. Tagesmädchen ges. Kurfürstenstr. 86, II.

Jüngeres Tagesmädchen gesucht Arndtstr. 71, 2. Et.

Tagesmädchen

sof. gesucht. Wißstr. 18½, II.

Tagesmädchen sof. gesucht.) Hansastraße 55, 1. Et.

Prov. Tagesmädchen sofort gesucht.) Münsterstr. 117, III. r.

Prov. Tagesmädchen sofort gesucht. Kirchenstr. 12½, p.

Brav. evg. Mädch. v. 14 J. a. Tagesmädch. ges. n. f. m. meld. Alsenstr. 42.

Jung. prov. ¾-Tagmädchen gesucht Kuckelke 22, 3. Et.

Ja. Mädch., 14—15 J., auf halbe Tage ges. Frau Schönwald, Steinmetzstr. 20, II.

Auf sofort ein 15010

Mädchen

für halbe Tage gesucht. Adlerbeck, Märkischestr. 4.

Saub. Morgenmädchen sof. gesucht. Hoherwall 28, II.

Morgenmädchen sofort ges.) Heiligerweg 75, 2. Et., l.

Morgenmädchen gesucht. Ritterstr. 5, part.

Morgenmädchen gesucht. Kaiserstr. 84, 2. G.

Ord. prop. Morgenmädchen sof. ges. Humboldtst. 59, II.

Morgenmädchen

sof. gesucht. Frau H. Gockel, Saarbrückerstraße 88.

Saub. Morgenmädch. f. kl. Hausb. ges. Hohestr. 4, II, r.

Ord. Morgenmädchen sof. gesucht. Aachenerstraße 14.

Morgenmädchen gesucht, Saarbrückerstraße 50, II.

Prov. Morgenmädchen f. s. gesucht. Jägerstr. 81, 1. Et.

Morgenmädch. ges. a. Lohn. Sonnt. fr. Töllnerst. 17, 1 Tr.

Ordentl. Morgenmädchen sof. ges. Dudenstraße 18.

Prop. Morg.- od. Tagesmädch., 15—17 J. Schwanenwall 53, III

Mädchen oder Frau von 8—4 Uhr gesucht. Leipzigerstraße 19, 2. Etg.

Morgenmädchen sof. gesucht. Mühlenstraße 9, 2. Etage.

Zwei Damen suchen z. 15. März kons. kleis. Morgenmädchen aus anst. Familie. Prinzenstraße 8, 2. Etage.

Jg. Morgenmädchen sofort gesucht, Münsterstraße 166.

Pr. Morgenmädchen, 16—17 J. ges. Bremerstr. 41, pt.

Tcht. Morgenmädchen

sof. ges. Dudenstr. 5 part.

Junges Morgenmädchen

gesucht. Westenhellweg 184. Café Lemmert.

J. Nachmittagsmädchen f. l. Hausarb. u. zu 1 Kinde ges. Münsterstr. 125, 2. Et.

Nachmitt.-Mädchen gesucht, Figge, Bornstr. 202½.

Ein properes Mädchen für nachmittags gesucht.) Münsterstraße 168.

1 jüng. pr. Nachm.-Mädchen sof. ges. Schwanenst. 10, p.

Falzerin

gesucht. Druckerei, Brüderweg 38.

Laufmädchen

gesucht. (22796 L. Meyer, Betenstraße 12.

Kräftiges Laufmädchen

das stadtkundig ist, stellt sof. ein Alex Mendelsohn, Brückstr. 18.

Aelt. Mädchen o. Witwe f. 2—3 W. z. Führ. e. Hausb. zu. Hörde, Schulstraße 50.

Haushälterin

nicht unt. 30 J., evangel., f. sof. od. später gesucht für meinen kleinen frauenlosen Haushalt mit 2 Knaben, 8 u. 11 J., in eigener Villa. Dienstmädchen vorhanden. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Photogr. unt. C. H. 1539 an den Gen.-Anz. Dtm. 15284

Witwer sucht Haushälterin im Alter von 30—35 Jahr. Näheres Hauptagentur d. Ztg. in Hörde. (15527

Eine prop. zuverl. Frau od. ält. Mädchen f. halbe Tage gesucht. 1. Kampstr. 100, II.

Tücht., unabh. Waschfrau, Waschmädch. u. Mädchen f. Bügelmaschine gesucht. Victoria-Wäscherei, Weißerstr. 4.

3. Büroreinig. f. d. Abds. Mädch. ges. Hansast. 22, p. r.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Kellnerinnen, Bardamen.

Frau Henriette Bornemann gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stiftst. 17. T. 7588

Haus- und Küchenmädchen

Landmädchen sofort gesucht.
August Ohm, gewerbsmäßiger Stellenvermittler Auf dem Berge 4. Teleph. 7393.

Haus-, Küchen-, Kindermädchen, Landmädchen, Burschen gesucht.
Fritz Menke
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansast. 85, Tel. 7779

Suche Mädchen für Hotel, Privat, Gast- u. Landwirtschaft. Frau Gertrud Karemba, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Heiligegartenstraße 88.

Gef. Köchin f. Restaur.

Mädch. f. Priv. 2 Pers. w. Kochtann, Zweitmädchen für kleinen Haushalt, Zimmermädchen für Hotel, Mädchen z. Bedien. der Gäste, Mädch. z. 1 Dame, Landmädch., Büfettfrl., Kellnerin
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal
Gerberstr. 11 Telephon 196

Köchin, Küchenmädchen,

Stütze, Kochlehrfrl., Zweit-, Allein-, Zimmer-, Wasch-, Spülmädchen, Küchenmädchen für auf ein Gut, Erst- und Zweitmädchen gesucht.
Wwe. Henriette **Blumenrath,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampstr. 9**

Stellen-Gesuche

Junger Mann, verh., 29 J., sucht Stellung als
Lager- oder Magazinverwalter
am liebsten Kolonialwarenbranche. Offerten unter O. K. 230 an Fil.-Expedition, Märkischestraße 50.

Tüchtig, nüchtern. Schmied sucht Stelle als selbständiger oder erster Feuerschmied. Derselbe ist erfahren im Wagen- und Karosseriebau und Hufbeschlag. Schr. Ang. u. O. O. 4149 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Maurerpolier

sucht nach Schluß des Wintersemesters pass. Stellung. Gute Fach- u. Schulk. vorh. Schr. Ang. u. D. H. 1798 an den Gen.-Anz. Dortm.

Sol. Bäcker, kath., 27 J., s. Stellung wo er das Gesch. sp. übern. k. 5 Mille vorh. Einheirat nicht ausgeschloss. Offerten unter A. B. 50 postlagernd Gelsenkirchen.

Verheirateter Großstück-Schneider
sucht dauernde Stellung. Schr. Ang. u. B. T. 4150 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. solid. Bäckergehülfe sucht sof. od. spät. Stellung. Schr. Ang. u. F. A. 4137 an den Gen.-Anz. Dortm.

Pens. energ. intellig. Polizeibeamter mit erwachsen. Kindern sucht z. 1. April od. später eine Stelle als Kastellan einer Gastwirtschaft od. eine Kantine ein. Reche zu übernehmen. Schr. Ang. u. A. B. 1810 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wo findet ein zuverläss., gewissenhafter
Gastwirtssohn

ev., ohne Gehalt in Wirtschaft od. Gasthof dauernde Stellung? Gefl. Ang. erb. u. R. A. 84 an Dietrichs Buchhandl., Hamm i. W.

Junger flotter Zapfer
mit gut. Zeugn. sucht Vertr.-Stellung zum 1. April. Schr. Ang. u. M. R. 4172 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fleiß. burschs zuv. Kutscher
geb. Kavallerist, 36 J., verh., kinderl., langj. gute Zeugn., sich. Fahrer, beh. Pferdepfleger, f. z. 1. April dauernde Stelle als Geschäfts- od. Herrschaftskutscher oder in and. Branche, da auch in schwer. Fuhrwerk bewand., gleichviel in welch Gegend. Off. u. 242 an R. Hartung, Witten.

Schmied u. Schlosser, 28 J., verh., sucht Stelle als
Hausmeister, Portier
o. Kassenbote, Kaut. k. gest. werden. Werberstr. 26. I. l.

Chauffeur,
25 Jahre, sicherer, zuverläss. Fahrer, Führerschein 3 b m. Reparaturen vertraut. Privat- oder Droschkengeschäft. Off. erb. an Walter Bayenfuß, Wattenscheid Vorstadtstraße 45. (Westf.)

Suche für mein. Sohn, welcher Ostern die Schule verl., Lehrstelle als Bäcker und Konditor. Schriftliche Angeb. unter W. C. 4190 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für meinen Sohn, 17½ J., mit einjähr. Schein, wird Lehrstelle in einem Produkten- oder sonstigen Engros-Geschäft gesucht. Schr. Ang. u. M. H. 4167 an den Gen.-Anz. Dortm.

Sohn achtb. Eltern sucht Lehrstelle als Maschinenschlosser. Off. H. L. 62 Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Suche f. m. Tochter, 18 Jahre, vorgeb. auf d. Mittelsch. u. höh. Handelssch. p. sofort Stelle als
Buchhalterin

oder Kontoristin. Schr. Ang. unter H. W. 1550 an den General-Anzeiger Dortmd.

Ja. Mädchen, 16 J., m. all. Bureauarbeit vertr., s. Anfangsstelle Schr. Ang. unt. O. J. 4169 an den G.-A.

Int. Fräulein s. Stelle als Filialleiterin od. ähnliches, wo besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich sind. Schr. Ang. u. A. E. 4160 an den Gen.-Anz. Dortm.

Modes.

2. Arbeiterin sucht Stellung bei freier Station. Eintritt kann sof. erfolgen. L. Hohn, Unter Frth. Alleestraße 21.

Aeltere Verkäuferin

der Lebensmittelbr., welche schon mehr. Jahre Filialen leitete, sucht zum 1. Mai passende Stelle. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Schriftl. Ang. u. L. K. 1800 an den Gen.-Anz. Dortm.

Frl., 22 J. alt, s. St. zur gründl. Ausbildung in der besseren Damenschneiderei. Schr. Ang. u. W. S. 4153 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge Witwe, 33 J. alt, sucht Lebensstellung (Vertrauensposten). Gute Refer. Schriftl. Ang. u. L. K. 1801 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein sucht Stellung im Haushalt, Kochen und Nähen erfahren, evtl. wo die Frau fehlt. Schr. Ang. u. G. L. 4166 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Beiköchin

welche in erstkl. Hotel tätig war, sucht per 1. April od. sp. Stellung. Ia. Zeugn. und Ref. st. zur Verfüg. Offerten unter 229 an R. Hartung, Witten

Fräul., Mitte 20er, erf. in kalt. u. warmer Küche, sucht Stellung als Haushälterin bei einzelnem Herrn. M. Schneider, Lünen an der Lippe, Silberstr. 14.

J. Haushälterin sucht per sofort Stelle. Adr. Tüffel, 2. Kampstraße 35, 2. Et.

Lehrköchin.
Suche für meine Tochter, 18 J. alt, a. 1. Juni eine Stelle in ein. kl. Hotel als Lehrköchin ohne gegens. Vergütung, nach auswärts. Zu erfrag. Adolf Steinhage, Wickede-Asseln, Weststraße 15.

Geb. Fräulein

23 J., aus guter Fam., s. Aufn. in bess. Fam. zur Weiterb. in Küche u. Haushalt, ohne gegens. Vera. od. mäßig. Pensionspreis. Schr. Ang. u. G. L. 1792 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. kath. Fräulein

18 J., 1 J. Küche u. Haush. erl., sucht z. 15. März od. 1. April Stellung in besser. Restaurant a. Büfett u. zur weit. Ausbildg. im Kochen. Selb. ist in der kalten Küche gut bewand. Off. u. E. T. 72 an die Hauptagentur d. Ztg. E. Triebel in Wanne.

Einf. Fräulein

im Haushalt perfekt und kinderlieb., wünscht Stelle als Stütze oder Haushälterin bei einz. besser. Herrn. Off. u. N. 1420 an die Agentur in Schwerte.

Ein evgl. Fräul. v. ausw. sucht sofort oder später St. in bess. Hotel od. Herrschaft. Schr. Ang. u. J. K. 4154 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein,
ev., welch. d. Gutsküche versteht u. d. Kochen i. d. bess. Küche durchs. hat, sucht z. 1. April oder Mai Stelle a. Stütze, a. gr. Gut od. in Privat. Off. u. B. W. 4157 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein kräft. jung. Mädchen, w. koch., näh. u. büg., s. z. St. als Stütze d. Hausfrau zum 1. April oder später. Näher. Hohestr. 27 a, pt.

Erfahrenes Mädchen mit a. Zeugn., sucht auf sof. od. 1. April St. als Zweitmädchen. Schr. Ang. u. B. A. 4156 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. bess. Mädchen f. St. als Stütze d. Hausfr. Selb. ist im Kochen und Nähen gut angelernt, wo Dienstmädchen vorhanden m. Burgholzstraße 23. 1. Et.

Aelteres, besseres, kathol. Mädchen wünscht Stellg. als Stütze der Hausfrau od. bei ält. Herrn als Haushälterin, am liebst. n. auswärts. Schr. Ang. u. R. B. 4148 an Gen.-Anz. Dortm.

Fleiß. Mädchen welch. etw. kochen kann sucht 15. oder 1. April Stellung in kleinbess. Haushalt. Schr. Ang. u. A. U. 4155 an den Gen.-Anz. Dortm.

J. Mädchen f. g. Stelle, wo noch ein Mädchen vorhand.) Näh. Blumenstraße 15.

Bess. Mädchen, 21 J. sucht sof. Stelle in bess. Hause f. Küche und Hausarbeit. Schr. Ang. u. A. K. 61 an die Fil.-Exp. Münsterstr. 44

Mädchen v. 15 J. f. St. z. 15. März im Haushalt.) Adlerstr. 76, 3. Etage.

B. kath. Mädchen, in Küche u. Haushalt erfahren, sucht für sofort Stell. Gefl. Ang. u. B. 1010 a. d. Ann.-Exp. A. Crisand, Bornstraße 11.

Für meine 15jähr. Tochter f. ich St. in gut. Haus bei Fam.-Anschl. u. kl. Vergütung. Off. u. 157 an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

Aelt. Mädch. v. Lande sucht Tagesst. f. sof. o. 15. März.) Inselstraße 6, 5. Etg.

Anst. zuverl. Frau sucht v. 8—2 f. Koch. u. Hausarb. Stelle. Schr. Ang. u. L. J. 4146 an den Gen.-Anz. D.

Bekanntmachung

Am Sonntag, den 16. März 1913 (Palmsonntag) ist im Handelsgewerbe ein zehnstündiger Geschäftsverkehr von morgens 7 bis 9½ Uhr und von 11½ Uhr vormittags bis 7 Uhr abends gestattet. Während dieser Zeit dürfen Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe und in offenen Verkaufsstellen beschäftigt werden.

Dortmund, den 7. März 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Wengern!

Aus Anlaß der nationalen Gedenktage werden die gesamten Vereine der Gemeinde Wengern am 26. und 27. Juli 1913 eine

Jubiläums-Feier

veranstalten. Zu diesem Zwecke sollen vergeben werden:

1. **das Festzelt,** 700—800 Quadratmeter groß,
2. **die Restauration,**
3. **die Schaubuden pp.**

Schriftliche Offerten sind zu richten an den Verwaltungs-Assistenten Frielings, in Wengern (Ruhr), Landkreis Hagen.

Die Vergebung erfolgt am Sonntag, den 6. April 1913, nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Wirts Friedrich Aufermann in Wengern in Gegenwart etwaiger Reflektanten und nach vorheriger gemeinschaftlicher Besichtigung des Platzes.

Der geschäftsführende Ausschuss:
J. A.: Frielings.

Eheleute

sind klug wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch **„Der Kräuterarzt"** franko zusenden lassen durch **Frau J. Hugo, Dortmund,** Münsterstraße 118.

Jung. Mädchen sucht Waschstellen. Friedrichstr. 3, 1. E.

Ja. Frau sucht nach Besch. für abends od. nachmittags.) Gnadenort 2, 2 Etage.

J. unabh. Frau f. Putzst.) Goethestraße 3, IV.

2 Frauen such. Wasch- u. Putzstell. Langestr. 26, IV., bei Vogt.

Frische hiesige Eier
per Dtz. **95** Pfg.
S. Lindenbaum Söhne
Reinoldistr. 6, Münsterstr 58

Jeder Kunde ist bis zu 1000 M. kostenlos geg. Unf. mit tödlichem Ausgange bei mir versichert.

Für Brautleute

Möbel auf **Ziel**

Ganze Wohnungs-Einrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten findet man in meinem

Möbel-Ausstattungs-Geschäft

in stets grosser Auswahl.

Auch **einzelne Möbel** wie:



Betten, Sofas, Schränke, Büfetts, Spiegel, Waschkommoden, Tische, Stühle usw.

ohne jede Preiserhöhung auf Ziel.

Streng reelle Bedienung. Meine Wagen u. Angestellte tragen keinerlei Abzeichen. Ein jeder, der einen Versuch macht, bleibt unser Kunde.

N. Fuchs

DORTMUND

Ostenhellweg 41

Quittung! 100 M. Unfallunterst. erh. Wwe. Ad. Fricke, Brambauer, Bismarckstr. 56, den 1. 3. 1913.



Unstreitig

hat die Firma

J. Fischer

Ostenhellweg 22–24

in der Herren- und Knaben-Bekleidungsbranche die

Führung

in ganz **Deutschland** und sind ihre **Modelle,** die **Verarbeitung** u. **Ausstattung maßgebend für die Mode und Branche.**

Die nach **Zehntausenden zählende Riesenauswahl, die gute Verarbeitung und Paßform der Konfektion, die Preiswürdigkeit der Waren** sind

ohne Konkurrenz.

Bei der Reichhaltigkeit der Auswahl und Vielseitigkeit der Ausführung ist es nicht möglich, sämtliche Genres hier zu nennen und beschränke ich mich deshalb nur auf die Empfehlung der für diese Saison massgebendsten Fassons.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

in ein- und zweireihiger Form, mit kurzen und langen Hosen aus **prima dunkelblauen u. schwarzen** Cheviot, Kammgarn und Melton

Mk. 9.— 10.— 12.— 14.— 16.— 18.— 20.— 22.— 24.— 26.— bis 45.—

Jünglings-Anzüge in ein- und zweireihiger Form, in den neuesten Dessins, nur solide Qualitäten
Mk. 6.- 8.- 10.- 12.- 15.- 18.- 20.- bis Mk. 45.-

Schlupfblusen-Anzüge die modernste und kleidsamste Form, in den neuesten englischen Mustern, orig. Kieler Melton und prima blauen Kammgarn-Qualitäten.
Mk. 12.- 15.- 18.- 20.- 22.- bis Mk. 30.-

Prinz Heinrich-Anzüge die beliebteste Form auch in dieser Saison, mit kleinem weissen oder blauen Kragen, wie auch grossen Matrosenkragen in den neuesten farbigen Stoffen, wie blauen Kammgarn-Cheviots
Mk. 3.- 4.- 5.- 6.- 8.- 10.- 12.- bis Mk. 26.-

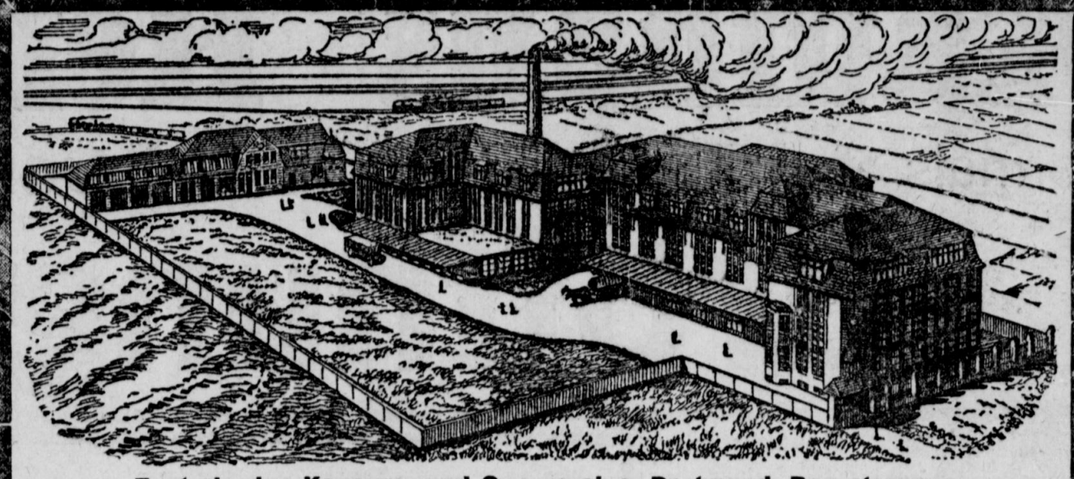
Norfolk-Anzüge der kleidsamste Anzug für die Schule aus schönen strapazierfähigen farbigen und blauen Stoffen
Mk. 8.- 10.- 12.- 15.- 18.- bis Mk. 28.-

Frankfurt. Anzüge in elegantester Ausstattung mit weissem Ueberkragen, schönen grossen Knöpfen garniertem Rücken und Vorderteil aus prima deutschen und englischen Stoffen
Mk. 7.- 9.- 11.- 14.- 16.- bis Mk. 24.-

Schul-Anzüge glatte, zweireihige oder Faltenform, aus derbem, solidem Manchester, Buxkin, Tirtey und gestrickten Tricotstoffen
Mk. 2.50 3.- 4.- 6.- 8.- 10.- bis Mk. 12.-

Kittel-Anzüge für das Alter von 1½ bis 5 Jahren, in den neuesten Dessins, aparten Fassons
Mk. 5.- 7.- 9.- 11.- 14.- bis Mk. 25.-

Original Kieler Kleidung für Knaben und Mädchen aus nur prima blauen, farbechten Melton und Serge in Original-Ausstattung mit echten Handstickereien, in allerbester Verarbeitung
Mk. 15.- 18.- 21.- 25.- bis Mk. 30.-



Zentrale des Konsum- und Sparvereins Dortmund, Bornstrasse.

In den ersten acht Monaten des laufenden Geschäftsjahres beträgt der Wert des in der Genossenschaft erreichten Warenumsatzes

3 Millionen 12054.48 Mk.

Das bedeutet gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ein Mehr von

634239.87 Mk. = 28.2%.

Die Produktivbetriebe können gleichfalls mit erheblichen Steigerungen aufwarten. Es wurden hergestellt in den acht Monaten:

In der Grossbäckerei Backwaren Im Werte von	641893.86 Mark
In der Mühle an Gersten-, Roggenschrot etc.	730585 Kilogramm
In der Getränkebereitung an Brauselimonaden und Selterswasser	107090 Flaschen

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres beträgt die Steigerung in Backwaren 202356.45 Mark, in Mühlenprodukten 337215 Kilogramm, in Getränken 74383 Flaschen.

Höhe der Spareinlagen Ende Februar	353536 Mark
Neu aufgenommen in acht Monaten	2594 Mitglieder.

Jede männliche oder weibliche Person erklärt ihren Beitritt für die Familie gegen Zahlung von 50 Pfennig in einer der 46 Warenabgabestellen. Ein vorheriger Probekauf gern gestattet.

Für die Mitgliedschaft! Im Preise herabgesetzt: Weizenkeime, Landeier, Apfelringe, Runkel-, Klee- und Grassaat. Neu eingetroffen: sämtliche Gartensämereien, Pflanzbohnen, Runkel- und Grassaat. Zu bisherigen vorteilhaften Preisen u. a.: Kartoffeln, Aepfel, Halberstädter Würstchen von der Firma Heine & Co., Halberstadt.

Wir empfehlen ferner: Feinste Weizenmehle u. alle Zutaten zum Backen, feinste Fabrikate Margarine u. Pflanzenbutter 65—90 Pfg. das Pfd., Hülsenfrüchte in allerfeinsten Qualitäten, garantiert reines Apfelkraut, Bettfedern und Daunen, Cigarren, Cigaretten, Rauch- u. Kautabak, Chokoladen u. Bonbons, harte und weiche Seifen, Toiletteseifen, Waschpulver etc. in Genossenschaftsbetrieben hergestellt.

Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm e. G. m. b. H.

Der Vorstand.

Hiesige Brennerei, nicht im Ring, hat noch ein größeres Quantum **reine Hefe** abzugeben. Selbige liefert auch zu günstigem Preise direkt an Bäcker. Schriftl. Angebote unter P. E. 1530 an den General-Anzeiger Dortmund. 15139

Wilhelm van Koten, Architekt
Fernspr. 2646 **Dortmund** Hollestr. 9
beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.
Gutachten. Bergschäden. Taxationen.



Echte Straußfedern kaufen Sie vorteilhaft im **Straußfedern-Spezialhaus Aug. Rolle Darmstadt S.** Es kosten 32—50 cm lang (ohne Kiel gemessen) 12—18 breit 1.25, 1.50, 2.50, 4.25, 5.50, 6.75 Mk. Prachtstücke bis 100 Mk. Fantasien billig.
Import — Export Preisliste gratis.

Ein Strich



mit unserer hochglänzenden **Fussboden-Lackfarbe** genügt, um helle Fussböden dunkel und dunkle Fussböden hell zu streichen. In guter, schnelltrocknender und klebfreier Qualität, per Kilo lose ausgewogen, schon von **75 Pfennige** an.

Farbenhaus „Westfalen“
Dortmund, Auf dem Berge 22.

Tapeten - Ausverkauf!

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe verkaufen sämtliche
Tapeten, Borden, Lincrusta etc. etc.
darunter einen grossen Teil neue Ware für 1913
zu jedem annehmbaren Preise.
Fernruf 1662. **Carl & Aug. Kentzler,** Friedhof 3.
Das Lokal muss **bestimmt bis Ende März geräumt sein,** da schon anderweitig vermietet.

Eisen- und Holz-Bettstellen Matratzen Kinderbettstellen und Betten
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38 beim Bezirkskommando.

Waschmaschinen staunend billig. Hansastraße 61 c Wandelhalle

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Versandhaus August Schilling
Soest, Wiesenstraße 18
Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend meines Preisbuches. 8029
Teleph. 284. Aug. Schilling.

Kronleuchter jed. Art mit 33⅓% Rab. liefern wir direkt aus unt. Fabrik auch an Private.
Reich illustriertes Musterbuch Nr. 820 kostenlos.
Tönnis & Gfrörer, Kaldenkirchen-Rheinland.
Fabrikmusterlager Betenstr. 14, geöffnet von 2½ bis 7 Uhr.

Billiges Hühnerfutter.
Weizen-, Gersten-Abfall u. ganzer Mais gemischt versenden zu
Mk. 11.—
Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme.
Stein & Kimmel
Neuss a. Rhein.

Größte Auswahl
Herren- und Damenuhren, Regulator., Weckuhren usw., sämtl. auf den Verkäufen ersteigert u. sollen taatägl. unt. der Hand zu allerbill. Preisen verkauft werden.
Dortmunder Privat-beihanstalt, Zimmerstr. 1-3
am Steinplatz. 4475

Krätze
verakt. Hautleid, befeit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

vor dem Zubettgehen sich mit aufregender Lektüre beschäftigen. Das Lesen im Bett, für das viele Kinder eine nur zu begreifliche Neigung haben, sei ihnen strengstens untersagt. Vor dem Zubettgehen müssen sich die Kinder abwaschen, die Zähne putzen und sich das Haar kämmen. Die Nahrungsaufnahme sei nicht zu reichlich, kräftig wohl, aber leicht, denn die Eltern werden schon die Erfahrung gemacht haben, daß die Kinder unruhig schlafen und leicht aufschrecken, wenn der Magen vor dem Schlafengehen überfüllt ist. Der Schlaf sollte des Morgens eigentlich nicht unterbrochen werden. Die Kinder müssen so zeitig zu Bett gehen, daß sie von selbst erwachen, denn nur dann ist ihr Gehirn so ausgeruht, daß sie die Schularbeit nicht wie eine Qual empfinden. Die Stuben müssen des Abends zurecht gelegt werden, damit man sie des Morgens nicht zu suchen hat, der Magen muß gepackt sein, denn das Bewußtsein, daß sich alles in bester Ordnung befindet, verleiht dem Kinde Ruhe und verhindert die Nervosität, die man gerade sehr oft bei Kindern beobachten kann, die in der ersten Zeit die Schule besuchen. Ein ausgiebiges Frühstück des Morgens, ehe die Kinder sich auf den Weg machen, ist sehr zu empfehlen. Verspüren die Kleinen wenig Eßlust, so zwinge man sie nicht zum Genuß von Speisen, sondern man gebe ihnen möglichst ein reichliches Frühstück mit, weil die Eßlust sich in der Gesellschaft der anderen Schüler einstellt. Die Eltern oder Erzieher haben darauf zu achten, daß die Kinder den Schulweg rechtzeitig antreten, damit sie nicht in Hast und Eile die Schritte bis zur Schule zurücklegen. Nichts macht ein Kind so nervös, wie die übermäßige Eile und das Bewußtsein, zu spät zu kommen. Auch ist darauf zu achten, daß die Kinder rechtzeitig nach Hause kommen, da es eine unbedingte Notwendigkeit ist, feste Stunden für die Mahlzeiten innezuhalten. Appetitlosigkeit nach der Schule, Unlust zum Spiel und zu Schularbeiten deuten zumeist darauf hin, daß das Kind mit seiner Gesundheit nicht ganz in Ordnung ist und man frage alsdann am besten den Arzt nach den Ursachen.

Was soll mit den toten und verwundeten Pferden auf den Schlachtfeldern geschehen?

Von **Fritz Wernicke.**

(Nachdruck verboten.)

Man wird sagen, das sei eine seltsame Frage. Seit vielen tausend Jahren werden Kriege geführt, und noch niemals ist diese Frage aufgeworfen worden. Aber gibt es nicht unzählige Fragen, die vor ihrem Auftauchen niemals die Welt beschäftigt haben? Und vielleicht ist es kein Wunder, daß in den unzähligen Kriegen, die bisher die Völker geführt, diese Frage nicht auftauchen konnte, während sie jetzt beim Balkankriege in den Sinn kommen muß.

Wieviel Pferde auf den Schlachtfeldern des Orients verenden, ist schwer zu sagen. Menschen werden, nach den verschiedenen Schlachtberichten, mehr niedergemetzelt, als es gibt. Einem fällt, wenn man in den von den beteiligten Völkern gegebenen Schlachtberichten die Zahl der Toten und Verwundeten liest, die in den Reihen des Feindes zu zählen seien, der bekannte Scherz aus den „Fliegenden Blättern" von dem Börsenmann ein, der seinen Freund fragt: „Wissen Sie, wieviel ich heute an der Börse verdient habe?", worauf der Andere erwidert: „Die Hälfte!" Freilich wäre selbst bei jenen Angaben der Toten und Verwundeten im Balkankriege die Annahme, daß die Hälfte der angegebenen Ziffern zu rechnen sei, oft noch übertrieben.

Immerhin sind es ja genug Tote und Verwundete, und zu diesen vielen Tausenden Kriegern kommen noch viele Tausende Schlachtrosse der Kavallerie und Artillerie und der Offiziere der Infanterie, die getötet oder verwundet werden und wie die getöteten Krieger in Massengräber versenkt werden.

Viele tausende Pferde eingescharrt! Ist das richtig? Können diese toten und verwundeten Schlachtrosse nicht verwendet werden?

Daß man bisher nicht an diese Verwendung gedacht hat, besagt nichts dagegen, daß man nicht jetzt auf den Gedanken noch kommen könnte, die Frage, wenn es für den Balkankrieg zu spät wäre, im Hinblick auf spätere Kriege zu erörtern.

Zwei Ursachen waren es wohl, die bisher eine Erörterung der Frage nicht aufkommen ließen.

Zunächst war es die allgemeine und weit verbreitete Abneigung gegen Pferdefleisch. Es braucht heute nicht mehr gesagt zu werden, daß diese Aversion eine durchaus unberechtigte ist. Sie ist keineswegs etwa durch mangelnden Wohlgeschmack oder relative Minderwertigkeit dieses Fleisches begründet, wie ja denn auch das Pferd bei zahlreichen Völkern eine sehr gern genossene Volksnahrung bietet. Die Kalmücken, die Buräten, Kirgisen und die zwischen Wolga Kama und dem Uralfluß wohnenden Baschkiren, wie auch die Pategonier, die Chinesen und Perser essen gern und viel Pferdefleisch.

Nur Wenige werden wissen, daß die Aversion der christlichen Völker Europas gegen Pferdefleisch religiösen Ursprungs ist. Den Christen war es in früheren Jahrhunderten verboten, Pferdefleisch zu essen. Papst Gregor 3., dessen Regierungszeit in die Jahre 731—741 fällt, erließ ein Verbot, Pferdefleisch zu genießen. Vordem aßen die Deutschen ungemein gern Pferdefleisch. Das Pferd wurde gejagt, und sein Wildpret war ebenso beliebt, vielleicht noch beliebter als das des Rentiers und anderer jagdbarer Tiere.

Das hatten die Deutschen aus alter Zeit als liebe Gewohnheit übernommen; der Fang und die Jagd wilder Pferde ist ein beliebtes Thema der nordischen Heldenlieder. In der Sache selbst lag nichts, was dem Christentum eigentlich entgegen war. Aber der Papst wollte die heidnischen Gebräuche, die heidnischen Gelüste, die ganze unchristliche Unkultur durch dieses Verbot des Pferdefleisches verbannen. Und das Verbot bestand noch in der katholischen Kirche, als sich längst die Verhältnisse so geändert hatten, daß der Genuß des Pferdefleisches kaum noch an jene heidnischen Gebräuche erinnert haben würde.

Wie fest aber solche Verbote in der Volksanschauung sitzen, sehn wir an der Aversion der Israeliten gegen das Schweinefleisch. Die Verhältnisse, aus denen heraus Moses jenes Verbot des Schweinefleisches für die Juden erließ, — offenbar eine hygienische Maßregel, — sind heute zumal für die Bewohner der gemäßigten Zone nicht mehr zutreffend. Und gleichwohl haben selbst viele Israeliten, die sonst die Ritualgesetze, die Moses gab, nicht mehr halten, ja sogar getaufte Juden vor dem Schweinefleisch eine lebhafte Abneigung.

Dasselbe ist bei dem Pferdefleisch durch jenes Gregorianische Verbot der Fall. Daß nicht die Fragen des Wohlgeschmacks dabei eine Rolle spielen können, ist zweifellos. In Paris, wo bekanntlich eine vortreffliche Küche geführt wird, hat man zuerst den Versuch gemacht, wieder Pferde zu schlachten, und man bereitet es dort so vortrefflich, daß viele, die es in Paris genießen würden, sicherlich keine Ahnung hätten, daß sie Pferdefleisch essen. Seit mindestens einem halben Jahrhundert gibt es ja auch in Deutschland schon in allen größeren Städten Roßschlächtereien, wenn man auch bei uns noch gewohnt ist, das Pferdefleisch ausschließlich als Nahrung unbemittelter Volksklassen anzusehen.

Außer der geringen Schätzung, deren sich das Pferdefleisch erfreut, war es aber noch die Tatsache der geringen Beförderungsmöglichkeit, welche bisher die Verwendung der getöteten und verwundeten Tiere ausschloß.

Sollten die Schlachtrosse verwendet werden, so müßten die verwundeten bald getötet und die so getöteten und die in der Schlacht erschossenen, ehe sie in Fäulnis geraten konnten, von den Schlachtfeldern fortbefördert werden. Dazu lag bisher die Möglichkeit wohl kaum vor. Im Zeitalter des Kraftwagens ist sie aber vorhanden oder sollte sie es wenigstens sein.

Dabei ist wohl auch zu bedenken, daß man heute auch Methoden hat, die schnelle Fäulnis zu verhindern, und daß man chemische Mittel besitzt, die Folgen der Fäulnis zu beseitigen oder doch abzuschwächen.

Endlich ist auch zu erwägen, ob nicht die Wissenschaft, wenn man überhaupt an die Frage herantritt, die auf den Schlachtfeldern erlegten Pferde vor dem unnützen Einscharren zu erretten, noch andere Verwendungsmöglichkeiten für das Pferdefleisch erfinden wird und kann. So werden jetzt ja schon Tier-Kadaver auf Fett und Schlichte verarbeitet.

Daß es sich ohnedies nicht nur um das Pferdefleisch handelt, sei nebenbei erwähnt. Man vergesse nicht, daß die Nutzung des toten Pferdes eine ungemein mannigfaltige ist, eine weit größere als die jedes anderen unserer Haustiere. Das Fell des Pferdes findet in der Gerberei Verwendung. Zu mannigfachen Zwecken wird das Mähnen- und Schwanzhaar benutzt; es ist eines der größten Handelsartikel in Rußland, Ungarn, Ostpreußen und Südamerika, und es ist so geschätzt, daß es eine Gaunerspezialität gibt, die sich darauf legt, den Pferden Schwanzhaare auszureißen oder abzuschneiden und dies kostbare Material in den Handel zu bringen. Dieses Roßhaar findet in den verschiedenartigsten Gewerben Verwendung. Die weißen Haare der Schimmel dienen zu Violinbogen und zu Helmbüschen beim Militär. Die anderen Roßhaare werden zu Web- und Flechtwaren gebraucht, so zu Siebböden, Beuteltuch, Möbelüberzügen, aber auch mit Baumwolle gemeinsam zu Futter- und anderen Stoffen vermischt. Das kurze Roßhaar dient als Polstermaterial und wird gesponnen zu Schnüren, Seilen, Haardecken, Preßtüchern, Haarsohlen und noch vielen anderen Dingen verbraucht. In jedem Falle ist dieses Roßhaar schon deshalb ein ungemein kostbares Material, weil es unverwüstlich ist und nach seinem Gebrauch immer von neuem aufgearbeitet werden kann. Es gibt beim Roßhaar kaum unverwendbaren Abfall.

Das Mähnen- und Schwanzhaar dieser vielen Tausenden Rosse, die auf den Schlachtfeldern eingescharrt werden, repräsentiert allein schon ein beträchtliches Kapital.

Ferner werden noch die Hufe der Pferde zur Blutlaugensalzfabrikation verwendet, aus dem Kamm der Pferde wird Oel gewonnen und die Knochen werden wie alle übrigen Tierknochen zu mannigfachen Zwecken verarbeitet.

Es unterliegt also wohl gar keinem Zweifel, daß mit dem Einscharren dieser Pferdekörper ein beträchtliches Kapital verloren geht. Freilich, und das darf nicht unerwähnt bleiben, ist dieses Kapital im Verhältnis zu dem, das der Krieg im allgemeinen vernichtet, nur gering. Und das mag mit eine Ursache sein, weshalb man diese Frage noch nicht erörterte.

Für das siegende und besiegte Volk geht bei jeder Schlacht durch die Niedermetzelung und Verwundung seiner Landeskinder ein so ungeheuerliches Kapital an Volkswohlstand verloren, daß dagegen jene Tausende Schlachtrosse, und seien es deren noch so viele, doch nur ein geringer Bruchteil ist. Jenes große Kapital kann nicht gerettet werden. Die toten Krieger können nicht zum Leben erweckt, die zu Krüppeln geschossenen Soldaten können nicht wieder mit ganzen Gliedern versehen werden.

Jene Schlachtrosse aber können vor der Vernichtung bewahrt werden.

Freilich, das Wie ist keine leichte Frage, die nicht so ohne weiteres zu entscheiden ist. Es ist keine angenehme Arbeit, auf Schlachtfeldern, unter den Leichen die Leiber der Schlachtrosse hervorzusuchen. Sentimentale, feinnervige Menschen wird man für diese Arbeit kaum gewinnen. Und das ist ein dabei sehr in Betracht kommender Mißstand.

Jeder hat gewiß schon von den sogenannten Hyänen des Schlachtfeldes gehört, jenen zu Raubtieren gewordenen Menschen, die sich auf allen Schlachtfeldern einzufinden pflegen, rohen Menschen, welche die Leichen der gefallenen Helden berauben, die sich nicht scheuen, den Gestorbenen, ja selbst verwundeten Kriegern die Finger abzuschneiden, um die Ringe zu rauben. Selbst im deutsch-französischen Kriege fand man auf den Schlachtfeldern entmenschte Frauen, die Verwundete töteten, damit ihre eigenen Schandtaten nicht von diesen noch verraten werden könnten.

Es ist zweifellos, daß jene Arbeit, die der Fortschaffung der Schlachtrosse, sehr trefflich organisiert und bewacht werden müßte, damit nicht durch die Ausführenden diese Tätigkeit jenes lichtscheuen Raubtiergesindels vermehrt werde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein internationales Interesse vorhanden ist, daß die Toten nicht beraubt werden. Auch der tote Feind soll uns heilig sein. Leichenraub ist eines der scheußlichsten Verbrechen. Und die Gefahr liegt vor, daß die Gelegenheit zu diesem Verbrechen vermehrt, wenn nicht erst geschaffen wird.

Also die Organisation dieser rationellen Ausbeutung der Schlachtfelder gibt noch zu bedenken.

Vielleicht wird im allgemeinen die ganze hier entwickelte Idee sentimentalen Gemütern etwas amerikanisch erscheinen. Indessen die ganze Institution des Krieges ist, wenn man sie vom Gefühlsstandpunkte aus betrachtet, eben doch eine recht gefährliche Sache. Und wenn man an die Grauen denkt, die im allgemeinen ein Schlachtfeld umschließen, so darf man getrost auch diese Frage vom nüchtern praktischen Standpunkt aus betrachten.

Es gibt ein bekanntes Bild, das viel in billigen Reproduktionen verbreitet wurde: Kaiser Wilhelm auf dem Schlachtfelde von Gravelotte nach der Schlacht, auf dem Leibe eines Pferdes sitzend, über den man eine Leiter gelegt hat, die Berichte über die Schlacht in Empfang nehmend. Das Bild, ein Schlachtroß als Ruhebank, ist vom sentimentalem Standpunkt aus eben nicht schöner, als die praktische Ausbeutung des Schlachtfeldes in der oben gekennzeichneten Weise, wobei natürlich immer vorausgesetzt werden muß, daß die Organisation eine völlig einwandfreie ist, welche auf die allgemein menschlichen Gefühle gegenüber der Heiligkeit des Todes die notwendige Rücksicht nimmt.

Briefkasten der Redaktion.

A.—B.—C. Stecken Sie Ihre Füße jeden Abend in möglichst heißes Wasser und ziehen jeden Tag reine Strümpfe an.

„Linsen Anna". Die Kosten werden größtenteils nach den jeweiligen Bemühungen berechnet.

M. S. Der Deutsche Delikatessenhändler-Berlin. — Berliner Kolonialwarenzeitung.

M. W., Warstein. Ist uns nicht bekannt. Wenden Sie sich an die Firmen direkt.

H. Sch., Mengede. Ja.

H. Lu. 100, Dortmund. Wenn Sie uns die Nummer unserer Zeitung nicht mehr angeben können, können wir Ihnen nicht helfen.

Fr. Km. 101. Das läßt sich selbst nicht machen. Sie müssen sich schon an die betreffenden Handwerker wenden.

C. B. 1913. Ja.

E. L. Lofungsschein. D 26: Kurzsichtigkeit, ausgleichbar durch Hohlgläser von stärkerer Brechung. H 1: Ohren normal. A 45: Geringe Abweichung der Virbelsäule ohne Beeinträchtigung ihrer Beweglichkeit. A 73: Geringe Erweiterung der Blutadern an den Beinen. Landsturm ohne Waffen.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

Zu dem Verdienst, das sich die Gesellschaft zur Verbreitung klassischer Kunst, Berlin W 15, durch ihre mustergiltigen Kupferdrucke um das Verständnis der Klassiker der **Malerei** erworben hat, fügt sie ein neues hinzu, das den beiden Schwesterkünsten der Architektur und Plastik zugute kommt. Ein weiteres umfassendes Unternehmen der Gesellschaft zur Verbreitung klassischer Kunst bilden die Werke der Architektur. Der überaus niedrige Preis der Einzelblätter (6 Mark, in der Luxusausgabe 10 Mark, gerahmt 12 resp. 15 Mark) ermöglicht der großen Masse des Publikums die Anschaffung und bietet ihm die Möglichkeit, auch das bescheidenste Heim mit Kunstwerken ersten Ranges auszustatten.

*

Bongs Schön-Bücherei, Preis pro Band 2 Mk. Ernst **Müsebeck Gold gab ich für Eisen.** Deutschlands Schmach und Erhebung in zeitgenössischen Dokumenten, Briefen, Tagebüchern aus den Jahren 1806—1815. Wir kennen die Ereignisse. Was uns aber ganz fremd zu sein pflegt, ist der Geist der Zeit selbst. Gerade diese Dinge aber bilden den Inhalt des vorliegenden Buches. Aus Berichten und Briefen derjenigen, die es miterlebt und miterlitten haben, aus Tagebüchern, Verordnungen, Zeitungsnachrichten setzt sich die Geschichte der Zeit von 1806 bis 1815 zusammen.



Nr. 71. Mittwoch, 12. März 1913.

Der Lückenbüßer.

10 Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedrich Thieme. (Nachdruck verboten.)

Dr. Mohr griff nach Inges Hand, die sie ihm jedoch heftig entzog. Mit ruhiger, fester Stimme entgegnete er: „Wohl weiß ich, daß Du Dir keines Unrechtes bewußt bist, Inga — bewußt würdest Du nicht tun, was mir schadet. Du gibst Dir Mühe, handelst nach Deinem besten Vermögen, all das erkenne ich freudig an — aber es ist eben schwer für eine Frau von Deiner Erziehung, sich in unsere engeren Verhältnisse einzuleben, um so schwerer, wenn sie in der Person von Freunden und Verwandten täglich die Versuchung in lockender Gestalt vor sich erblickt. Ich glaube gern, daß es ein niederdrückendes Gefühl ist, hinter denen äußerlich zurückstehen zu müssen, mit denen auf einer Stufe zu stehen wir uns für berechtigt erachten, wenigstens für ein Weib, und vor allem für ein Weib, aufgewachsen wie Du, mehr für den Schein als zur Erkenntnis innerer Werte erzogen!"

„Und solch ein Weib" — sie afgentuierte das Wort in einer Weise, die ihm eine verächtliche Bedeutung gab — „hast Du Dir genommen?"

„Ich tat es, weil ich Dich so liebe — und weil ich in Dir einen Kern erblickte, welchen eine von falschen Grundsätzen ausgehende Erziehung nur zu verhüllen, doch nicht zu ertöten vermochte. Ich sah in Dir ein höheres Ringen und Kämpfen gegen den parfümgeschwängerten, vom Duft des Wohllebens, dem Talmiglanz der Eitelkeit erfüllten Dunst des Milieus, in dem Du Dich gebildet — ich gab Dir anfangs auch völlig Raum, denn ich nahm alles für einen Uebergang, ich ließ Dir Zeit zum Hineinleben in die neuen Umstände!"

„Wie gnädig," rief Inga spöttisch, aber der Spott ging in einen nachdenklichen, sinnenden Blick aus, den sie auf ihn warf, und ihre Züge vermochten die Spannung, mit der sie seinen Worten lauschte, nicht zu verbergen.

„Ich war Dir ja auch unendlich dankbar für das Geschenk, welches Du mir mit Dir selber gemacht hast — ich leb noch jetzt wie in Verwirrung vor der Tatsache und kann fast nicht glauben an mein Glück — ich blickte von Anfang an zu Dir auf, wie zu einer Königin — es galt einen harten Kampf in mir, bevor ich den Entschluß faßte, so wie heute mit Dir zu reden. Aber die Notwendigkeit zwang mich dazu, Inga — wenn ich solange gezögert, so geschah es wahrlich nicht aus dem Grunde, daß ich ein schwacher Charakter bin — denke das nicht Inga! Ich weiß allezeit, was ich will — und wenn meine Liebe Dir nachgegeben hat bis zur äußersten Grenze, so ist jetzt diese Grenze erreicht. Jedes Opfer bringe ich Dir gern und freudig, aber in Deinem und meinem Interesse niemals das meiner Ehre, die nun auch Deine geworden ist! Um Deiner selbst willen, will ich unsere Existenz sicher stellen, will einem Ende, wie das vorhin von mir geschilderte, vorbeugen!"

„Und auf welche Weise denkst Du das zu erreichen?" warf sie mit stolzer Ruhe hin.

„Dadurch, daß ich unserm ganzen Hausstand auf die feste Säule einer bestimmten Ordnung stelle. Hilf mir, ich bitte Dich inbrünstig, mein Lieb, bei dieser Arbeit und unterstütze mich darin, auch die Gesetze unverbrüchlich zu halten, die wir uns geben. Laß uns alle unsere Einnahmen aufstellen und sodann nach Abzug eines Reservefonds für Krankheit und unvorhergesehene Fälle sie so einteilen, wie dies für unser Wohl am zuträglichsten erscheint. Wir setzen fest ein Bestimmtes für die Wirtschaft, für Deine Privatbedürfnisse, für Kleidung und Schuhmacher, für Wohnung, Reise und Vergnügungen usw., und geloben uns dann mit Kuß und Handschlag, uns von dem törichten Beginnen anderer Menschen nicht beirren zu lassen und unseren Stolz darein zu setzen, eher noch zu ersparen, als jemals über den Rahmen unserer Hausstatuten hinauszugehen. O Inga, mein Lieb, begreifst Du nicht, welch süßer, wunderbarer, heilig-traulicher Reiz in der Erfüllung einer solchen gemeinsamen Aufgabe liegt? — Nicht wahr, Du verstehst mich und gehst ihn ein, den innigen, beglückenden Bund?"

Gottfried hatte sich erhoben, seine Augen strahlten in Hingebung und idealer Willfährigkeit, und suchten hoffnungsfreudig den Blick, mit dem sie ihr Verständnis und ihre Zustimmung bekundete.

Nur ein Blick war erforderlich, ein einziger Blick, ein Aufflackern wie das eines Lichtstrahls — Gottfried wartete vergebens auf diesen Blick. Inga hielt das Haupt gegen ihre Gewohnheit herabgesenkt, ihre zierlichen Finger spielten nervös miteinander, und ihr Organ hatte einen harten, stumpfen, frostigen Klang, als sie nach einer Weile langsam aufstehend erwiderte: „Du bist ein Philister, Gottfried. Ich fürchte, wir haben uns ineinander getäuscht. Du hast heute abend viel beleidigende und harte Worte zu mir gesprochen — kannst Du erwarten, daß ich dafür mit Opferwilligkeit und Sentimentalität quittiere? Ich bin nicht sentimental und bin keine unterwürfige kindische Puppe, sondern Inga Saltig, vergiß das nicht! Du hast mich selber gegen Deine eigenen Vorwürfe in Schutz genommen — ich habe Deine Verteidigung nicht nötig. Ich werde nie einem anderen Einfluß als meiner eigenen Einsicht gehorchen."

„Mißdeute mich nicht, Inga. Ich will Dir nicht etwa tyrannisch und eigenmächtig meinen Willen aufdrängen — ich appelliere ja eben an Deine Einsicht! Eine Uebereinkunft gilt es zwischen uns, einen Vertrag —"

„Der von der Voraussetzung ausgeht, daß ich der allein schuldige Teil bin, mir ein Mißtrauensvotum ausstellt und mich zur Kapitulation auf der ganzen Linie zwingen will. Ich verstehe Dich schon, mein Freund — und eben deshalb erkläre ich Dir: Schließ Deine Kontrakte mit Dir allein — ich tue nicht mit!"

„Nun wohl," rief der Doktor, durch ihre Halsstarrigkeit zum äußersten getrieben, „so höre auch mein Ultimatum: Ich habe Dir nichts aufzwingen wollen — was ich hier formuliert habe, sind die Gesetze, welche die Notwendigkeit uns aufdrängt — und dieser Notwendigkeit müssen wir uns beide fügen. Du so gut als ich! Ich liebe Dich über alles — aber eben, weil ich Dich liebe, will ich Dich nicht infolge unwürdiger Schwäche ins Elend rennen sehen, indem ich mich Anforderungen füge, die Ehre und vernünftige Erkenntnis als verderblich erachten! Ich will mich nicht durch eine Frau — nicht einmal durch Dich — zugrunde richten lassen — ich werde künftig keinen anderen Maßnahmen zustimmen als solchen, wie unsere Verhältnisse sie gestatten und gebieten!"

Ihre einzige Antwort auf seine Erklärung war ein kurzes, stolzes: „Gute Nacht!"

Damit rauschte Inga, die noch ihr seidenes Kleid trug, hoch erhobenen Hauptes aus dem Zimmer. Sie war auf das tiefste verletzt. Der Ehemann erkannte es an dem vernichtenden Blicke, den sie ihm zuschleuderte. In diesem Blicke lag nicht Zorn, nicht Verachtung, nicht Gereiztheit, in diesem Blicke lag Haß! Der arme Doktor hatte versucht, den weiter und weiter auseinanderklaffenden Spalt mit der begeistertsten Vorstellung einer großen gemeinsamen Aktion zu schließen — statt dessen hatte er ihn erweitert zu einer Kluft, die vor ihm lag, wie ein grausiger, niemals auszufüllender, nie zu überbrückender Abgrund!

Er wagte nicht, ihr zu folgen. Er besaß auch nicht die Kraft dazu. Zu viel war in diesem Augenblicke in ihm zusammengebrochen! Lange, starr, mit glasig gebannten Augen, folgte er der Richtung, in der sie verschwunden war, — plötzlich zuckte es über sein Antlitz wie Krampf, er preßte zugleich beide Hände vor seine Augen und weinte — weinte wie ein Kind . . .

Und Inga? War es ihr so ganz unmöglich, ihn zu verstehen? Oder war es nur ihr schwer beleidigter Stolz, der aus ihrer Rede sprühte? Oder entsprang ihre Widerspenstigkeit und herbe Unzugänglichkeit dem Mangel an Liebe, an jener Liebe, die alles Trennende zu beseitigen, alles Dunkle mit ihrem Lichte zu erfüllen strebt, und die selbst für eine wirkliche Kränkung in sich selber noch entschuldigende Verzeihung entdeckt und süße Gnade walten läßt, wo die Gerechtigkeit nach Strafe ruft? Mit offenen Augen lag sie in ihrem Bett, mit weit offenen Augen schaute sie in die Finsternis — den unsichtbaren Glanz dieser Sterne trübte keine Träne — nur ein Gedanke beherrschte ihren Geist und lastete auf ihm wie ein eherner Felsen, der plötzlich auf sie herabgestürzt war: Gottfried Mohr, der einfache Gymnasiallehrer, der Sohn des Subalternen, er hatte sie getäuscht! Er war nicht das schwache Rohr im Hauche ihres Willens, er war nicht lediglich ein Nichts, ein Lückenbüßer, der von ihrer Gnade lebte und sich über die Bissen entzückte, die sie ihm gnädig zuwarf: Gottfried Mohr war eine Persönlichkeit, ein Wille, ein Programm! Und er wagte es, sich aufzulehnen gegen sie und sie, die ihrer Meinung nach zu ihm herabgestiegen war, seinen Willen aufzudrängen, seine Gesetze, seine Ehre! Ein Schlag ins Gesicht, ein Donnerschlag aus blauem Himmel hätte sie nicht so zu überraschen vermocht als diese niemals für möglich gehaltene Tatsache! Als eine tödliche Beleidigung erschien sie ihr, als eine ungeheure Lüge, der sie zum Opfer gefallen, und nur ein Impuls war mächtig in ihr und trieb ihr, während die weißen, lieblichen Zähne sich knirschend aufeinanderrieben, die dunkle Glut bis in die Schläfen: Widerstand bis zum Aeußersten! Kein Entgegenkommen auch nur um den kleinsten Teil eines Schrittes! Sie verschmähte gemeinen Hader und Zwist, ihre stolze Würde wollte sie behaupten, aber unempfindlich, ungerührt, untätig wollte sie neben ihm stehen und lieber zugrunde gehen, als sich fügen nach seinem Wunsche, mochte auch das ohnehin schwanke Gebäude ihrer jungen Ehe darüber in Trümmer zerfallen!

„Ich will ihm beweisen daß ich Inga bin und Inga bleibe — Inga, die auf ihn herabsieht, und die nur ihre eigenen Gesetze anerkennt!"

Und der innere Kampf tobte unhörbar in zwei Seelen fort durch die Nacht, und der lichte Morgen beleuchtete eine Kluft, tief und grundlos, mit weitklaffenden Ufern, über welche keine Brücke gespannt werden konnte, — und die ganze Welt schien erfüllt mit einer beklemmenden Luft, schwül, bang, durchdrungen von lähmenden Einflüssen, welche den Gang des Lebens hemmten und den Geist nach einer befreienden Katastrophe seufzen ließen.

Sie litt schwer, er litt schwer — und doch liebte er sie unendlich!

* * *

September . . .

Weiße Fäden fliegen in der Luft, vom brausenden Winde getragen. Schwer beugen sich die Fruchtbäume unter dem Gewicht der goldenen und purpurnen Früchte. In gleißenden, zauberischen Tinten leuchten die Blätter, und der wilde Wein flammt geradezu in rotem, blendendem Lichte. Aber es ist ihr Sterbekleid, das sie anziehen, mitten in ihrer Pracht ermürgt sie der tötende Frost — doch sie sterben in Schönheit, und noch am Boden glühen sie wunderbar zu uns auf.

Das ist der September für den Naturfreund — für den Gesellschafts- und Salonmenschen ist es der Anfang der Saison!

Heimdals sind von der Reise zurück, schon seit vierzehn Tagen. Die Vögel rüsten sich zur Abreise, die Menschen kehren heim: viele mit neuem Lebensodem, mit neuem Mute, neuer Kraft, mit schönen, beglückenden, stärkendenErinnerungen, viele auch erschöpfter wie sie gegangen oder doch nicht im mindesten gebessert. Sie haben der Mode und dem guten Ton ihren Zoll entrichtet, das aufregende Gesellschaftsleben an anderer Stätte fortgejetzt und sehnen sich bereits nach der neuen Saison, um mit den gewohnten Zerstreuungen von neuem zu beginnen!

Heimdals marschieren mit an der Spitze. Sie gehören immer zu den Pionieren. Es ist große Abendgesellschaft bei ihnen, alle Salons erstrahlen in feenhaftem Lichte, auf den Tafeln schimmert Silber in kunstvollen Formen zwischen duftenden Rosen und vielfarbigen Astern, die Wände glänzen von kostbaren Draperien. Das Männliche und Weibliche wogt durcheinander in schwarzer und weißer Pracht. Die Kunst der Schneider und Schneiderinnen feiert Triumphe in manchem neidischen oder bewundernden Blick.

Frau Doktor Heimdal, in einem Kostüm nach der Mode nicht einmal von heute, sondern von morgen, ist die Siegerin in dem allgemeinen Konkurrenzkampfe und ist sich dessen bewußt. Sie ließt ihren Erfolg in zahlreichen Blicken des Entzückens und Neides zugleich. Man gratuliert ihr und gratuliert ihrem Gatten.

Rechtsanwalt Heimdal verneigt sich mit lächelndem Dank. Mit ihm neigt sich ein Gesellschaftsanzug von tadelloser Eleganz. Er setzt seine Ehre

115000

Erscheint wöchentlich sechs Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Hausfrau" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit der Beilage „Illustr. Sonntagsblatt" monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.
Geschäftsstelle: Dortmund, Für die Redaktion verantwortlich: Josef Winckler in Dortmund.

Größte

Vier

Die Ernte

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.
Ausgaben und Preise der Anzeigen laut Tarif. Beilagen nach Uebereinkunft.
Haftungsblatt, amtliches Publikationsorgan der Polizeibehörden zu Dortmund.

hinein, ein eleganter Mann zu sein, er ist der eleganteste Vertreter seines Standes im Gerichtssaal. Er trägt seine Robe aus feinstem Stoff mit förmlicher Koketterie. Seine Wäsche ist die kostbarste, seine Ringe sind die kostbarsten, seine goldene Uhr erregt den Neid vieler Kollegen. Seine wohlgepflegten Hände duften nach parfümierter Seife. Er ist von langer, schlanker Figur, und der wie etwas in die Länge gezogene Kopf dieser außerordentlich entsprechend. Scharfsinn und Ueberlegenheit blicken aus den graublauen, großen, nur durch die häufig zusammengekniffenen Brauen ein wenig kleiner erscheinenden Augen. Die große gebogene Nase verleiht ihm etwas wie einen Adlerblick, und der in zwei langen Enden herabwallende Kotelettenbart sorgt für die erforderliche Distinktion.

Er spricht viel und spricht gewandt. Er spricht auch mit Bedeutung. Man überhört selten, was er sagt. Wie eine bestrickende Melodie fließen seine Worte von den beweglichen Lippen, während ein Ausdruck lebendiger Erregung in seinen Augen funkelt. Darin wurzelt sein Zauber auf die Geschworenen. Selbst triviale Gedanken erhalten Wert in seinem Munde, in seiner Phraseologie und mit seinem Akzent. Aber er besitzt in Wirklichkeit Geist, und die Fähigkeit, denselben ausstrahlen zu lassen, verleiht diesem Besitz noch einen höheren Wert.

Es ist eine illustre Gesellschaft. Staatsminister a. D. von Amberg und Gemahlin beehren sie mit ihrer Gegenwart. Hauptmann von Kölling ist da, mehrere Offiziere mit und ohne Damen sind da, man erblickt Kollegen des Anwalts und Herren vom Gericht, Frau von Tyrolf und Frau von Schraff, auch Blanche und ihren Assessor. Wie sich von selbst versteht, auch Irmburgs Eltern und Inga nebst dem Doktor und dessen Freund Oberlehrer Doktor Siebert.

Inga und der Doktor bildeten den Mittelpunkt zwar nicht der offenbaren, aber doch der versteckten Aufmerksamkeit. Nur widerwillig war der arme Gymnasiallehrer der Einladung gefolgt, lediglich, weil er fürchtete, das Alleinkommen seiner Frau könne zu Mißdeutungen Anlaß bieten. Und doch scheute er sich fast noch mehr, sich mit ihr öffentlich zu zeigen, denn den hämisch-suchenden Blicken der Gesellschaft konnte die zwischen den Ehegatten herrschende Spannung nicht lange ein Geheimnis bleiben. Beide gingen fast kalt aneinander vorbei, wenn man von Kälte bei einem Verhältnisse reden darf, bei welchem der eine Teil eine fast feindselige Nichtachtung an den Tag legte, während der andere sich in tiefem Schmerz kummervoll den Tatsachen fügte, nachdem alle Versuche, wenn auch keine Versöhnung, so doch wenigstens einen durch die Umstände gebotenen einigermaßen freundschaftlichen Verkehr herbeizuführen, gescheitert waren. Ein willensschwächerer Mann wie Gottfried Mohr hätte in diesem Stadium des beiderseitigen Verhältnisses bereits angefangen zu erschlaffen, sein Gram hätte ihn auf die abschüssige Bahn gedrängt, indem er ihm die Arbeit verleidete und damit das vornehmste Fundament seiner moralischen und materiellen Existenz untergrub. Doch der Gymnasiallehrer, obgleich er sich am Anfang wie eine Maschine ohne Seele vorkam, die ganz mechanisch ihre Verrichtungen ausführte, besaß doch einen zu starken sittlichen Lebenswillen und einen zu hohen geistigen Entwickelungsdrang, um auf die Dauer dem lähmenden Einfluß seiner Seelenverstimmung zu unterliegen. Zäh und mächtig brach die Reaktion herein; eines Morgens, als er sich so totmatt fühlte, daß er sich wegen Unwohlseins bei dem Direktor entschuldigen ließ, kam es wie tiefe Scham über ihn. Er empfand diese Handlung als eine Pflichtvergessenheit und erblickte vor sich einen grausigen Abgrund, in den hineinzustürzen er bereits im Begriffe stand. Sofort raffte er sich empor, kleidete sich an und begab sich zur Anstalt, um seine Unterrichtsstunden zu halten. Ja, er fühlte sich energischer, stärker, berufsfreudiger nach dieser Depression und schlug nun den Weg ein, welchen starke Geister in seiner Lage immer gehen: statt sich von der Unlust seines Geistes zur Untätigkeit hinreißen zu lassen, suchte er in vermehrter Arbeit Trost und Ablenkung, und alle seine Freunde und Kollegen erstaunten über seinen Eifer und seine Leistungsfähigkeit!

Nur in den einsamen Stunden der Nacht, wenn der Schlaf, dessen er so dringend bedurfte, seine gemarterten Lider floh, überließ er sich der ganzen Gewalt seines Kummers, legte er sich die quälenden Fragen, wohin dieser entsetzliche Zustand führen und was sein Ende sein würde? Der arme Doktor hegte keinen Zweifel mehr an der Hoffnungslosigkeit und Unlösbarkeit des Konflikts. Er stand auf den Trümmern seiner Glückshoffnungen — der stolze Bau war zusammengebrochen, kläglich und furchtbar. Seine Frau hatte wohl nie jene wahre Liebe, wie sie der gemeinsame Lebenskampf bedingt, zu ihm gefühlt — heute verstanden sich nicht, und sie bemühte sich auch nicht, ihn zu verstehen. Sollte er sich doch in ihrem Charakter getäuscht haben? Vielleicht war es der Fall gewesen — er seufzte jedesmal bei dem Gedanken, und scheu schweifte sein Blick nach den seidenen Vorhängen ihres Bettes hinüber, aus welchem kein zärtliches, liebes Wort mehr zu ihm herüberklang!

„O Gott im Himmel," schluchzte er dann leise in sich hinein, „was soll daraus werden? Wir sind erst wenige Monate verheiratet — soll denn dieser Zustand ein ganzes langes arbeitsreiches Leben währen? Wofür arbeite und strebe ich dann? O mein Gott, der bloße Gedanke könnte einen wahnsinnig machen!"

Inga saß einsilbig und verstimmt neben ihm — erst als Hauptmann von Kölling sich ihr näherte, schien sie aufzutauen. Ihr Gatte unterhielt sich indessen mit Dr. Siebert anscheinend sehr angelegentlich, aber in Wahrheit zerstreut und befangen.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Sobald die Auflösung der Gesellschaft in zwanglosere Gruppen begann, verließ er hastig seinen Platz, um aus Ingas Nähe zu kommen, es war zu unerträglich, so neben ihr zu sitzen. Sein Schwiegervater nahm sich seiner an, indem er ihn für seinen Whistpartner in Anspruch nahm. — Doktor Mohr, sonst jeder derartigen Zerstreuung abhold, begrüßte heute jeden Umstand mit Freuden, der ihm der Gesellschaft gegenüber als Vorwand zu dienen vermochte, sich von seiner Gattin entfernt zu halten. Im Auge behielt er sie trotzdem, sein ganzes Sinnen und Trachten war ja nur bei ihr, und mit unendlichem Kummer erblickte er den für ihn so stummen Mund im Kreise einer Anzahl Damen und Herren, unter welch letzteren sich auch der Hauptmann befand, heiter, gesprächig und mitteilsam.

Nur kurze Zeit konnte er sich jedoch vom Tanze fernhalten. Es mangelte an Tänzern, und Gottfried mußte antreten, er mochte wollen oder nicht. Um der Gesellschaft willen sah er sich gezwungen, seine Frau ebenfalls zu einem Reigen aufzufordern; mit einem kurzen „Bitte" willigte sie ein und langte genau so mit ihm, wie sie mit jedem Fremden gelangt hätte.

Doktor Siebert hatte endlich alles Tanzgott seinen Zoll entrichtet, nun stand er ziemlich atemlos und erhitzt — er neigte ein wenig zur Korpulenz — in einem Nebenraum am offenen Fenster und trocknete sich die Stirn. Der Abend war mild und schön, und der Lehrer verlor sich bewundernd in den Anblick des glänzenden Sternenhimmels. Seine Figur war fast ganz durch die wallenden Vorhänge gedeckt, so daß ein paar das Zimmer betretende Herren seine Anwesenheit nicht sogleich wahrnahmen.

„Famos," rief der eine mit hörbarem Aufatmen. „Angenehme Kühle hier — in der Tropenhitze drüben ist's nicht mehr zum Aushalten!"

Nachlässig ließ er sich auf einen Diwan fallen, während sein Begleiter nicht weit von ihm stehen blieb, um, das Gesicht der Wand zugekehrt, einen daselbst aufgehängten Stahlstich zu betrachten.

„Eine reizende Frau, die Frau Dr. Mohr," warf derselbe Sprecher nach einer Pause im Tone aufrichtigster Bewunderung hin. „Ihr Mann ist zu beneiden — finden Sie nicht, Lohfeld?"

„Wer weiß," erwiderte mit einem einigermaßen ironisch klingenden Auflachen der Andere. „Haben Sie denn nicht beobachtet, wie sie einander schneiden? Das Ehebarometer steht offenbar auf Regen —"

„Oder gar auf Sturm — ja, ja, eine schöne Frau ist schwerer zu hüten als eine Herde Mücken. Sie hat ihn doch keinesfalls aus Liebe genommen?"

„Lückenbüßer," schnarrte sein Kamerad.

„Man weiß ja, wie der Herr Papa" — der Sprecher dämpfte die Stimme, so daß dem unfreiwilligen Zuhörer der Nachsatz entging. Er vernahm auch von den folgenden Ergüssen nichts, erst als der andere der beiden Offizere — denn daß er solche vor sich hatte, erkannte der Doktor auf der Stelle — wieder das Wort nahm, drangen wieder einige lauter gesprochene Aeußerungen an sein Ohr.

„Kamerad von Kölling hätte sich sonst gewiß nicht zurückgezogen."

„Wahrhaftig, er schwarmiert auffällig mit ihr —"

„Alte Liebe rostet nicht, das ist ein wahres Wort —"

Doktor Siebert schloß geräuschvoll das Fenster und wandte sich mit einer absichtlich auffälligen Bewegung nach dem Innern des Zimmers. Die Rolle des Lauschers widerstrebte ihm. Natürlich stellte er sich, als nehme er die Herren erst in diesem Augenblicke wahr; er markierte dies durch ein leichtes Aufwerfen des Kopfes nach ihrer Richtung und Emporzucken der Brauen — die Offiziere erschraken aber trotzdem ein wenig, und der Jüngere warf dem Aelteren einen jener vieldeutigen Blicke zu, in denen sowohl unangenehme Ueberraschung, als auch ein gewisser Galgenhumor zum Ausdruck kommt.

„Teufel," brummte Premierleutnant von Lohfeld. „Ob der was gehört hat?"

„Unsinn — er hatte den Kopf außerhalb des Fensters — da hört man nicht," beruhigte ihn Hauptmann Kammer.

„Is auch egal," lachte der Jüngere. „Was wir gesagt haben, pfeifen die Spatzen von den Dächern."

Doktor Siebert kehrte gedankenvoll nach den Gesellschaftsräumen zurück. Das kurze Gespräch der Offiziere begegnete in seltsamer Weise seinem eigenen Ideengange. Während des ganzen Abends schon hatte er seinen Freund und dessen Gattin heimlich beobachtet — mehrmals schüttelte er unruhig den Kopf, wenn er die schöne junge Frau und den Hauptmann immer wieder zusammen und in so angeregter Unterhaltung erblickte.

Daß Gottfried nicht so glücklich war, wie er zu werden gehofft, war ihm längst kein Geheimnis mehr, aber er erkannte tiefblickend, wie die Gründe dafür in dem inneren Wesen der Ehegatten zu suchen seien, nicht in äußerlichen Vorgängen. Doktor Mohr hatte sicherlich von diesen Vorgängen und von der Meinung, die sich in weiten Kreisen gebildet hatte, nicht die mindeste Ahnung, aber es würde mit Inga eine Gesellschaft, in welcher Hauptmann von Kölling sich befand, nicht besucht haben. Er spielte die Rolle des blinden Hödurs — wohl die traurigste, die es geben kann, und niemand fühlte die Verpflichtung oder den Mut in sich, ihm die Augen zu öffnen.

Dabei war Siebert überzeugt, daß die öffentliche Meinung die junge Frau zu Unrecht verurteilte. Sie mochte für ihren Mann nur oberflächlich empfinden, sie langweilte sich in ihren Verhältnissen, sie war unvorsichtig — aber sicherlich fiel ihr nichts zur Last, was ihre und seines Freundes Ehre verletzte. Für die Gesellschaft galt jedoch der Schein soviel als die Wahrheit selber.

„Es ist meine Pflicht, ihn in den Spiegel der öffentlichen Kritik schauen zu lassen," entschied sich der Doktor — und auf der Stelle forschte er nach dem Freunde, den er auf einem Sofa neben der Frau von Schraff entdeckte, die den Unglücklichen mit einer langen Geschichte der traurigen Erfahrungen regalierte, welche sie mit ihrem letzten Dienstmädchen gemacht hatte. Es dauerte auch noch eine Weile, bis Gottfried loskam — sobald dies aber der Fall war, erfaßte auch Siebert seinen Arm und zog ihn mit sich in ein Nebengemach, wo er ihm in kurzen bündigen Worten den Sachverhalt unterbreitete.

Doktor Mohr hörte ihn mit starrem Ausdrucke an. Erst nachdem sein Kollege schon einige Zeit verstummt war, rang sich mit einem Seufzen zugleich des Unwillens und des Schmerzes die Bemerkung aus seinem Munde:

„Und das — das sagt man wirklich?"

„Gewiß Gottfried."

„Und auch in den Kreisen der Kollegen?"

„Leider — und der Schein spricht hier zugunsten der Verdächtigen."

Der Gymnasiallehrer warf sich erregt auf einen Stuhl.

„Und man behauptet — man redet meiner Frau nach —"

„Daß sie zu Hauptmann von Kölling zärtlichere Beziehungen unterhalte, als sich mit ihren Pflichten gegen Dich verträgt," erwiderte Siebert ruhig, da er wohl einsah, daß Zurückhaltung oder Beschönigung in diesem Falle Falschheit sein würde.

„Aber das ist Verleumdung — Niederträchtigkeit!" brauste Gottfried auf.

„Davon bin ich überzeugt, Gottfried. Ich kenne ja Deine Frau und verstehe wohl, ihr Verhalten zu beurteilen. Gerade deshalb halte ich es für eine Pflicht der Freundschaft und Kollegialität, mit Dir zu reden. Ich hoffe nicht, daß Du meine Absicht verkennst."

„Nein, nein, ganz und gar nicht," rief der Gymnasiallehrer, dem Freunde warm die Hand drückend. „Unendlich dankbar bin ich Dir — denn — offengestanden — Du kennst ja meine Unerfahrenheit in solchen Dingen — ich — ich habe davon nicht das geringste geahnt!"

„Natürlich nicht — daran habe ich nie gezweifelt. Ebensowenig wie an der völligen Unanfechtbarkeit Deiner Gattin. Doch der Vorwurf der Unvorsichtigkeit ist ihr nicht zu ersparen — vor allem der Umstand, daß der Hauptmann fast täglich bei Euch verkehrt — auch in Deiner Abwesenheit — daß er mit ihr musiziert — den Sportplatz besucht — mit einem Worte, es ist mehr äußerliche Veranlassung vorhanden, als zur Entwicklung derartigen Gemunkels in der Regel notwendig ist."

„Ja, ja, ja," murmelte wie betäubt der Gymnasiallehrer. „Ich sehe wohl ein — meine arme Frau, man tut ihr bitter Unrecht." Er starrte wehmütig vor sich nieder. Vielleicht war es natürlich, daß Inga von dem Wesen des Hauptmannes gefesselt wurde, beide hätten ihrer ganzen Erziehung und Veranlagung nach besser zueinandergepaßt als sie und er. Wie die Libelle zum Wasser, so fühlte sich das junge Weib zu ihm hingezogen als zu ihresgleichen, seine Freuden waren ihre Freuden, seine Kreise ihre Kreise, es herrschte ein natürliches Verständnis zwischen ihnen, während er mit seiner Familie, mit seinen ganzen Interessen ihr total fremd gegenüber stand.

Aber diese Ursache wirkte unbewußt in Inga — ihre Gedanken waren rein und lauter, dafür hätte er seine Hand ins Feuer gelegt!

Hastig fuhr er aus seiner kurzen Träumerei empor.

„Die lieben Mitmenschen," sprach er ironisch, „und doch ist selten ein Mensch erhaben genug, ihre Ansicht einfach zu übersehen. Ich fürchte, ich spiele ebenfalls nicht die schmeichelhafteste Rolle. Ich bin der Einfaltspinsel, der sich ein X für ein U machen läßt, oder gar noch etwas schlimmeres?"

„Man bedauert Dich," erklärte Siebert teilnahmsvoll. „Wenigstens tun das die Kollegen." Er gewann es nicht über sich, dem armen Freunde auf die blutende Wunde noch den ätzenden Saft der Aeußerung zu gießen, die er eben aus dem Munde des einen Offiziers gehört. „Lückenbüßer" — oft schon hatte er den Doktor so nennen hören — Gottfried bedurfte des Wortes auch wahrlich nicht, um sich im tiefsten verletzt zu fühlen. Daß man ihn bedauerte, daß man Ursache hatte oder zu haben glaubte, ihn zu bedauern, darin lag wahrlich der Demütigung genug! Mit unsäglicher Bitterkeit erinnerte er sich des Moments, als seine schöne und vornehme Braut das erstemal vor dem Schulgebäude auf und abwandelte — wie stolz er auf sie gewesen war und wie er sich anderen Menschen gegenüber erhaben gefühlt hatte — und jetzt?

Nach einer Weile raffte sich Gottfried auf und fuhr, als hätten sie ihr Gespräch nicht einen Augenblick unterbrochen, zu seinem Nachbar fort: „Es wird mir schwer, Inga durch die Mitteilung zu kränken — und doch muß ich mit ihr sprechen. Heute abend noch."

„Es ist notwendig," bestärkte ihn Doktor Siebert. „Sie wird Dir gewiß dankbar sein."

Damit ließ er den Gymnasiallehrer allein.

(Fortsetzung folgt.)

Frühling wird's.

Vergidyll von M. Tipp.

(Nachdruck verboten.)

Gehetzt und dennoch gelangweilt durchflog der Rechtsanwalt Agiter seine Morgenpost: Anmeldungen, Termine, Bittgesuche und mehr als ein halbes Dutzend Einladungen zu Boxfrühschoppen, Mittagessen, Tees oder Soupers mit und ohne Tanz.

Gott, wie fad! Immer dasselbe! Nur eine andere Hausnummer, andere Gesichter, ein anderes Menü, eine andere Tischdame. Nie aber die richtige.

Da, — noch ein Brief. Eine ungelenke Handschrift, die er aber kannte. Ah, von seinem Jäger! Es waren nur wenige Zeilen, die aber elektrisierten ihn mehr als die Kanzleibögen und gestochenen Karten. „Kommen S' bald, indem daß am Grindlsoch schon der erste Hahn gebalzt hat. Es grüßt Ihr unvergeßlicher Bastler Wendelin." Den verdrehten Schluß war Agiter schon gewohnt. Ueber den lächelte er nicht mehr. Der sonnige Schein, der sein Gesicht überzog, galt dem Bilde, das sich mit diesem Lockrufe aus seiner Seele löste.

In die Berge, — fort in die Berge! Durch den politischen Feiertag am Montag gewann er einen Tag mehr . . . Er arbeitete für Zwei in seinem Bureau, und alles klappte heute wunderwoll. Er konnte weg . . .

Ach, dieser Genuß, als ihn der Zug durch die Landschaft immer höher trug! In der Stadt wußte man ja gar nicht, daß der Frühling so nah war.

Ueber die Hänge hatten die jungen Grasspitzen schon einen lichtgrünen Teppich gewoben, stellenweise unterbrochen durch Schlüsselblumen und Schneeglöckchen. Die Bäume, zwar noch blattlos, aber überflogen von dem unbeschreiblich grünen Schimmer, der ein untrüglicher Lenzbote ist. Die Berge freilich starrten noch in winterlicher Unbezwingbarkeit in die klare Luft. Aber das Vorland war ganz schneefrei.

An der kleinen Endstation holte der Jäger seinen Herrn ab. Den Dackel an der Leine, den Stutzen geschultert, die Pfeife im bärtigen Mund, streckte der Alte seine derbe Patze schon durchs Kupeefenster und erstattete seinem Herrn auf dem Wege ins Quartier Rapport.

„An zwanzig Hahnen sind schon verhört . . ."

„Und ihre Einschwingbäume . . .?"

„Gut bekannt. Da fehlt sich nixen," sagt Wendelin, fast beleidigt über die Zwischenfrage. „Aber wissen S', Herr Doktor, zuvor sollten S' den Urhahn abschiechen . . . der hitzige Alte spielt den jungen Hahnen gar übel mit und verdirbt die ganze Balz!"

„So? Ja, dann . . . Und wo . . .?" Wendelin kratzt sich hinterm Ohr.

„Der Baum von selbigem Hahn steht freilich an der Grenz' und ohne Himmelslicht, — am Wildfall . . . Da wird's mit dem Abschuß so was haben . . ."

„Macht nichts, Wendelin. Ich geh' doch zuerst an den Wildfall. Arg wär' mir's nur, wenn ich um den alten Esel die jungen Hähne versäumen müßte. Ist doch eine rechte Schande, daß so einer immer noch mittut. Schnabel, stumpf, die Sporen abgeschliffen, aber balzen muß er, wo junge Hennen sitzen. Mit denen reitet dann zuletzt doch ein junger ab . . ."

Als er's gesagt hat, tut's dem Doktor leid. Denn dem Wendelin war's vor vielen Jahren ähnlich gegangen mit seiner Braut. Und der Wendelin dachte wohl auch dieses grad, weil er wie zur Entschuldigung entgegnet: „Ja, mei Herr Doktor . . . So ein alter Hahn meint halt alleweil: es langt schon noch . . ."

— — — — — — —

Sehr, sehr früh am Morgen wendet Agiter von der Straße zum Aufstieg. Beidfroh kraxelt er lautlos durch den stillen Wald, durch Zirbeltannen und Legföhren, über phantastisch Wurzelwerk, Geröll und Wiesen, durchrieselt von Schneewässern und teilweise überzogen von Blumen, als habe man einen Korb verschüttet. Am Bergitrom geht er entlang, der sich durch steinige Enge tobend und brausend Bahn bricht, in das lachende Freiland des Frühlings hinauszustürmen . . . Im Osten wird's Tag.

„Horch! Ein Hahn! „Tet, — tet, — tetet . . ." Ganz in der Nähe. Schon wird der Doppelschlag schneller, der Zwischenraum kürzer. Aber der derf' . . . Wildfallgraben! Er muß einen weiten Bogen machen, um dem Hahn von oben beizukommen.

Gottlob! Es gelang. Jetzt ist er oben auf der Schneid. Der liebestolle Hahn verhält sich in seiner Verzückung blind und taub gegen die Annäherung des Jägers. Immer toller tönt das Balzlied zum Tanz. — Schnalli auf Schnalli.

Jetzt schießen, — sonst reitet er ab. Weidgerecht springt er den Hahn an, der jäh abbricht. Ein Flutschen, ein Rauschen, ein Schwingensausen und dann der bekannte Plumps. Der Hahn hat sich da drüben eingeschwungen.

Vor bis zur Fichte . . . Leichter gesagt, wie getan. Daß nur kein dürres Holz kracht! Das Schaulicht wächst, — dort auf dem Ast, der frei in den grauen Morgen ragt, hat er sich aufgebaumt und reckt den Hals: „Tet, — tet, — tetet . . ."

Ein Fingerdruck, — donnernd fährt die Ladung aus dem Rohr.

Zur selben Zeit kracht ein zweiter Schuß auf dasselbe Ziel.

Schwer wie Blei fällt der ritterliche Vogel von Ast zu Ast und quittiert mit den letzten Zuckungen die gutsitzenden Schrote. Agiter wartet und lauscht. Es muß sich doch jemand zur Beute bekennen . . .

Schon knackt's im Gebüsch, und vom rötlichen Morgenhimmel hebt sich die Silhouette — einer Jägerin ab. Ihr scharfes Auge entdeckt Agiter trotz Verbiendung, und lichte Lohe der Freude schlägt in ihr hübsches Gesicht.

„Brauchen Ihre Augen nicht anzustrengen, ich bin's schon, Herr Doktor . . ."

Wie herzig sie aussah! Die herbe Abweisung, die er kürzlich von ihr erfahren, schmerzt doppelt. Er vergißt, sie zu grüßen, er starrte sie nur an, wie sie sich mit der Anmut ihrer zwanzig Jahre bückt und beinahe verschämt fragt: „Der Hahn gehört doch mir? Ich hab' ihn ja getroffen . . ."

Da wird ihr spöttisch zur Antwort: „Daß Sie geschossen haben, bestreite ich nicht, Baronesse. Im Gegenteil. Weidmannsheil und meine Hochachtung! Aber Sie haben sich einer Grenzverletzung schuldig gemacht. Hier ist mein Revier."

Sie schaut traurig auf die Trophäe nieder. „Er hatte sich versprungen. Da bin ich ihm nach . . . Ich begahle Ihnen den Hahn, — ja?"

Beinahe hätte er laut aufgelacht. „Danke. Aber so einfach und so höflich ist das Gesetz nicht. Auf Ihrem Vergehen steht Strafe . . ."

Sie sieht entzückend aus in ihrer Ratlosigkeit. Wenn sie ihn nicht so bitter gekränkt hätte, läge er schon wieder zu ihren Füßen. Also Strenge markieren! Es ging nicht anders.

„Ja, Baronesse, Strafe. Zunächst Konfiskation des Jagdscheins . . ."

„Meinetwegen," sagt sie eingeschüchtert.

„Entziehung des Gewehrs . . ."

„Da . . ." Mit rührender Geberde streckt sie's ihm hin.

„Sogar Gefängnis . . ." Da schreit sie auf.

„Ach, Sie wollen mir nur Angst machen . . ." Und obgleich er dastedt wie ein unerbittlicher Richter, der für eine empfindliche Demütigung sattetache üben will, eilt sie vertrauensvoll auf ihn zu, faßt seine beiden Hände und flieht: „Seien Sie barmherzig mit mir, Herr Doktor . . .! Ich bitte wirklich nicht nur aus Furcht vor Strafe, sondern ich habe keine Ruhe mehr, seit ich mit Ihnen so häßlich war. Nur um Sie wiederzusehen, habe ich mich um eine Jagdeinladung meines Onkels, Ihres Reviernachbars beworben. Nun ist mir schon am ersten Tage das Glück so günstig und soll sich für mich in Unglück verwandeln?"

Aufschluchzend wirft sie sich an seine Brust und gesteht ihm freimütig, daß nur kindischer Trotz seiner Werbung entgegenstand, — weder Hochmut, noch Lieblosigkeit. Ihr Herz hat von ihren damaligen Worten nichts gewußt.

„Wenn ich das glauben dürfte", sagt er zaghaft und lauscht beseligt ihrer Stimme. „Ich wäre so glücklich, Ortrud . . ."

„Wenn Sie das glücklich macht, dann seien Sie glücklich", verschärft sie wieder.

„Ich liebe Sie . . . Ich begehre kein anderes Glück, als das in Ihren Augen, in Ihren Armen."

Ach, war das eine wonnige Satisfaktion für ausgestandene Pein!

Und wie die Küsse schnell aufeinanderfolgten! Beinahe wie Balzmusik . . .

Nahe der Alm kommt dem Paar der Wendelin entgegen, um das Resultat der ersten Balz im Jahr zu hören.

„Jessas! Der Urhahn!" Respektvoll entblößt er sein Haupt. „Weidmannsheil . . ."

„Weidmannsdank", antworten zwei Stimmen auf ein Mal. Der Jäger reißt die Augen auf und brummt dann triumphierend: „Aha! Ham S' doch zwei Büchsen braucht, bis ihm die Spassetteln bei den Hennen vergangen sind . . . Wie ist's g'wesen?"

Da die junge Jägerin sehr verlegen eine Aufklärung fürchtet, senkt der Doktor ab: „Das ist jetzt Nebensache, Wendelin . . ."

„Nebensach'? Mer schießt doch net bloß, daß es kracht, — oder?"

„Sonst nicht. Heut schon. Ich habe mich mit dieser jungen Dame verlobt. Mit ihr teile ich von nun an jede Beute."

„Herrschaft, muß dös zuwider sein", meint der Wendelin befangen.

„Das ist nun zwar kein Glückwunsch, aber ich nehme ihn für einen solchen", lacht die junge Braut und reicht dem Alten zu herzhaftem Drucke die kleine Hand.

Einer sterbenden Rasse.

Newyork, 11. März. Wahrscheinlich zum letzten Male sah man so viele Indianer-Häuptlinge „im vollen Wichs" zusammen wie dieser Tage. Es waren ihrer 33, die mit der traditionellen Kleidung ihrer Stämme, in der der Federschmuck auf dem Kopf besonders auffällt, und mit festlichen Farben bemalt, der Einladung des „großen weißen Vaters" gefolgt waren um bei der Grundsteinlegung für ein den Indianern Nordamerikas gewidmetes Denkmal zugegen zu sein. Dieses wird dem Reisenden, der in den Hafen der Stadt einfährt, neben der Statue der Freiheitsgöttin sofort in die Augen fallen, denn es erhebt sich, hart am Wasser, auf der höchsten Spitze von Staten Island, einem Hügel bei Fort Wadsworth, und wird 165 Fuß hoch sein. Davon werden 90 Fuß einem Unterbau, der ein Museum für Indianer-Denkwürdigkeiten aufweist, gewidmet, und auf diesem kommt eine 75 Fuße hohe Indianergestalt, die mit den zwei Schwungfingern der rechten Hand das indianische Friedenszeichen gibt.

Prächtige Gestalten waren es, die 33; sie ragten durchweg weit über die Blaßgesichter hinaus, die sich zu der Feier eingefunden hatten. Und waren sie auch alle durchschnittlich 70 bis 80 Jahre alt, standen sie doch stramm und streff und man sah kein Zeichen des Alters an ihnen. Sie musterten an, wie aus den Lederstrumpf-Erzählungen oder anderen Indianergeschichten herausgetretene Figuren, und waren diesen auch in anderen Beziehungen ähnlich, denn ein jeder war auf dem Kriegspfad gegen die Weißen und manchmal auch gegen andere Stämme gewesen und der Gebrauch des Skalpmessers und des Tomahawk war ihnen nicht fremd. Drei von ihnen waren führende Persönlichkeiten in dem letzten großen Massekre, das von den Rothäuten unter den Blaßgesichtern angerichtet worden ist. Dies war der Ueberfall auf General Custer im Montana am 24. Juni 1876, wo dieser General und 264 seiner Soldaten in Stücke gehackt wurden. Der Urheber des blutigen Gemetzels, der 80 Jahre alte „Zwei-Mond", war mit unter den Besuchern, neben ihm schritt die „Rothe Wolke", der in unzähligen Kriegen den Blaßgesichtern Schaden zugefügt hat, hoch ragte „Hohlhorn-Bär", hervor, denn er mißt sechs Fuß vier Zoll, dann sah man den „Einsamen Wolf", „Ein-Feder", „Bären-Geist", „Adler mit der schönen Stimme" und wie sie alle heißen mögen.

Die „roten Kinder des großen Geistes" haben sich längst mit der Tatsache, daß das Blaßgesicht im Lande ihrer Väter herrscht und herrschen muß, abgefunden und leben jetzt ruhig und zufrieden auf ihren Reservationen, wo ihnen die Regierung reichlichen Unterhalt gewährt. Ihren Gedanken bei der Grundsteinlegung gab der „Rote Falk", der Erbhäuptling der Ogalla-Sioux, Ausdruck, indem er in seiner Sprache, die ein Indianer-Agent der Bundesregierung verdolmetschte, u. a. Folgendes sagte: „Ich kann nicht den Wegen der Blaßgesichter folgen, aber meine Kinder und meine Enkel haben ihren Lebensweg nach diesen eingerichtet. Ich bin zufrieden damit, denn ich weiß, daß der große Geist das Land unseren weißen Brüdern gegeben hat. Unser Wesen gehört der Vergangenheit an. Als Zeichen dafür, daß ich und meine Freunde die neue Ordnung der Dinge ohne Groll anerkennen, sind wir hierher gekommen und ich entrolle auf diesem Platze das Sternenbanner, das wir so oft in der Hand der Soldaten gesehen haben, die gegen uns geschickt wurden. Ich reiche dem großen weißen Vater meine Hand." Damit ergriff der alte Häuptling die Hand des Präsidenten, der mit den Spitzen seiner Regierung, unter ihnen der Kriegsminister, Admiral Dewey, Kontreadmiral Osterhaus, Oberkommandeur des Landheeres Wood erschienen war. Der Präsident hielt auch eine Ansprache. Später wurden die Indianer mit einem Luncheon bewirtet, wobei es aber kein „Feuerwasser" gab, denn Onkel Sam läßt es unter keinen Umständen zu, daß irgend einem seiner roten Schutzbefohlenen Spirituosen verkauft oder geschenkt werden. Später zeigte man ihnen dann die Sehenswürdigkeiten der Stadt, wobei sie sich nicht wenig über die „Wege in der Luft", wie sie die Hochbahnen nannten, wunderten. „Ich hätte nie gedacht, daß es so viele Blaßgesichter gäbe, daß sie nicht alle auf der gewöhnlichen Straße unterkommen könnten", meinte einer von ihnen.

Das Denkmal ist von Robman Manamaker, einem Mitglied der bekannten Warenhaus-Familie „einer sterbenden Rasse", wie er sich ausgedrückt hat, gestiftet worden. Gegen diesen Ausdruck erhebt das Indianeramt in Washington Einspruch, denn, so führt die „Frankf. Ztg." aus, die Indianer zeigten jetzt keine Abnahme mehr, sondern, im Gegenteil, eine Zunahme. Im Jahre 1890 habe die Gesamtzahl der Rothäute in den Vereinigten Staaten 243 000 betragen, 1900 habe die Volkszählung 270 000 ergeben und vor zwei Jahren seien 305 000 gezählt worden.

Mannigfaltiges.

— (Die Schulzeit und die Pflege des Kindes.) Wir sind jetzt gerade in der Zeit, da in zahlreichen Familien ein Kind zum ersten Male in die Schule geht. So manche Mutter fürchtet die Anstrengungen, die für das Kind damit verbunden sind, und die Schäden, die es an seiner Gesundheit nehmen könnte. Bei einer so veränderten Lebensweise, wie sie die Schule mit sich bringt, müssen natürlich auch die Lebensbedingungen des Kindes etwas geändert werden. Gesunde und kräftige Kinder überwinden die Anstrengungen leichter. Kränkliche Kinder oder solche zarterer Gesundheit hingegen erleiden zuweilen eine Störung des Allgemeinbefindens, wenn nicht besondere Sorgfalt auf ihre Pflege verwandt wird. Der Unterricht, der fast in allen Schulen in den frühen Morgenstunden beginnt, erfordert zuerst die Fürsorge eines langen und ausruhenden Schlafes. Sechs- bis achtjährige Kinder müssen mindestens elf Stunden schlafen, bei zehnjährigen genügen in der Regel zehn Stunden, zwölf- bis vierzehnjährige Schüler sollen nie weniger als 9¼ Stunden schlafen, während 14—16jährige Kinder meistens mit acht Stunden Schlaf auskommen und dabei ganz aufnahmefähig sind. Es kommt aber nicht darauf an, daß die Kinder schlafen, es handelt sich auch darum, wie sie schlafen. Man vermeide es, daß sie